

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades am Fachbereich
Romanistik der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln

Der mexikanische Albur

Eingereicht von
Christian Amtsberg

Köln, August 2008

Erstgutachter: Prof. Dr. Daniel Jacob
Zweitgutachter: Prof. Dr. Wolfram Nitsch

Vielen Dank für die rundum hervorragende Betreuung an Herrn
Prof. Dr. Daniel Jacob und für die moralische und praktische
Unterstützung an meine Familie, besonders an Ana, Sigrid und Rolf.

Für Tristan und Hans.

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Albur – das unbekannte Mexiko.....	3
1.1	Überblick über die Definitionsweisen und Praxisformen des Albur.....	5
1.2	Die prototypische Definition und Praxisform.....	6
1.3	Ziele der Untersuchung.....	8
1.4	Der Prozess der Gegenstandskonstitution.....	9
1.5	Vorteile und Beschränkungen der gewählten Vorgehensweise.....	10
1.6	Der Aufbau der Untersuchung.....	11
2.	Das kulturelle Grundwissen der Mexikaner – Funktionsweise und Grundrepertoire des Albur.....	14
2.1.	Die Grundkompetenz für das Verständnis des Albur.....	14
2.1.1.	Typologie der Angriffsformen.....	15
2.1.2.	Typologie der Tarnungs- bzw. Chiffrierungsweisen.....	17
2.1.2.1.	Lexikalische Ressourcen.....	17
2.1.2.2.	Morphosyntaktische Ressourcen: syntaktische Redistribution der Silben- bzw. Morphemstruktur eines Ausdrucks.....	18
2.1.2.3.	Turnus- bzw. satzübergreifende Ressourcen	19
2.1.3.	Typologie der Verknüpfungsformen.....	20
2.1.3.1.	Verknüpfung durch Kohärenz auf der albur-spezifischen Verständnisebene.....	20
2.1.3.2.	Lexikalische Verknüpfung durch implizite oder explizite Rekurrenz.....	20
2.1.3.3.	Semantische Verknüpfung durch pronominale oder deiktische Formen.....	21
2.1.3.4.	Phonetische Verknüpfung.....	21
2.1.3.5.	Verknüpfung durch Bezug auf eine alltagsweltliche Verständnisebene.....	22
2.2.	Die Grundelemente des Albur.....	22
2.2.1.	Die Bedeutung der „Picardía mexicana“.....	22
2.2.2.	Die Debatte über die Aktualität des Albur.....	24
2.2.3.	Das Grundinventar des Albur.....	26
2.2.4.	Fazit.....	44
3.	Forschungsbericht.....	45
3.1.	Soziologische und sprachhistorische Arbeiten mit Bezugnahmen auf den Albur	46
3.2.	Noé Gutiérrez González: „Qué trabajo pasa Carlos“.....	48
3.2.1	Transkriptionen von Gesprächsausschnitten mit Alburserien.....	49
3.2.2.	Hintergrundinformationen über den Verlauf der Feldforschung.....	53
3.2.3.	Allgemeine Aussagen des Autors über den Albur.....	55
3.2.4.	Allgemeine Stellungnahmen der Sprecher.....	57
3.2.5.	Fazit und weiterführende Beobachtungen.....	58
3.3	Helena Beristáin: „El Albur“.....	59
3.3.1.	Der Albur aus der Perspektive der Literaturwissenschaft.....	60
3.3.2.	Praxisformen des Albur.....	61
3.3.3.	Funktion des Albur.....	62
3.3.4.	Verbreitung und Entwicklungstendenzen des Albur.....	63

3.3.5.	Fazit und weiterführende Beobachtungen.....	63
4.	Der Verlauf der Feldforschung.....	66
4.1.	Gegenstand und Ziele der Darstellung.....	66
4.1.2.	Kurzvorstellung der Forschungsfelder.....	66
4.1.3.	Der Diskurs über den Albur.....	68
4.2.	Internetrecherche und Analyse verfügbarer Printmedien.....	70
4.2.1.	Verlaufsformen des Albur.....	72
4.2.1.1.	Albur als Duell.....	72
4.2.1.2.	Albur als Gesprächseinschub.....	77
4.2.1.3.	Albur als ungetarnter Angriff.....	79
4.2.1.4.	Albur als monologische Gattung.....	82
4.2.1.5.	Albur im weiteren Sinn.....	84
4.2.1.6.	Exkurs: Negative psychologische Deutungen.....	86
4.2.1.7.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	88
4.2.2.	Verbreitung des Albur und prototypische Sprechergruppen.....	89
4.2.2.1.	Albur als allgemein verbreitetes Phänomen.....	89
4.2.2.2.	Albur als typisch für die Berufsgruppe der Bauarbeiter.....	91
4.2.2.3.	Albur als Sprache der gebildeten Schichten.....	92
4.2.2.4.	Albur als Jugendphänomen.....	94
4.2.2.5.	Albur als typische Gesprächspraktik in Tepito.....	96
4.2.2.6.	Frauen als Sprecherinnen.....	97
4.2.2.7.	Divergierende Stellungnahmen: Bedeutungsverlust des Albur.....	98
4.2.2.8.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	100
4.3.	Der Albur in der Colonia Condesa.....	102
4.3.1.	Albur als Duell.....	103
4.3.2.	Albur als Gesprächseinschub bzw. kurze Sequenz und als Beleidigung.....	104
4.3.3.	Albur als monologische Praktik.....	105
4.3.4.	Albur im weiteren Sinn.....	105
4.3.5.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	106
4.4.	Der Albur in Tepito.....	106
4.4.1.	Albur als Duell.....	110
4.4.2.	Albur als Gesprächseinschub.....	112
4.4.4.	Albur als monologische oder schriftsprachliche Praxis.....	112
4.4.5.	Albur im weiteren Sinn.....	113
4.5.	Albur in Pachuca.....	113
4.6.	Zusammenfassung der Ergebnisse.....	114
4.7.	Exkurs: Typologie der Diskursformen.....	117
4.7.1.	Albur im kulturellen Diskurs über die Definition und den Zustand der nationalen Identität.....	117
4.7.2.	Albur im Genderdiskurs.....	120
4.7.3.	Albur im Diskurs der individuellen Identitätskonstruktion.....	120
5.	Praxisformen des Albur.....	123
5. 1.	Albur als Duell.....	124
5.1.1.	Qualitative Differenzierung der Praxisformen des Duells.....	124
5.1.2.	Allgemeine Bemerkung zur Interpretationsproblematik komplexer Duelle.....	126
5.2.	Albur als kontextsensitives Duell im humoristischen Genre.....	127
5.2.1.	Generative Prinzipien und charakteristische Merkmale des <i>albur fino</i>	128
5.2.2.	Chaf & Queli – „La lotería“.....	129

5.2.3	Chaf & Queli – „La carpintería“	135
5.2.4	Chaf y Queli - „La comida“	142
5.2.5	Picardía mexicana - „Humboldt“	146
5.3	Albur als Expertenduell im heutigen Mexiko.....	153
5.3.1	Generative Prinzipien und charakteristische Merkmale.....	153
5.3.2.	„Enrique – Arturo“	154
5.3.3	„Carmelo – Felix“	162
5.3.4.	„Marcos – Edmundo“	171
5.4.	Albur als Kommentar oder zwei- bis dreigliedriger Gesprächseinschub.....	178
5.4.1.	Dekontextualisierter Alburangriff durch Anschluss an eine alburrelevante Chiffre in der normalen Interaktion.....	179
5.4.2.	Kontextualisierter Alburangriff durch Anschluss an eine alburrelevante Chiffre in der normalen Interaktion.....	181
5.4.3.	Alburangriff als Falle oder als Initiativalbur.....	182
5.4.4.	Hinweis auf das Alburpotenzial einer Äußerung.....	184
5.4.5	Analyse der Interaktion in den Podcastprogrammen der „Solo para cuates“.....	185
5.4.5.1	Albur als kontextualisierter Gesprächsanschluss.....	187
5.4.5.2.	Initiativalbur bzw. Albur als Falle.....	193
5.4.5.4.	Hinweis auf das Alburpotenzial eines (fremden) Redebeitrags.....	194
5.4.6.	„Morgan – Zacarías“: Analyse eines schriftsprachlichen Alburbeispiels	196
5.5	Alburbeispiele von Chava Flores.....	199
5.5.1.	Chava Flores: „El chico temido de la vecindad“.....	200
5.5.2.	Chava Flores „Los frijoles de Anastacia“.....	203
6.	Resümee.....	206
7.	Literatur.....	210
Anhang 1:	Verzeichnis der Transkriptionssymbole.....	214
Anhang 2:	Kontaktdaten	216

„Un mexicano sin albur no es mexicano.“

1. Der Albur – das unbekannte Mexiko

Bei der zum Bereich der Scherzkommunikation gehörenden Gesprächspraktik des Albur handelt es sich unzweifelhaft um eines der spektakulärsten und eigenwilligsten Phänomene, die der an Besonderheiten nicht gerade arme Sprachgebrauch Mexikos zu bieten hat. Dies spiegelt sich deutlich in dem Umstand, dass der Albur als Inbegriff des landestypischen Humors von vielen Mexikanern in spontanen Stellungnahmen als eines der typischsten Attribute ihres Landes eingestuft wird, deutlich vor den in Europa bekannteren Exponenten von Mexikanität wie dem Tequila, den Mariachis oder der Chilischote. Für die enorme Bedeutung der in der vorliegenden Arbeit zu entschlüsselnden „*mescla de ingenio y misterio*“ (Tachiquín 1998), wie der mexikanische Albur in einem einschlägigen Text aus dem akademischen Umfeld Mexikos bezeichnet wird, spricht die Intensität und Vielfältigkeit der kulturellen Diskurse, deren Gegenstand der Albur bildet. Schon ein kurzer Blick ins Internet fördert dazu eine beeindruckende Reihe von Stellungnahmen zu Tage, welche durch die vielfältigen Bezugnahmen auf den Albur die Faszination dieser Gesprächspraktik für die Mexikaner illustrieren. Bei der Suche nach den Begriffen *albur mexicano* werden in überwältigender Menge Kommentare angezeigt, in denen der Albur als herausragendes Merkmal des mexikanischen Nationalcharakters bejubelt oder geschmäht wird, oder auch als Indiz für die Fortschrittlichkeit oder Rückständigkeit der mexikanischen Gesellschaft, als Zeichen für Bildung oder fehlende Bildung oder als Gradmesser des Verlusts der nationalen Identität angeführt wird. Als ein eindrucksvolles Indiz *ex negativo* für die Bedeutung des Albur in der Alltagskommunikation kann dagegen auf das im Internet reichhaltig dokumentierte Phänomen des *sin albur* verwiesen werden. Die Googleuche nach *sin albur* ergibt zehntausende Ergebnisse, in denen in normalen Gesprächskontexten diese Formel nach alltäglichen und für den Nichtmexikaner völlig unverdächtigen Ausdrücken zitiert wird, um missverständliche Interpretationen im anscheinend latent allgegenwärtigen Kontext des Albur zu vermeiden.

Deutlich wird dabei, dass der Albur ohne Übertreibung als ein Schlüsselbegriff der mexikanischen Kultur gelten kann. Die Kenntnis des Albur trägt nicht nur zum Verständnis des kulturellen Diskurses über wichtige Fragen wie Fortschrittlichkeit, nationale Identität oder das Genderverhältnis bei, sondern ermöglicht es natürlich vor

allem, ansonsten unverständlich oder unsichtbar bleibende Facetten der Alltagskommunikation in Mexiko zu erkennen und zu verstehen. Diese erstaunliche Bedeutung des Albur innerhalb Mexikos steht in scharfem Kontrast zu der geringen Bekanntheit, die diese kuriose Gesprächspraktik außerhalb der Grenzen Mexikos erlangt hat, besonders aber zu dem Umstand, dass der Albur auch im wissenschaftlichen Diskurs der romanischen Sprachwissenschaft in Europa eine kaum wahrnehmbare Leerstelle darstellt. Die vorliegende Arbeit stellt einen ersten Schritt dar, dieses eklatante Missverhältnis zu beseitigen.

1.1 Überblick über die Definitionsweisen und Praxisformen des Albur

Mit dem Begriff Albur werden in Mexiko im allgemeinen Sprachgebrauch bestimmte Formen der Scherzkommunikation bezeichnet, deren kleinster gemeinsamer Nenner vorläufig in der Verwendung von bestimmten Wortspielen oder Metaphern zum Austausch versteckter Botschaften ausgemacht werden kann. Der Bedeutungsumfang des Begriffs variiert dabei in für Ethnokategorien typischer Unschärfe zwischen einer weitergefassten Definition als zweideutige, auf der Verwendung von Chiffren oder Wortspielen beruhende Kommunikation, meistens mit verstecktem sexuellen Inhalt, welche Formen wie den Piropo, zweideutige Witze, Klosprüche und Scherzfragen bis hin zu bestimmten, typisch mexikanischen Begrüßungsritualen einschließt, und einer enger gefassten Definition. Derzufolge handelt es sich bei dem Albur um eine spielerisch-agonale Gesprächspraktik, bei der es darum geht, dem Gegenüber vor dem Hintergrund eines aggressiven Machismo die als untergeordnet bewertete, passive Rolle bei diversen sexuellen Praktiken zuzuweisen oder aber einen sexuellen Kontakt mit weiblichen Mitgliedern der Familie des Adressaten anzudrohen. Diese zweite Art des Albur, welche das Zentrum der vorliegenden Untersuchung bildet, tritt im kommunikativen Alltag Mexikos in unterschiedlichen Verlaufsformen, kommunikativen und situativen Kontexten und Funktionen auf. Die Bandbreite der Verlaufsformen reicht dabei von konventionellen Witzen und Scherzfragen bis hin zu perfekt getarnten Angriffen auf den Gesprächspartner, die im normalen Gesprächsablauf vollständig kontextualisiert werden und somit für einen nicht in die Techniken des Albur eingeweihten Zuschauer kaum von normaler Alltagskommunikation zu unterscheiden sind. Diese letztgenannte Verlaufsform wiederum ist sowohl als mehr oder weniger stereotyper kurzer Gesprächseinschub als auch als fortgesetzter, hochkomplexer Schlagabtausch in Form eines Duells im kommunikativen Alltag

Mexikos zu finden. Das Spektrum der kommunikativen Profile reicht vom freundschaftlichen, gesprächsauflockernden Kommentar unter Bekannten, über den intellektuellen Wettkampf, in dem Kreativität und Schlagfertigkeit gemessen werden, bis hin zu rituellen Beleidigungen unter Jugendlichen, bei denen die aggressive Komponente der Albure in den Vordergrund rückt. Der Albur findet sich darüber hinaus sowohl in dialogischer als auch in monologischer Form als Gegenstand eines beliebten, humoristischen Genres, bei dem Komiker ihre Albure auf der Bühne, in Filmen, Fernsehsendungen oder Audioaufnahmen darbieten, und als Thema von populären, monographischen Werken in Buchform oder im Internet, in denen Albure gesammelt und in vielfältiger Form präsentiert werden.

1.2. Die prototypische Definition und Praxisform

Trotz der enormen, eher durch Familienähnlichkeit zusammenhängenden Bandbreite an Praxisformen akzeptieren die meisten Mexikaner eine Beschreibung des Albur als prototypisch, die sich auf eine in Interviews, Zeitungsartikeln oder wissenschaftlichen Arbeiten immer wieder zitierte Passage aus Octavio Paz' „El laberinto de la soledad“ beruft. In dieser gewissermaßen diskursbegründenden Darstellung erwähnt Paz den Albur im Zusammenhang mit seinen Deutungen des mexikanischen Machismo und dem dazugehörenden Charakterzug des Verschlussenseins:

Es significativo, por otra parte, que la homosexualidad masculina sea considerado con cierta indulgencia, por lo que toca al agente activo. El pasivo, al contrario, es un ser denegado y abyecto. El juego de los “albures” – esto es el combate verbal hecho de alusiones obscenas y de doble sentido, que tanto se practica en la ciudad de México – transparenta esta ambigua concepción. Cada uno de los interlocutores, a través de trampas verbales y de ingeniosas combinaciones lingüísticas, procura anonadar a su adversario; el vencido es el que no puede contestar, el que se traga las palabras de su enemigo. Y esas palabras están teñidas de alusiones sexualmente agresivas; el perdidoso es poseído, violado, por el otro. Sobre el caen las burlas y escarnios de los espectadores. Así pues, el homosexualismo masculino es tolerado, a condición de que se trate de una violación del agente pasivo. Como en el caso de las relaciones heterosexuales, lo importante es “no abrirse”, y simultáneamente, rajarse, herirse al contrario. (Paz 2001, S.45 f.)

Es geht bei dieser Verständnisweise des Albur als kunstvollem, wenn auch durchaus aggressivem Duell darum, der alltäglichen verbalen Kommunikation durch bestimmte sprachliche Verfahren wie die metaphorische Auslegung von bestimmten Ausdrücken oder durch phonetische oder morpho-syntaktische Veränderungen eine zweite Bedeutungsebene zu unterlegen, die eine das Ansehen des Gesprächspartners

schädigende Botschaft in Form einer versteckten, sexuellen Erniedrigung enthält. Vom Gesprächspartner wird daraufhin eine schlagfertige, sich derselben sprachlichen Verfahren bedienende Erwiderung erwartet, wodurch ein Schlagabtausch eingeleitet wird, der für den Verlierer laut Paz mit einer ernstzunehmenden Demütigung enden kann. Auf den zahlreichen Internetseiten, die der Sammlung von Alburbeispielen gewidmet sind, finden sich konkrete Beispiele für derartige Dialoge, von denen einer an dieser Stelle unkommentiert wiedergegeben wird, um anhand des Unverständlichen einen Eindruck der kunstvoll-hermetischen Sprachverwendung im Albur und somit der bevorstehenden Aufgabe zu vermitteln.

- Abueloyo, **cómo** estás!?
- **Más grande** que ayer, y tú?
- Aquí, **aventando** palabras al aire.
- Te quería preguntar, has **andado en lancha**?
- No, porque **me dan mareos**.
- Ten cuidado, cuando **te sientas** así, **ponte en cuatro** vasos agua fresca.
- Que ya **te has puesto** así?
- **Con tu hermana**, no te acuerdas?
- Cuál de todas, **la pelona, la cabezona, o la morena**?
- **La más chica**
- **Dame** más pistas
- Te voy a **dar** más pistas **para dentro** de un mes.
- Cambiando de tema, has manejado hasta Monterrey algún día?
- Sí, porque?
- Y se te ha **hecho largo o ancho el tunel** que construyeron?
- **Me da** la impresión de que me quieres alburear.
- Yo?!!, Cómo?

Es handelt sich hierbei um ein Beispiel aus der Albursammlung www.albures.net. Das Duell simuliert ein informelles Gespräch nach dem Muster des Smalltalk und verläuft für einen unbedarften Leser über weite Strecken völlig unauffällig. Tatsächlich handelt es sich jedoch um einen lebhaften Schlagabtausch, der allerdings im Gegensatz zu der von Paz angedeuteten Aggressivität eher freundschaftlich zu verlaufen und einvernehmlich zu enden scheint. Die alburrelevanten Elemente sind für diese Einleitung durch Fettdruck hervorgehoben. Die Erläuterung der genauen Funktionsweise der oft subtilen Anspielungen, die wegen ihrer Komplexität in einem verbreiteten Topos mit barocker Dichtung verglichen werden, bleibt an dieser Stelle der Intuition des Lesers überlassen, welcher nach Lektüre der vorliegenden Arbeit seine Alburkenntnisse an diesem Beispiel erproben kann.

Ein Umstand, der sich für den Verlauf der hier dargestellten Forschung als prägend erwiesen hat, betrifft das Verhältnis zwischen den alltäglichen Verlaufsformen und der hier dargestellten prototypischen Definition. Die angeführte Definition wird nämlich nicht nur, wie bei emischen Gattungskonzepten üblich, der Heterogenität der Praxisformen nicht gerecht, sondern die von den Mexikanern gemeinhin als prototypisch akzeptierte Verlaufsform als Duell erweist sich darüber hinaus als genau die, welcher im kommunikativen Alltag Mexikos die geringste Bedeutung zukommt. Dies bedeutet, dass im Allgemeinwissen und im Diskurs über den Albur vornehmlich über eine Verlaufsform gesprochen wird, die in der Alltagskommunikation praktisch nicht mehr vorkommt, sondern allenfalls in besonderen Kontexten überdauert. Auf die daraus resultierenden Probleme wird im Folgenden noch zurückzukommen sein.

1.3. Ziele der Untersuchung

Die Zielstellung der vorliegenden Untersuchung liegt in einem möglichst umfassenden, auf den europäischen Kulturraum zugeschnittenen Überblick über die Ethnokategorie Albur, welcher sowohl der oben skizzierten Heterogenität als auch der weitgehenden Fremdheit des Untersuchungsgegenstands außerhalb der Grenzen Mexikos Rechnung trägt. Dazu müssen drei Wissensbereiche abgedeckt werden, die für das Verständnis dieser Ethnokategorie unverzichtbar sind:

Der erste Bereich umfasst die Erläuterung der grundlegenden sprachlichen Verfahren, die bei der Konstruktion des Albur angewendet werden und die Beschreibung des Grundrepertoires an Alburemen, die zur allgemeinen kulturellen und kommunikativen Kompetenz der meisten Mexikaner gehören, für einen Alburunkundigen jedoch weitgehend unverständlich bleiben.

Zweitens wird die Verwendung des Albur im alltäglichen Leben dargestellt, wobei besonders die Bandbreite der verschiedenen Formen, Funktionen und Verwendungskontexte erfasst werden soll. Einen unvermeidlichen Schwerpunkt bildet dabei wiederum der erklärende Nachvollzug der oft filigranen Sprachverwendung in den dokumentierten Alburbeispielen.

Den dritten Untersuchungsbereich bildet das Allgemeinwissen der Mexikaner über den Albur und der dazugehörige kulturelle Diskurs, die ja erst zusammen und in ihrer wechselseitigen Bezogenheit mit der kommunikativen Praktik das volle Verständnis der Ethnokategorie Albur ermöglichen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt in diesem Bereich die Analyse der Funktionen, welche die Referenznahmen auf den Albur im

kulturellen Diskurs erfüllen, und der damit zusammenhängenden Diskrepanzen zwischen der Stilisierung des Albur als kulturellem Begriff und der kommunikativen Praxis, die im Verlauf des Forschungsprozesses immer wieder deutlich geworden sind.

1.4. Der Prozess der Gegenstandskonstitution

Diese Diskrepanzen zwischen Diskurs und Praxis in Verbindung mit der Fremdheit des Untersuchungsgegenstands sind verantwortlich für eine grundlegende Schwierigkeit bei der Durchführung dieses Forschungsprojekts: So stellen der kulturelle Diskurs und das Allgemeinwissen der Mexikaner nicht nur einen integralen und eigenständigen Bestandteil des Untersuchungsbereichs dieser Arbeit dar, sondern sie liefern außerdem die konzeptuellen und kontextuellen Parameter für die Untersuchung des Albur als kommunikative Praxis und sind somit am Prozess der Gegenstandskonstitution maßgeblich beteiligt. Da der Albur keine wissenschaftliche, sondern eine alltagsweltliche Kategorisierung darstellt, muss sich die Suche nach dem Albur als Gesprächspraktik im Alltag notwendigerweise daran orientieren, was die Mexikaner unter dem Begriff Albur verstehen, wo sie diesen verorten und welche typischen Merkmale diesem zugeordnet werden. Gleichzeitig ist aber zu beachten, dass dieser in Interviews und Texten zugängliche Wissensbestand nicht als eine objektive Beschreibung der kommunikativen Praxis des Albur verstanden werden kann. Der Diskurs der Sprecher reproduziert vielmehr ein widersprüchliches Alltagswissen, in dem sich von übergreifenden Diskursen geprägte, kulturelle Interpretationen, subjektive Theorien, und das relevante, über tatsächliche Handlungskontexte und Muster informierende Expertenwissen in komplexer Weise überlagern. Für den in der vorliegenden Arbeit zentralen Aspekt der Gegenstandskonstitution, das heißt für die Beschäftigung mit der Frage, welche Arten von Interaktion mit welchem interaktiven und kontextuellen Profil in der mexikanischen Gesellschaft mit der Ethnokategorie Albur bezeichnet werden, entsteht damit folgendes Dilemma: Einerseits ist der Prozess der Gegenstandskonstitution auf das Alltagswissen der Sprecher angewiesen, andererseits liefert dieses Alltagswissen weder verlässliche noch einheitliche und widerspruchsfreie Informationen über das ebenso unübersichtliche Feld der Praxisformen des Albur. Dies macht eine an der ethnographischen Forschung orientierte Vorgehensweise erforderlich, bei der in einem Prozess der wechselseitigen Validierung Interviewdaten und die Ergebnisse teilnehmender Beobachtung trianguliert werden, wobei die ermittelten Wissensbestände der Sprecher die Parameter für die Definition

der Untersuchungsfelder liefern und gleichzeitig die in diesen Untersuchungsfeldern erzielten Ergebnisse in die weitere Gestaltung der Interviews und in die Auswahl der Informanten einfließen, um so auf der einen Seite eine analytische Trennung von kulturellen Stilisierungen oder Interpretationen und handlungsrelevanten Expertenwissen im Sprechen über den Albur zu ermöglichen und auf der anderen Seite die relevanten Formen der kommunikativen Praxis in ihrer möglichst vollen Bandbreite zu erschließen. Die empirische Erschließung dieses Spektrums stellt ein Desiderat der Forschung über die sprachliche Varietät Mexikos dar, da sich bei der Analyse der spärlichen Arbeiten aus dem Wissenschaftsbetrieb Mexikos herausgestellt hat, dass die Gegenstandskonstitution der berücksichtigten Arbeiten lediglich auf dem problematischen Alltagswissen über den Albur beruht und somit dazu tendiert, nur die Verlaufsform des Duells zu berücksichtigen.

1.5. Vorteile und Beschränkungen der gewählten Vorgehensweise

Das Untersuchungsanliegen eines empirisch fundierten Überblicks, basierend auf einer parallelen Analyse von Diskurs und Praxis, zwingt angesichts des enormen Aufwands des Forschungsprozesses zu Einschränkungen besonders im Bereich der konversationsanalytischen Mikroanalysen und der dazu notwendigen audiovisuellen Aufzeichnung von Interaktion in den jeweiligen authentischen Kontexten, welche die vorschnelle Konzentration auf den Alburgebrauch in einer beliebigen, fälschlicherweise als prototypisch erachteten Sprechergruppe bedeutet hätte. Zu berücksichtigen ist bei der Bewertung des Forschungsaufwands außerdem der Umstand, dass das Erlernen des Sprachgebrauchs im Albur als Voraussetzung für die Erläuterung des Datenmaterials bereits eine nicht unerhebliche Aufgabe darstellt, wobei die Analyse eines Alburduells geradezu einen sechsten Sinn verlangt für die Feinheit der Anspielungen und die Raffinesse, welche den Albur auszeichnen. So hat sich die sequenzanalytische Aufbereitung der untersuchten Duelle als äußerst aufwendig erwiesen, da trotz einer im Laufe des Forschungsprozesses erworbenen Grundkompetenz immer wieder auf die Hilfe von erfahrenen Sprechern zurückgegriffen werden musste, bis die oft schwebenden Bedeutungen und komplexen Spielzüge zufriedenstellend nachvollzogen werden konnten. Eine zweite Einschränkung besteht in dem unvermeidlichen Verzicht auf quantitative Aussagen, welche mehr als einen orientierenden Charakter hätten. Es kann im Rahmen dieser Arbeit bei der Erschließung der jeweiligen Forschungsfelder lediglich darum gehen, durch eine am theoretischen Sampling (vgl. Strauss/Corbin

1996) orientierte Vorgehensweise das Spektrum der feststellbaren Diskurs- und Gebrauchsformen zu dokumentieren, ohne jedoch statistische Aussagen über bestimmte Korrelationen hinsichtlich Funktion und Sprechergruppen zu treffen. Ein entscheidender Vorteil, der sich jedoch gerade aus der Fremdheit des Albur und dem daraus resultierenden aufwendigen Forschungsprozess ergibt, besteht jedoch darin, dass vielleicht eine gewisse Betriebsblindheit vermieden werden kann, die sowohl bei Forschenden mit eigener kultureller Kompetenz als auch im reflektierenden Diskurs von Sprechern auftreten kann, für die der Albur und das Sprechen über den Albur ein selbstverständliches Element des Alltags darstellt, wodurch bestimmte Aspekte oder Diskrepanzen aufgrund dieser Selbstverständlichkeit überhaupt nicht ins Blickfeld geraten. Das bedeutet, dass also gerade die Fremdheit des Untersuchungsgegenstandes und seine Eigenschaft, als Ethnokategorie in ein außergewöhnlich dichtes und vielfältiges diskursives Feld verwoben zu sein, den Reiz des Forschungsvorhabens ausmachen. Als Desiderat für weitere Analysen bleibt dagegen die Aufgabe, die genaue Funktion der einzelnen Verlaufsformen des Albur hinsichtlich der Bearbeitung gesprächsorganisatorischer oder gesprächsübergreifender, interpersoneller oder identitätsdefinitorischer Probleme im kommunikativen Handeln bestimmter Sprechergruppen einer genaueren, korpusbasierten Analyse zu unterziehen. Die Zielstellung dieser Arbeit bewegt sich dagegen in einem Bereich der allgemeinen Gegenstandskonstitution, der bei den meisten vergleichbaren Arbeiten über kommunikative Gattungen des alltäglichen Sprachgebrauchs, oft unter Rückgriff auf die persönliche kommunikative Kompetenz des Autors, im Vorfeld der eigentlichen Untersuchung bleibt.

1.6. Der Aufbau der Untersuchung

Aus den oben genannten Charakteristika des Forschungsgegenstandes Albur und dem spezifischen Erkenntnisinteresse ergibt sich für die vorliegende Arbeit der folgende Aufbau:

Im zweiten Kapitel werden die Grundfunktionsweisen des Albur dargestellt. Dabei sollen die grundlegenden Mechanismen der Bildung, Tarnung und Verknüpfung der Albure sowie das relativ invariante, zur allgemeinen kommunikativen Kompetenz der Mexikaner gehörende Grundrepertoire an Alburelementen erklärt und dokumentiert werden. Es geht dabei nicht um eine konversationsanalytische Darstellung als *talk-in-*

interaction, sondern um das kontextfreie Verständnis der grundlegenden Funktionsweise, welche den alltäglichen Praxisformen des Albur zugrunde liegt. Eingegangen wird dabei außerdem auf den Prozess der Ausbreitung des Albur, der zu seiner heutigen Verankerung in der kommunikativen Kompetenz Mexikos geführt hat, und auf die daran anknüpfende Debatte über die aktuelle Bedeutung des Albur im kommunikativen Alltagshandeln.

Im dritten Kapitel wird ein Überblick über den Stand der Forschung über den Albur gegeben, wobei die behandelten Arbeiten in Hinblick auf ihre Fragestellungen, Ergebnisse und die sich daraus ergebenden Desiderate für die weitere Forschung analysiert und die Elemente herausgestellt werden, die für den Prozess der vorläufigen Gegenstandskonstitution von Bedeutung sind.

Daran anschließend stellt das vierte Kapitel den Verlauf des Forschungsprozesses dar, wobei besonders die mit dem Fortschritt des zehnwöchigen Feldaufenthalts in Mexiko-Stadt einhergehenden Veränderungen in der Konzeptualisierung des Albur eingehend reflektiert werden. Diese Veränderungen beruhen auf der Triangulation von den im kulturellen Diskurs und im Allgemeinwissen der Mexikaner enthaltenen Informationen über das Auftreten des Albur mit den Erkenntnissen aus den Feldbeobachtungen in drei ausgewählten Forschungsfeldern. Ausgehend von einem im Vorfeld entwickelten Erwartungshorizont wird so eine empirische Beschreibung der aktuellen Bedeutung der verschiedenen Verlaufsformen des Albur entwickelt und gleichzeitig die Funktion des Albur in den verschiedenen kulturellen Diskursen erschlossen.

Im fünften Kapitel, dem konzeptuellen Hauptteil der Arbeit, werden die verschiedenen Varianten des Albur anhand von repräsentativen Beispielen aus dem analysierten Datenmaterial dokumentiert und erläutert. Dabei werden, auf den Ergebnissen aus Kapitel 4 aufbauend, der Sitz im Leben und die generativen Prinzipien und Besonderheiten der jeweiligen Praxisformen des Albur beschrieben, vor allem jedoch wird der Ablauf der verschiedenen Verwendungsweisen durch ausführliche Kommentierung für den Leser ohne die für das Verständnis dieser Interaktionsformen nötigen kulturellen Kompetenz nachvollziehbar gemacht. Die ausgewählten Alburbeispiele umfassen dabei Verwendungen aus dem Bereich des humoristischen Genres, aus institutionalisierten Verwendungskontexten des Alltags und aus der

spontanen, informellen Alltagskommunikation. Damit werden also sowohl Verlaufsformen berücksichtigt, die als Referenz des kulturellen Alburbegriffs gelten können, als auch Alburformen, die den tatsächlichen Alburgebrauch im kommunikativen Alltagshandeln repräsentieren.

2. Das kulturelle Grundwissen der Mexikaner – Funktionsweise und Grundrepertoire des Albur

Dieses Kapitel umfasst die Darstellung der wichtigsten, allgemeinen Spielregeln und der elementaren Spielfiguren, welche bei den verschiedenen Varianten des agonalen Albur zum Einsatz kommen. Es soll dabei noch nicht die Verwendung des Albur als *talk-in-interaction* unter Berücksichtigung der verschiedenen, kontextabhängigen Realisierungsformen und situativen Einbindungen beschrieben werden, sondern die notwendige generative und substantielle Kompetenz, auf deren Kenntnis jeglicher Alburgebrauch im Alltag aufbaut. Die Entscheidung, diesem Grundwissen ein eigenes Kapitel zu widmen, anstatt die nötigen Hintergründe im Zuge der Erläuterung der kontextualisierten Alburbeispiele im fünften Kapitel zu präsentieren, stützt sich, neben Überlegungen hinsichtlich der Übersichtlichkeit der vorliegenden Arbeit, vor allem darauf, dass die hier aufgeführten Grundformen tatsächlich einen festen und relativ invarianten Teil der allgemeinen kommunikativen Kompetenz der meisten Mexikaner bilden. Im Gegensatz zu der oft im kulturellen Diskurs über den Albur geäußerten Ansicht, die Kunst des Albur bestehe darin, mit Kreativität und Spontanität das Alburpotenzial der Alltagssprache zu erschließen, hat sich in Laufe der Feldforschung erwiesen, dass die verwendeten Ressourcen relativ fest umrissen sind und sich außerdem im Laufe des 20. Jahrhunderts kaum verändert haben. Es handelt sich bei der Darstellung des Grundrepertoires also nicht um die willkürliche Einführung einer wissenschaftlichen Beschreibungsebene, sondern um die empirisch begründete Beschäftigung mit einem Teil der kommunikativen Kompetenz der Mexikaner, welcher unabhängig von der individuellen Disposition zum aktiven Alburgebrauch besteht. Dem Leser verschafft diese Darstellungsweise darüber hinaus den Vorteil, die Individualität der später in Alltagssituationen dokumentierten Albure realistischer einschätzen zu können. Im Folgenden werden zunächst die generativen bzw. strukturellen Kompetenzen, die für das Verständnis und die Ausführung des Albur notwendig sind, dargestellt und dann, darauf aufbauend, die wichtigsten Grundelemente des Albur erläutert.

2.1. Die Grundkompetenz für das Verständnis des Albur

Ein erfolgreicher Albur muss in der Regel eine Reihe von Anforderung hinsichtlich Konstruktion, Chiffrierung und Verknüpfung erfüllen. Dabei orientiert sich die folgende Systematik an der komplexesten Praxisform, d.h. dem *albur fino* als Duell, welcher das

volle Spektrum der hier dargestellten Anforderungen erfordert. Andere Alburformen, die im weiteren Verlauf dieser Arbeit erläutert werden, charakterisieren sich dagegen durch Einschränkungen hinsichtlich einzelner Kategorien im Anforderungsprofil. Hervorgegangen ist die folgende Systematik aus der Analyse des gesamten zur Verfügung stehenden Datenmaterials.

2.1.1. Typologie der Angriffsformen

Die grundlegende Bedingung für einen erfolgreichen Albur besteht darin, dass der Gesprächsbeitrag einen Angriff in Form einer sexuellen Erniedrigung des Adressaten enthält. Der Angriff kann dabei auf die folgenden Weisen geschehen:

Typ A: der Sprecher schreibt **sich die aktive, penetrierende Rolle** bei den diversen Varianten des Geschlechtsverkehrs zu.

Typ A1: direkte Anspielung auf die aktive Rolle des Sprechers mittels Ausdrücken, die im Albur die Bedeutung *penetrieren* annehmen, meistens nach dem Grundmuster *echo* + Objekt mit der Referenz *Penis* oder durch metaphorisch verwendete Verben (*introducir, sumar, tallar*).

Typ A2: direkte Anspielung auf die aktive Rolle des Sprechers mittels Ausdrücken, die im Albur die Bedeutung *ejakulieren* annehmen, meistens nach dem Grundmuster *echo* + Objekt mit der Referenz *Sperma* oder durch metaphorisch verwendete Verben (*llorar*).

Typ A3: indirekt durch die Ankündigung einer Schwangerschaft als Anspielung auf die vom Sprecher ausgelösten Konsequenzen der Penetration, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *hago* + Objekt mit der Referenz *Kind* oder *dejo* + Adjektiv mit der Referenz *dick*.

Typ A4: indirekt durch die Anspielung auf die Extraktion von Exkrementen als eine weitere, vom Sprecher ausgelöste Konsequenz der analen Penetration, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *saco* + Objekt mit der Referenz *Exkremete*.

Typ B: der Sprecher schreibt dem **Adressaten die passive Rolle** bei den diversen Varianten des Geschlechtsverkehrs zu.

Typ B1: Adressat wird aufgefordert, eine Penetration zuzulassen oder anzubieten, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *das* + Objekt mit der Referenz *Gesäß* oder *After*.

Typ B2: Adressat wird aufgefordert, dem Sprecher eine Schwester oder einen sonstigen weiblichen Verwandten zum Geschlechtsverkehr zur Verfügung zu stellen, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *pasas* + Objekt mit der Referenz *Schwester*, *Freundin*, *Mutter* etc.

Typ B3: Adressat wird ohne weitere Spezifikationen aufgefordert, eine Ejakulation des Sprechers herbeizuführen, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *sacas* + Objekt mit der Referenz *Sperma*.

Typ B4: Adressat wird aufgefordert, den Sprecher oral zu befriedigen, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *lames* + Objekt mit der Referenz *Penis* oder *Hoden*.

Typ B5: Adressat wird aufgefordert, den Sprecher durch Masturbation zu befriedigen, meistens durch Ausdrücke nach dem Grundmuster *haces* + Objekt mit der Referenz *Masturbation*.

Typ B6: Adressat wird auf die zu erleidenden Folgen seiner passiven Rolle wie Erschöpfung (*soñar*), Schmerz (*morir*, *gritar*) oder die Expulsion von Exkrementen hingewiesen, letzteres meistens nach dem Grundmuster *embarras* + Objekt mit der Referenz *Exkremete* oder durch metaphorisch verwendete Verben (*escurrir*).

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass hinsichtlich der oben aufgeführten Angriffsformen immer auch die als *autoalbur* bezeichnete Möglichkeit des Scheiterns besteht. Dies ist der Fall, wenn ein missglückter Angriff den Sprecher selbst in die Position des Unterlegenen bringt. Der Gesprächspartner wird in diesem Fall seinen Sieg reklamieren und die Albursequenz beenden. *Autoalbur* kommen entweder dadurch zustande, dass die hohe Geschwindigkeit des Schlagabtauschs Ausrutscher provoziert oder dadurch, dass ein Gesprächspartner die oft relativ unbestimmten und auf

verschiedene Weisen interpretierbaren Albure in einem für den Sprecher ungünstigen Sinn deutet und sich mit dieser Deutung durchsetzt. Beispiele für vermeintliche Autoalbure finden sich u. a. in dem Alburduell in Kapitel 3.2.1. zwischen Chino und Toro und in den Duellen „La lotería“ (Kap. 5.2.2., T. 04), „La carpintería“ (Kap. 5.2.3., T. 32) und „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3, T. 03, 17 u. 40).

2.1.2. Typologie der Tarnungs- bzw. Chiffrierungsweisen

Zweitens muss der verbale Angriff auf den Gegner bei der überwiegenden Mehrheit der Alburformen in bestimmter Weise codiert werden. Dafür hat sich im Laufe der Zeit eine Art der Sprachverwendung konventionalisiert, bei der alltägliche Ausdrücke eine metaphorische Bedeutung erhalten, phonetische Ähnlichkeiten ausgenutzt werden oder die betreffenden Begriffe in unverdächtigen Wortspielen versteckt werden. Diese Metaphern, Paronomasien oder Wortspiele werden meist in alltäglichen und unauffälligen Sätzen versteckt, die jedoch nicht selten derartig als Alburangriffe konventionalisiert sind, dass hier eher von einem formalen Erfordernis der Gattung Albur als von einer Art der funktionalen Tarnung zu sprechen ist. Die hohe Kunst der Tarnung dagegen wird erreicht, wenn der Albursequenz eine Funktionalität als tatsächliche kommunikative Handlung auf einer vordergründigen, alltagsweltlichen Verständnisebene zukommt. Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen Chiffrierung als einem Verfahren, das zwar das Verständnis nicht Eingeweihter verhindert, von Außenstehenden aber durch die vordergründige Sinnlosigkeit als codiertes Sprechen erkennbar ist, und der Tarnung, bei der der Code in einem vordergründig plausiblen Kontext versteckt wird und somit für einen Außenstehenden nicht erkennbar ist und auch für den alburkompetenten Adressaten unter Umständen nicht völlig klar ist, ob ein Angriff stattgefunden hat. Die verschiedenen Verfahren werden in der folgenden Aufstellung systematisiert.

2.1.2.1. Lexikalische Ressourcen

Diese bilden das Grundvokabular des Albur und damit die häufigste und auch grundlegende Art der Tarnung, die aber zusätzlich oft mit weiteren Tarnungsweisen kombiniert wird. Je nach Verwendung können die lexikalischen Ressourcen zur Chiffrierung und zur Tarnung eingesetzt werden.

- Polysemie durch metaphorischen Wortgebrauch:

Dabei werden Ähnlichkeiten der Form, Farbe oder Beschaffenheit als Metaphern für die alburrelevanten Körperteile sowie die dazugehörigen Ausscheidungen verwendet. Außerdem werden bestimmte Verben mit der Bedeutung *eindringen* oder *ausstoßen* mit einer eigenständigen metaphorischen Bedeutung für *penetrieren*, *ejakulieren* oder *penetriert werden* eingesetzt. Viele dieser Metaphern sind derartig als Albure konventionalisiert, dass bei einer Verwendung im alltäglichen Kontext der Zusatz *sin albur* angehängt wird, um einen Wechsel des kommunikativen Kontexts zum Albur zu vermeiden. Dazu gehören z. B.

- *cabeza, camote, chile, pelón / pelona* oder *pájaro* für Penis;
- *leche, mocos, mecos, baba* oder *pulque* für Sperma;
- *chico, anillo, petacas* oder *teleras* für Gesäß bzw. After und
- *frijoles, chocolate, café* oder *lodo* für Exkremente.

- Paronomasie:

Diese Verfahren basieren auf der Ausnutzung von klanglichen Ähnlichkeiten, die mitunter durch phonetische Manipulation von Worten hergestellt werden, um auf einen Begriff mit alburrelevanter Bedeutung anzuspieren. Beispiele hierfür sind

- als Chiffren für Penis *milarguesa* statt *milanesa* (als Tarnung der Chiffre *largo*); *pitomate* statt *jitomate* (als Tarnung von *pito*) oder *vergüenza* für *verga*;
- als Chiffren für Gesäß bzw. After *nachas* oder *ignacias* für *nalgas*, *culantro* für *culo* oder *anís* für *ano*;
- als Chiffren für Exkremente *cacahuete* oder *calabaza* für *caca*.

2.1.2.2. Morphosyntaktische Ressourcen: syntaktische Redistribution der Silben- bzw. Morphemstruktur eines Ausdrucks

Dieses Verfahren wird häufig zusätzlich angewendet, um die Grundelemente des Albur weiter im Satz zu tarnen. Der Tarnungseffekt entsteht durch Zusammenziehen von Morphemen über Wortgrenzen hinweg oder durch Trennung der Silben oder Morpheme innerhalb eines Wortes. Der zu tarnende Ausdruck wird also phonetisch im Syntagma versteckt. Erlaubt der dazu verwendete Satz ein vordergründig plausibles Verständnis innerhalb des situativen Kontexts, so erzeugt das Verfahren eine Tarnung im engeren Sinn. Da jedoch die meisten Verwendungen hochgradig konventionalisiert sind und auch außerhalb der eigentlich passenden Kontexte angewendet werden, erzeugen diese häufig nur den Effekt der Chiffrierung. Beispiele für diese Arten der Sprachverwendung

im Albur sind *Los frijoles (...) se los ha comido el gato* aus dem Lied „Los frijoles de Anastacia“ (vgl. die Erörterungen in Kapitel 5.5.2.), in dem der Albur *frijoles saco* als Anspielung auf die Extraktion von Exkrementen bei der analen Penetration phonetisch versteckt ist oder die Aufzählung *leche, te, chocolate* aus dem Lied „La tienda de mi pueblo“ (vgl. Beristáin 2001, S.56), welche den Albur *leche te echo* mit der Bedeutung *ejakulieren* enthält.

2.1.2.3. Turnus- bzw. satzübergreifende Ressourcen

Die hier aufgeführten Mechanismen dienen gleichermaßen zur Verknüpfung, an dieser Stelle aber werden sie als Sonderfall hinsichtlich ihres Potenzials zur Tarnung bzw. Chiffrierung betrachtet:

- Wahrung der Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene:

Die zuvor genannten, häufig in bestimmten Ausdrücken konventionalisierten Tarnungsweisen, werden grundsätzlich auch als Tarnung im Sinne einer Chiffrierung, die für den Zuhörer unverständlich bleibt, akzeptiert. Die komplexeste Art der Tarnung besteht dagegen darin, dass die Albure in einem vordergründig plausiblen Gesprächsablauf oder Text versteckt werden, wobei den einzelnen Beiträgen abgesehen von ihrer alburspezifischen Bedeutung eine volle vordergründige Funktionalität zukommt. Diese Art der Tarnung verlangt damit das höchste Maß an Improvisation und Geschick. Das Ergebnis sind Angriffe oder Duelle, die für den unbedarften Zuhörer völlig unverdächtig erscheinen und nicht von normaler Kommunikation unterschieden werden können.

- Ellipsentechnik bzw. implizite lexikalische Rekurrenz:

Erleichtert wird diese alltagsweltliche Kontextualisierung häufig durch die Ellipsentechnik. Diese basiert auf dem Umstand, dass viele Albure aus zweigliedrigen Ausdrücken bestehen, die aus einem unauffälligen Verb und einem als Chiffre verwendeten Substantiv zusammengesetzt sind. Wird nun im vorhergehenden Beitrag ein Element eines solchen Ausdrucks benutzt, so kann dieses zu einem Albur ergänzt werden, indem das fehlende Element in einen ansonsten unauffälligen Satz eingebaut wird, der eine vordergründige Funktion erfüllt oder zumindest einen vordergründig plausiblen Sinn ergibt. Entfällt diese vordergründige Funktion, so handelt es sich lediglich um eine Verknüpfungsvariante mit chiffrierender Wirkung (vgl. implizite lexikalische

Rekurrenz in Abschnit 2.1.3.2.). Ein Beispiel für eine solche Kontextualisierung mit vordergründiger Funktionalität mithilfe der Ellipsentechnik stellt folgender Dialog dar:

Sprecher 1: Me duele la cabeza.

Sprecher 2: Te meto los pies en agua, así se quita el dolor de cabeza.

Dabei reagiert Sprecher 2 auf *cabeza* als Chiffre für Penis und vervollständigt den Ausdruck durch das Prädikat zu dem Albur des Typs A1 *te meto la cabeza*, gleichzeitig gibt er aber auch einen durchaus sinnvollen Ratschlag, den vielleicht von der drückenden Hitze verursachten Kopfschmerz zu bekämpfen.

2.1.3. Typologie der Verknüpfungsformen

Drittens muss ein Alburangriff nach bestimmten Regeln mit dem vorhergehenden Gesprächsbeitrag oder, im Fall monologischer Albure, mit den angrenzenden Textelementen verknüpft werden. Nach Ansicht vieler Experten (vgl. die in Abschnitt 2.2.2. referierte Diskussion über die Aktualität des Albur) liegt die eigentliche Kunstfertigkeit im Alburgebrauch neben der, im besten Fall, kontextsensitiven Tarnung der Albure, in der Gewandtheit bei der Verknüpfung bereits bekannter und konventionalisierter Alburelemente. Dafür stehen folgende Verfahren zur Verfügung:

2.1.3.1. Verknüpfung durch Kohärenz auf der albur-spezifischen Verständnisebene

Es wird mit einem sonst nicht weiter kontextualisierten Albur-spielzug geantwortet. Dabei handelt es sich um die Grundvoraussetzung dafür, dass überhaupt eine Albursequenz zustande kommt, gleichzeitig aber auch um die Verknüpfungsvariante mit dem geringsten Prestige. Für einen akzeptablen Albur ist im Normalfall die Verknüpfung mittels eines weiteren Verfahrens notwendig.

2.1.3.2. Lexikalische Verknüpfung durch implizite oder explizite Rekurrenz

Es wird eine Verknüpfung hergestellt, indem an ein Bezugswort im vorhergehenden Beitrag angeknüpft wird, welches implizit oder explizit, oft mit einer neuen Bedeutung oder in einem neuen Zusammenhang im eigenen Albur verwendet wird. Wie bei der Ellipsentarnung beschrieben, macht sich der Sprecher dabei zunutze, dass die Albure oft aus zweigliedrigen Ausdrücken bestehen, um diese über Satzgrenzen hinweg zu kombinieren. Wird dabei die Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene gewahrt, so handelt es sich darüber hinaus um ein Verfahren der Tarnung. Für eine akzeptable lexikalische Verknüpfung ist dies aber keine

Voraussetzung. So ist es beispielsweise möglich, auf eine Chiffre für Penis im vorhergehenden Beitrag mit dem Satz *te meto un susto* zu reagieren, wodurch ein Albur des Typs A1 gebildet wird, ohne dass jedoch eine vordergründige Plausibilität gewahrt bleibt.

2.1.3.3. Semantische Verknüpfung durch pronominale oder deiktische Formen

Die häufigste Variante dieser Verknüpfung besteht darin, dass ein Pronomen einerseits auf ein Element des vordergründigen Kontexts Bezug nimmt und gleichzeitig im Albur auf einen alburrelevanten Körperteil referiert. Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Verknüpfung und Tarnung gilt dasselbe wie im Fall der lexikalischen Rekurrenz. Folgendes Begrüßungsritual verdeutlicht dieses Verfahren:

Sprecher 1: Buenas tardes.

Sprecher 2: Buenas las tenga usted y mejor las pasará.

Das Pronomen *las* bezieht sich dabei einerseits auf *tardes*, andererseits aber auf der Verständnisebene des Albur auf Gesäß, wodurch ein Albur des Typs B1 *pasar las nalgas* entsteht.

2.1.3.4. Phonetische Verknüpfung

Dabei wird durch einen Reim ein Bezug zum vorhergehenden Beitrag hergestellt. Eine Sonderform dieses Verfahrens bildet die Vortäuschung eines akustischen Missverständnisses, wobei ein Ausdruck aus dem Bezugssatz durch ein Reimwort ersetzt und für die eigene Erwiderung verwendet wird. Oft werden diese Verfahren als zusätzliches Verknüpfungsmittel in Kombination mit anderen verwendet. Manche Sprecher halten den Reim allerdings auch für ein konstitutives Merkmal des Albur. Ein Beispiel für die Verknüpfung mittels Reim stellt die folgende, verbreitete Sequenz dar:

Sprecher 1: Sóplame este ojo.

Sprecher 2: Te lo pico y te lo remojo.

Der Ausdruck *Sóplame este ojo*, eigentlich eine Redewendung zum Ausdruck von Misstrauen, stellt in Mexiko eine konventionalisierte Erwiderung auf eine Chiffre für Penis im vorherigen Gesprächsbeitrag dar und bildet so einen Albur des Typs B4 (*sopla*). Die Erwiderung interpretiert *ojo* dagegen als Chiffre für After und stellt eine Verknüpfung durch die Verwendung des alburrelevanten *remojo* her. Ein allgemein bekanntes Beispiel für die Simulation eines Missverständnisses bildet die Wendung *No te va a arder, te ponemos crema* als Reaktion auf das Bezugswort *perder* im vorangegangenen Gesprächsbeitrag.

2.1.3.5. Verknüpfung durch Bezug auf eine alltagsweltliche Verständnisebene

Die angesehenste Form der Verknüpfung vollzieht sich durch die Einbettung der Albur in einen vordergründigen Gesprächskontext, wobei bestenfalls über die Verknüpfung hinaus eine Tarnung aufgebaut wird. Für eine Verknüpfung reicht es dagegen schon, wenn Elemente des situativen oder kommunikativen Kontexts aufgegriffen werden, ohne jedoch eine vordergründige Plausibilität als kommunikative Handlung zu beanspruchen. Es wird lediglich eine semantische Isotopieebene aufrechterhalten.

2.2. Die Grundelemente des Albur

Im Folgenden wird das Grundinventar des Albur dargestellt und erläutert, über das die meisten Mexikaner verfügen. Die Zusammenstellung stützt sich dabei auf das Material, welches in den Bänden eines zentralen Kompendiums der mexikanischen Volkskultur enthalten ist und in Abschnitt 2.2.3. systematisiert nach den einzelnen Angriffsformen präsentiert wird. Zunächst wird jedoch kurz auf den Prozess der Verbreitung des Albur und die zentrale Rolle eben dieser Kompendien eingegangen.

2.2.1. Die Bedeutung der „Picardía mexicana“

Der Umstand, dass die Kenntnis der grundlegenden Albur Elemente heute zum Allgemeinwissen der Mexikaner gehört, wird sowohl in Interviews als auch im kulturellen Diskurs auf eine kontinuierliche Ausbreitung des Albur im Laufe des 20. Jahrhunderts zurückgeführt, häufig unter Hinweis auf den Beitrag herausragender Komiker, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch Darbietungen in volkstümlichen Varietétheatern, den sogenannten *carpas*, zur Verbreitung des Albur zumindest in den bildungsfernen Schichten beigetragen hätten und deren Namen nach wie vor im kollektiven Gedächtnis präsent sind. Als besondere Katalysatoren dieses Prozesses werden jedoch immer wieder die beiden gegen Mitte des letzten Jahrhunderts¹ veröffentlichten Folklorekompendien „Picardía mexicana“ (Jiménez 2005 a) und „Nueva picardía mexicana“ (Jiménez 2005 b) genannt, welche den bis dahin als Unterklassephänomen verpönten Albur breiten Bevölkerungsschichten zugänglich

¹ Hinsichtlich der Erstveröffentlichung dieser Bände besteht einige Verwirrung. Der erste Band wurde nach Aussage von Jiménez in einem Interview im Jahr 1960 herausgegeben, während der zweite in einigen bibliographischen Angaben auf das Jahr 1961 datiert wird, in anderen auf das Jahr 1970 oder 1971. Das Copyright des Autors wird in den für diese Arbeit verwendeten Ausgaben aus dem Jahr 2005 dagegen mit dem Jahr 1958 für den ersten Band bzw. 1968 für den zweiten Band angegeben.

gemacht haben. Der Autor dieser Bände, Armando Jiménez, gilt noch heute in Sachen Volkskultur als unbestrittener Experte und hat im kulturellen Betrieb eine derartige Berühmtheit erreicht, dass die Bezugnahme auf Jiménez oder dessen Bücher sowohl in Interviews als auch in kulturellen oder wissenschaftlichen Texten zu den Standardtopoi des Sprechens über den Albur gehört. So schreibt beispielsweise Juan Solís in einem dem Albur gewidmeten Artikel in der überregionalen Tageszeitung „El Universal“:

Armando Jiménez es quizá el ser más versado en lo que a albur es toca (sin albur). Es autor de *Picardía mexicana*, considerado por Camilo José Cela el segundo libro más leído en la historia de la literatura escrita en castellano, después de *El Quijote*. (Solís 2005)

Jiménez selbst beschreibt die Entwicklung des Albur und die Rolle seines Buches, durchaus in Übereinstimmung mit dem Allgemeinwissen der Mexikaner:

Ha venido expandiéndose ininterrumpidamente en el transcurso del tiempo con la excepción de los años 1952 a 1966, cuando fue regente del Defe el Lic. Ernesto P. Uruchurtu, quien durante ese lapso lo prohibió en las carpas y teatros. En 1960 el libro *Picardía mexicana*, cuya primera edición se publicó en ese año revivió y lo difundió por toda la república. (Jiménez 2000)

Jiménez und seinen Büchern kommt damit eine derartig herausragende Rolle hinsichtlich der Ausbreitung der Alburkultur und des allgemeinen Grundrepertoires zu, dass an dieser Stelle kurz auf diesen Autor sowie die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte seiner Bücher eingegangen werden soll. Armando Jiménez, geboren 1917, ist von Hause aus Architekt, der aber vor allem dadurch mexikoweite Bedeutung erlangte, dass er als Chronist in Kneipen, Jahrmärkten und Tanzsalons die Sprache und Rituale des volkstümlichen Mexikos protokollierte. Über die daraus entstandenen Bücher konstatiert Alfonso Reyes im Vorwort des ersten Bandes:

Todos los mexicanos hemos soñado, en cierto momento, escribir un libro como éste, y aun dimos los primeros pasos hacia esa meta; pero tropezamos en el camino con obstáculos casi insalvables que impidieron su realización. *Picardía mexicana* tendrá gran importancia y su valor irá aumentando al través de los años. (Reyes 2005)

Das kulturelle Gewicht dieser Bücher lässt sich auch daran ermessen, dass Alfonso Reyes und José Camilo Cela, mit dem oben zitierten Bonmot aus dem Vorwort einer der bis heute 135 Auflagen der insgesamt über vier Millionen Mal verkauften „*Picardía mexicana*“, bei Weitem nicht die einzigen hochkarätigen Intellektuellen und Schriftsteller sind, die einen Prolog zu diesem zentralen Kompendien der mexikanischen Volkskultur beigesteuert haben. Sie befinden sich vielmehr in der

illustren Gesellschaft der Nobelpreisträger Gabriel García Márquez, Pablo Neruda, Miguel Angel Asturias und Octavio Paz, der das von ihm verfasste Vorwort für „Nueva picardía mexicana“ sogar als Grundlage und Inspiration für das Buch „Conjunciones y disyunciones“ (Paz 1991) verwendete. Berühmt sind weiterhin die gleichnamigen Verfilmungen unter der Regie von Vicente Fernández, die auf Basis der Bücher entstanden sind, und in denen Armando Jiménez sich selbst spielt als Chronist, der eine Gruppe von Lastwagenfahrern begleitet und dabei die seinem Buch entnommenen Albure protokolliert.

2.2.2. Die Debatte über die Aktualität des Albur

Insgesamt enthalten die beiden Bücher wesentlich mehr als nur Albur, es werden jegliche Arten von mehr oder weniger schlüpfrigen und pikaresken Volksvergnügungen und Taditionen beschrieben. Das Spektrum reicht dabei von Klosprüchen über die Beschreibung der mexikanischen Jahrmarktslotterie bis hin zu Anekdoten aus der Geschichte der Prostitution. Albure im eigentlichen Sinn machen nur einen sehr geringen Teil des gesammelten Materials aus und werden meistens in monologischer Form als Witz oder in Anekdoten versteckt präsentiert, nur in Einzelfällen dagegen als Dialog. Dass aber trotzdem fast alle heute gebräuchlichen Albure bereits in der einen oder anderen Form in diesen Büchern enthalten sind, wird in Mexiko in einer breit geführten Debatte über die Produktivität und Aktualität des Albur thematisiert, wobei von einer Gruppe Intellektueller die Meinung vertreten wird, der Albur sei ein seit den 50er Jahren überdauerndes Fossil, das seine Lebendigkeit und kommunikative Funktion bis heute vollständig eingebüßt habe und sein Überleben lediglich einer weit verbreiteten und tief verwurzelten folkloristischen Nostalgie der Mexikaner verdanke. Diese Einschätzung wird vertreten von dem bekannten Schriftsteller und Journalisten Carlos Monsiváis, der in einem kanonisch zu nennenden, viel zitierten Artikel mit dem Titel *Albures y autoalbures. La vida es un camote, agarre su derecha (y asegúrese de su identidad nacional)* aus dem Jahr 1984 den Verfall der Alburkultur aufgrund der veränderten soziokulturellen Situation Mexikos diagnostiziert (Monsiváis 1984). Monsiváis verteidigt dabei die These, die beiden Bände der „Picardía mexicana“ hätten dem Albur den Todesstoß versetzt, indem sie diesen landesweit standardisiert und für jedermann zugänglich gemacht hätten. Die Praktik des Albur habe dadurch ihre ursprüngliche Kreativität verloren und sei zu einer reinen Gedächtnisleistung verkommen, bei der es lediglich darum gehe, einige auswendig gelernte Albure aus

Jiménez' Büchern immer wieder und wieder bis zum Überdruß zu wiederholen. Beiläufig aufgegriffen wird diese Polemik von Noé Gutiérrez Gonzáles an einer Stelle seiner in Kapitel 3 näher analysierten Arbeit über die interaktive Konstruktion des Albur in dem Stadtviertel Tepito (Gutiérrez 1993). In Abgrenzung zu Monsiváis betont Gutiérrez die ungebrochene Lebendigkeit und Kreativität des Albur als typisches Element der mexikanischen Volkskultur. Er bestreitet dabei nicht grundsätzlich die hohe Konstanz und Konventionalisierung der Grundelemente des Albur, sondern betont die Produktivität des Albur im alltäglichen Gebrauch, wobei er die Kreativität der Sprecher nicht in der Erfindung neuer Albure, sondern in der phantasievollen Kombination und Kontextualisierung verortet. Dabei stützt er sich auf die Ansicht eines Informanten, der mit folgender Stellungnahme zitiert wird:

Es lo que yo te decía, el albur de receta es eso, mnemotécnico. No hay nada nuevo bajo el sol porque tendríamos que inventar un nuevo lenguaje, unas nuevas palabras, y las palabras ya están todas inventadas, lo que uno trata de hacer es buscar a esa palabra, hacerla que suene en el albur ¿sí? (Gutiérrez 1993, S. 18)

Besonderes Interesse kommt diesen Stellungnahmen, abgesehen davon, dass sie die Existenz einer allgemein verbreiteten Alburkompetenz, die geringe Innovationsrate und die Bedeutung der „Picardía mexicana“ illustrieren, durch den Umstand zu, dass die dargestellten Positionen stellvertretend stehen für eine breite Debatte, die in Mexiko über die Aktualität des Albur geführt wird, wobei von der einen Seite der Albur als volkstümlich-geniales Zeichen von Mexikanität verteidigt wird oder als alltägliche Form des Widerstands und der Identitätskonstitution marginalisierter Gruppen verstanden wird, die in Abgrenzung zu den kulturellen Werten der Herrschenden im Albur ihre eigene Kontrakultur entwickelt haben. Dagegen stehen Ansichten, die den Machismo des Albur als nicht mehr zeitgemäß kritisieren, da eine einsetzende gesellschaftliche Öffnung und ein Aufweichen der rigiden Moralvorstellungen die soziokulturellen Voraussetzung für die Entstehung des Albur neutralisiert habe und den Albur selbst zu einem Relikt aus vergangenen Zeiten mache, das aus folkloristischer Sentimentalität eher schlecht als recht am Leben erhalten werde. Auf diese Debatte wird im vierten Kapitel im Abschnitt über den kulturellen Diskurs über den Albur zurückzukommen sein. Festzuhalten ist jedoch zunächst, dass die allgemeine kommunikative Kompetenz der meisten Mexikaner neben einem grundlegenden Wissen über die Funktionsweise des Albur auch ein relativ stabiles Grundrepertoire an Alburelementen umfasst. Dass diese Grundformen zum Allgemeinwissen der

Mexikaner gehören, zeigt sich nicht nur in der Analyse des Datenmaterials, sondern auch in dem Umstand, dass in den einschlägigen Kompendien die Albure nicht erklärt werden und somit mit einer gewissen Kompetenz der Leser gerechnet wird. Ein Ausländer, der unvorbereitet mit einem solchen Werk konfrontiert wird, versteht dagegen zunächst einmal so gut wie nichts.

2.2.3. Das Grundinventar des Albur

Im Folgenden werden nach Angriffsformen systematisiert die verstreut und oft versteckt in längere Anekdoten eingebauten Albure aus der „Picardía mexicana“ (Jiménez 2005 a) und „Nueva picardía mexicana“ (Jiménez 2005 b) aufgeführt. Die Alburtypen aus diesen 276 bzw. 300 Seiten im Format 23cm x 15cm umfassenden Bänden werden dabei in den Verwendungsweisen dokumentiert, in denen sie bei Jiménez dargestellt werden. Neben der Erläuterung dieser Albure werden die von Jiménez angeführten Beispiele mit denen in aktuellen Albursammlungen und dem in Kapitel 5 analysierten Datenmaterial verglichen, um so einen Eindruck von der oben angesprochenen Stagnation des Albur hinsichtlich der Entwicklung neuer Formen zu vermitteln. Hinsichtlich der aktuellen Albursammlungen bezieht sich der Vergleich in erster Linie auf das in dem Alburportal *www.albures.net* in den Sektionen *Conocimientos básicos* und *Vocabulario* zusammengestellte Material. Diese Alburseite, welche mittlerweile auch in Buchform veröffentlicht wurde (Hernández 2005), stellt mit Abstand die umfangreichste und originellste Sammlung dar, und ist darüber hinaus in Teilen hundertfach in persönlichen Blogs und Internetforen als Kopie übernommen worden.

1. Albure vom Typ A1

Typ A1: direkte Anspielung auf die aktive Rolle des Sprechers mittels Ausdrücken, die im Albur die Bedeutung *penetrieren* annehmen.

aflojo + Objekt mit der Referenz *Gesäß*

Dieser Albur wird standardmäßig elliptisch verwendet und durch morphologische Redistribution in dem Ausdruck *A flojo nadie me gana*. (Jiménez 2005 a, S. 30) versteckt. Er bildet einen Teil einer Auflistung unter dem Titel *desahogos de conciencia*, welche konventionalisierte Erwiderungen als Reaktion auf Blähungen eines Anwesenden beinhaltet. Diese bilden noch heute in völlig unveränderter Form einen festen Bestandteil der diversen Albursammlungen. Der oben genannte Satz wird darüber hinaus auch als Reaktion auf das chiffrierte Bezugswort *Gesäß* oder *After* im

Allgemeinen verwendet. Zu beachten ist, dass dieser Satz derartig mit dem kommunikativen Kontext Albur identifiziert wird, dass das aufwändige Verstecken der Verbform keinen Tarnungseffekt hervorruft, zumal der Satz auch völlig unkontextualisiert verwendet wird.

clavo

Dieser Albur beruht auf der metaphorischen Verwendung von *clavar*. Ein Tarnung durch morphologische Redistribution ist in dem Satz *Este gordo, esclavo tuyo* (Jiménez 2005 b, S. 233, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 25) als positive Reaktion auf eine Bitte des Gesprächspartners konventionalisiert, wobei der Sprecher mit *este gordo* auf sich selbst referiert, gleichzeitig aber auch eine Codierung für Penis benutzt. Nach wie vor in den meisten Alburssammlungen aufgeführt ist auch der durch morphologische Redistribution in dem Namen *Tecla Varela Vergara* (Jiménez 2005 a, S. 148) versteckte Albur. Eine weitere Variation findet sich auch in dem Duell „La carpintería“ (Kapitel 5.2.3., Z. 15).

como + Objekt mit der Referenz *Gesäß*

Bei diesem meist elliptisch verwendeten Albur wird die Homonymie mit dem Fragepronomen *cómo* ausgenutzt, indem ein unauffälliger Fragesatz wie *¿Cómo dices?* als Erwiderung auf ein als Chiffre für After fungierendes Bezugswort eingesetzt wird (Jiménez 2005 b, S. 22). Dabei wird die gesprächspragmatische Plausibilität als Reaktion auf ein akustisches Verständnisproblem ausgenutzt. Die universelle Kontextualisierbarkeit als metakommunikativer Kommentar ebenso wie die Möglichkeiten, die sich aus der Homonymie mit der Konjunktion *como* ergeben, sind sicher auch der Grund dafür, dass es sich hierbei um einen der am häufigsten verwendeten Albure handelt, der in unterschiedlichen Varianten in fast jedem dokumentierten Alburduell in Kapitel 5 verwendet wird. Besonders in den Duellen „Enrique - Arturo“ (Kapitel 5.3.2., Z. 24, 47 u. 76) und „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 18, 48 u. 59) wird häufig auf diesen Alburtyp zurückgegriffen.

(te) echo + Objekt mit der Referenz *Penis*

In der „Picardía mexicana“ findet sich folgende Verwendungsweise dieses Albur:

¿El [colmo, C.A.] de un albañil?
Hacer un techo de palos. (Jiménez 2005 a, S. 49)

Dieser Albur gehört zum Witzgenre der sogenannten *colmos*, welche laut Jiménez in den 30er Jahren des 20. Jahrhundert in Mode kamen. Er nutzt die klangliche Ähnlichkeit von *te echo* und *techo* in Verbindung mit der Chiffre für Penis und bildet noch heute einen festen Bestandteil der Albursammlungen. Eine weitere, bei Jiménez aufgeführte Verwendung ist das folgende, ebenfalls zu einem beliebten und noch heute aktuellen Genre gehörende Wortspiel:

No es lo mismo: apalea un techo que techar un palo. (Jiménez 2005 a, S. 65)

In den ausgewerteten Verwendungsbeispielen spielt dieser Albur allerdings in dieser Form keine Rolle. Varianten von minderer Qualität finden sich lediglich in den Festivalduellen „Enrique - Arturo“ (Kap. 5.3.2., Z. 58) und „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3., Z. 32 f.). Dafür finden sich in fast allen analysierten Alburbeispielen Variationen dieses Albur, bei denen *echo* durch semantisch kompatible und oft zum jeweiligen Kontext passende Ausdrücke wie *doy*, *pongo*, *acomodo* etc. ersetzt wird und mit ebenfalls kontextsensitiven oder wenigstens ungewöhnlichen Chiffren kombiniert wird.

entierro + Objekt mit der Referenz *Penis* oder *Gesäß*

Dieser Albur beruht auf der metaphorischen Verwendung von *enterrar* und wird in der „Picardía mexicana“ in der Sektion *desahogos de conciencia* als Reaktion auf Blähungen des Gegenübers in dem Ausdruck *Con esa música te entierren* (Jiménez 2005 a, S. 30) oder in dem Wortspiel *No es lo mismo: Ramos tente el pito que te enterramos el pito* (Jiménez 2005 a, S. 65) wiedergegeben. Beide Verwendungsformen gehören noch heute zum Standardrepertoire der meisten Albursammlungen. Eine Verwendungsweise findet sich auch im Alburduell „La carpintería“ (Kapitel 5.2.3., Z. 38).

mido + (Objekt mit der Referenz *Gesäß* oder *Exkrement*)

Bei der Verwendung dieses Albur wird die Homophonie von *te mido* und *temido* genutzt. Das Beispiel bei Jiménez stammt aus der typisch mexikanischen Jahrmarktsattraktion *lotería de monos*, bei der ein Ausrufer die aus einem besonderen Kartenspiel gezogenen Symbolkarten durch kleine Gedichte bekannt gibt. Einige dieser Gedichte enthalten dabei Albure. Der Spruch für eine Karte, die einen Messerhelden zeigt, lautet:

Tan cuchillero y atrevido
Es mi querido manís
Que le dicen el temido
Por el interior del país. (Jiménez 2005 a, S.23)

Der Albur beruht darauf, dass *te mido* in Verbindung mit der adverbialen Bestimmung *por el interior* als Anspielung auf eine anale Penetration verwendet wird. Seine heute verbreitete Form hat dieser Albur allerdings in der Variante „el chico temido de la vecindad“, dem Titel eines der berühmtesten Lieder des Sängers Chava Flores (vgl. Kap. 5.5.1.), wobei *chico* auf der Ebene des Albur als Chiffre für After verwendet wird.

meto + Objekt mit der Referenz *Penis*

In der „Picardía mexicana“ werden zwei dialogische Verwendungen dieses Albur dokumentiert. In beiden Fällen handelt es sich um einen elliptischen Alburgebrauch. Im ersten Beispiel wird auf eine im vorhergehenden Gesprächsbeitrag verwendete Chiffre für Penis mit dem Satz

Me torcí un pie (Jiménez 2005 a, S. 176 u. 2005 b, S. 22)

geantwortet. Die Flexionsform des Verbs *meter* wird dabei durch morphologische Redistribution im Satz getarnt. Neben dieser getarnten Version finden sich heute oft die einfachere Form *te meto un susto*. Eine weitere noch heute gebräuchliche Verwendung dieses Albur findet sich in einem in der „Nueva picardía mexicana“ enthaltenen Nachdruck einer Satirezeitschrift „Madre Matiana“ aus dem Jahr 1927. Darin heißt es in einer Überschrift:

Si te duele la cabeza, que te metan los pies en agua. (Jiménez 2005 b, S. 265)

Eine aktuelle Verwendung dieses durch vordergründige Funktionalität hervorragend zu tarnenden Alburbeispiels, bei dem *cabeza* als Chiffre für Penis verwendet wird, wird in einer Episode über den Albur als kontextualisierten Gesprächseinschub (Kap. 5.4.2.) wiedergegeben. In variiert Form findet sich dieser Albur auch in dem Duell „Enrique - Arturo“ (Kap. 5.3.2. Z. 27, 38, 79) und in dem Song von Chava Flores „Los frijoles de Anastacia“ (Kap. 5.5.2.).

sumo (+ Objekt mit der Referenz *Penis* oder *Gesäß*)

Das Verb *sumar* mit der Bedeutung *eindringen* findet sich in drei Verwendungsbeispielen bei Jiménez. Dabei handelt es sich erstens um ein Beispiel aus

dem Scherzfragengenre der *parecidos*, deren Aufkommen auf die Mitte der 30er Jahre datiert wird:

¿En qué se parece un ferrocarril al limón?

En que el ferrocarril tiene pito, y el limón, zumo. (Jiménez 2005 a, S. 54)

Die Verbindung wird dabei zwischen *pito* als Chiffre für Penis und *zumo* als homophone Form von *sumar* hergestellt. Dieser Witz ist nach wie vor verbreitet und wird gerne als Beispiel für den Albur angeführt, u.a. in der in Kapitel 5.4.5. analysierten Podcastradiodiskussion. Das zweite Beispiel stellt eine elliptische Verwendung dar, bei der auf die Verwendung einer Chiffre für Penis geantwortet wird:

Su motivo tendrá. (Jiménez 2005 a, S. 176)

Der Vorteil dieser durch morphologische Redistribution getarnten Alburform ist die Möglichkeit der vielseitigen, kontextualisierten Verwendung, wodurch es relativ leicht fällt, eine vordergründige Plausibilität herzustellen. Dieser Albur findet sich auch heute noch in den meisten Albursammlungen und wird auch in dem Alburduell „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 65) verwendet. In diesem Duell findet sich außerdem eine Variante, bei der *sumo* in dem Satz *te sumo la cuenta* benutzt wird. Eine letzte Verwendung, die ebenfalls in dem Portal www.albures.net aufgenommen ist, stammt aus der Witzkategorie Fabelwesen, wobei unter einem Vorwand die Familie der *motelpos* beschrieben wird:

El motelpo padre, motelpo madre y su motelpito (Jiménez 2005 b, S.37)

Der Alburangriff erfolgt in der Koseform des Kindes, zu lesen als *sumo te el pito*. In aktuellen Albursammlungen wird das Bildungsschema, das Personalpronomen *su* mit einem auf *mo* beginnenden Substantiv zu kombinieren, neben den genannten in einer Vielzahl weiterer Varianten aufgeführt wie z.B. *en su moto se fue*, *su monedero* oder *su moronga joven*.

tallo + Objekt mit der Referenz *Gesäß*

Dieses metaphorisch verwendete Verb wird meistens elliptisch verwendet als Reaktion auf eine Chiffre für *Gesäß* und zusätzlich durch morphologische Redistribution in dem Ausdruck *ta' lloviendo* (Jiménez 2005 b, S.22) als Reaktion auf das Bezugswort *petaca* als Chiffre für *Gesäß* getarnt. Diese Verwendungsweise ermöglicht unter Umständen völlig kontextualisierte Anwendungen, die durch vordergründige Funktionalität getarnt sind. Im Allgemeinen wird dieser hochgradig konventionalisierte Albur aber ohne Wahrung einer vordergründigen Kontextualität angewendet, z.B. in dem Duell „Marcos

- Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 62). In den heutigen Alburnsammungen ist dieser Albur meist originalgetreu übernommen, d.h. mit dem eigentlich beliebigen Bezugswort *petaca*.

Weitere Albure dieses Typs bei Jiménez:

Weitere Albure des Typs A1 aus den Bänden der „Picardía mexicana“ sind die Eigennamen *Pilar Godoy*, wobei *largo* als Metapher für Penis zu verstehen ist, *Tea Tornillo*, auf der metaphorischen Verwendung von *atornillar* beruhend, und *Martin Cholano*, zu verstehen als *te hincho el ano*. Nicht vergessen werden darf auch der berühmte *coyote cojo de las nalgas pintas* (Jiménez 2005 b, S. 28 u. S. 257). Bei diesem noch heute sehr bekannten Albur, der bei Jiménez in einer Überschrift der Zeitung „Madre Matiana“ aus dem Jahr 1927 dokumentiert ist, aber auch als Titel einer aktuellen Alburnsammung fungiert (vgl. Undo Vergara 1986), wird die in Mexiko allgemein verbreitete, übertragene Verwendung von *coger* für einen Angriff benutzt. Der Albur *San Buto te favorezca* (Jimenez 2005 b, S. 238) wird eingehend analysiert von Helena Beristáin in dem Artikel „La densidad del leguaje alburero“ über die Sprachverwendung in dem Lied „La tienda de mi pueblo“ von Chava Flores:

Hay tres figuras sobrepuestas: a) alusión por analogía paronomástica (de Buto con puto); b) alusión por doble analogía paronomástica y retruécano (san Buto, zambullo –zambullir: meter en el agua; c) alusión por analogía paronomástica con una expresión coloquial popular: mucha gente del pueblo dice zambutir (meter) por zambullir. (Beristáin 2001, S. 55)

Als letztes ist noch der Satz *Te abro una cuenta en el banco* (Jimenez 2005 b, S. 22) als Reaktion auf eine Chiffre für After oder Gesäß im vorherigen Gesprächsbeitrag zu nennen. Diese Wendung wird auch in der Alburnsammung www.albures.net wiedergegeben.

Albure, die bei Jimenez fehlen:

Als Beispiele für Albure des infragestehenden Typs, die im heutigen Alburgebrauch populär sind und einen festen Bestandteil der aktuellen Sammlungen bilden, ohne jedoch bei Jiménez in irgendeiner Verwendungsweise erwähnt zu werden, sind die folgenden zu nennen:

atravieso + Objekt mit der Referenz *Gesäß*

Dieser Albur wird standardmäßig elliptisch verwendet und durch morphologische Redistribution in den Erwidernungen *A travieso no me ganas* oder *Ah, travieso*

muchacho versteckt. Außerdem fehlen auffälligerweise völlig gereimte Albure, die heute zahlreich in den Albur Sammlungen vertreten sind und auch in den dokumentierten Alburbeispielen häufig verwendet werden. Charakteristisch für diese Verwendungsweisen ist das weitgehende Fehlen von alburtypischen Tarnungen. So finden sich im Alburmaterial der Internetseiten Beispiele wie der Reim *te las chingo cuando salgas* als Reaktion auf das Bezugswort *nalgas* oder das zumindest mit Chiffren arbeitende *escarbo con la estaca* in Verbindung mit *petaca*.

(te lo) doy para dentro de ocho días

Dieser Albur gehört zu den in Interviews am häufigsten genannten Beispielen und ist wegen seiner guten Kontextualisierbarkeit als Erwiderung auf eine Bitte oder Bestellung oft einsetzbar. In den analysierten Duellen findet sich dieser Albur „Enrique - Arturo“, (Kap. 5.3.2., Z. 09) und „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3., Z. 09).

2. Albure vom Typ A2

Typ A2: direkte Anspielung auf die aktive Rolle des Sprechers mittels Ausdrücken, die im Albur die Bedeutung *ejakulieren* oder *erigieren* annehmen.

aviento + Objekt mit der Referenz Sperma

Dieser Albur wird elliptisch gebraucht als Reaktion auf eine entsprechende Chiffre im vorhergehenden Beitrag. In der „Nueva picardía mexicana“ findet sich eine Form, bei der eine Tarnung durch morphologische Redistribution angewandt wird. Auf das Chiffrewort *mecos* erfolgt die auch in aktuellen Sammlungen zu findende Entgegnung *Ah, viento, el de Pachuca*. (Jiménez 2005 b, S. 22).

(te) echo + Objekt mit der Referenz Sperma

Dieser Albur wird wiederum in einem der sogenannte *colmos* aus den 30er Jahren in der „Picardía mexicana“ aufgeführt und funktioniert analog zu dem Beispiel des Typs A1:

¿El [colmo, C.A.]de un ganadero?

Tener en el sótano las vacas y en el techo la leche. (Jiménez 2005 a, S. 50)

In den meisten heutigen Albur Sammlungen wird dieses Alburem nach wie vor aufgeführt, oft in der simplifizierten Form der Erwiderung *techo* als Reaktion auf eine Chiffre für Sperma im vorangegangenen Redebeitrag. Eine weitere, elliptische Verwendungsform, die gleichfalls in aktuellen Listen zu finden ist, wird in der „Nueva picardía mexicana“ genannt, wobei als Reaktion auf die Chiffre *jocoqui* mit dem Ausruf

Eh, chocante (Jiménez 2005 b, S. 22 u. S. 233, vgl. „Humboldt“ in Kapitel 5.2.5., Z. 19) geantwortet wird. Verwendungen dieses Albur finden sich auch in den Duellen „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 08) und „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3., Z. 37) sowie zu Beginn des schriftsprachlichen Alburbeispiels „Morgan – Zacarías“ (Kap. 5.4.6., Z. 01).

Weitere Albure dieses Typs bei Jiménez:

Ein weiteres Beispiel für einen Albur als Anspielung auf eine Ejakulation befindet sich in der Sektion *Desahogos de conciencia* als Reaktion auf Blähungen eines Anwesenden, wobei mit dem Ausruf *A este culantro le falta una regadita* geantwortet wird. *Culantro* ‘Koriander’ funktioniert dabei als Chiffre für Gesäß. Ein Albur in Form einer Sentenz stellt die Aussage *De tu arte al mío, perfiero mi arte*. (Jiménez 2005 b, S. 133) dar. Dabei wird das Verb *meor*, in der typischen Varietät des volkstümlichen Mexikos mit einem Vokalwechsel von *e* zu *i* als Metapher für *ejakulieren* verwendet. Eine Variante dieses Albur findet sich in dem Duell „La lotería“ (Kapitel 5.2.2., Z.20).

Albure, die bei Jimenez fehlen:

Neben kontextsensitiven Variationen des Verbs *echar* findet sich in fast allen analysierten Duellen in vielfacher Verwendung der Albur *voy* oder *va* + Objekt mit der Referenz *Penis*, der durch seine Unbestimmtheit leicht zu kontextualisieren ist. Als einziger Albur mit einer ausgefeilteren Tarnung ist der Albur *alzo* oder *levanto* in Kombination mit einer Chiffre für Penis zu nennen. So wird in den Alburlisten die an das Bezugswort *patas* als Chiffre für Penis anschließenden Erwiderung *Al zócalo* genannt, die auch in dem Duell „Enrique - Arturo“, (Kap. 5.3.2., Z. 30) verwendet wird. Eine aufwändig getarnte Verwendung von *levanto* findet sich in dem Duell „La carpintería“ (Kapitel 5.2.3., Z.12) in dem Satz *Le van tocando dianas de lo sabe que la deje*. Das zugrundeliegende Tarnungsschema *le van to...* wird auch in den Forschungsinterviews in verschiedenen Varianten genannt.

3. Albure vom Typ A3

Typ A3: indirekt durch die Ankündigung einer Schwangerschaft als Anspielung auf die vom Sprecher ausgelösten Konsequenzen der Penetration.

te dejo + Objekt mit der Referenz Schwangerschaft (*panzón, barrigón*)

Als elliptische Verwendungsweise ist der Ausruf *te dejo contento* als Reaktion auf das Schlüsselwort *panzón* (Jimenez 2005 b, S.22) in der „Nueva picardía mexicana“ und

den aktuellen Listen aufgeführt. Dabei dient *contenido* lediglich als alburtypische Tarnung.

(te) hago + Objekt mit der Referenz *Kind*

Dieser Alburtyp ist in zwei Varianten als elliptische Verwendungsweise bei Jiménez dokumentiert. Im ersten Beispiel erfolgt auf das Schlüsselwort *chamaco* ‘Kind’ die Entgegnung *Agosto es lluvioso* (Jimenez 2005 b, S.22), beim zweiten Beispiel wird mit dem anscheinend aus der christlichen Tradition stammenden und diese verunglimpfenden Ausruf *¡Santiago perseguido por los mocosos, con los guardas atrás!* (Jimenez 2005 b, S. 239, vgl. „Humboldt“, Kap. 5.2.5., Z. 75 f.) geantwortet, wobei zusätzlich *mocosos* und *guardas atrás* eine weitere, chiffrierte Anspielung auf eine anale Penetration darstellt, indem *guardas* als Flexionsform des Verbs *guardar* verstanden wird. Beide Formen tauchen auch in den aktuellen Alburlisten auf. Variationen dieses Albur finden sich in den Duellen „La lotería“ (Kap. 5.2.2., Z. 25) und „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z.01f.) sowie in dem in Kapitel 5.5.1. erläuterten Liedtext von Chava Flores. Neue, bei Jiménez nicht aufgeführte Varianten dieses Alburtyps konnten im untersuchten aktuellen Alburgebrauch und in den Albur Sammlungen nicht festgestellt werden.

4. Albure vom Typ A4

Typ A4: indirekt durch die Anspielung auf Schmerz, Ermüdung, Glück oder Freude, oder die Extraktion von Exkrementen als weitere, vom Sprecher ausgelöste Konsequenzen der Penetration.

(te) extraigo + Objekt mit der Referenz *Exkremete*

In elliptischer Verwendung wird das Verb als Reaktion auf des Schlüsselwort *estiércol* in einem unauffälligen Satz wie *Extraigo una conclusión* (Jiménez 2005 b, S. 86) getarnt. Als Anschluss an das Bezugswort *frijoles* wird *extraer* versteckt in Sätzen wie *Aquí les traigo unos para que los prueben.* (Jiménez 2005 b, S. 239, vgl. Kapitel 5.2.5., Z. 66) Beide Verwendungsweisen werden in den aktuellen Albur Sammlungen wiedergegeben und in den in Kapitel 5.4.5. erläuterten Liedtexten von Chava Flores verwendet.

(te) saco + Objekt mit der Referenz *Exkremente*

Dieser Alburtyp ist in einer Vielzahl von Varianten bei Jiménez dokumentiert, viele davon in der Sektion *desahogos de conciencia* als Reaktion auf Blähungen eines Anwesenden. So wird beispielsweise die Homonymie von *saco* als Flexionsform des Verbs *sacar* und *saco* als Kleidungsstück in der Erwiderung *Saco y pantalón son prendas del varón* verwendet, andere Beispiele benutzen zusätzlich eine Tarnung durch morphologische Redistribution oder phonetische Ähnlichkeit wie *Así los acostumbro*, *Sacudo por no barrer* oder *Zacualtipán, Estado de Hidalgo* (alle Jiménez 2005 a, S. 30). Ein weiteres Beispiel stammt aus dem Genre der *colmos*:

¿El de un abarrotero gachupín?

Empacar un kilo de frijoles en un saco de 900 gramos. (Jiménez 2005 a, S. 50).

Saco bezieht sich hier auf *frijoles*, eine häufig gebrauchte Chiffre für Exkremente. *Gachupín* ist eine scherzhafte bis abwertende Bezeichnung für neu aus Spanien angekommene Bewohner Mexikos. Andere Beispiele für Erwiderungen auf die Chiffre *frijoles* sind *De Apizaco son los mejores*. (Jiménez 2005 b, S. 22) oder *¿Los ha cocido bien?* (Jiménez 2005 b, S. 238). Die oben genannten Verwendungsweisen oder Varianten dieser Alburform mit kontextsensitiven oder ungewöhnlichen Chiffren finden sich in großer Zahl in den Duellen „La lotería“ (Kap. 5.2.1.), „La carpintería“ (Kap. 5.2.3.) und „La comida“ (Kap. 5.2.3.) sowie in dem Festivalduell „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3.), in der Analyse der Podcastradioprogramme (Kapitel 5.4.5.) und den beiden Liedtexten von Chava Flores (Kapitel 5.5.1 und 5.5.2).

Albure, die bei Jimenez fehlen:

Als einziger Albur des infragestehenden Typs, der im heutigen Alburgebrauch populär und fester Bestandteil der aktuellen Sammlungen ist, ohne jedoch bei Jiménez in irgendeiner Verwendungsweise erwähnt zu werden, ist der folgende zu nennen:

Escarbo + Objekt mit der Referenz *Gesäß* oder *Exkremente*

Eine Möglichkeit, dieses Verb zu tarnen, stellt der in den Antwortlisten des Portals www.albures.net aufgeführte Satz *es carbohidrato puro* dar. Der Albur wird elliptisch auf das Bezugswort *chocolate* bezogen, welches eine Chiffre für Exkremente darstellt.

5. Albure vom Typ B1

Typ B1: Adressat wird aufgefordert, eine Penetration zuzulassen oder anzubieten.

(me) da, manda, presta, regala etc. + Objekt mit der Referenz *Gesäß*

Dieser Alburtyp bildet insgesamt die größte Gruppe der Beispiele, wobei besonders eine Reihe von Anwendungen hervorzuheben ist, welche durch ihre vordergründige Funktionalität als gesprächsorganisierende Kommentare leicht in der Alltagskommunikation zu kontextualisieren ist und aus diesem Grund bis heute häufig verwendet wird. In den Bänden der „Picardía mexicana“ werden aus dieser Gruppe die an das Bezugswort *chico* als Chiffre für *Gesäß* anschließende Erwiderung *préstame atención* (Jiménez 2005 b, S. 22, vgl. das Duell „Enrique - Arturo“, Kap. 5.3.2., Z. 02 und „Morgan – Zacarías, Kap. 5.4.6., Z. 05, 11) und das auf akustische Verständnisschwierigkeiten hinweisende *mande usted* (Jiménez 2005 a, S. 145 u. Jiménez 2005 b, S. 22 u. S. 233, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 04) genannt. In heutigen Alburlisten werden neben diesen weitere Varianten wie *dame tu opinión* oder *me das miedo* (vgl. Anwendungsbeispiele in Kapitel 5.4.1. und 5.4.5.) aufgeführt. Aus der Sektion der *Desahogos de conciencia*, also den auf die Blähungen eines Anwesenden bezugnehmenden Angriffe, ist das charmante *Cuando se te acabe el perfume, regálame el frasquito* (Jiménez 2005 a, S. 29) zu nennen und aus der Sektion *colmos* der folgende Albur:

¿El de un joyero?

Hacer un anillo de medallas. (Jiménez 2005 a, S. 50)

Dabei fungiert *anillo* als Chiffre für After, während das Prädikat in dem Substantiv *medallas* versteckt ist. Ähnlich funktioniert auch der Ausdruck *ir a Dallas* (Jiménez 2005 a, S. 82), wobei die Ergänzung *nalgas* implizit mitgedacht wird. Beide Albure sind in den meisten aktuellen Albursammlungen zu finden und auch in den Verwendungsbeispielen dokumentiert (vgl. Kapitel 5.4.3. und 5.4.5.1.). Des Weiteren werden in den Büchern von Jiménez aus der Kategorie Eigennamen der getarnte Albur *Cardenal Gasdaz* (Jiménez 2005 a, S. 148) und die Produktbezeichnungen *Damenal (gotas para dormir)*, *Keronal (gotas para no dormir)* und *Pomada Melollo* (alle Jiménez 2005 b, S.138), zu verstehen als *me da el hoyo*, genannt.

sientate

Der Angesprochene wird eingeladen, sich zum Zwecke einer Penetration auf den Schoß des Sprechers zu setzen. In der „Nueva picardía mexicana“ wird dieser Albur als Reaktion auf das Bezugswort *nabo* als eine Chiffre für Penis aufgeführt (Jiménez 2005 b, S. 22). Es handelt sich dabei um einen Albur, der besonders bei der Begrüßung Neuankommender ohne große Schwierigkeiten in vordergründigen Gesprächskontexten einzupassen ist und der sich wahrscheinlich deshalb auch heute noch größter Beliebtheit erfreut. Aktuelle Verwendungsbeispiele finden sich in den Duellen „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 18) und „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 08), in Kapitel 5.4. über den Albur als kurzen Gesprächseinschub und in dem schriftsprachlichen Alburbeispiel „Morgan – Zacarías“ (Kap. 5.4.6., Z. 18).

Albure, die bei Jimenez fehlen:

Über die schon bei Jiménez genannten Albure hinaus finden sich in den heutigen Albursammlungen gereimte und weitgehend ungetarnte Albure als Reaktion auf ein Bezugswort mit der Referenz *Gesäß* oder *After*. Als Reaktion auf *nachas* im vorhergehenden Beitrag ist beispielsweise der Reim *yo las pido y tu te agachas* aufgeführt.

6. Albure vom Typ B2

Typ B2: Adressat wird aufgefordert, dem Sprecher eine ihm nahestehende weibliche Person (Schwester, Braut) zum Geschlechtsverkehr zu überlassen.

(me) acomodas, pasas, echas, mandas etc. + Referenz auf Schwester des Hörers

Beispiele für Albure dieses Typs finden sich an drei Stellen in den Bänden der „Picardía mexicana“. So beschreibt Jiménez, dass Lastwagenfahrer ihre Fahrzeuge an der Rückseite mit dem angesichts deren geringer Geschwindigkeit provokativen Slogan *A que no me pasas* verzierer. Beim Überholen kann der Autofahrer dann die Fortsetzung ... *a tu hermana* auf der linken Seite des Lkw lesen (Jiménez 2005 a, S. 12). Ein anderes, mehr oder weniger gelungenes Beispiel bildet seit der „Picardía mexicana“ einen festen Bestandteil der Sektion für Wortspiele und Schüttelreime der meisten Albursammlungen:

No es lo mismo: la comoda de tu hermana que acomodame a tu hermana (Jiménez 2005 a, S. 65).

Drittens wird im zweiten Teil des Kompendiums eine elliptische Verwendungsform dieses Albur beschrieben, bei der auf das Bezugswort Schwester mit dem Satz *Pasa me las pinzas* (Jiménez 2005b, S. 22) geantwortet werden soll.

Albure, die bei Jimenez fehlen:

Anzumerken ist, dass für den zuletzt genannten Alburtyp ein großer Teil der heute üblichen Verwendungen fehlt. So finden sich im heutigen Alburgebrauch als Reaktion auf die Aufforderung *Préstame a tu hermana* Erwidern wie *mandame a saludar* (vgl. „Marcos – Edmundo“ Kap. 5.3.4., Z.14) oder *después me presentas* (vgl. „Enrique - Arturo“ Kap. 5.3.2., Z. 62), welche den Albur umdrehen, indem sie die Referenz auf die Schwester des Angreifers verschieben. In den Albursammlungen finden sich außerdem konventionalisierte längere Reime wie den folgenden aus der Webseite www.albures.net:

No tengo ni me la merezco, pero con la tuya amanezco.

Eine weitere beliebte Reaktionsform auf obige Aufforderung besteht in einer Uminterpretation, wobei *hermana* als Chiffre für Penis umgedeutet wird:

¿Cuál de todas? ¿La pelona, la cabezona o la peluda? (vgl. Kapitel 1.2.)

Dabei sind alle drei Optionen gleichzeitig Chiffren für Penis. Eine weitere, besonders in den Interviews in Mexiko-Stadt oft genannte und allgemein bekannte Antwort ist der an *hermana* anschließende Reim *La que traigo de campana*, wobei wiederum metaphorisch auf den Penis des Sprechers angespielt wird. Variationen dieser Verwendungsweise finden sich in dem Duell „Carmelo – Felix“ (Kapitel 5.3.3., Z. 06 ff. u. Z. 27 ff.). Eine letzte heute gebräuchliche Variante dieses Alburtyps besteht in der Anrede des Gesprächspartners mit der Verwandtschaftsbezeichnung *cuñado* oder *compadre*, um damit anzudeuten, mit der Schwester des Angesprochenen sexuellen Kontakt zu unterhalten. Diese Vorgehensweise findet sich in dem Duell „Carmelo – Felix“ (Kap. 5.3.3., Z. 02 u. Z. 93)

7. Albure vom Typ B3

Typ B3: Adressat wird ohne weitere Spezifikationen aufgefordert, eine Erektion oder Ejakulation des Sprechers herbeizuführen.

exprima + Objekt mit der Referenz *Penis*

Dieser auch in den heutigen Sammlungen aufgeführte Albur wird durch die morphologische Redistribution und lautliche Ähnlichkeit in der Erwiderung *Es prima*

mia (Jiménez 2005 b, S. 236, vgl. "Humboldt", Kap. 5.2.5., Z. 38 und „Morgan – Zacarías“, Kap. 5.4.6., Z. 02 u. 09) als Reaktion auf das Bezugswort *flaca*, welches sowohl auf eine Frau referieren kann, als auch eine Chiffre für Penis darstellt.

(me) sacas + Objekt mit der Referenz *Sperma*

Dieser im heutigen Alburgebrauch sehr beliebte und in vielen Formen vertretene Albur findet sich in der „Picardía“ nur in Form des Eigennamens *Zacarías Blanco*, der heute noch einen festen Bestandteil der Albusammlungen bildet und in dem in Kapitel 5.4.6. analysierten Beispiel für schriftsprachlichen Albur im Internet von einem Teilnehmer als Pseudonym verwendet wird. Ein weiteres, auch heute noch aktuelles Beispiel ist die Scherzfrage *Si me cayera en un mar de leche, ¿me sacarías?* (Jiménez 2005 b, S. 175), wobei darauf gebaut wird, dass ein unvorsichtiger Zuhörer nicht auf die Kontiguität der beiden alburrelevanten Elemente achtet. Es fehlen heute weitverbreitet elliptische Verwendungsweisen wie der Satz *Sacame de una duda* oder paronomastische Wortspiele wie *Sacá te espero* oder *Sacaballo nos marchamos* und Ortsnamen wie *Zacatecas* als Reaktion auf eine Chiffre für Sperma.

sebo quitas

Dieser Albur kommt in der „Picardía mexicana“ in zwei Verwendungsweisen vor, die immer noch einen festen Bestandteil heutiger Albursammlungen darstellen. Den höchsten Bekanntheitsgrad hat wohl der folgende Eigenname aus einem Reim der mexikanischen Jahrmarktslotterie durch seine Verwendung in Chava Flores' berühmtem Lied „El chico temido“ (vgl. Kap. 5.5.1.) erreicht:

Con una copa se entona
Don Jose Boquitas de la Corona. (Jiménez 2005 a, S. 28)

Die zweite konventionalisierte Verwendungsform dieses Albur ist eine der wenigen, auf einem Reim basierenden Verknüpfungen mit dem entsprechenden Bezugswort, die in den Bänden der „Picardía mexicana“ dokumentiert sind. Demnach wird auf das Bezugswort *sebo* mit dem Satz *me quitas por lo que te debo* (Jiménez 2005 b, S.22) geantwortet.

8. Albure vom Typs B4

Typ B4: Adressat wird aufgefordert, den Sprecher oral zu befriedigen.

(me) besa(s) + Objekt mit der Referenz *Penis* oder *Hoden*

Dieser Albur wird standardmäßig elliptisch oder ohne Referenzbezug verwendet und unter Ausnutzung der Homophonie von *v* und *b* durch morphologische Redistribution in den Erwidern *Me ve Sara*. (Jiménez 2005 b, S. 22) oder *Me ves amolado* (Jiménez 2005 a, S. 176) versteckt. Eine weitere, heute gebräuchliche Form dieses Albur steckt in dem universell einsetzbaren Kommentar *a veces*, dokumentiert in dem Duell „La carpintería“ (Kap. 5.2.2., Z. 28). In Form einer Scherzfrage ist dieser Albur auch in der vermeintlichen Aufzählung dreier mexikanischer Filme enthalten:

Besame mucho
El rifle y
Los de abajo (Jimenez 2005 b, S. 134)

Dieser Witz wird ebenfalls in der in Kapitel 5.4.5. analysierten Podcastradiodiskussion als illustrierendes Beispiel für den Albur angeführt.

cómete + Objekt mit der Referenz *Penis*

Dieser Albur ist in der „Nueva picardía mexicana“ durch die Scherzfrage *¿Cuántos pecados comete un chile?* (Jiménez 2005 b, S. 175) vertreten. In den Alburbeispielen wird dieser Alburtyp in den Duellen „La carpintería“ (Kap. 5.2.3., Z. 44 f.), „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 11 ff.) und „Enrique - Arturo“ (Kap. 5.3.2., Z. 25, Z. 48 u. Z. 77) sowie in dem Ausschnitt „Morgan – Zacarías“ (Kap. 5.4.6., Z. 23 f.) verwendet. Im heutigen Alburgebrauch finden sich darüber hinaus wiederum ungetarnte Reime wie die Erwidern *cómetelo frito* als Reaktion auf das Bezugswort *pito*.

(me) lambe(s) / lames + Objekt mit der Referenz *Penis*

Eine geniale, wenn auch nicht wirklich in einem vordergründigen Gespräch kontextualisierbare Tarnung erhält dieser Albur in dem elliptisch als Reaktion auf das Bezugswort *chile* verwendeten Ausspruch *Me la han vestido de negro y no es viuda* (Jiménez 2005 a, S. 176). Außerdem bildet dieser Alburtyp die Grundlage eines noch heute bekannten und in Witzsammlungen in unzähligen Variationen vertretenen Witzgenres in Form von kleinen Anekdoten der Figuren Melón und Melambes. In der „Nueva picardía mexicana“ ist folgendes Beispiel in einem Kapitel mit Jugenderinnerungen von Armando Jiménez dokumentiert:

Entre Melón y Melambes mataron un pajarito,

Melón se comió las plumas y Melambes el pajarito. (Jiménez 2005 b, S. 165)
Ein weiterer Albur dieses Typs ist in dem Eigennamen Lola Meraz versteckt. In den aktuellen Beispielen findet sich nur eine Variante dieses Albur in dem Firmennamen Huevos La Merced in dem Lied von Chava Flores (Kap. 5.5.1)

mama + Objekt mit der Referenz *Penis*

Bei Jiménez findet sich das in den 50er Jahren entstandene Witzgenre der sogenannten *telones*, das Albure dieses Typs beinhaltet. Zum einen dokumentiert Jiménez ein Beispiel, bei dem ein Mann aus Yucatán in drei Aufzügen verschiedene Frauen mit Namen María verbrennt. Das zu erratende Theaterstück heißt dann *el cabezón quema Marías* (Jiménez 2005 a, S. 59) und stellt somit einen Alburangriff auf den Zuhörer dar. Gleiches gilt für ein Theaterstück, bei dem ein Vogel Maisfelder anzündet. Der Titel dieses imaginären Theaterstücks lautet entsprechend *el pájaro quema maíz*. In dieser zweiten Form mit einem Vogel als Protagonisten sind diese Witze noch heute beliebt und in den meisten Alburansammlungen zu finden. Weitere Albure verstecken sich in dem Ausdruck *remamadas de pitomate* (Jiménez 2005 b, S. 233, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 15) einer noch heute in Alburansammlungen gängigen Verfremdung von *rebanadas de jitomate* und in den ebenfalls verfremdeten Redewendungen *la semama que entra* (Jiménez 2005 b, S. 236, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 33) und *no mamenaces* (Jiménez 2005 b, S. 233, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 37). Unter den aktuellen Alburbeispielen finden sich dagegen die Varianten *mama es tacaña* („Morgan – Zacarías“, Kap. 5.4.6., Z. 04 u. Z. 13) mit der versteckten Chiffre *estaca* für Penis und *me llama* in dem Duell „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 32), das aufgrund der phonetischen Ähnlichkeit für *me mama* verwendet wird.

masca + Objekt mit der Referenz *Penis*

Dieser Albur wird standardmäßig elliptisch oder ohne Referenzbezug verwendet und durch morphologische Redistribution in der Kombination von *más* und einem mit der Silbe *que* oder *ca* beginnenden Begriff getarnt. Jiménez dokumentiert die Form *más quedito* als Reaktion auf das Bezugswort *chile* oder *huevos* (Jiménez 2005 a, S. 176). In den dokumentierten Alburbeispielen finden sich weitere Varianten der Anwendung dieses Schemas, besonders in dem Duell „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 38-41). In dem Ausschnitt „Morgan – Zacarías“ (Kap. 5.4.6., Z. 24). und in der analysierten Podcastdiskussion wird eine weitere Variante in dem Ausdruck *palomas ticas* (‘de

Costa rica') verwendet, zu verstehen als *palo masticas*. Ein weiteres Verwendungsbeispiel bildet der Ausdruck *chile mascabel* (Jiménez 2005 b, S. 233, vgl. „Humboldt“, Kap. 5.2.5., Z. 16 und „La comida“, Kap. 5.2.4., Z. 20) statt *chile cascabel*, einer getrockneten, scharfen Chilisorte.

Weitere Albure dieses Typs bei Jiménez:

Weitere bei Jiménez dokumentierte Formen sind die elliptisch gebrauchten Albure *Sóplame un ojo* (Jiménez 2005 a, S. 13) und *Me remuerde la conciencia* (Jiménez 2005 b, S. 88 u. „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 18 f.) als Erwiderung auf das Bezugswort *chile* oder *huevo*. Außerdem ist einer der seltenen gereimten Albure zu nennen, bei dem auf das Bezugswort *paso* mit dem wenig chiffrierten Reim *la lengua por el retazo* geantwortet wird. Alle drei Albure sind auch heute noch aktuelle Bestandteile der Alburssammlungen, der erste Albur wird außerdem in dem Duell „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 23 u. Z. 26) verwendet und der zweite in dem Duell „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 18 f.). Neue, bei Jiménez nicht aufgeführte Varianten dieses Alburtyps konnten im untersuchten aktuellen Alburgebrauch und in den Alburssammlungen nicht festgestellt werden.

9. Albure vom Typ B5

Typ B5: Adressat wird aufgefordert, den Sprecher durch Masturbation zu befriedigen.

(me) agarras + Objekt mit der Referenz *Penis*

Als Verwendungsbeispiele für diesen Albur finden sich bei Jiménez die Sentenz *La vida es um camote - agarre su derecha* (Jiménez 2005 a, S.16), bei der *camote* als Chiffre für Penis funktioniert. Zweitens wird ein Witz aus dem noch heute aktuellen Genre der Vogelwitze genannt:

El pajaro que se orina en las uñas de leones y tigres?
El pajaro mea garras. (Jiménez 2005 b, S.32)

Drittens wird eine elliptische Verwendung aufgeführt, indem auf eine Chiffre für Penis im vorhergehenden Gesprächsbeitrag mit dem Satz *Me agarras desprevenido* (Jiménez 2005 a, S. 176 u. 2005 b, S. 22) geantwortet wird. Beispiele für diese Art der Verwendung finden sich in allen drei Duellen des Kapitels 5.2. und in dem Duell „Enrique - Arturo“ (Kap. 5.3.2., Z. 52 u. Z. 65).

me pasas, me haces + Objekt mit der Referenz *Masturbation*

Die Tarnung dieses Albur beruht auf der Verwendung der Chiffre *chaqueta* für Masturbation. Bei elliptischer Verwendung wird das Verb in einer unauffälligen Erwiderung getarnt wie z. B. *Hazme un servicio* (Jiménez 2005 b, S.22 u. S. 233, vgl. „Humboldt“, Kapitel 5.2.5., Z. 09). In der Variante *Hazme un favor* wird dieser Albur auch in dem Duell „Marcos – Edmundo“ (Kap. 5.3.4., Z. 03 f.) verwendet.

Weitere Albure dieses Typs bei Jiménez:

Weitere Verwendungsweisen dieses Angriffstyps finden sich in dem Eigennamen *Ben Jalam Elami* (Jiménez 2005 b, S. 133), der auf der metaphorischen Deutung des Verbs *jalar* beruht. Dieser Albur findet sich in dem Duell „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 6) und in dem Ausdruck *ojales blancos* in dem Lied „El chico temido“ von Chava Flores (vgl. Kap. 5.5.1.) Ein letztes Beispiel in der „Nueva picardía mexicana“ gehört zur Sparte der Fabelwesen und beruht auf der Tarnung des Verbs *sobar*: *El oso babas* (Jiménez 2005 b, S.28).

10. Albure vom Typ B6

Typ B6: Adressat wird auf die zu erleidenden Folgen seiner passiven Rolle wie Erschöpfung, Schmerz oder die Expulsion von Exkrementen etc. hingewiesen.

echas + Objekt mit der Referenz *Exkremente*

Das bei Jiménez aufgeführte Beispiel gehört zur Gruppe der *parecidos*:

¿[En que se parecen, C.A] Los submarinos a los encendedores?
En que los submarinos llevan torpedos, y los endendedores, mechas en la punta.
(Jiménez 2005 a, S. 54)

Der Witz beruht dabei auf der getarnten Verbindung von *pedos* und *me echas en la punta*. Dieser Witz ist nach wie vor verbreitet und wird gerne als Beispiel für Albure angeführt, u.a. in der in Kapitel 5.4.5. analysierten Podcastradiodiskussion. Außerdem wird dieser Albur auch in dem Duellen „La lotería“ (Kap. 5.2.2., Z. 15) und „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 09) verwendet.

embarras + Objekt mit der Referenz *Penis*

Die Verwendungsweise dieses Alburtyps wird bei Jimenez durch einen Witz aus der Kategorie der *colmos* dokumentiert:

¿El de un dulcero?
Hacer camote en barras de calabaza. (Jiménez 2005 a, S. 50)

Der Albur basiert auf der durch morphologische Redistribution getarnten Flexionsform von *embarrar* in Zusammenspiel mit *camote* als Chiffre für Penis und *calabaza* als Chiffre für Exkreme. Dieser aus der Mitte der 30er Jahre stammende Albur wird weiterhin in aktuellen Albursammlungen aufgeführt, ist aber in keinem Verwendungsbeispiel dokumentiert.

empapas + Objekt mit der Referenz *Penis*

Das Beispiel bei Jiménez stammt aus der Sektion für Schüttelreime:

No es lo mismo: Papas en chile que chile en papas. (Jiménez 2005 a, S. 65)

Entscheidend ist dabei neben der Chiffre *chile* für Penis das Verb *empapar*. Dieser Albur wird außerdem in der Überschrift *Nunca falta un chile en papas en un bodorrio de pobres* der Zeitung „Madre Matiana“ vom 26.07. 1928 verwendet (Jiménez 2005 b, S. 260). Dieser Albur ist weiterhin in dieser Form in Albursammlungen und auch in dem Duell „La comida“ (Kap. 5.2.4., Z. 12 f.) zu finden. Eine Variation, bei der *empapar* durch *engrudar* ersetzt wird, enthält das Duell „La carpintería“ (Kap. 5.2.3., Z. 24f.).

2.2.4. Fazit

Festzuhalten ist hinsichtlich der Frage der Produktivität bzw. Konstanz des Albur, dass die in der „Picardía mexicana“ aufgeführten und teilweise in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts zurückdatierbaren Beispiele fast durchgängig noch heute in Gebrauch sind und in den meisten Fällen sowohl in den Albursammlungen als auch in dem in Kapitel 5 dokumentierten Praxismaterial zu finden sind. Die neu entwickelten Albure dagegen beruhen vielfach auf Variationen der bekannten Grundschemata. Bei einigen Grundformen ist eine gewisse Produktivität festzustellen, indem beispielsweise Muster der Morphemredistribution zur Bildung neuer Varianten angewendet werden. Zweitens hat im Vergleich zur „Picardía mexicana“ die Verwendung von Reimen an Bedeutung gewonnen. Diese Reime sind jedoch fast immer als relativ simple Alburformen zu bezeichnen, die keine besonders ausgefeilten Tarnungstechniken verwenden und letztendlich ebenfalls auf die bekannten Alburtypen zurückgreifen. Nur in einigen Fällen konnten eigenständige Albure festgestellt werden, die in der „Picardía“ nicht enthalten waren. Dies bestätigt also die Behauptung Monsiváis' zumindest insofern, dass der Albur eine geringe Produktivität aufweist.

3. Forschungsbericht

Im Rahmen des Anliegens der vorliegenden Arbeit, eine empirische Gattungsbeschreibung des Albur zu leisten, soll der Überblick über die bisherige, wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Albur in erster Linie dazu dienen, verwertbare Informationen für den Prozess der Gegenstandskonstitution dieser Arbeit zu dokumentieren. Gleichzeitig geht es aber auch darum, den durch seine starke Verflechtung mit dem kulturellen Diskurs geprägten Stil der wissenschaftlichen Beschäftigung als einen Teil des Forschungsgegenstands selbst zugänglich zu machen. Dementsprechend besteht eine weitere Aufgabe dieses Kapitels darin, in den Forschungsarbeiten die auf der Analyse empirischen Datenmaterials beruhenden Erkenntnisse und die auf allgemeiner kultureller Kompetenz beruhenden Wissensbestände zu trennen und zu bewerten. Grundsätzlich sind beide Arten von Wissen für die Entwicklung eines vorläufigen Bildes vom Albur hilfreich, wenn sie entsprechend ihrer Eigenart in dieses Bild integriert werden. Der Forschungsbericht beschränkt sich im Wesentlichen auf die Darstellung zweier zentraler Arbeiten, welche den Albur direkt thematisieren und im wissenschaftlichen Diskurs Mexikos im Allgemeinen als Referenz akzeptiert werden. Dabei handelt es sich um die als Abschlussarbeit an der UAM entstandene und später als Buch veröffentlichte Untersuchung von Noé Gutiérrez „Qué trabajo pasa Carlos“ aus dem Jahr 1987, welche die interaktive Konstruktion von Alburduellen bei Sprechern eines Stadtviertels von Mexiko-Stadt dokumentiert und erläutert. Einzigartig und unverzichtbar ist die Arbeit von Gutiérrez deshalb, da sie die einzige verfügbare korpusgestützte Beschäftigung mit dem Albur darstellt. Den zweiten Schwerpunkt des Forschungsberichts bildet ein Text der hinsichtlich des Albur sehr engagierten und bei Alburexperten in hohem Ansehen stehenden Literaturwissenschaftlerin Helena Beristáin, die für die vorliegende Arbeit das umfangreiche Manuskript eines Vortrags an der Universidad de Salamanca aus dem Jahr 1997 zur Verfügung gestellt hat. Darin beschreibt Beristáin die verschiedenen Varianten des Albur, setzt diese zu literatur- und kulturwissenschaftlichen Konzepten und Genrebegriffen in Beziehung und ermöglicht einen umfangreichen Einblick in das Alltagswissen über den Albur. Zunächst überraschend erscheint in Anbetracht der Auffälligkeit des Untersuchungsgegenstandes und des beispiellos umfangreichen kulturellen Diskurses die geringe wissenschaftliche Beachtung, die dem Albur bisher zuteilgeworden ist. Wenn man jedoch die Beschäftigung der europäischen Linguistik mit Gattungen des alltäglichen Sprachgebrauchs, besonders der Scherzkommunikation,

als Vergleich heranzieht, so wird man feststellen, dass auch in Europa diese Untersuchungsobjekte erst in jüngster Zeit in den wissenschaftlichen Diskurs Einzug gehalten haben, wobei auch hier oft die Existenz von einer oder zwei zentralen Arbeiten zu verzeichnen ist (vgl. Kotthoff 2006).

3.1. Soziologische und sprachhistorische Arbeiten mit Bezugnahmen auf den Albur

Am Rande erwähnt werden sollen an dieser Stelle zwei Arbeiten, in denen der Albur zwar unter einem bestimmten Aspekt thematisiert wird, ohne jedoch im Einzelnen beschrieben oder eigenständig definiert zu werden. Wenn in den zuvor genannten Arbeiten oft in expliziter Form auf das Allgemeinwissen über den Albur zur Gegenstandsdefinition zurückgegriffen wird, so wird in den folgenden Arbeiten der Albur schlichtweg als bekannt und somit nicht erklärungsbedürftig vorausgesetzt. Dadurch enthalten sie für die Frage der Gegenstandskonstitution nur eine bedingt verwertbare indirekte Spiegelung des Allgemeinwissens, ohne das Phänomen selbst näher zu beleuchten. Trotzdem ermöglichen diese Arbeiten durch ihre spezifische Fokussierung des Albur einen Erkenntnisgewinn im Rahmen des vorliegenden Projekts. Vorgelegt werden im Folgenden die Arbeit „Masculinidades, Choferes y Espacio Urbano en México“ von Jesús Aguilar Nery (2003) und „Dilogías, metáforas y albures en cantos eróticos nahuas del siglo XVI“ von Patrick Johansson (2006) als Beispiele für Referenznahmen aus soziologischer und sprachhistorischer Perspektive.

Der Autor der erstgenannten Untersuchung vermutet, dass das hartnäckige Fortbestehen des Patriarchats trotz der Erfolge der Frauenbewegung in einigen Schlüsselbereichen damit zu tun hat, dass diese die Mechanismen der männlichen Identitätskonstruktion im Alltag weitgehend außer acht gelassen hat. Er beschäftigt sich konkret mit den Mechanismen der Identitätskonstruktion der Busfahrer in Mexiko-Stadt und weist dabei dem Albur eine wichtige Funktion zu als Beleg der These, dass der öffentliche Raum nach wie vor männlich besetzt ist:

Durante el tiempo que permanecen en las estaciones, los chafiretes tienden a reforzar el ambiente de competencia masculina mediante intercambios lingüísticos (albures, insultos y chismes) y los juegos que suelen practicar (futbol, escaramuzas de golpes etc.), situaciones de conflicto simulado, envuelto en cierta retórica para ganar un prestigio, para demostrar y reafirmar quién es el mejor, el más *importante*; [Hervorhebung i. Original] (Aguilar 2003, S. 209)

Typisch ist, dass der Alburgebrauch hier und an anderen Stellen unter Voraussetzung einer kulturellen Kompetenz als Beispiel angeführt wird, ohne genauer beschrieben oder empirisch untersucht zu werden. Vielmehr wird der Albur zusammen mit anderen Formen der Scherzkommunikation unter den Oberbegriff *cotorrear* gefasst, wobei die einzelnen Kategorien nicht trennscharf unterschieden werden (vgl. Aguilar 2003, S. 209). Dass Busfahrer diesen Kommunikationstyp nutzen, gehört zur allgemeinen kulturellen Kompetenz der Mexikaner und muss ebenfalls nicht bewiesen werden. Als allgemeine Erklärung und Definition des Phänomens Albur verweist Aguilar Nery auf die Arbeit von Gutiérrez. Zu bemerken ist hinsichtlich der Argumentation von Aguilar Nery, dass die Thematisierung des Albur als Ausdruck von Machismo ein diskursives Manöver darstellt, das auch im kulturellen Sprechen über den Albur immer wieder auftritt, wobei hier sowohl zustimmende als auch ablehnende Positionen zu finden sind. Letztere stellen den intellektuellen Wettstreit in den Mittelpunkt und weisen eine psychologische Interpretation des Inhalts der Albure aufs schärfste zurück.

Als zweites Beispiel soll an dieser Stelle auf die sprachhistorisch orientierte Arbeit von Patrick Johansson mit dem Titel „Dilogía, metáforas y albur en cantos eróticos nahuas del siglo XVI“ (Johansson 2006) eingegangen werden. Johansson beschäftigt sich mit der auch im kulturellen Diskurs Mexikos immer wieder thematisierten Frage nach der Herkunft des Albur. Er analysiert dazu die Aufzeichnungen bestimmter ritualisierter Nahuagesänge, in denen erotische Inhalte behandelt werden, und gelangt zu der Schlussfolgerung, dass es sich bei diesen Gesängen um Vorläufer des Albur handele, aus denen dieser in seiner heutigen Form durch bestimmte Transformationsprozesse in der Kolonialzeit hervorgegangen sei. Die untersuchten Gesänge, die im Rahmen von Tanzritualen von verschiedenen Gruppen mit agonalem Charakter vorgetragen wurden, beinhalten versteckte sexuelle Anspielungen, die sich zur Tarnung im Wesentlichen derselben rhetorischen Mittel bedienen, die auch im heutigen Albur gebraucht werden. So zeigt Johansson an einer Vielzahl von Beispielen, wie die Nahuas analog zum Albur unter Verwendung von Wortspielen, Polysemie, Paronomasie und Metaphern eine zweite Bedeutungsebene in ihren Texten zu verstecken wussten. Eines der zahlreichen von Johansson angeführten Beispiele soll dies deutlich machen. Es handelt sich dabei um den unverdächtigen Satz *Mamazohua moteuczomápil* ‘extiende el brazo el pequeño Motecuzoma’ (aus dem Huehuecuícatl CM, 1994: fol. 15v; vgl. Johansson 2006, S. 83 u. S. 85). Johansson macht jedoch auf eine zweite, versteckte Lektüre mit sexuellem

Inhalt aufmerksam. Diese bedient sich des Ausdrucks *mapil* ‘dedo’, welcher in der Verbindung des Namens *moteuczomá* mit dem Diminutivsuffix *pil* versteckt ist. Als Folge dieser syntaktischen Neuorganisation der Silbenstruktur des Ausdrucks entsteht weiterhin das Wort *teuczo* mit der Bedeutung ‘señorial’. Aufbauend auf diesen Gedankengang kommt Johansson zu dem Schluss: „El sentido figurado erótico de esta expresión sería entonces ‘se estira tu dedo señorial’, es decir, ‘tienes una erección’ “ (Johansson 2006, S. 85) Für die Entwicklung dieser Gesänge zum heutigen Albur macht Johansson den Umstand verantwortlich, dass die zu den Ritualen gehörenden expliziten Gesten und Tänze in der Kolonialzeit verboten wurden, und so die verbale Seite einen Entwicklungsschub erhalten und sich zum heutigen Albur verfeinert habe. Erwähnenswert und typisch sind in diesem Text darüber hinaus zwei Argumentationsmuster, die auch im kulturellen Diskurs vielfach verwendet werden. Zum einen erfolgt eine Interpretation des Albur als antirepressive Aktionsform, welche den Unterdrückten eine versteckte Rache an den Herrschenden erlaubt. Das Vorkommen der ursprünglichen Gesänge in Aufzeichnungen des spanischen Klerus deutet Johansson als eine versteckte Rache der indianischen Kopisten, welche damit die Spanier verhöhnten, für die die starken sexuellen Anspielungen in den Gesängen nicht erkennbar waren. Zum anderen werden immer wieder Bemerkungen eingeflochten, die den Albur als wichtiges Merkmal der mexikanischen Identität charakterisieren:

En todo caso, los cantos aquí aducidos muestran la sagacidad y la sensualidad notorias del indígena náhuatl, así como un sentido muy particular del humor, que los mestizos adoptaron y que ha caracterizado al mexicano hasta nuestros días. (Johansson 2006, S. 65)

Während in der zuvor genannten Arbeit Gutiérrez als Referenz diente, so beruft sich der Begriff vom Albur, den Johansson seinen Überlegungen zugrunde legt, auf die Definition von Helena Beristáin, die an verschiedenen Stellen ausführlich zitiert wird.

3.2. Noé Gutiérrez González: „Qué trabajo pasa Carlos“

Die im Hinblick auf die vorliegende Untersuchung ergiebigste Untersuchung bildet zweifellos die Arbeit von Gutiérrez, weil sie als einzige eine empirische, korpusbasierte Analyse enthält. Gutiérrez untersucht darin anhand von transkribierten Audioaufnahmen die interaktive Konstruktion von Alburduellen und bewertet die Qualität der aufgezeichneten Alburduelle. Die benutzten Aufnahmen sind das Ergebnis einer Feldforschung in Tepito, einem Stadtviertel von Mexiko-Stadt, das einen gewissen Ruf als traditioneller sozialer Brennpunkt mit Hehlern, Drogenhändlern und sonstigen

Formen von Kriminalität genießt, gleichzeitig aber auch als eine der traditionellen Hochburgen des Albur bekannt ist. Die Erkenntnisse über den Albur, die sich aus Gutiérrez' Arbeit für die Beschreibung der Ethnokategorie Albur gewinnen lassen, umfassen verschiedene Typen von analytischem und kulturellem Wissen, die sich wie folgt klassifizieren lassen:

- (1) Transkriptionen von Gesprächsausschnitten mit Alburserien, deren sequenzanalytische Aufbereitung, sowie die auf Sprecheransichten basierende Klassifizierung der transkribierten Albure in Hinblick auf deren Qualität.
- (2) Hintergrundinformationen über den Verlauf der Feldforschung und die situativen Kontexte der verwendeten Aufnahmen.
- (3) Allgemeine Aussagen des Autors über den Albur hinsichtlich seiner Verbreitung, Funktion, Herkunft und kulturellen Bewertung, die zur Konzipierung des Forschungsprojekts (Auswahl des Viertels für die Feldforschung, prototypische Praxisform des Albur) und der Entwicklung der Fragestellung beigetragen haben.
- (4) Allgemeine Stellungnahmen der Sprecher, oft als Kommentar zu bestimmten kanonischen Interpretationen des Albur im kulturellen Diskurs Mexikos.

Im Folgenden sollen die genannten Wissensfelder systematisch analysiert werden, wobei die verstreuten Informationen zu jedem Punkt geordnet werden. Abschließend werden diese Informationen in Hinblick auf ihre Verwendbarkeit im Rahmen der vorliegenden Arbeit bewertet.

3.2.1 Transkriptionen von Gesprächsausschnitten mit Alburserien

Das Herzstück der Arbeit bilden die Präsentation und Auswertung einer Reihe von Transkriptionen von Alburduellen. Dabei handelt es sich um Ausschnitte aus Gesprächen, bei denen der Autor mehr oder weniger kompetente Sprecher dazu auffordert, ein Alburduell zum Zweck der Aufzeichnung durchzuführen. Im Ganzen wurden über einen Zeitraum von 2 Monaten drei relevante Gespräche aufgezeichnet, in denen sich das Sprechen über den Albur mit tatsächlichen Alburduellen abwechselt. Der Schwerpunkt der Kommentierung liegt dabei auf dem erklärenden Nachvollzug und der qualitativen Bewertung der dokumentierten Alburduelle, wobei als Bewertungskriterien die Ansichten der erfahrenen Sprecher der letzten beiden Duelle herangezogen werden. Demnach hängt die Qualität einer Alburrunde davon ab, stereotype und vulgäre Albure zu vermeiden und diese möglichst unauffällig mit einem allgemeinen Gesprächsthema

zu kontextualisieren. Die Albure ersten Typs werden von Gutiérrez' Informanten dem allgemeinen Sprachgebrauch entsprechend als *albures de receta* bezeichnet, die Albure der zweiten Gruppe dagegen als *albur mexicano* oder *albur fino*. Die ersten Gespräche, die Gutiérrez wiedergibt, finden in einem Patio mit einer Gruppe Jugendlicher statt und gehören zur Kategorie *albur de receta*, d. h., es wird auf die typischen Albure des Standardrepertoires zurückgegriffen, ohne diese besonders an die aktuelle Gesprächssituation anzupassen. Bemerkenswert ist dabei aus Sicht Gutiérrez', dass die eigentliche Alburkommunikation eingebettet ist in lange Sequenzen von rituellen Beleidigungen, die er mit den von Labov beschriebenen rituellen Beleidigungen afroamerikanischer Jugendlicher vergleicht (vgl. Labov 1972). Ein Beispiel stellt der im Folgenden wiedergegebene Gesprächsausschnitt dar, in dem auch die Beteiligung eines Erwachsenen die Qualität der Albure nicht signifikant steigert. Es wird deutlich, wie die Grundelemente des Albur ohne Kontextualisierungsbemühungen kombiniert werden, die Interaktion verläuft größtenteils auf einer sehr expliziten Ebene und wird durch das Einschreiten der Zuschauer beendet, die aufgrund der Monotonie der Duelle intervenieren. Die Transkription folgt der von Gutiérrez in seiner Studie verwendeten (Gutiérrez 1993, S. 46 ff.). Die Sprecher sind T (Toro, 48 Jahre, Händler) und Ch (Chino, 18 Jahre, arbeitslos). Die Aufnahme erfolgte am 7. 2.1987.

	T	IA	Texto		Comentarios
1	T		¿a dónde l'haces?		Impone su voz y risas en tono agresivo.
2	Ch		¿a dónde la siente?		Ch casi siempre enuncia riéndose. La participación de los espectadores es activa.
3	T		a dónde, con sdientes, ¡AAAHH! con tus dientes, chii-nga tu (risas) (pausa larga) ¿chile o carne?		En la pausa, Ch incita a T moviendo la cabeza y los brazos.
4	Ch		pelón Tomás ¿lo siente de carne? psss sí es de carne (risas)		
5	T		¿la sientes grande?		Disminuye la algarabía de los espectadores.
6	Ch		su chi-co		
7	T		ÉEchale cuetes		
8	Ch		le voy a echar los blancos		
9	T		échame a tu hermana		
10	Ch		la que traigo de campana		

11	T	y para que tu culo coma (fuerte) (explosión de risas colectivas)	Se oyen los gritos de júbilo de un niño.
12	Ch	ya chingóó pelón Tomás	
13	T	pa' que te quepa más (rapidísimo) (risas)	
14	Ch	su chico (tenue. rápido)	
15	T	pa' que te quepa más (rápido.risas.pausa)	
16	Ch	vaa chilee	Cesan las expresiones de los espectadores.
17	T	pa' que te quepa más (rápido)	
18	Ch	tu chi- co (rápido)	
19	T	Ééchale cuetes	
20	Ch	te voy a echar los blancos	
21	T	échame	
22	Ch	SAcale sácale	
23	T	te voy a sacar pero de los cuernos cabrón (fuerte)	
24	Ch	la leche (rápido)	
25	T	sácame a tu hermana	
26	Ch	le voy a sacar pero la cagada (risas)	
27	T	SAACO A TI y a tu hermana (fuerte, explosión de risas colectivas)	
28	X	Ya, ya estuvo	Interviene un espectador

Im anschließenden Kommentar (vgl. Gutiérrez 1993, S. 48 f.) erläutert Gutiérrez den Ablauf dieser Albursequenz. Der Beginn des Duells bezieht sich auf die vorhergehende Abfolge, das eigentliche Duell zwischen Toro und Chino beginnt in T. 3 mit einem doppelten Angriff von Toro, der von Chino angemessen gekontert wird (mit der beigefügten Erklärung von *Pelon Tomás* 'pene tomas'). Der weitere Verlauf bis T. 11 verläuft nach Ansicht Gutiérrez' und seiner Kommentatoren ausgeglichen, in T. 11 allerdings weist Gutiérrez auf die defiziente Antwort Toros hin, die in T. 12 dazu führt, dass Chino seinen Sieg proklamiert. Trotzdem wird das Duell mit weitgehend stereotypen Alburbeiträgen mit geringer Kontextualisierung fortgeführt. Dabei kann Chino seinen Vorteil verteidigen und nach einem Autoalbur von Toro in T. 21 weiter ausbauen, bis in T. 28 ein Zuschauer die fortwährenden Wiederholungen moniert und das Duell beendet. Dieses Beispiel für eine von versierten Albureros als vulgär und stereotyp klassifizierte Art des Albur kontrastiert Gutiérrez mit dem Datenmaterial des dritten Gesprächs zwischen erwachsenen, erfahrenen Albureros aus demselben Viertel.

Auch hierzu soll ein kurzer Ausschnitt einer Transkription (Gutiérrez 1993, S. 66 f.) wiedergegeben werden, um den von Gutiérrez ins Auge gefassten Unterschied zu verdeutlichen. Die Sprecher dieser Aufnahme sind F (Felipe, 52 Jahre, Arbeiter), J (Jesús, 42 Jahre, Schreiner) und J (Jorge, 35 Jahre, Schuhmacher).

T	IA	Texto	Comentarios
5	F	fíjate, yo te voy a decir una cosa, yo en la moretones tengo más de años de la edad que tiene el pinche Jorge de haber nacido y no te, fíjate, me cai, no te conocía, cabrón	Pausado, solemne. Moretones es la colonia Morelos.
6	J	pss ¡CONÓOOCEME M`IJO! Pedro Infante para servirte, Pepe el Toro, ay ayay (risas)	
7	F	no, no es mamada, pero qué gusto me caí de madres	Sigue solemne.
8	J	dame, me DAS la impresión, de que`res buena persona	Pausado, deletreando, un poco exagerado.
9	F	yo te voy a dar la impresión de que palpito, cabrón, cada vez que te veo	
10	J	ya se, ya se grabó ¿eh?	Advierte a su interlocutor.
11	F	cada que te veo palpito	
12	J	¿deveras?	Asombrado. Ruido de vasos.
13	Jo	es culero.	
14	J	¿cada que me ves palpitas, pa`l oceano o pa`l Pacífico?	Pausado.
15	F	para el, CEntroo	
16	J	CAAgas (pausa breve) como que ya no me gustó tu onda	
17	F	el golfo avienta ¡PAaah! las aguas (pausa breve)	
18	J	las aguas las recibe el viento y yo te recibo (rápido) a ti (pausa breve) de nalgas para adentro y para triento	Risas de Jo.
19	F	Y CHIII (tenue) CHIII- co se me hace el pinche lago de Xochimilco para	
20	J	para echarme un buche de agua.	

Dieser Ausschnitt wird folgendermaßen kommentiert:

El PIV [Abkürzung für *patrón de interacción verbal*, C.A.] se inicia con el reconocimiento entre los interlocutores. El turno (7) de F contiene la provocación involuntaria que J reconoce y emplea, conservando la relación semántica con los cumplidos en una presentación. F en (9) responde albureando (/pal/pito=pene) a la solicitud de J en (8) y se mantiene en el ámbito de la conversación. Los interlocutores consiguen en estos turnos una condición difícil de lograr en el albur fino: disfrazarlo en un diálogo de apariencia espontánea. El sentido literal y figurado marchan paralelos y simultáneamente coherentes.

Elaborar el albur de esta manera, les permite enunciar algunos turnos que mantienen el tono conversacional y propician la transición al campo semántico sobre el agua, que inicia J en (14) (oceanos=hocico). El albur de F en (15) (centro=ano) es una variación defensiva de (14). En (16) J conserva el tema (me gusta tu hondo=recto). F, con sólo el verbo (aviento) de su enunciado (17), ataca y neutraliza el albur de J. La primera parte de la conjuntiva de (18) respeta la línea impuesta (las aguas, el viento), pero se rompe por la necesidad de alburar en la segunda parte. En (19) F se apoya en el verbo de (17) y en una elipsis para armar el albur (chico=ano) conservando el campo semántico. Lo mismo hace J en (20) con el verbo *echar*.(Gutiérrez 1993, S. 78)

Für diesen Bereich der Untersuchung lässt sich folgender Erkenntnisgewinn festhalten: Der Unterschied von gutem und schlechtem Albur wird anschaulich illustriert, auch die Konstruktionsweise der Duelle hinsichtlich der Verknüpfungsprinzipien und die Dynamik des Kampfes um Vorteile im Duell werden deutlich. Allerdings fällt auf, dass der Erklärungsstil weit davon entfernt ist, den Verlauf für einen europäischen Leser erschöpfend nachvollziehbar zu machen. Es ist zu vermuten, dass hier eine Grundkompetenz vorausgesetzt wird, über die Mexikaner verfügen. Begrenzt ist der Erkenntnisgewinn dagegen hinsichtlich der situativen Einbindung der Albure im alltäglichen Leben der Sprecher, da die Gesprächssituationen immer auf einer expliziten Bitte um die Aufführung von Alburduellen beruhen.

3.2.2. Hintergrundinformationen über den Verlauf der Feldforschung

Die Feldforschung, die zur Aufzeichnung des oben genannten Datenmaterials führte, fand im traditionsreichen Unterschichtviertel Tepito statt. Tepito stand dabei als Untersuchungsfeld von Anfang an fest und wurde aufgrund allgemeiner kultureller Kompetenz des Autors ausgewählt. In einem gesonderten Kapitel wird dieses Viertel als eine Lebenswelt charakterisiert, die durch ihre Autonomie und ihre intensiven sozialen Beziehungen die Entwicklung von spezifischen sprachlichen Formen begünstigt. Jedoch bringen die ersten Erkundungen im Untersuchungsfeld noch keine sachdienlichen Erkenntnisse: „Los primeros dos contactos con vecinos del barrio aportaron información vaga sobre el tema y la advertencia de la peligrosidad de los lugares en donde encontraría mi objetivo.“(Gutiérrez 1993, S. 37) Beim dritten Besuch im Viertel wird der Kontakt mit Tata hergestellt, einem Straßenhändler, der sich zwar kooperativ zeigt (*sin albur*), in seinen Bemühungen, einen Alburpartner zu finden, aber letztlich scheitert. Der Besuch von zwei Pulquerías – Orte, die gemeinhin im Ruf stehen, die typischen Umgebungen für Alburduelle zu sein - stellt sich als unfruchtbar heraus, da

schon aufgrund der heute üblichen lauten Musik kaum ein Gespräch möglich scheint. Bei seinem dritten Besuch gelingt es Gutiérrez, Kontakt zu einigen Jugendlichen herzustellen, die sich bereit erklären, bei dem Projekt mitzuwirken. Die Albure, die dabei zustande kommen, sind jedoch qualitativ minderwertig und hochgradig mit Beleidigungen durchsetzt. Die Albure des zweiten Gesprächs wurden am nächsten Tag in demselben Hinterhof aufgenommen, wobei das Ergebnis wieder nicht die Qualität des *albur fino* erreicht (vgl. Abschnitt 3.2.1.). Das dritte Gespräch, aus dem Albure wiedergegeben werden, resultiert aus einem Kontakt mit Felipe, drei Wochen später. Felipe, ein Alburero der alten Schule und in einer nachbarschaftlichen Initiative für den Erhalt der traditionellen Lebensweise des Viertels engagiert, erklärt sich bereit, bei der Untersuchung behilflich zu sein. Erneut stellt es sich aber als durchaus kompliziert heraus, einen geeigneten Gesprächspartner zu finden, so dass Felipe sich aus schlechtem Gewissen daran macht, fiktive Alburduelle für den Forscher aufzuschreiben. Auch die nächsten drei Treffen, bei denen Gutiérrez an sozialen Aktivitäten wie Umzügen und privaten Feiern teilnimmt, sind in Hinblick auf das Auftreten von Alburinteraktion unergiebig. Erst das achte Treffen mit Felipe bringt den gewünschten Erfolg. In einer Kneipe beginnen Felipe und ein von ihm hinzugezogener Bekannter mit einigen schüchternen Alburrunden. Später gesellt sich spontan ein weiterer Bewohner des Viertels hinzu, der sich als gewandter Alburero herausstellt, und im Duell mit Felipe eine beeindruckende Sequenz von 255 Beiträgen zustande bringt, die dann als Beispiel für einen hochwertigen *albur fino* zum Herzstück der Untersuchung wird. Festzuhalten ist für diesen Bereich also zunächst die Erkenntnisbegrenzung durch die Konstruiertheit der Gesprächssituationen. Darüber hinaus ist auffällig, dass der Ablauf der Feldforschung zwar beschrieben, nicht jedoch explizit kommentiert und analysiert wird. Besonders die bei der Suche nach dem Albur aufgetretenen Schwierigkeiten, die letztendlich zu den konstruierten Gesprächssituationen führen, werden nicht näher berücksichtigt und bilden für einen unbedarften Leser, der nicht über alburspezifisches Allgemeinwissen verfügt, einen überraschenden Kontrast zu den Definitionen des Albur als weit verbreitete, alltägliche Praxis der Mexikaner, besonders aber der Bewohner Tepitos, wie sie in den im Folgenden dokumentierten Stellungnahmen des Autors immer wieder aufscheinen.

3.2.3. Allgemeine Aussagen des Autors über den Albur

In diesem Abschnitt werden verstreute Kommentare des Autors hinsichtlich der Verbreitung, der Funktion und der Bewertung als Genre zusammengestellt, die nicht empirisch gerechtfertigt werden und somit vermutlich entweder auf dem Allgemeinwissen des Autors über den Albur oder auf nicht belegten Kommentaren der Sprecher beruhen. Trotzdem bilden jedoch gerade diese Informationen den Hintergrund der Untersuchung, auf dem die Festlegung des Untersuchungsgegenstands, d.h. die Fixierung auf den Albur als Duell, und die Auswahl des Untersuchungsfeldes beruht. Zur ersten Kategorie, den Angaben über die Verbreitung, die Sprecher und die situativen Kontexte des Albur, finden sich bereits in der Einleitung Aussagen, die diesen als ein alltägliches Phänomen in Mexiko mit Schwerpunkt in Tepito darstellen:

El albur es un juego verbal que se practica en todo el país con distintos grados de elaboración y complejidad. En algunas colonias y barrios de la Ciudad de México su cultivo es un ejercicio cotidiano. (Gutiérrez 1993, S. 13)

Diese Beschreibung wird im weiteren Verlauf immer wieder aufgenommen oder spezifiziert. So findet sich als Resümee eines Kapitels, das sich mit den kulturellen Interpretationslinien des Albur beschäftigt, folgende Schlussfolgerung:

De las reflexiones arriba señaladas se puede deducir que los duelos de albures, sin ser una práctica exclusiva del barrio, forman parte de las actividades colectivas en las que participan sus habitantes. (Gutiérrez 1993, S. 23)

An anderer Stelle werden die situativen Kontexte näher erläutert:

Las situaciones comunicativas de donde surge el albur no requieren que todos sus componentes tengan una especificidad determinada. El lugar puede ser cualquiera de los espacios o relaciones sociales que se encuentran en el barrio: en un intercambio comercial, en la charla de la esquina o la vecindad, en la cantina o pulquería, etc. y, por lo tanto, las temas y tareas que se desarrollen, serán distintos. (Gutiérrez 1993, S. 31)

An dieser Stelle ist bereits auf den Kontrast zu den empirischen Ergebnissen der Arbeit hinzuweisen: In seinen Bemerkungen zum Verlauf des Datenerhebungsprozesses beschreibt Gutiérrez gerade seine vergebliche Suche nach dem Albur in Pulquerías, an Straßenecken des Viertels usw. Hinsichtlich der Funktion des Albur entwickelt Gutiérrez eine soziologische Interpretationslinie des Albur, die auch schon in Johanssons Arbeit festgestellt werden konnte. So stellt Gutiérrez in Abgrenzung von der Interpretation bei Octavio Paz (vgl. Abschnitt 1.2.) die These auf:

Las definiciones desde el análisis de la psicología del mexicano, que describen las características generales del albur, son totalizadoras e innegables, pero no

permiten conocer cuáles son los mecanismos y recursos que se emplean en su construcción, ni reconocer que el albur es una manifestación de la apropiación del lenguaje por parte de grupos sociales populares, que se oponen y se burlan de las formas disursivas institucionales por medio de las cuales el poder se expresa. (Gutiérrez 1993, S. 22)

In den Textstellen, die sich mit der kommunikativen Wirkung des Albur beschäftigen, distanziert sich Gutiérrez unter Verweis auf die Aussagen der Sprecher erneut von den die Aggressivität hervorhebenden Interpretationen von Paz und Ramos (1987, S. 51) und stellt die Unterhaltungsfunktion in den Vordergrund. So finden sich Darstellungen wie die folgende:

Así como el cerrar una calle para organizar una fiesta y transformar el espacio en una pista de baile o en cancha deportiva donde los jóvenes y niños se ejercitan en cualquier deporte, así el lenguaje, en el doble sentido que se le confiere, se convierte en contienda alburera y funciona como medio para la catarsis y la diversión. (Gutiérrez 1993, S. 23)

Gegen Ende kommt er auf diese Überlegung zurück, um die Einheit des Albur trotz der erheblichen Unterschiede in der Art und der Qualität der Ausführung zu begründen:

En este contexto, que convierte en relativa la calidad del juego verbal, podemos aceptar, aun en las manifestaciones más estereotipados del albur, una catarsis regocijante, tanto en las duelistas como en los espectadores. (Gutiérrez 1993, S. 90)

Im Bereich der kulturellen Bewertung wird der Albur wiederholt als Handlungsmuster charakterisiert, das den Sprechern erlaubt, ihre Genialität oder ihr Geschick (je nach Übersetzung des spanischen Ausdrucks *ingenio* in Stellungnahmen wie der folgenden: „el albur permite el lucimiento del ingenio y la sagacidad en el manejo del repertorio alburero.“ Gutiérrez 1993, S. 13) hinsichtlich sprachlicher Fähigkeit und Kreativität zur Schau zu stellen. Aufgrund der Bedeutung von gemeinsamer Improvisation wird der Albur mit dem Jazz verglichen, und, an gleicher Stelle, nachdrücklich als Kunstform reklamiert:

Por estas razones planteo la posibilidad de considerar como arte verbal la construcción del albur con estas características. (Gutiérrez 1993, S. 32, ebenso S. 14)

Gegen Ende der Untersuchung findet sich eine erneute Reklamation des Albur, diesmal in direktem Bezug auf die Poesie:

El albur transforma las connotaciones del lenguaje, le confiere, como la poesía, tersuras, colores, escorzos, aristas. (Gutiérrez 1993, S. 87)

Im Schlusswort seiner Untersuchung geht Gutiérrez noch einmal auf den Albur im Allgemeinen ein. Er betont noch einmal die Universalität des Albur als Institution der Volkskultur im ganzen Land, die auch Auswirkungen auf das Sprechen der höheren Klassen hat, wenn z.B., wie allgemein üblich, versucht wird, mit alburessen Konnotationen behaftete Ausdrücke im normalen Sprachgebrauch zu vermeiden. Gerade aus dem zuletzt genannten Umstand, der zunehmenden Verbreitung, ergibt sich für Gutiérrez jedoch auch eine Bedrohung für den Albur als lebendige Form der populären Gegenkultur, die er mit einem Zitat aus García Canclinis „Las culturas populares en el capitalismo“ illustriert: Demnach sei eine allgemeine Entwicklungstendenz festzustellen, durch die die herrschende Kultur die Überlebensstrategien der Unterdrückten durch Unterwerfung unter die transnationale Organisation des Symbolischen in landestypische, aber leblose Klischees verwandele (vgl. Gutiérrez 1993, S. 90 u. García 1982). Diese Überlegungen führen Gutiérrez zu der Frage, mit der er seine Untersuchung beendet: Wird der Albur verschwinden? Damit schafft er auch den einzigen direkten Bezug zu den ansonsten unkommentiert bleibenden Andeutungen über die prekäre aktuelle Situation des Albur.

3.2.4. Allgemeine Stellungnahmen der Sprecher

Unter diesen Wissensbereich fallen vor allem die Reaktionen der Sprecher auf die kanonischen Interpretationen des Albur von Ramos und Paz, die den Albur als Symbol für die Beschreibung der mexikanischen Identität heranziehen und die Aggressivität, den Machismo und die im Albur verborgene, latente Homosexualität hervorheben. Die Informanten, in erster Linie Felipe und Jesús, die erfahrenen, älteren Albureros des letzten Duells, widersprechen diesen Interpretationen, indem sie den freundschaftlichen Charakter der Alburinteraktion betonen. Besonders in den Äußerungen Felipes finden sich auch Hinweise über die aktuelle Bedeutung des Albur in der kommunikativen Praxis im Viertel. So weist er in seinen allgemeinen Stellungnahmen wiederholt auf den Verfall der Alburpraxis im alltäglichen Leben des Viertels hin. Der Albur werde mehr und mehr von offener Obzönität und Beschimpfungen verdrängt, wobei besonders auf den Sprachgebrauch der Jugendlichen verwiesen wird. Immer wieder finden sich Einschätzungen wie die folgende:

Por eso se ha perdido el albur, porque ya nadie se cuida de platicar o dialogar o fregarse con groserías.(...) El Albur, desgraciadamente, que ahora se maneja es muy pobre.“(Gutiérrez 1993, S. 19)

Auch Jesús bemerkt in einem von Gutiérrez zitierten Kommentar: „Los jóvenes si que manejan el albur pero no como nosotros, la diferencia es otra bronca.“ (Gutiérrez 1993, S. 20). Es ist allerdings festzustellen, dass alle diese Äußerungen von einer gewissen Ambiguität geprägt sind. So wird in den hier zitierten Ausschnitten zwar ein Verfall der Alburkultur angedeutet, es finden sich aber immer wieder in unmittelbarer Nähe dazu Äußerungen, die die ungebrochene Aktualität und Bedeutung des Albur betonen. Felipe vergleicht den Albur an derselben Stelle mit klassischen Kinderspielen wie Murmeln oder Jojo, die aufgrund veränderter Lebensweisen in Vergessenheit geraten sind. Trotzdem behalten diese jedoch ihren Wert und ihre latente Aktualität, genau wie der Albur: „Pero el Albur en cualquier momento, cuando se juntan tres, cuatro gente que alburean, ahí están revalorando el albur (...).“ (Gutiérrez 1993, S. 19) Ein weiterer Aspekt in den Äußerungen Felipes ist die Hervorhebung des Albur als Lernprozess, der Training erfordert und durch die Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten des Sprechers gerechtfertigt wird. Dieser Kommentar wird von Gutiérrez besonders hervorgehoben, indem er dem ersten Kapitel als Zitat vorangestellt wird. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Bemerkung Felipes, dass er seit über 15 Jahren keinen Albur mehr praktiziert habe. So zeigt sich Felipe angenehm überrascht, dass die aufgenommenen Albure trotz einiger Holprigkeiten von durchaus hoher Qualität seien. Festzuhalten ist für diesen Bereich Folgendes: Empirische Aussagen der Sprecher über den Bedeutungsverlust des Albur im kommunikativen Alltag kontrastieren mit der Betonung des ungebrochenen kulturellen Gewichts des Albur. Damit reproduziert sich gleichsam die Spannung, die sich im Widerspruch zwischen empirischer und allgemeiner Beschreibung durch den gesamten Text zieht.

3.2.5. Fazit und weiterführende Beobachtungen

Gutiérrez ermöglicht in seiner Arbeit einen Einblick in die Mechanismen der interaktiven Konstruktion von Alburduellen anhand von transkribiertem Datenmaterial und er zeigt die Beurteilungskriterien der Sprecher für die Unterscheidung von hoch- und minderwertigen Alburverwendungen auf. Empirische Informationen zur kontextuellen Einbindung des Albur in authentisches Sprachgeschehen bietet das Datenmaterial von Gutiérrez dagegen nicht, da die Situationen, in denen die Albure auftreten, vom Autor konstruiert werden und somit keinen alltagsweltlichen Kommunikationskontext darstellen. Hintergrundinformationen zur Rolle des Albur im alltäglichen Leben finden sich dafür in den Darstellungen des Forschungsverlaufs und

der Sprecheräußerungen und in den auf dem Allgemeinwissen beruhenden Kommentaren des Autors. Es fällt dabei in Hinblick auf die Verbreitung und Bedeutung des Albur eine gewisse Spannung auf zwischen der Kommentierung des Forschungsverlaufs und der Darstellung des Albur in den Hintergrundinformationen und den Schlussfolgerungen des Autors. So deuten die im Verlauf der Feldforschung aufgetretenen Schwierigkeiten stark auf einen Bedeutungsverlust des Albur als Gesprächspraktik, einhergehend mit einem Qualitätsverlust hin, während der Alburbegriff in den begleitenden Ausführungen des Autors immer wieder auf das Modell einer kunstvollen und zumindest in Tepito alltäglichen Gesprächspraxis bezogen wird. Dabei ist zu vermuten, dass der Autor auf ein allgemeines, kulturelles Hintergrundwissen zurückgreift, zumal dieselbe Spannung auch in den Stellungnahmen der Sprecher feststellbar ist. Diese Widersprüchlichkeit wird in der Arbeit nicht explizit thematisiert. Es ist aber zu vermuten, dass die dadurch entstehende Spannung dann in dem abschließenden Hinweis auf das mögliche Verschwinden des ursprünglichen, prototypischen Albur durch Vereinnahmung durch die hegemoniale Kultur gelöst wird. Da als Funktion des Albur die kathartische Unterhaltungsfunktion postuliert wird, erscheint der Albur als einheitliches Phänomen, das lediglich qualitativ zu differenzieren ist, wobei der hochbewertete, kontextualisierte Albur als Duell ohne empirische Fundierung als prototypisch zugrunde gelegt wird. Das bedeutet, der Albur als Grundform wird trotz offensichtlicher Unterschiede in Bezug auf Sprecherkonstellation, Aggressivität und Qualität vereinheitlicht und in bestimmten Formen schlicht als defiziente Form des *albur fino* verstanden. Die dem Allgemeinwissen zuwiderlaufenden Indizien werden also nicht in die Argumentation einbezogen. Generell kann also der Eindruck entstehen, dass Gutiérrez versucht, diesem Allgemeinwissen entsprechende Gesprächsereignisse in der Feldforschung herbeizuführen, wobei seine Versuche mit zunehmender Zeit immer besser werden, bis sie am Ende in der Aufnahme eines passenden Gesprächsereignisses kulminieren.

3.3 Helena Beristáin: „El Albur“

Helena Beristáin ist emeritierte Professorin der UNAM am *Instituto de Investigaciones Filológicas*. Die Wissenschaftlerin, die sich in der Hauptsache mit klassischer Rhetorik, Poetik und allgemeiner Literaturwissenschaft beschäftigt, nimmt durch zwei kanonische Veröffentlichungen (Beristáin 1997 u. 2001) und die Teilnahme an Veranstaltungen zum Albur im universitären und kulturellen Umfeld eine Schlüsselrolle im Bereich der

wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Albur ein. Die Darstellung des Albur in dem Konferenzbeitrag „El Albur“ basiert allerdings nicht auf strengen empirischen Forschungen, sondern beruft sich ausdrücklich auf das kulturelle Allgemeinwissen der Mexikaner bzw. auf das Expertenwissen von nicht weiter identifizierten Sprechern über den Albur. Grundsätzlich ist in dieser Hinsicht natürlich zu beachten, dass es sich bei dem Text um das Manuskript eines Vortrags handelt, dessen Zielsetzung nicht in einer empirischen Analyse liegt, sondern dass es sich um einen Überblick über das kulturelle Feld des mexikanischen Albur vor europäischen, d.h. alburunkundigen Zuhörern handelt. Gerade dadurch wird die Arbeit jedoch zu einer interessanten Quelle auf dem Weg zur Gegenstandskonstitution der vorliegenden Arbeit. Das vermittelte Wissen über den Albur lässt sich auch hier in bestimmte Gruppen unterteilen: Zum einen beleuchtet Beristáin den Albur aus der literaturwissenschaftlichen Perspektive, zum anderen zeichnet sich ihr Aufsatz aber auch durch Informationen über die Praxisformen und die Verbreitung des Albur, über die Funktion bzw. die situative Einbettung und die Entwicklungstendenzen in jüngerer Zeit aus. Diese Informationen sollen im Folgenden wieder systematisch geordnet präsentiert und ausgewertet werden.

3.3.1. Der Albur aus der Perspektive der Literaturwissenschaft

Es geht Beristáin dabei vor allem um das Aufzeigen von Verwandtschaftsbeziehungen des Albur mit literarischen Werken und die Einordnung des Phänomens in philologische Begriffssysteme. Ein anschauliches Beispiel für Letzteres stellt die folgende Beschreibung des Albur als späte Form des mexikanischen Barock dar, wobei der Albur gleichermaßen mit den konzeptuellen Hauptströmungen des spanischen Barock, dem *culteranismo* und dem *conceptismo*, in Beziehung gesetzt wird:

El albur es, por otra parte, entre nosotros, una manifestación oral tardía del barroco mexicano. Tiene una base artepurista, aunque no aristocratizante, porque está dirigido, paradójicamente, a una elite de eruditos en cuestiones culturales del ámbito popular, callejero, carnavalesco. Quien no conoce el código originario de las barriadas *lumpem*, no puede descifrar el albur, como no puede descifrar a Góngora o a Sor Juana quien no conoce el código de la mitología grecolatina. El barroquismo del albur ofrece a la vez características culteranas y conceptistas. La culterana radica en la sustitución metafórica de los significados ("clavar" por "penetrar", por ejemplo), en la densidad connotativa originada en la acumulación de figuras y en el circunloquio. Este se nos revela en alargamientos de frases y de palabras (al decir, por ejemplo: "¿no vas a Querétaro? en lugar de ¿No vas a querer?), y en la tendencia a la enumeración; pero pesa más en él su calidad conceptista porque domina constantemente el doble sentido, como en el lenguaje quevedesco. Es decir, el desequilibrio que predomina en el signo

lingüístico procede de que hay en él mayores dosis de significado que de significante, y esta calidad se debe a la abundante presencia de dos figuras: la dilogía y la alusión. (Beristáin 1997, S. 13)

Der zweite Schwerpunkt, in dem sich die literaturwissenschaftliche Ausrichtung des Vortrags auswirkt, zeigt die Verwandtschaft des Albur mit literarischen Werken der verschiedenen Genres auf. Der Albur wird dabei im weiteren Sinne als eine Art von Sprache definiert, die es erlaubt, in verschlüsselter Form über Körperfunktionen und den Sexualakt zu sprechen. Diese Definition ermöglicht es, den Albur in ein Verwandtschaftsverhältnis zu einem reichhaltigen Fundus von Beispielen der universellen Literaturgeschichte zu rücken, die sich ebensolcher Verfahren bedienen. Beristáin führt dabei Werke auf von Autoren wie Manrique, Góngora, oder auch die „Lozana andaluza“. Diese Überlegungen sind für das vorliegende Untersuchungsprojekt natürlich nur indirekt von Interesse. Sie vermitteln kein gegenstandsrelevantes Wissen über den Albur, stellen jedoch ein interessantes Beispiel für den kulturellen Diskurs dar, dem es um eine Universalisierung und konzeptuelle Aufwertung der in bestimmten Kreisen als vulgär verschrieenen Diskurspraktik des Albur geht.

3.3.2. Praxisformen des Albur

Die Varianten des Albur, auf die Beristáin in ihrem Text hinweist, basieren auf der oben genannten weitgefassten Definition als „lenguaje que veladamente alude a lo corporal y a lo sexual“ (Beristáin 1997, S.5), wobei das Merkmal des Wettkampfs mit dem Ziel der sexuellen Demütigung des Gegenübers in den Hintergrund tritt. Beristáin geht es dabei darum zu zeigen, wie der Albur auch in andere kommunikative Aktivitäten ausstrahlt. Dabei nennt sie folgende Bereiche:

- Der isolierte Witz, der als eine abgeleitete Form des eigentlichen Albur gekennzeichnet wird. Dieser Praxisform fällt nach Beristáin vor allem die Rolle der Verbreitung der Grundelemente des Albur zu. Die Beispiele, die sie nennt, gehören zum Albur im weiteren Sinn, d.h. sie zitiert auch Witze, die zwar sexuelle Anspielungen enthalten, jedoch keinen alburtypischen Angriff auf den Gegenüber darstellen.
- Der Albur in der Werbung wird als ein neueres Phänomen im kommunikativen Haushalt Mexikos gekennzeichnet. Die Beispiele umfassen einen im engeren Albursinn zweideutigen Dialog, der allerdings keine agonale Komponente beinhaltet, und eine im weiteren Sinn mehrdeutige Bildunterschrift mit sexueller Interpretation.

- Der klassische Albur als Duell als eigentliche Spielart des Albur, die an verschiedenen Stellen definiert wird:

El verdadero albur es el juego de esgrima intelectual, verbal, regido por normas situacionales, que funciona en grupos masculinos configurados por antagonistas y jueces (es decir, dotado de jugadores), que se realiza a base de expresiones de doble sentido que aparentan manifestar una idea anodina, inocua y al alcance de todos, cuando en realidad operan como detonadores al desatar el inicio de la construcción interactiva de un mensaje secreto, cifrado, que alude a las funciones del cuerpo y al acto sexual, que está dirigido a quienes sean capaces de descifrarlo y que tiene la estructura del diálogo. (Beristáin 1997, S. 10)

Etwas später ergänzt sie diese Definition um weitere Merkmale und einen kurzen Abriss der Regeln:

El verdadero albur (estoy parafraseando a los enterados) resulta, pues, una especie de transacción social, de naturaleza dialógica, en que se calibran ingenio, imaginación, oportunidad, creatividad y rapidez de respuesta, dados durante el proceso de interacción verbal que transcurre entre expertos que compiten ante testigos. El juego se inicia, conforme a reglas no escritas, con la respuesta ante un reto, y termina adjudicando papeles simbólicos de calidad a un vencedor-victimario y a un vencido-victimado. El vencedor es más varón porque "coge" y no "es cogido", penetra y no es penetrado, (independientemente de la misoginia implicada y de lo discutible que resulte tal virilidad en términos psicoanalíticos). (Beristáin 1997, S. 11)

Weitere Definitionen bedienen sich des Rückgriffs auf die klassischen Texte von Ramos (1987) und Paz (2001), wobei jedoch in Abgrenzung zu beiden der freundschaftliche Charakter der Alburduelle hervorgehoben wird. Auch die Parallele von Albur und Kunst wird von Beristáin zur Charakterisierung des klassischen Albur herangezogen:

Tal vez podría decirse del alburero, como del poeta, que nace y luego se hace, pues con la práctica adquiere oficio, cultiva y afila sus armas, aumenta su rapidez y entrena su memoria para hacer uso del repertorio de expresiones sujetas a adecuación constante. (Beristáin 1997, S.14)

3.3.3. Funktion des Albur

Hinsichtlich der Beschreibung der Funktion des Albur finden sich wiederum die schon aus der Arbeit von Gutiérrez bekannten Argumentationslinien wieder. So wird der Albur als ein karnevalesker Raum mit kathartischer Wirkung beschrieben, in dem sich das Volk eine zwar gespannte, aber freundschaftliche und unterhaltsame Auszeit gewährt. Zweitens wird dieser Raum als Mittel des sozialen Kampfes charakterisiert:

En ella el pueblo se apropia del lenguaje, lo enmascara y transforma su función que resulta, por un rato, duplicada, ya que simultáneamente comunica el mensaje convencional e inocuo dedicado a los legos, y el otro audaz, intrincado, creativo y transgresor, que dice lo que por pudor está prohibido decir en público, y que

está destinado a quienes se divierten contraviniendo momentáneamente los valores impuestos por convenciones "epocales" de decencia social. Así, el pueblo se venga de la injusticia social instituida, se ríe de lo serio y solemne. Construye una realidad verbal que es grotesca en cuanto lenguaje deforme e hilarante, paródico de lo corporal, y superpone esa realidad al devenir cotidiano y la vive al representarla dentro de la pausa en que son derogados los valores oficiales. (Beristáin 1997, S. 14)

3.3.4. Verbreitung und Entwicklungstendenzen des Albur

Als generelle Tendenz skizziert Beristáin eine Ausbreitung des Albur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgehend von den unteren in die restlichen Gesellschaftsschichten und von den geschlossenen Räumen (Vergnügungs- und Arbeitsstätten) in die offenen Räume (Plätze, Märkte, Campus). Als neue Sprechergruppen hebt sie besonders die Frauen hervor, die im Zuge ihrer beruflichen Gleichberechtigung an die Arbeitsstätten der Männer vordrangen und so ebenfalls den Argot des Albur erlernten. Eine weitere Sprechergruppe, die besonders gewürdigt wird, bilden die Intellektuellen:

El albur, inicialmente, era propio del campo de las reuniones de varones en los estamentos populares. De ahí pasó a ser objeto de interés y de exploración por parte de intelectuales, mismos que le añaden un matiz de erudición ya que, al jugar, de algún modo entra en acción su saber, según sus disciplinas (política, sociología, lingüística, psicología, antropología, etc.) y, a la vez que reflexionan, se divierten. De hecho, los intelectuales lo promueven y lo defienden. (Beristáin 1997, S. 12)

Allerdings wird auch auf eine gegenläufige Entwicklung hingewiesen, wonach der eigentliche Albur immer stärker von dem abgeleiteten und deutlich weniger komplexen Albur als Witz verdrängt wird (vgl. Beristáin 1997, S. 3).

3.3.5. Fazit und weiterführende Beobachtungen

Auch bei Beristáin wird als prototypische Praxisform der *albur fino* als Duell zugrundegelegt, obwohl ein breiteres Spektrum an Varianten in der Darstellung berücksichtigt wird. Sie geht auf verschiedene Verlaufsformen und Verwendungskontexte ein und illustriert diese zum Teil mit Beispielen, die auch Formen des mehrdeutigen Sprechens im weiteren Sinn, d.h. ohne einen alburtypischen Angriff und teilweise sogar ohne sexuelle Thematik, umfassen. Alle diese Varianten werden aber als defiziente und abgeleitete Formen des *albur fino* dargestellt. Insbesondere die allgemeinen Beschreibungen und die Aussagen über Funktionen und Entstehung des Albur sind klar auf den Albur als Duell zu beziehen. Die Aussagen über

die Verbreitung des Albur werden dagegen nicht hinsichtlich einer bestimmten Verlaufsform spezifiziert. Der akademische Stil der Beschäftigung mit dem Albur, wie er besonders bei Beristáin, aber auch bei Gutiérrez deutlich wird, lässt sich dadurch charakterisieren, dass der Albur weniger hinsichtlich des alltagsweltlichen Vorkommens, seiner gesprächsorganisierenden oder gesprächsstranszendierenden Funktionen interessiert. Er wird nicht als kommunikatives, sondern in erster Linie als kulturelles Phänomen wahrgenommen. Dabei wird ein Bild reproduziert, das weitgehend aus Bereichen des kulturellen Allgemeinwissens über den Albur zusammengesetzt ist und besonders mit der Spannung zwischen der Vulgarität des Albur und der akademischen Bedeutung als sprachlicher Singularität Mexikos umgehen muss, wobei sich im Prinzip die im kulturellen Diskurs verhandelte Frage der grundsätzlichen Bewertung des Albur in den akademischen Diskurs fortsetzt. Daher ist zu beobachten, dass der Albur immer wieder kulturell als eine Form von Kunst interpretiert wird und ein Bild vom Albur gezeichnet wird, das einen Prototyp des kontextualisierten *albur fino* in seiner Form als Duell in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Beristáin und Gutiérrez stimmen in der konzeptuellen Beschreibung des Albur weitgehend in ihren Argumentationsstrategien gegen eine Vereinnahmung des Albur als vulgäre Volkssprache überein:

- Der Albur wird als Kunstform klassifiziert. Bei Gutiérrez finden sich hierzu die Vergleiche mit dem Jazz und die Forderung den Albur als *arte verbal* zu betrachten. Beristáin widmet sogar den Hauptteil ihres Essays dieser Aufgabe, indem sie, neben der expliziten Charakterisierung des Albur als Kunstform, in aller Ausführlichkeit die Verwandtschaft des Albur mit Werken der Weltliteratur aufzeigt und dem Albur somit einen Platz in diesem Rahmen zuweist.
- Der Albur wird als alltägliches und typisch mexikanisches Phänomen beschrieben, das prägend für die mexikanische Kultur ist und nicht unbedingt typisch für den Sprachgebrauch bildungsferner, männlicher Sprecher ist. Gleichzeitig wird dieser Sprechergruppe aber eine besondere Gewandtheit im Gebrauch des Albur bescheinigt, wobei als Verlaufsform wiederum das komplexe, als Kunstform charakterisierte Duell zugrundegelegt wird.
- Bei beiden Autoren findet sich eine Abgrenzung von psychologischen Interpretationsmustern, welche die Aggressivität des Albur betonen, in Auseinandersetzung mit Paz und Ramos als den Diskursbegründern der akademischen oder intellektuellen Auseinandersetzung mit dem Albur.

- Sowohl Beristáin als auch Gutiérrez sehen die Funktion des Albur in der Unterhaltung und der kathartischen Reinigung bzw. der Schaffung eines karnevalesken Freiraums für das Volk
- Als soziologische Erklärung des Albur stilisieren beide den Albur als Form des kulturellen Widerstands, als Aneignung der Sprache durch das Volk und als Rache für die institutionalisierte Ungerechtigkeit in der mexikanischen Gesellschaft.

Offen bleiben letztendlich alle Fragen aus der Perspektive der Gesprächsforschung, das heißt nach dem tatsächlichen kommunikativen Profil des alltäglichen Alburgebrauchs. Im Wesentlichen hat sich herausgestellt, dass die spezifische Leistung des Forschungsberichts eher darin liegt, einen interessanten Einblick in einen Bereich des akademischen Allgemeinwissens über den Albur zu erlauben. Als weniger ergiebig erweist er sich dagegen hinsichtlich empirischer Befunde über die tatsächlichen Praxisformen des Albur in ihren authentischen Kontexten.

4. Der Verlauf der Feldforschung

4.1. Gegenstand und Ziele der Darstellung

Das Anliegen des folgenden Kapitels ist die Darstellung des Prozesses der Gegenstandskonstitution, welcher der Auswahl der in Kapitel 5 dokumentierten und erläuterten Praxisformen des Albur zugrunde liegt. Dieser Prozess umfasst zunächst die Entwicklung eines Erwartungshorizonts mit Hilfe der im Vorfeld des eigentlichen Feldaufenthalts medial verfügbaren Informationen über den Albur. Ziel war es dabei, ein Panorama zu entwickeln, das bereits weitestgehend die Bausteine des Diskursuniversums Albur und das Spektrum der möglichen Verlaufsformen umfasst, wobei sich schon in diesem Stadium der Arbeit eine Gegenüberstellung der beiden Bereiche als fruchtbares Analyseinstrument erwies. Im anschließend dokumentierten, eigentlichen Feldaufenthalt in Mexiko-Stadt bestand die zentrale Aufgabe dann in erster Linie darin, die tatsächliche Relevanz der im Erwartungshorizont aufgenommenen Informationen im kommunikativen Alltag der Mexikaner zu bestimmen. Den Hintergrund für die Entscheidung, diesem Bereich des Forschungsprojekts ein eigenes Kapitel zu widmen, bildet die Überlegung, dass nicht nur die Darstellungen der Forschungsergebnisse Auskunft über das in Frage stehende Phänomen geben, sondern gerade auch die diachrone Darstellung des Forschungsprozesses mit seinen unvorhergesehenen Schwierigkeiten und den jeweils notwendig gewordenen Anpassungen ein aufschlussreiches Bild vom untersuchten Gegenstand vermittelt. Um so mehr gilt dies im Fall des Albur, der durch das schon im Forschungsbericht deutlich gewordene, komplexe Verhältnis zwischen kulturellem Diskurs und Praxis ein Charakteristikum aufweist, das ansonsten nur um den Preis der Unübersichtlichkeit in die Darstellung der eigentlichen Ergebnisse der Feldforschung zu integrieren wäre.

4.1.2. Kurzvorstellung der Forschungsfelder

Den ersten Schritt bei der Erschließung des kulturellen Phänomens Albur bildet eine Analyse des reichhaltig im Internet vorhandenen Datenmaterials und der verfügbaren Printmedien vor Beginn des physischen Feldaufenthalts in Mexiko-Stadt, um so das notwendige Vorverständnis für die Konzipierung des Feldaufenthalts in Mexiko zu entwickeln. Dabei erwies sich der Rückgriff auf das Internet als hilfreich, weil es so gelang, ein Panorama des Albur in Mexiko zu zeichnen, das im Wesentlichen alle Bausteine des kulturellen Diskurses und alle relevanten Praxisformen umfasste, was zu einer enormen zeitlichen Entlastung bei der Erschließung der übrigen Forschungsfelder

führte. So konnte im zweiten Schritt, auf den Ergebnissen der parallel weiterlaufenden Internetanalyse aufbauend und diese verifizierend, in dem bei Studenten und Künstlern beliebten Mittelklasseviertel Condesa gezielt mittels halbstandardisierter Interviews, informeller Gespräche und teilnehmender Beobachtung bei sozialen Aktivitäten nach Informationen über den Albur gesucht werden. Das dritte Untersuchungsfeld bildete, wiederum auf Angaben aus den oben genannten Bereichen basierend, das von Straßenhändlern und Drogenkriminalität geprägte und für die albareske Gerissenheit seiner Bewohner berühmte Unterschichtviertel Tepito, wo Diskussionsrunden über den Albur organisiert wurden und durch teilnehmende Beobachtung der sozialen Interaktion ausgewählter Bewohner Alburaktivitäten dokumentiert werden konnten. Als viertes Feld bot sich darüber hinaus die nahe Mexiko-Stadt gelegene, ehemalige Minenstadt Pachuca an, welche ebenso wie Mexiko-Stadt für sich reklamiert, die eigentliche Geburtsstätte des Albur zu sein und außerdem als Ausrichterin des jährlich stattfindenden „Festival nacional del albur“ landesweite Beachtung findet. Hier fanden einige Gruppengespräche in den Räumlichkeiten der das Alburfestival ausrichtenden Stiftung Arturo Herrera Cabañas statt. Die Reihenfolge der Präsentation entspricht dabei der zeitlichen Reihenfolge der Erschließung der einzelnen Felder, die Bearbeitung erfolgt jedoch ab dem Beginn des Feldaufenthalts in Mexiko weitgehend parallel und unter wechselseitiger Beeinflussung. Die Ziele bei der Beschäftigung mit den einzelnen Untersuchungsfeldern liegen im Rahmen dieser Arbeit nicht in einer quantitativen oder statistischen Bewertung der Informationen, welche zu generalisierbaren Aussagen über die Zuordnung von bestimmten Verlaufsformen zu Sprecherprofilen, situativen Kontexten oder kommunikativen Funktionen führt, sondern in der Erschließung der einzelnen Forschungsfelder hinsichtlich des darin aufzufindenden Spektrums des theoretischen und praktischen Datenmaterials über die kommunikative Gattung Albur. Wo quantitative oder soziolinguistische Aussagen gemacht werden, haben diese also eher orientierenden Charakter. Die Erschließung eines Untersuchungsfeldes gilt als abgeschlossen, wenn nach einer gewissen Zeit keine neuen Formen oder Perspektiven gefunden werden, sondern sich die bereits bekannten Elemente des Diskursuniversums Albur in signifikanter Weise wiederholen. Die Beantwortung der Frage, wann ein Ambiente erschöpfend untersucht ist, und wo die Begrenzung dieses Ambientes gezogen werden soll, bleibt jedoch auf eine relativ intuitive Bewertung angewiesen.

4.1.3. Der Diskurs über den Albur

Die besondere Aufmerksamkeit in diesem Kapitel gilt dem Sprechen über den Albur. Grundsätzlich soll das aus dem kulturellen Diskurs über den Albur gewonnene und in diesem Kapitels ausführlich dokumentierte, sekundäre Datenmaterial im Rahmen der Gegenstandskonstitution als Werkzeug dienen, um die Untersuchungsfelder und die Parameter für die darin stattfindende Suche nach dem Albur im kommunikativen Alltag zu definieren und abzustimmen. Im Falle des Albur gehört der Diskurs über den Albur jedoch darüber hinaus zum eigentlichen Forschungsgegenstand, da sich letztendlich die Besonderheiten und die Bedeutung des kulturellen Phänomens Albur erst im Zusammenspiel zwischen Diskurs und Praxis erschließen lassen. Ausdrücklich ist an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass es bei der Beschäftigung mit dem Diskurs über den Albur nicht darum geht, die Diskursbeispiele einzelnen Sprechern zuzuordnen, um beispielsweise die rituelle Dimension im individuellen Sprechen über den Albur zu untersuchen. Deshalb hat es sich im Rahmen der vorliegenden Arbeit als ausreichend erwiesen, die Diskursbeispiele hinsichtlich ihrer Herkunft den Kategorien Expertendiskurs, Laiendiskurs und kulturell-akademischer Diskurs zuzuordnen. Der Expertendiskurs umfasst dabei die Angaben von Informanten, die tatsächlich den Albur praktizieren, dem Laiendiskurs werden Aussagen von Sprechern mit positiver oder negativer Grundhaltung zum Albur, die diesen nicht aktiv praktizieren, zugeordnet und der akademisch-kulturelle Diskurs bildet die Kategorie für das im weitesten Sinn professionelle Sprechen über den Albur. Ein interessanter Aspekt ist dabei, dass das Sprechen über den Albur quasi autoethnografische Interpretationen umfasst, die den Albur, vergleichbar mit der Ethnografie in der Nachfolge von Clifford Geertz (vergl. z. B. Geertz 1997), als metasozialen Kommentar verstehen, durch den fundamentale Werte einer Gesellschaft in intensivierter und verdichteter Form dargestellt und verhandelt werden (vgl. Geertz 1997). In Rahmen dieser Arbeit geht es jedoch nicht darum, solche autoethnografischen Deutungen zu verifizieren oder zu widerlegen, sondern diese in Mexiko verbreiteten Sichtweisen bilden vielmehr einen Teil des Untersuchungsgegenstandes, d. h., es muss überlegt werden, welche Funktion sie erfüllen und welcher Muster sie sich bedienen. Auf den ersten Blick bemerkenswert ist hinsichtlich des sekundären Datenmaterials die Häufigkeit und Intensität, mit der in der mexikanischen Gesellschaft bei den verschiedensten Gelegenheiten, sei es im kulturellen Diskurs in Essays oder Zeitungsartikeln, oder im individuellen Diskurs der Informanten, über den Albur gesprochen wird. Charakteristisch ist in diesem

Zusammenhang auch ein kurioses Phänomen der Vermischung von Theorie und Praxis: Oft ist zu beobachten, dass das Sprechen über den Albur selbst eine konventionalisierte Spielart der Darbietung von Albursequenzen bildet, bei der die theoretischen Aussagen über den Albur mit mehr oder minder kontextualisierten Albursequenzen oder Witzen durchsetzt sind. Beispiele für diese Kommunikationsform zwischen Diskurs und Praktik finden sich immer wieder im Forschungsinterview, in Radiosendungen, im Internet oder sogar als Rahmung von Darbietungen aus dem Bereich des humoristischen Genres. Der Forscher steht also insgesamt vor einem überwältigenden Angebot an kulturellen Informationen, welche in dem meisten Fällen auch Angaben über Verlaufsformen und Sprechergruppen einschließen. Problematisch ist dies insofern, als die Analyse des im Sprechen über den Albur zugänglichen Allgemeinwissens in den einzelnen Forschungsfeldern zu einem weder einheitlichen noch eindeutigen Bild des Albur führt, sondern eine Vielzahl sich widersprechender Aussagen über die Verlaufsformen, Sprechergruppen und situativen Einbindungen des Albur zu Tage fördert. Im Einzelnen lassen sich für die Beschäftigung mit dem Verhältnis zwischen Diskurs und Praxis folgende Probleme identifizieren:

(1) Aufgrund der enormen kulturellen Bedeutung des Albur werden die Angaben hinsichtlich Verlaufsform und Sprechergruppen in Diskurse eingebettet, deren Sinn nicht darin besteht, über den Albur zu informieren, sondern die Darstellung der relevanten Informationen ist geprägt durch den Zweck der Referenznahme im übergreifenden Diskurs, in den diese eingebunden sind. Dabei werden gewöhnlich bestimmte Ausschnitte oder Aspekte der kommunikativen Praxis des Albur in unzutreffender oder generalisierender Weise als prototypisch dargestellt oder es handelt sich um normative Aussagen oder Idealisierungen dieser Praxis, die dem tatsächlichen kommunikativen Alltag nicht gerecht werden oder diesen zumindest stark verzerrt wiedergeben. Nützlich ist an dieser Stelle der Hinweis auf Wittgensteins Konzept der Sprachspiele (vgl. Wittgenstein 1984), demzufolge die Bedeutung einer Äußerung von ihrer Funktion innerhalb des Sprachspiels abhängt, in dessen Rahmen sie auftritt. Da insofern nicht nur der Albur ein Sprachspiel darstellt, sondern auch die Informationen über den Albur immer nur innerhalb bestimmter Sprachspiele zugänglich sind, ist zu fragen, welchen Zweck diese verfolgen und welche Funktion der Bezugnahme auf den Albur innerhalb dieser Sprachspiele zukommt, da diese Funktion die Perspektive auf den Albur und somit die Referenz des Alburbegriffs bestimmt.

(2) Da die Stellungnahmen meistens ein Konglomerat verschiedener kultureller Diskurse darstellen, ist es außerdem häufig zu beobachten, dass die Referenz des Alburbegriffs innerhalb der Stellungnahme wechseln kann, ohne dass explizit darauf hingewiesen würde. Auch wenn in Diskussionen über den Albur widersprüchliche Aussagen gemacht werden oder der Alburbegriff auf unterschiedliche Verlaufsformen bezogen wird, so wird das nicht als Problem aufgefasst, sondern die verschiedenen, oft impliziten Referenzen bleiben meist unkommentiert nebeneinander stehen.

(3) Darüber hinaus besteht ein strukturelles Problem, die in vielen Stellungnahmen implizit bleibende Zuordnung von prototypischen Sprechergruppen und den jeweiligen Verlaufsformen des Albur genau zu bestimmen. Wenn also Aussagen hinsichtlich typischer Sprechergruppen, Funktion oder sozialem Status über den Albur gemacht werden, dann besteht oft eine gewisse Unsicherheit, auf welche Verlaufsform der Begriff Albur in dem jeweiligen Fall referiert. Wenn dagegen umgekehrt der Albur explizit definiert wird, dann ist meist ungewiss, wo und von wem die beschriebene Alburform verwendet wird und welche Bedeutung ihr im kommunikativen Alltag zukommt.

Für die vorliegende Arbeit bedeuten diese Überlegungen, dass in einem vorsichtigen Annäherungsprozess an das kulturelle Phänomen Albur immer wieder Hinweise aus dem Sprechen über den Albur und Informationen aus der kommunikativen Praxis trianguliert werden müssen. Deshalb werden bei der Darstellung der Forschungsfelder die theoretischen Informationen und die beobachteten Praxisformen für jede einzelne Alburform gegenübergestellt und bewertet.

4.2. Internetrecherche und Analyse verfügbarer Printmedien

Das Internet hat sich nicht nur aus Gründen der zeitlichen Ökonomie in der vorliegenden Untersuchung als ein wertvolles Hilfsmittel der ethnographischen Forschung erwiesen, sondern auch, weil es Zugriff bietet auf eine schier unerschöpfliche Menge verschiedensten Datenmaterials, das ansonsten wohl nur unter erheblichen Schwierigkeiten zur Verfügung gestanden hätte und im Vorfeld des eigentlichen Feldaufenthalts wohl überhaupt nicht. Besonders hervorzuheben sind hier die Online-Archive vieler Zeitungen und Magazine Mexikos, dem Albur gewidmete Internetportale, aber auch auf privaten Webseiten veröffentlichte Essays und Erfahrungsberichte oder Gesprächsstränge aus Chats, die Albure verwenden oder kommentieren, bis hin zu Podcastradioprogrammen. Tatsächlich konnten im Internet

alle in den restlichen Feldforschungsfeldern dokumentierten Diskurselemente über den Albur und alle grundlegenden Praxisformen aufgefunden werden. Als Erkenntniswerkzeug bringt das Internet aber gerade wegen dieser überwältigenden Materialfülle Probleme mit sich, die jene bei der traditionellen ethnographischen Forschung mittels physischem Feldaufenthalt bei Weitem übertreffen: so lassen sich prinzipiell in den Weiten des Internets für jegliche Suchanfrage entsprechende Ergebnisse finden, selbst die alltagsweltlich abwegigsten Standpunkte sind im Internet präsent und lassen sich anhand von Beispielen untermauern. Dies hat zur Folge, dass, getreu der forschungstechnischen Binsenwahrheit, sich letztendlich immer das finden lässt, wonach gerade gesucht wird. Gleichzeitig ist dieses Material jedoch abgeschnitten von vielen Feedbackkanälen und oft auch von den relevanten Informationen über den Autor oder die Herkunft bzw. den Entstehungskontext. Die Beurteilung der Bedeutung des ausgewerteten Materials erfordert dadurch ein zusätzliches Maß an Vorsicht und die Bereitschaft, einmal gezogene Schlussfolgerungen immer wieder zu hinterfragen. Erschwerend kommt bei der Identifizierung von repräsentativem Datenmaterial im Internet weiterhin das medienspezifische Phänomen des *Copy & Paste* hinzu. Es ist eine weit verbreitete Praxis, dass bestimmte Inhalte kritiklos und ohne Rücksicht auf tatsächliche Relevanz kopiert werden und so den Eindruck von Relevanz erwecken, der ihnen nicht zukommen würde, wenn die Autoren jeweils eigene Stellungnahmen produzieren würden. Andererseits bietet das Internet jedoch auch Vorteile, die über eine Ergänzung zur klassischen Feldforschung hinausgehen. So erweist es sich in der teilnehmenden Beobachtung von Gruppeninteraktion oft unmöglich, den eigentlichen Gegenstand des Interesses vor den Teilnehmern abzuschirmen, was im Falle des Albur eine erhebliche Beeinflussung des kommunikativen Verhaltens der Sprecher zur Folge hat, indem es zu einer vermehrten theoretischen Thematisierung des Albur unter allen möglichen Perspektiven des kulturellen Diskurses führt, spontane Albure jedoch kaum mehr auftreten. Das Internet bietet dagegen die Möglichkeit, mittels entsprechender Suchraster in Internetforen oder Blogs auf einen enormen Korpus einer der konzeptionellen Oralität (vgl. Koch & Österreicher 1994) sehr nahestehenden Interaktionsform zurückgreifen zu können, oder in Form von Podcastprogrammen direkt zu mündlicher Kommunikation, oft in Form von weitgehend improvisierten Gruppendiskussionen im Freundeskreis, Zugang zu bekommen. Eine weitere Besonderheit des Internets besteht darin, dass es nicht nur als Informationsquelle über die alltägliche Welt dient, sondern auch als neue Form der alltäglichen Welt anzusehen

ist. Es ist nicht nur ein wertvolles, wenn auch problematisches Erkenntniswerkzeug, sondern vielfach stellt es auch einen eigenständigen Erkenntnisgegenstand dar, in dem sich medial bedingte Praktiken entwickelt haben, die in ihrer spezifischen Eigenständigkeit gewürdigt werden müssen und nicht einfach als Widerspiegelung alltagsweltlicher Handlungsmuster vereinnahmt werden dürfen. Grundsätzlich steht der Forscher immer vor dem Problem: handelt es sich bei einem im Internet dokumentierten Albur um eine transkribierte Mündlichkeit oder sind die gefundenen Beispiele als eigene schriftsprachliche Praxis anzusehen.

4.2.1. Verlaufsformen des Albur

Im Folgenden werden die Daten über die unterschiedlichen Verlaufsformen des Albur dokumentiert, wobei jeweils die im Sprechen über den Albur aufgefundenen relevanten Angaben in Form von expliziten Definitionen und indirekten Hinweisen mit der Beschreibung der feststellbaren dokumentierten oder in Erfahrungsberichten widergespiegelten Praxisformen kontrastiert werden. Dabei haben sich als Kategorien der Albur als Duell, als Gesprächseinschub oder Kommentar, als offene Beleidigung, als monologische Praxis und als mehrdeutige Rede im weiteren Sinn ergeben.

4.2.1.1. Albur als Duell

Die Klassifizierung als Duell bedeutet in diesem Fall, dass die Albure mit dem Ziel ausgetauscht werden, den Gegner zu besiegen und somit bis zum Sieg eines Kontrahenten fortgesetzt werden oder zumindest Sequenzen mit einer gewissen Anzahl von Erwiderungen umfassen, so dass eine agonale Qualität erkennbar wird. Der überwiegende Teil der Stellungnahmen, die bei der Internetanalyse des Sprechens über den Albur gefunden wurden, deutet unzweifelhaft auf das Duell als prototypische Verlaufsform des Albur hin. Explizite Definitionen des Albur enthalten normalerweise drei konstitutive Merkmale: die agonale Ausrichtung, den sexuellen Inhalt bzw. die sexuelle Demütigung des Gegners und die chiffrierte Ausdrucksweise. Als repräsentatives Beispiel für die große Anzahl an expliziten Definitionen kann ein Ausschnitt aus einem Essay des spanischen Literaturprofessors Emilio García Gómez dienen, welcher sich unter dem Pseudonym Oil Imenod in scherzhafter Weise mit Wortspielen im Allgemeinen befasst und dabei unter Berufung auf in Mexiko verbrachte Jugendjahre eine Definition des Albur anführt, die stark an die bereits im Forschungsbericht analysierten, wissenschaftlichen Definitionen erinnert.

El albur mejicano es un **duelo** de palabras entre dos personas (por lo general hombres) en el que el objetivo es **agredir** al interlocutor con **alusiones claramente sexuales, camufladas** en una conversación **aparentemente inocente**. [Hervorh. d. Verf.] (García Gómez 2006, S. 8)

Diese Art der Definition ist nicht nur im akademisch-kulturellen Diskurs verbreitet, sondern sowohl im Expertendiskurs als auch im Laiendiskurs, d.h. in Stellungnahmen von Informanten, die selbst den Albur nicht aktiv praktizieren, vorherrschend. Darüber hinaus werden in vielen Stellungnahmen die drei grundlegenden Merkmale ergänzt durch indirekte Referenznahmen, in denen auf das Alburduell als komplexeste Alburform angespielt wird, indem die für die Ausführung der Albure erforderlichen Fähigkeiten wie Kreativität und Schnelligkeit angeführt werden oder die Qualität bzw. Komplexität des Albur als Form von Kunst hervorgehoben werden. Typische Beispiele hierfür finden sich in einem Diskussionsstrang über den Albur aus dem Internetforum Wordreference², der durch eine Anfrage einer Teilnehmerin über die soziale Distribution des Albur initiiert wurde.

30 Janis Joplin 26th July 2006, 10:23 PM

El albur es más que el doble sentido, ya que este consiste en "entender" casi cualquier cosa con connotación sexual. El albur es casi **un arte, es un duelo de palabras** con el que los que participan tienen el objetivo de "agredir", utilizando la broma, al oponente, es una **batalla** donde la meta es ganar y gana el que mejor alburea. [Hervorh. d. Verf.]

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Auch die folgenden Ausführungen eines Teilnehmers desselben *threads* lassen auf eine typische Verlaufsform des Albur schließen, die einem kunstvollen Duell entspricht. Der verwendete Vergleich des Albur mit asiatischen Formen der Selbstverteidigung stellt wiederum einen Topos dar, das auch in anderen Stellungnahmen immer wieder gefunden wurde:

² Dabei handelt es sich um ein Internetportal, auf dem mit durchaus ernstem Anspruch über die Bedeutung von Begriffen diskutiert wird. Auslöser des vom 25.07.2006 bis zum 29.07.2006 (mit einem Nachtrag vom 10.02.2007) andauernden Gesprächsstranges über den Albur ist eine Anfrage über die soziale Distribution des Albur, worauf sich eine Diskussion entwickelt, in der es hauptsächlich um die Frage der Vulgarität und der sozialen Bewertung des Albur geht. Dabei wird praktisch das gesamte Programm der kulturellen Redemuster abgespult, von der Referenz auf Octavio Paz über die Kontroverse, ob Frauen Albure benutzen, bis hin zu kurzen Alburversuchen, die in den Text eingebaut werden. Bei den 12 beteiligten Sprechern dieses aus 38 Beiträgen bestehenden Diskussionsstranges scheint es sich laut der abrufbaren Sprecherprofile um junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren mit zum Teil universitärer Bildung zu handeln, die sich fast alle ausdrücklich als nicht aktive Alburbenutzer bezeichnen. Typisch ist in diesem Gesprächsstrang das Phänomen, dass widersprüchliche Aussagen über den Albur, besonders hinsichtlich der negativen oder positiven Bewertung mit den entsprechenden, mehr oder weniger impliziten bleibenden Referenznahmen auf unterschiedliche Verlaufsformen nicht thematisiert werden, sondern unkommentiert nebeneinander stehen bleiben.

34 Danielfranco 28th July 2006, 10:47 AM

Tengo una meditación para ustedes. Creo yo que el albur mexicano es nuestro Kung-Fu.

¿Qué dice, se preguntan ustedes? Pues sí. Así como en el Kung-Fu el que gana es el que sabe más "stances" del mismo estilo (tigre, garza, etc.) porque puede continuar defendiendo el ataque de su contrincante y al saberse más posiciones de la forma del estilo puede contraatacar en el mismo estilo o hasta cambiar a diferentes estilos, así también es el albur mexicano. En el albur mexicano el que gana es el que tiene la última palabra. Es como un duelo de Kung-Fu. Y hay que contestarlos rápidamente, porque si uno se detiene a pensar la contestación correcta, quiere decir que no es buen alburero...

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Auffälligerweise finden sich solche Spezifizierungen nur bei Sprechern, die sich zwar von einem aktiven Praktizieren des Albur distanzieren, dem Albur jedoch grundsätzlich positiv gesonnen sind. Dabei handelt es sich in vielen Fällen um Stellungnahmen, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit der persönlichen oder kulturellen Identitätskonstitution zuzuordnen sind, das heißt, die eine grundsätzliche Haltung zum volkstümlichen Anteil der mexikanischen Identität ausdrücken und demzufolge einer gewissen Unsicherheit hinsichtlich ihrer empirisch-deskriptiven Qualität unterliegen. Typisch für den Diskurs über den Albur ist weiterhin, dass diesen Definitionen und Charakterisierungen auch von Teilnehmern des Diskussionsstrangs, die dem Albur weniger Aufgeschlossenheit entgegenbringen und eher das Vulgäre und Nervtötende des Albur betonen, nicht widersprochen wird. Die gleichen Diskurselemente wie in den eher dem Laiendiskurs zuzurechnenden Auszügen aus dem Wordreferenceforum und den Belegen aus dem wissenschaftlich-kulturellen Diskurs sind auch im Expertendiskurs festzustellen. Als Beispiel für diesen Diskurstyp werden im Folgenden die Angaben aus dem im Internet kursierenden Essay „Qué es el Albur“ zitiert, dem eine besondere Bedeutung dadurch zukommt, dass er komplett oder in Fragmenten in vielen einschlägigen Internetseiten reproduziert wird. Auch darin lässt sich eindeutig das Duell als prototypische Form des Albur identifizieren. Der unbekannte Autor schreibt:

Los buenos albureros saben sostener **pláticas enteras intercambiando albures** solo por la diversión o para alburearse a alguien inocente **sin que aquél se de cuenta**. (...) Se puede decir que como se usa el albur hoy, es una manera con la cual muchos hombres mexicanos expresan su **habilidad mental**, su sentido del humor y su aprecio por los amigos. El **arte de alburear** sirve además para confirmar a los participantes que son realmente unidos como mexicanos. [Hervorh. d. Verf.]

(<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.msnw>)

Weitere derartige Verweise auf die Praxisform Duell als prototypische Alburvariante finden sich in Zeitungsartikeln, in Essays und im Podcastprogramm der Reihe „Solo para cuates“³, welches dem Albur gewidmet ist. Besonders im kulturell-akademischen Diskurs und im Laiendiskurs ist allerdings oft ein nahtloser Übergang von der Beschäftigung mit dem Albur im engeren Sinne zu volkstümlichen Mexikanismen im Allgemeinen zu beobachten, wodurch immer wieder der Eindruck eines sehr unscharfen und weitgefassten Alburbegriffs entsteht.

Berichte, in denen persönliche Erfahrungen mit der Verlaufsform des Albur wiedergegeben werden, waren im Internet nicht zu finden. Ein Erfahrungsbericht mit dem Titel „Defensa personal a la mexicana“ (Bikoturo 2005), in dem ein angeblich im Bus gehörtes Alburduell wiedergegeben wird, stellte sich im Nachhinein als dreiste Transkription eines fast kanonischen Duells der Komiker Chaf & Queli heraus. Dies beweist, wie vorsichtig mit derartigen Informationen umgegangen werden muss, zumal der Autor durch angebliche Verständnis- und Gedächtnisprobleme den Anschein von Authentizität seines Berichts zu verstärken sucht. Die Beispiele für transkribierte oder schriftsprachliche Duelle im Internet finden sich in erster Linie in den auf die Sammlung von Alburmaterial spezialisierten Internetseiten www.albures.com.mx und www.albures.net.⁴ Die Sammlung www.albures.net enthält eine Sektion mit dem Titel „series“, welche neun vom Autor ausgewählte Duelle umfasst, die jeweils aus 10 und 40 Erwiderungen zusammengesetzt sind. Diese Duelle sind als Kopien auf einer Vielzahl

³ Bei den im Internet als Podcast zur Verfügung stehenden Radioprogrammen der aus Aguascalientes stammenden Gruppe von kulturinteressierten Laien handelt es sich um lockere Gruppendiskussionen in einem Cafe zu jeweils einem bestimmten Themenschwerpunkt aus den Bereichen Musik, Kino oder sonstigen kulturellen Themen. Die Interaktion in den Aufnahmen lässt sich als zwangloses Gesplauder charakterisieren, wobei die Mitglieder sowie eingeladene Gäste zwischen Smalltalkphasen ihre Meinung zu den jeweiligen Themenschwerpunkten diskutieren. Ein zweistündiges Programm dieser Reihe ist dabei dem Albur gewidmet, wobei Alburbeispiele und das Sprechen über den Albur sich in typischer Weise abwechseln. Dieses und ein zweites Programm ohne spezifisches Thema wurden für die Internetrecherche analysiert. Die Programme befinden sich auf dem Portal www.earthmusicnetwork.com (01.07.2008).

⁴ Dabei handelt es sich um die zweifellos umfangreichsten Internetportale, die sich mit der Sammlung von Alburbeispielen beschäftigen. Die Seite www.albures.net umfasst eine in unterschiedliche Kategorien gegliederte Albur Sammlung sowie eine Sektion, in der die Einsendungen der Leser wiederum in Kategorien unterteilt präsentiert werden. Teile dieser Sammlung, bis hin zu ganzen Sektionen, sind immer wieder in vergleichbaren, aber kleineren Internetsammlungen zu finden, identifizierbar durch die Beibehaltung der Anordnung des Materials bei einem lediglich veränderten Hintergrunddesign. Die zweite herausragende Seite, www.albures.com.mx (leider seit 08.2008 vom Netz genommen), unterscheidet sich von der vorhergehenden durch ihren ausgesprochen partizipativen Charakter. Vom Webmaster wird dabei nur eine Struktur bzw. eine Art Eingabemaske mit unterschiedlichen Kategorien zur Veröffentlichung von Einsendungen angeboten. Dies hat zur Folge, dass die Einsender die Möglichkeit haben, direkt aufeinander Bezug zu nehmen, wodurch eine gewisse Interaktivität ermöglicht wird. Das eingesandte Material entspricht mit leichten Variationen demjenigen, welches in den verschiedenen Kategorien der www.albures.net präsentiert wird.

von Seiten reproduziert und scheinen somit einen Status als Musterbeispiele beanspruchen zu können. Es handelt sich dabei um Duelle ungeklärter Herkunft, mit Ausnahme einer Transkription eines Duells der Komiker Chaf & Queli sowie eines Chatroomduells, welches vom Webmaster der Seite und einem Kollaborateur stammt. In der Sektion für Einsendungen der Besucher finden sich ebenfalls Duelle, allerdings nehmen diese nur einen geringen Raum ein. Die Sektion für die Einsendung von Duellen der Seite www.albures.com.mx dagegen enthält unter ihren 179 Einsendungen von Dezember 2002 bis Juli 2008 ausgesprochen wenige Beispiele, die über drei bis vier Erwiderungen hinausgehen. Viele dieser Einsendungen stellen sich darüber hinaus bei genauerem Hinsehen als Transkriptionen von Duellen aus dem humoristischen Genre oder als Kopien von altbekannten Musterbeispielen heraus, d.h. es handelt sich um Duelle, die mit minimalen Abweichungen auch an anderen Stellen im Netz reproduziert werden. Tatsächliche Duelle finden sich dagegen in einer Sektion des Internetportals, in welcher Audioaufnahmen der Komiker Chaf und Queli gesammelt werden. Für beide Alburportale gilt es also festzuhalten, dass die Duelle nur einen kleinen Teil des reproduzierten Materials neben den Witzen und Alburverwendungen im weiteren Sinn ausmachen, wobei viele der dokumentierten Duelle aus dem humoristischen Genre stammen, d.h. von professionellen Komikern für den späteren mündlichen Vortrag geschrieben wurden und somit nur bedingt zum Bereich der spontanen Oralität gehören. Bei fast allen sonstigen gefundenen Duellen bestehen aufgrund der auf einer Vielzahl von Internetseiten festgestellten Wiederholungen, welche sich oft nur in Details voneinander unterscheiden und sich als mehr oder weniger stereotype Variationen von bestimmten Klassikern identifizieren lassen, erhebliche Zweifel daran, dass diese auf authentischen Erfahrungen der Einsender beruhende Transkriptionen tatsächlicher alltagsweltlicher Alburereignisse darstellen. Vielmehr ist anzunehmen, dass die Produktion dieser Duelle allgemein eher als eine schriftsprachliche Gattung anzusehen ist, die im besten Fall die Fertigkeit des jeweiligen Autors in der kunstvollen schriftlichen Konstruktion von Alburduellen dokumentiert. In diesem Zusammenhang muss auch an eine Episode aus Gutiérrez Arbeit über den Albur erinnert werden, in der Felipe als Reaktion auf das Forschungsanliegen beginnt, schriftliche Alburduelle zu verfassen. Grundsätzlich ist weiterhin festzuhalten, dass eine Diskrepanz zwischen dem Diskurs über den Albur, welcher das Duell in einer Vielzahl von Fällen als prototypische Verlaufsform darstellt,

und der geringen Anzahl und Variation der dokumentierten Praxisbeispiele erkennbar wird.

4.2.1.2. Albur als Gesprächseinschub

Bei dieser Verlaufsform handelt es sich um einen ein- bis dreigliedrigen Gesprächseinschub bzw. Kommentar, welcher im Gespräch kontextualisiert und durch Verwendung situationsbezogener Elemente oder mehr oder weniger konventionalisierter Wortspiele getarnt wird. Letztere schließen oft an die zufällige Verwendung eines alburelevanten Schlüsselbegriffs im vorhergehenden Gesprächsbeitrag an. Dabei steht nicht das Ziel, den Gegner zu besiegen im Mittelpunkt, sondern die Unterhaltungsfunktion des Albur als Gesprächsauflockerung, oder der Wunsch, die eigenen Kenntnisse bzw. die eigene Kreativität zu beweisen. Im Diskurs über den Albur finden sich relativ wenige Hinweise auf diese Verlaufsform des Albur. So wird in den Definitionen, die den Albur im engeren Sinn und als dialogische Praktik betreffen, immer das Merkmal des Schlagabtausches genannt. Als Hinweis auf einen Albur als Gesprächseinschub kann höchstens ein Kommentar aus dem Wordreferenceforum gewertet werden, in dem eine Teilnehmerin den Albur als „una broma que se juegan los amigos al hablar“ charakterisiert wird (vgl. das vollständige Zitat in Abschnitt 4.2.2.1.). Direkte und explizite Thematisierungen des Albur als Kommentar konnten dagegen nirgends im untersuchten Material ausfindig gemacht werden. Einzig die immer wieder zu findenden Klagen über den permanenten und penetranten Alburgebrauch bestimmter Personen können als indirekte Hinweise auf diese Verlaufsform gewertet werden. Ein repräsentatives Beispiel stammt ebenfalls aus dem Wordreferenceforum:

06 tigger_uhuhu 25th July 2006, 02:50 PM

Como dice ILT, ahora se usa el albur y el doble sentido en todos los niveles, y a veces puede resultar hasta divertido. Como en todo, el exceso es malo y entonces sí es vulgar. Sirve para algun chiste y hacer ameno un momento, pero hay con quien no se puede hablar sin que "te albureé" y eso creo que no es bueno. Saludos

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Wenn berücksichtigt wird, dass der Teilnehmer tigger-uhuhu an anderer Stelle unterstreicht, selbst kein aktiver Alburero zu sein, so können die Albure, mit denen er von seinen Freunden auch ohne entsprechende Erwiderung immer wieder bedacht wird, nur als eingliedrige Kommentare verstanden werden. Die Interpretation als kontextenthobener Witz ist hier unwahrscheinlich, da in diesem Fall ein fortlaufendes

Gespräch wohl gar nicht möglich wäre. Die alltagsweltliche Relevanz des Albur als kurzer Gesprächseinschub könnte sich aus der Behauptung interpretieren lassen, dass die Bekannten des Sprechers die in Frage stehende Praxisform ununterbrochen ausüben, zumal diese Klage auch von anderen Teilnehmern im Forum formuliert wird. Es bleibt jedoch in allen diesen Stellungnahmen eine Restunsicherheit hinsichtlich der Referenz des Alburbegriffs, zumal die expliziten Definitionen des Albur sich ja, wie im vorhergehenden Abschnitt gezeigt, eindeutig auf die Verlaufsform des Duells beziehen.

In den Internetsammlungen www.albures.com.mx und www.albures.net findet sich dieser Alburtyp dagegen reichhaltig dokumentiert in Form von sogenannten „Quecontestar“-Listen. Diese bestehen aus konventionalisierten Wendungen, mittels derer auf ein bestimmtes Schlüsselwort im normalen Gespräch oder im Alburduell geantwortet werden kann. Allerdings können diese zweigliedrigen Beispiele auch als Grundmaterial für die Konstruktion von längeren Sequenzen oder Duellen aufgefasst werden. Eine große Zahl von kurzen Sequenzen findet sich darüber hinaus in der Seite www.albures.com.mx in der Rubrik mit dem Titel „series“, die eigentlich für die Präsentation von Duellen vorgesehen ist. Tatsächlich sind aber über die Hälfte der Einsendungen nicht länger als drei Erwiderungen. Ergiebig in Bezug auf diese kurzen Sequenzen ist außerdem das Büchlein „Albures y chistes colorados“ (o.V., 2006), welches keine Duelle enthält, sondern ausschließlich dreigliedrige, in sich geschlossene Sequenzen. Auch in der Analyse der Podcastradiodiskussionen des Programms „Solo para cuates“ und, in schriftlicher Form, als Einschub in Gesprächsstränge mexikanischer Blogs konnten vielfach Albure als kontextualisierter Gesprächseinschub festgestellt werden. Diese Verwendungen in Chatrooms und Blogs sind dabei als eine internetspezifische Kommunikationsform anzusehen, die sich von den gesprochenen Praxisformen dadurch unterscheidet, dass die Teilnehmer wesentlich längere Beiträge in Form von kurzen Briefen oder Anekdoten verfassen. Der Adressat geht dann in seiner Antwort der Reihe nach auf die vorgebrachten Albure ein und begegnet ihnen mit einem Gegenangriff. Oft kommt es dann nach dem zwei- bis dreigliedrigen Schlagabtausch zu einer expliziten Thematisierung der Alburinteraktion. Eine weitere, zweigliedrige Praxisform hat sich im Internet in Gestalt der bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen äußerst beliebten „Yahoo-Respuestas“ etabliert. Es geht bei dieser internettypischen Interaktionsform darum, auf eine von einem Nutzer formulierte Frage eine Antwort zu geben, welche dann hinsichtlich ihrer Originalität und Qualität bewertet wird. Bei

mexikanischen Teilnehmern handelt es sich bei den Antworten häufig um Albur, sei es als Antwort auf Fragestellungen, die explizit einen Albur fordern oder auf alltagsweltliche Fragen, die einen Anschluss für eine Alburantwort bieten. Auffallend ist bei dieser genuinen Praxisform des Internets jedoch die geringe Originalität der Antworten, welche fast nur Standardalbur aus den „Que-contestar“-Listen reproduzieren. Der bedeutendste Fundus an kurzen Albursequenzen erschließt sich jedoch in den Transkriptionen von persönlichen Erfahrungen, die bei unterschiedlichsten Gelegenheiten, in Essays über den Albur oder in Erlebnisberichten aus dem mexikanischen Alltag, zum Besten gegeben werden. Hier finden sich eine Unmenge von Berichten mit vermutlich hoher alltagsweltlicher Relevanz, welche maximal dreigliedrige Albur reproduzieren. Es scheint sich in diesem Bereich also verglichen mit der Untersuchung der ersten Verlaufsform eine genau umgekehrte Konstellation im Verhältnis zwischen Diskurs und dokumentierter kommunikativer Praxis abzuzeichnen: den eher spärlichen Bezugnahmen im Diskurs steht eine überwältigende Menge an Praxisbeispielen gegenüber. Rechnet man außerdem noch das in großer Zahl dokumentierbare Phänomen des *sin-albur*, d.h. den vorsorglichen, in den eigenen Gesprächsbeitrag eingebetteten Hinweis auf das Alburpotential der eigenen Äußerung hinzu, welches ja in gewisser Weise als eingliedriger Albur verstanden werden kann, dann wird dieses Verhältnis noch drastischer.

4.2.1.3 Albur als ungetarnter Angriff

Hierbei handelt es sich um eine Sonderform, die eine eigene Kategorie beansprucht, da sie in einem zentralen Punkt den bisher dokumentierten Alburdefinitionen zuwiderläuft. Es handelt sich dabei zwar um einen mitunter mit erkennbarem Sportsgeist, zum Teil aber auch mit durchaus aggressiver Absicht vorgetragenen Schlagabtausch, der sich thematisch meistens in alburtypischer Weise um die sexuelle Erniedrigung des Gegenübers dreht, es fehlt aber das dritte wichtige Definitionsmerkmal der Tarnung. Die alburtypischen Inhalte werden vielmehr unter Verzicht auf jegliche Art von spielerischer Tarnung explizit, mittels obszöner Schimpfwörter zum Ausdruck gebracht. Texte, die sich vornehmlich oder durch explizite Definitionen auf diese Praxisform des Albur beziehen, konnten bei der Recherche im Internet nicht festgestellt werden. Hinweise, die auf diese Alburform hindeuten, finden aber sich dagegen oft in Texten oder Gesprächssträngen, die eigentlich in den expliziten Definitionen auf den Albur als

raffiniert kontextualisiertes Duell referieren. Ein Beispiel hierfür findet sich in dem Essay „Qué es el albur“, dessen unbekannter Autor schreibt:

El juego del albur se trata de que el que tenga más habilidad mental para alburear a su oponente acabe dominándolo con sus palabras. (...)Ninguno de los dos quiere acabar como el recipiente del acto sexual y la competencia se basa en que **una agresión** se conteste con **una semejante o más vulgar**. [Hervorh. d. Verf.] (<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.msnw>)

Weitere Ansatzpunkte für die Bestimmung der Referenz des Alburbegriffs als ungetarnter Schlagabtausch bieten abgesehen von diesen seltenen Stellungnahmen im Expertendiskurs, die sich positiv auf die Qualität des Albur als Beleidigung beziehen, vor allem die typischen Diskussionen über die Vulgarität des Albur im Laiendiskurs. Dabei lassen sich zwei Typen von Stellungnahmen unterscheiden: Zum einen wird der Albur von Sprechern mit ablehnender Grundhaltung generell als vulgär eingestuft, zum anderen werden von dem Albur freundlich gesonnenen Informanten die Alburformen mit einem offensichtlichen Alburangriff als defizienter Sonderfall des eigentlich prototypischen Albur als getarntem Duell betrachtet. Ergiebig ist in dieser Hinsicht der Gesprächsstrang im Wordreferenceforum, bei dem es immer wieder um eine Bewertung der Vulgarität des Albur geht. Ein klares Beispiel für den erstgenannten Typ der Referenznahme stellt folgender Beitrag dar:

38 Mirx 10th February 2007, 11:45 AM

Estaba leyendo este hilo hoy, y aunque bastante caduco quiero darles a conocer mi opinión acerca del albur. Primero, no conocemos albur solamente como juego de palabras, también conocemos y utilizamos (conozco y utilizo) la definición de "al azar". En lo personal me choca el albur y más aún los albureros, nunca he entendido uno y no me interesa. Por supuesto que los asocio con lo vulgar y lo más ínfimamente corriente. (...)

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Es kann bei dieser Stellungnahme vermutet werden, dass diese Klagen sich auf den Albur im Allgemeinen beziehen und eher durch eine generelle Haltung zum volkstümlichen Mexiko als Element für die Markierung persönlicher Identität bedingt werden. Die Beispiele, die Mirx anführt, bestätigen diese Einschätzung, denn sie entsprechen der Kategorie des Albur als getarntem, wenn auch stereotypem Gesprächseinschub in Form von dreigliedrigen Sequenzen. Eine ähnliche Interpretation, wenn auch mit Einschränkungen, legt auch folgende Bewertung des Albur aus weiblicher Sicht nahe:

19 Indigoio 25th July 2006, 09:42 PM

(...) Si nos preguntaran a las mujeres mexicanas si nos gusta que nos "albureen", la mayoría, creo (al menos entre mis amigas) diríamos que no porque generalmente se asocia con vulgaridad. Aunque también es cierto, hay albures muyyyy chistosos que en vez de molestar, ofender o halagar, dan risa.
(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Es stellt sich allerdings die Frage, welche Art von Albur mit den am Ende genannten lustigen Beispielen gemeint ist. Die Referenz des Alburbegriffs könnte hier durchaus auch auf generelle Formen des mehrdeutigen Sprachgebrauchs wie den Piropo ausgedehnt sein. Diese charakteristische Unsicherheit betrifft jedoch, wie immer wieder deutlich wird, in mehr oder minder ausgeprägter Weise die meisten Referenznahmen auf den Albur. Von Sprechern, die zwar von sich sagen, keine aktiven Albureros zu sein, der Praktik jedoch aufgeschlossen gegenüberstehen, wird dagegen oftmals die Ansicht vorgebracht, dass ein Albur umso vulgärer sei, je offener die Botschaft vermittelt wird. Ein repräsentatives Beispiel stammt wiederum aus dem Wordreferenceforum:

14 Rocioteag 25th July 2006, 05:55 PM

(...) Ahora bien, hay que enfatizar que mas que la clase social (que ok incluye pero no es definitivo) tiene que ver con el hecho de que tan evidente y grafico es el albur, en cuyo caso deja de serlo, para convertirse en vulgar y corriente. (...)
(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Ein weiterer Beitrag eines positiv eingestellten Teilnehmers dieser Diskussion kommt zu folgendem Fazit:

11 tigger_uhuhu 25th July 2006, 04:47 PM

(...)Yo creo que no, creo que no es que albureen más o menos, simplemente el albur es distinto... un albur popular es más fuerte y vulgar que un albur de alguien de un status más alto. Pero no creo que la diferencia radique en que sea más o menos.
(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Typisch ist dabei, dass der vulgäre Albur kritisiert und den marginalisierten, bildungsfernen Bevölkerungsgruppen zugeordnet wird. Diese Äußerungen können aufgrund ihrer höheren Differenziertheit als Indiz auf die Praxisrelevanz dieser Verlaufsform gedeutet werden, allerdings lassen sie sich ebenso gut durch ihre Funktion im übergreifenden Diskurs der Identitätskonstruktion des Sprechers rechtfertigen.

Beispiele für den Albur als offene Beleidigung finden sich in Alburwebseiten, bei denen eine direkte Interaktion der Teilnehmer zugelassen wird. Ein charakteristisches Beispiel bildet der Blog eines Sprechers, der versucht, eine der Alburinteraktion gewidmete

Sektion zu initiieren. Die Antworten auf seine bereits provokativ formulierte Aufforderung entsprechen durchgängig dem hier behandelten Alburstil. Im Bereich der Albursammlungen weisen das Portal www.albures.net sowie die schriftlichen Publikationen keine Beispiele für diese Alburform auf. Reichhaltiges Material findet sich jedoch in einer Sektion „Insulto feliz“ des Internetportals www.albures.com.mx., in der Jugendliche in festen Koalitionen Duelle mit offenen und vulgären Beleidigungen ausfechten. Die einzelnen Beiträge sind dabei oft von beachtlicher Länge und werden, ähnlich wie die im vorherigen Abschnitt beschriebene Internetpraktik, in den Antworten der Reihe nach abgearbeitet. Da der einzige Sinn dieser Interaktionsform die Beleidigung der Gegner darstellt, entwickeln sich des öfteren über Wochen andauernde Duelle mit 5 – 10 Beiträgen, die den direkten Bezug aufeinander bewahren. Bemerkenswert ist dabei, dass es sich um die Sektion handelt, welche als Einzelkategorie die mit Abstand höchste Partizipation (6856 Einsendungen von Dezember 2002 bis Juni 2008) aufweist. Dies macht ein weiteres Mal eine häufig auftretende Ambivalenz in der Beschäftigung mit Ethnokategorien deutlich. So legt die enorme Aktivität dieser Albursektion den empirisch-deskriptiven Befund nahe, dass es sich beim *insulto feliz* um das eigentliche Kernphänomen im Spektrum der Praxisformen des Abur handelt, zumindest im Bereich des Alburgebrauchs in der Alltagswelt Internet, und, mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor, als Widerspiegelung verwandter Alburgebrauchsform im Alltag von Jugendlichen. Werden dagegen die eher normativen Definitionen im Alltagswissen zugrunde gelegt, so erscheint der Albur als offene Beleidigung eher als marginale Abweichung. Das bedeutet also, dass der eigentliche Albur eine Praxisform sein könnte, die im Wesentlichen nicht der gängigen Definition entspricht, oder aber der *insulto feliz* stellt ein Phänomen dar, das gar nicht in den Untersuchungsbereich gehört. Dann wäre jedoch die Inkohärenz der Sprecher bemerkenswert, die faktisch den *insulto* als eine Kategorie des Albur akzeptieren und damit ihren eigenen Definitionen widersprechen.

4.2.1.4 Albur als monologische Gattung

Der Albur als monologisches Genre lässt sich in unterschiedliche Sparten wie Witz, Scherzfrage, Anekdote, Gedicht oder Liedtext gliedern. Im Gegensatz zu der von Helena Beristáin geäußerten Ansicht, der Witz sei eine zunehmend an Bedeutung gewinnende Praxisform des Albur, finden sich im Diskurs kaum explizite Referenznahmen, die diesen Befund stützen. Ausdrücklich erwähnt wird der Witz

lediglich in einem als Audiodatei im Internet veröffentlichten Vortrag von Alfonso Hernández, einem der kulturellen Vertreter des Viertels Tepito, in dem dieser den Albur als Witz als eine Form der Sozialisation und als eine Stufe des Lernprozesses bei Jugendlichen auf dem Weg zum wirklichen Albur darstellt (Hernández s.d.). Als prototypische Praxisform wird der Witz dagegen in keinem der untersuchten Diskursbeispiele aufgeführt. Trotzdem enthält der Diskurs über den Albur aber Hinweise, die auf die von Beristáin diagnostizierte Bedeutung des Witzes hindeuten. So sind gerade Texte, die sich mit dem Albur im Allgemeinen und dem Duell im Besonderen beschäftigen, auffallend oft mit klassischen Witzen als Beispielen garniert. Ein Beispiel bietet folgendes Zitat eines weiteren kulturellen Vertreters des Viertels Tepito auf einer dem Albur gewidmeten Konferenz in der universitären Kultureinrichtung „Casa Talavera“ in Mexiko-Stadt, welches in einem Zeitungsartikel der Tageszeitung „La Jornada“ wiedergegeben wird:

Luego pidió no confundir el pseudoalbur que se habla en la *tele* con el verdadero albur, al que definió como **un chiste interactivo**, "en el que no importa demostrar quién es más hombre, sino el componente intelectual que consiste en el dominio del lenguaje, donde gana quien tiene calma y contesta coherentemente, y pierde quien se traba al hablar y se queda como la jaula del pájaro: **con el palo atravesado**. [Hervorh. d. Verf.] (Lara Klahr, 2005)

Es geht hierbei um eine Abgrenzung gegenüber den oft monologischen Alburformen, wie sie in Programmen von zeitgenössischen Komikern im Fernsehen dargeboten werden. Den Hintergrund dieser Stellungnahme bildet ein kultureller Kontext, in dem der Albur als Charakteristikum marginalisierter Gruppen der mexikanischen Stadtbevölkerung definiert wird. Die Praktik des Albur wird dabei als Element der kulturellen Identitätskonstruktion dieser Gruppen verstanden, wobei diese Identität wiederum als eine Art des Widerstands gegen die Angriffe von Spekulanten und neoliberalen Stadtplanern auf die traditionellen Lebensweisen in diesen Vierteln interpretiert wird. Der Alburwitz, der den Abschluss dieser Stellungnahme bildet, weist dabei die Besonderheit auf, dass er zumindest ansatzweise in den Kontext des Beitrags eingepasst ist. Andere Beispiele, das Sprechen über den Albur als Duell mit Witzen oder Scherzfragen in dekontextualisierter Form zu illustrieren, finden sich in massiver Form auch bei der Alburdiskussion der Gruppe „Solo para cuates“, in dem in Kapitel 2 angeführten Essay von Carlos Monsiváis (Monsiváis 1984) und, um einen weiteren emblematischen Vertreter der Alburkultur zu nennen, in einem Essay von Armando Jiménez, in denen eigentlich der Albur als kunstvolles Duell thematisiert wird (Jiménez

2000). Generell scheinen die Witze einen festen Bestandteil des Sprechens über den Albur zu bilden. Weitere Beispiele für den Albur als monologische Gattung finden sich in großem Umfang in den diversen Alburportalen im Internet dokumentiert. Dort werden die monologischen Albure in diverse Kategorien unterteilt präsentiert und stellen zusammen genommen den größten Bereich innerhalb der untersuchten Sammlungen dar. Es handelt sich dabei um Witze und Scherzfragen im klassischen Sinne, darüber hinaus um Listen mit alburhaften Eigennamen, Ortsbezeichnungen und Namen von Speisen, kurze Anekdoten und Gedichte, sowie, aus dem Bereich des humoristischen Genres, Transkriptionen von Liedtexten. Gleiches gilt für die Bände der „Picardía Mexicana“ (Jiménez 2005a, 2005b), in denen die Kernelemente der meisten in den Albursammlungen im Internet zu findenden Witze bereits dokumentiert sind.

4.2.1.5 Albur im weiteren Sinn

Es ist bei der Analyse des untersuchten Datenmaterials eine weit verbreitete Unschärfe des Alburbegriffs festzustellen, welcher dazu tendiert, sich mit den Begriffen Folklore und Mexikanismus zu überschneiden oder gar als Oberbegriff für diese Formen verwendet zu werden. Dies ist zum Beispiel in dem Podcastprogramm der Gruppe „Solo para cuates“, welches dem Albur gewidmet ist, zu beobachten. Hier findet immer wieder ein nahtloser Übergang vom Sprechen über den Albur im engeren Sinn zur Thematisierung von sonstigen mehrdeutigen Mexikanismen wie den überraschend vielfältigen Gebrauchsweisen der Wörter *chingar* und *madre* statt. Ein Grund dafür ist wohl darin zu sehen, dass das Sprechen über den Albur in vielen Fällen einen Diskurs über die Definition des mexikanischen Nationalcharakters zitiert, als dessen Ausdruck in gleicher Weise auch andere Mexikanismen angeführt werden können. Erwähnt wird ein solcher erweiterter Alburbegriff ebenfalls in einem Abschnitt des für den Expertendiskurs zitierten Essay „Qué es el Albur“:

Además existen albures que se usan para que los hombres se puedan hablar sobre la belleza de una mujer, o para expresar sus ganas de acostarse con ella. Aquellos albures no se utilizan como juegos. En la mayoría de los casos son piropos que se sueltan al ver una mujer pasar en la calle. (...) Luego hay unos albures que solamente se usan como saludos. Ellos son los más inocentes y frecuentemente utilizados. Como ejemplo se puede tomar el saludo: "¿Qué pachucas por Toluca?", queriendo decir simplemente "¿qué pasa?". Otro ejemplo será: "¡que milaneses que te bisteses, pensé que estabas morongas!". La traducción de esto es: "¡que milagros que te veo, pensé que estabas muerto!" (<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.mswn>)

Diese Alburformen werden jedoch durch Marker wie das einleitende *además* ausdrücklich als marginale Formen gekennzeichnet. Im kulturellen und akademischen Diskurs Mexikos ist dagegen häufig eine Referenz des Alburbegriffs festzustellen, bei der der Albur im weiteren Sinn als mehrdeutiges Sprechen über sexuelle Inhalte als das eigentliche Kernphänomen erscheint. Dabei wird der Albur meistens im Rahmen psychologischer Deutungen der mexikanischen Identität thematisiert, wobei das Moment der spielerischen oder aggressiven sexuellen Erniedrigung eines Gesprächspartners im Allgemeinen nicht erwähnt wird. Eine solche Sichtweise vertritt beispielsweise die Literaturwissenschaftlerin Blanca Estela Ruiz Zaragoza, die in einem Artikel der Universitätszeitschrift „Gaceta“ von Marisela Tachiquín zitiert wird:

Pero, ¿qué es el albur?, según Blanca Estela Ruiz Zaragoza, investigadora del Departamento de Estudios Literarios de la Universidad de Guadalajara, es darle a las cosas, con palabras, cierta conotación ya sea por similitud fonética o física del concepto. Por lo general se relaciona con el sexo y con las situaciones alusivas a lo sensual. “Es una postura del mexicano; le teme a las palabras, no las llama por su nombre, situación que lo obliga a recurrir al ingenio para nombrar estos tabúes“. (Tachiquín 1998)

Charakteristisch ist in diesem Artikel allerdings ein Oszillieren der Referenz des Alburbegriffs. Während die zitierte Beschreibung der psychologischen Hintergründe eher auf ein mehrdeutiges Sprechen über sexuelle Inhalte im Allgemeinen hindeutet und kaum auf die Verlaufsform als Wettkampf mittels sexueller Erniedrigung bezogen werden kann, wird an anderer Stelle in dem Artikel auf den Albur in engeren Sinn als Angriff bzw. als Duell Bezug genommen. Eindeutig auf den Albur im weiteren Sinn sind dagegen die folgenden Ausführungen der mexikanischen Linguistikprofessorin Patricia Córdova Abundis zu beziehen, die in der Kulturzeitschrift „etcéter@“ den Albur im Kontext der Mythentheorie als durchaus begrüßenswertes Ventil für den Ausdruck verdrängter Wünsche oder Tabus beschreibt.

Alburear es dar un cauce ordenado a nuestro deseo infinito, a la imposibilidad de vivir todas las formas del placer erótico. La sinrazón cobra acomodo entre intrascendentes juegos de palabras. Lo más que podemos recibir cuando albureamos es una bofetada o un sí, que convertiría el deseo infinito en deseo concreto y realizable, situación que ya no tendría que ver con la mitología erótica, sino antes bien con la dulce vida. (Córdova Abundis 1999)

Das in den genannten Albursammlungen zusammengestellte Material umfasst neben dem Albur im engeren Sinn, d.h. dem getarnten Angriff auf den Rezipienten, Beispiele für vielfältige weitere Formen von mehrdeutigem Sprachgebrauch. Es finden sich neben Sektionen mit alburtypischen Witzen, Sprüchen und Duellen auch Piropos und

Klosprüche, welche neben ihrem zweideutigen Inhalt mit sexuellen Anspielungen keinen Angriff auf den Gegenüber darstellen. Außerdem umfassen die genannten Sammlungen auch Sektionen über Mexikanismen und die Sprache der Mexikaner im Allgemeinen. Die Internetseite www.albures.com.mx enthält darüber hinaus zwei Sektionen, in denen Abkürzungen oder Eigennamen von Institutionen oder Marken in scherzhafter Weise erläutert werden, indem neue Bedeutungen für die jeweils enthaltenen Buchstaben gesucht werden. Hierbei bildet der Albur im engeren Sinn lediglich eine sporadische Ausnahme. Letztendlich geht diese Vermischung unterschiedlicher sprachlicher Phänomene auf die Bände der „Picardía Mexicana“ (Jiménez 2005a & 2005b) zurück. Auch in der „Picardía Mexicana“ bilden die Albure im engeren Sinn nur einen Teilbereich des dargestellten Materials neben schlüpfrigen Anekdoten und Mexikanismen wie den in dem Essay „Qué es el Albur“ zitierten Begrüßungsformeln. In diesem Zusammenhang ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Kompendien von Jiménez nicht den Anspruch erheben, reine Albursammlungen zu sein.

4.2.1.6. Exkurs: Negative psychologische Deutungen

Wäre der Albur als Angriff im engeren Sinn in den Referenzbereich der oben zitierten Stellungnahmen aus dem Bereich des kulturellen Diskurses eingeschlossen, so bedeutete dies, den Mexikanern eine Tendenz zu verdrängter Homosexualität zu unterstellen. In obigen Beispielen, die dem Albur im Rahmen einer positiven Grundhaltung als Charakteristikum der mexikanischen Identität begegnen, ist dies eher zweifelhaft. Typisch ist eine derartige Implikation dagegen eher für kritische Stellungnahmen zum Albur bzw. zum mexikanischen Nationalcharakter. Eindeutig auf den Albur im engeren Sinn sind dabei häufig Stellungnahmen aus dem Queer-Diskurs zu beziehen, zum Beispiel aus dem Internetportal „Sal de closet“, welches sich als Forum für sexuelle Aufklärung und gegen Vorurteile versteht:

Imaginamos que a los machos mexicanos el *dolor* de la conquista española representado en sus mentes resentidas como una *penetración* sexual, ha dejado huellas indelebles y hay una búsqueda de *desquite* por su parte *con otros machos*, un muy pobre y lamentable intento de establecer un dominio y una supremacía. El albur es un rasgo popular que nos habla de miedos, represiones y muchas cosas más, ninguna bonita, firmemente arraigadas *enmalahora* en la mente de los mexicanos... (Chavarría & Miranda s.d.)

Genau diese, im Grunde an Octavio Paz anschließende Deutungslinie wird allerdings immer wieder im Expertendiskurs angegriffen. Als typisch kann dabei die Abgrenzungsformel angesehen werden, die Armando Jiménez in einem Artikel im Kulturforum „La palabra“ über den Albur für angebracht hält:

A los extranjeros y, sobre todo, a los psicoanalistas, les parece una aberración sexual, machista, pero los practicantes de este deporte de "defensa personal" no están pensando en el sexo sino simplemente en derrotar al adversario. (Jiménez 2000)

Ein weiteres Beispiel stammt aus dem Essay „Qué es el Albur“, dessen Autor sich zwar von der Homosexualität distanziert, jedoch die Definition von Männlichkeit mittels des Albur aufrechterhält:

El hecho de que los albures se usan entre hombres para agredir sexualmente a otros hombres, no es basado en la homosexualidad aunque literalmente parezca que así sea. Más bién se trata del honor del "macho" mexicano dónde los dos hacen lo posible para acabar como el ganador o el agresor. No se considera bueno perder el juego y así ser el recipiente de la agresión porque al recibirla el perdedor no es un "verdadero hombre".

Interessant ist an diesem Zitat die eher seltene Betonung des aggressiven Charakters des Albur, welche im Widerspruch steht nicht nur zu dem überwiegenden Teil der Stellungnahmen insgesamt, sondern auch zu Aussagen in demselben Essay, in denen auf den freundschaftlichen Charakter des intellektuellen Wettkampfs hingewiesen wird. Andere Erklärungsversuch finden sich in einem Diskussionsstrang über die homosexuellen oder homophoben Implikationen des Albur⁵:

(...) Lo que pasa es que ya se habla en otro contexto, en el que las penetraciones, felaciones, lamidas, bajadas al rio, sodomías dejan de tener el significado acostumbrado y se tornan en palabras adecuadas para agredir y humillar al albureado, hay un contexto para el albur, y este contexto permite ese tipo de cosas sin implicaciones homosexuales, como por ejemplo los jugadores de futbol cuando anotan un gol.(...)

Publicado por highparodius el dia Agosto 1, 2002 08:37 PM
(<http://www.blog.com.mx/archives/000316.html>)

⁵ Es handelt sich hierbei um eine Diskussion vom 01.08.2002 bis zum 07.08.2002 mit 20 Beiträgen, in der sich die 8 Teilnehmer (20 bis 30 Jahre) in erster Linie mit der Beziehung zwischen Albur und Homosexualität beschäftigten. Diese Diskussion wird eingeleitet durch einen Essay, in welchem eine fiktive Szene präsentiert wird, in der ein Sprecher in einem fiktiven Duell einen Alburero auflaufen lässt, indem er die homosexuellen Avancen explizit thematisiert und den Alburero dadurch aus der Fassung bringt. In der daran anschließenden Diskussion melden sich sowohl Fürsprecher des Initiators zu Wort als auch Teilnehmer, die kategorisch eine Beziehung des Albur zu latenter Homosexualität oder Homophobie bestreiten. Wiederum werden auch in diesem Diskussionsstrang die meisten Topoi des Sprechens über den Albur abgearbeitet und einige hochwertige Alburbeiträge in das Gespräch eingeschaltet.

4.2.1.7. Zusammenfassung der Ergebnisse

Als zentrales Resultat der obigen Untersuchung muss an erster Stelle wohl das durch und durch diffuse und verwirrende Bild der Gesprächspraktik Albur hinsichtlich der Feststellung einer prototypischen Praxisform genannt werden. Allerdings lassen sich bestimmte konventionalisierte Konstellationen feststellen, welche es erlauben, bestimmte Regelmäßigkeiten in dieser Diffusität zu identifizieren:

- Im Diskurs über den Albur, besonders in den expliziten Definitionen, erscheint der *albur fino* oder das Duell als prototypische Referenz des Alburbegriffs.
- Auf dem zweiten Platz im Diskurs liegen die Referenznahmen auf den Albur im weiteren Sinne.
- In den Erfahrungsberichten der Sprecher dagegen scheint der Albur als Gesprächseinschub die zentrale Position einzunehmen.
- Als Einzelkategorie im Bereich der dokumentierten Verwendungsbeispiele nimmt der Albur als ungetarnter Angriff, besonders in der Sektion „Insulto feliz“ des Portals www.albures.com.mx einen der vorderen Plätze ein.
- Die zahlreichste Gesamtgruppe unter den Verwendungsbeispielen bildet jedoch eindeutig der Albur in seinen monologischen Verwendungsweisen.

Nebenbei haben sich bei der Analyse des Internetmaterials Erkenntnisse über die gemischten Bewertungen des Albur ergeben, welche den Versuchen der Definition einer prototypischen Verlaufsform an Widersprüchlichkeit in nichts nachstehen. So wird der Albur einerseits als Ausdruck von männlicher Dominanz und Aggressivität gewertet und andererseits als Ausdruck von feinsinniger Kreativität und Intelligenz beschrieben. Die beschriebenen Funktionen oszillieren zwischen der freundschaftlichen Bestätigung von Gemeinschaft, auch als Form des kulturellen Widerstands marginalisierter Gruppen, über den intellektuellen Wettkampf bis hin zu Formen des extremen Mobbings.

4.2.2. Verbreitung des Albur und prototypische Sprechergruppen

Aufgrund der Schwierigkeiten, Informationen über die Autoren der im Internet gefunden Alburbeispiele festzustellen, beruhen die hier angeführten Ergebnisse in erster Linie auf expliziten Darstellungen im Diskurs über den Albur. Die Alburaktivitäten in Internetforen oder Blogs lassen zwar oft einen Link zum Sprecherprofil des Autoren zu, die dort gemachten Angaben sind jedoch meist vage und kaum zu überprüfen. Hinweise könnten vielleicht aus den orthographischen Fähigkeiten oder dem allgemeinen Sprachregister der Schreiber gezogen werden, jedoch ist auch diese Methode so vage, dass auf eine derartige Analyse verzichtet wird und stattdessen auf explizite Aussagen über Verbreitung und Sprechergruppen zurückgegriffen wird. Dabei konnten die im Folgenden dargestellten Einschätzungen festgestellt werden.

4.2.2.1. Albur als allgemein verbreitetes Phänomen

Die große Mehrheit der expliziten Aussagen über die Verbreitung des Albur beschreibt diesen als allgemeines, in der kommunikativen Kompetenz aller Mexikaner verwurzelt Phänomen, wobei meistens auf die Ausbreitung des Albur im Laufe des vergangenen Jahrhunderts, ausgehend von der urbanen Unterschicht Mexiko-Stadts in die gesamte Gesellschaft, hingewiesen wird. Die grundlegende Schwierigkeit bei der Auswertung dieser Aussagen besteht neben der möglichen Verzerrung durch die Eingebundenheit in übergreifende Diskurse in der Unsicherheit, auf welche Art der Alburkompetenz in der jeweiligen Aussage tatsächlich Bezug genommen wird. Zu berücksichtigen sind hier die folgenden Schattierungen in der Feststellung der allgemeinen Verbreitung des Albur. So konstatiert Marisela Tachiquín in dem schon zitierten Artikel in der „Gaceta Universitaria“ aus Guadalajara eine allgemeine Alburkompetenz ohne Einschränkungen, wenn sie schreibt:

El albur no está sujeto a una clase social determinada, **todos los estratos**, en mayor o menor grado, se distinguen por esta **característica tan mexicana** (...). (Tachiquín 1998)

Diese Stellungnahmen können als exemplarisch angesehen werden für die größte Gruppe der aufgefundenen Äußerungen, welche eine allgemeine Verbreitung des Albur konstatieren, ohne jedoch die gemeinte Verlaufsform näher zu erläutern. Ebenfalls typisch ist die Kombination mit einer besonderen Hervorhebung der Mexikanität des Albur. Gerade dies lässt jedoch zusätzliche Vorsicht bei der Beurteilung dieser Aussage angeraten sein, da die Thematisierung der Mexikanität ein Hinweis auf die Präsenz des

kulturellen Diskurses über die Definition der mexikanischen Identität sein könnte, der in diese anscheinend deskriptive Aussage über die Alburverbreitung hineinspielt. Die Thematisierung des Albur könnte dann eher eine allgemeine Metapher für die Illustration des pikaresken Charakters der Mexikaner im Allgemeinen sein, ohne tatsächlich eine alltägliche Ausübung des Albur zu beschreiben. In diesem Fall liegt außerdem der Verdacht nahe, dass der Alburbegriff eher auf einen unspezifischen Bereich der pikaresken, mehrdeutigen Rede mit sexuellen Inhalten im Allgemeinen bezogen sein könnte. Während dies im genannten Beispiel offen bleibt, so erlaubt eine genaue Lektüre des folgenden Beispiels aus der Internetzeitschrift „Magazinmx“ eine Bestätigung dieses Befundes durch das am Ende angeführte Beispiel, welches klar eine mehrdeutige Rede im weiteren Sinn veranschaulicht.

Ahora los alburas, ladrones de toda solemnidad incómoda en cualquier campo por prestigiado que éste sea, han contagiado a tal grado la mente del mexicano que, bien sea por ataque o por defensa, ha aprendido a utilizarlos con maestría (y chin chin el que lo niegue). Si aún se considera fallida dicha afirmación, que alguien me explique con total y respetuosa franqueza, sin la realización de la más mínima mueca, sonrojo, timidez ni extraño cosquilleo en la pupila ¿por qué razón nos cuesta tanto ..."coger el camión"? (Feirrerro González 2005)

Tatsächlich vertreten alle aufgefundenen Stellungnahmen, die ausdrücklich einen Alburbegriff im weiteren Sinn thematisieren, die Idee von der allgemeinen Mexikanität des Albur. Zu erklären ist die allgemeine Tendenz zu einer weitergefassten Referenz des Alburbegriffs wohl durch die Einbettung in einen Diskurs, für den das Merkmal der sprachlichen pikaresken Kreativität des Albur interessant ist. Die Obszönität des Albur im engeren Sinn eignet sich dagegen weniger für eine Verwendung im wohlwollend-folkloristischen Diskurs über den mexikanischen Nationalcharakter, da sie Projektionsfläche bietet für weniger wohlmeinende Interpretationen in der Nachfolge von Octavio Paz, welche seelische Verletzungen und Aggressivität der Mexikaner thematisieren. Eine andere Schattierung findet sich in dem Expertenessay „Qué es el Albur“, der sich als prototypische Alburform eindeutig auf das Duell bezieht. Bei weitgehender Übereinstimmung mit dem ersten Zitat wird bei genauem Lesen deutlich, dass hier lediglich eine allgemeine, passive Alburkompetenz konstatiert wird:

No se sabe desde cuando existe el albur, pero lo que antes solamente se conocía entre la gente pobre en la capital, hoy en día **se conoce por todo el país y desde el hombre más pobre hasta el más rico** reconocen cuando **se les alburea**.
[Hervorh. d. Verf.] (<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.mswn>)

Wiederum eine gewisse Verschiebung findet sich in dem folgenden Beispiel aus dem Wordreference-Thread über den Albur, in dem außerdem auf den weit verbreiteten Topos von der besonderen Mexikanität des Albur als indirekter Hinweis auf die allgemeine Verbreitung des Albur zurückgegriffen wird:

04 I love translating 25th July 2006, 02:26 AM

Te comento que el albur, tan **típicamente mexicano**, comenzó usándose entre gente de clase baja para que las mujeres y niños no entendieran de qué se estaba hablando. Hoy en día se escucha **a todos niveles**, pero no en todas las situaciones, sólo en aquellas informales y de mucha confianza. No es necesariamente una ofensa, sino una **broma** que se juegan los amigos **al hablar**.
[Hervorh. d. Verf.]

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Hier ist zu beobachten, dass sich die aktive Alburkompetenz eventuell nicht unbedingt auf den Albur als Duell bezieht, sondern eher auf den Albur als Witz oder als Gesprächseinschub. Überraschend erscheint in dieser Stellungnahme die Aussage, dass der Albur nicht notwendig eine Beleidigung darstellt. Dies legt zumindest nahe, dass der Albur als Beleidigung funktionieren kann, was einen Widerspruch bildet zu dem überwiegenden Teil der Stellungnahmen, welche das freundschaftliche Ambiente der Albure betonen. Festzuhalten bleibt, dass die meisten Definitionen aus Texten, welche eine positive Grundhaltung zum Albur ausdrücken, eine allgemeinen Alburkompetenz konstatieren. Die tatsächliche Bedeutung dieser Aussagen ist jedoch durch strukturelle Ungenauigkeiten kaum feststellbar. Auffällig ist jedoch, dass Stellungnahmen, die eine allgemeine Alburkompetenz ausdrücklich auf den Albur im engeren Sinn beziehen, insbesondere in seiner Verlaufsform als Duell, nicht auffindbar waren. Umgekehrt fehlen auch in den meisten Stellungnahmen, die einen auf das Duell referierenden Alburbegriff vertreten, Angaben über Verbreitung und Sprechergruppen. Texte, die auf einer negativen Grundhaltung zum Albur basieren, verweisen dagegen eher selten auf die Mexikanität des Albur und dessen allgemeine Verbreitung, sondern schreiben die Praktik eher bildungsfernen Sprechergruppen zu, wie u.a. im folgenden Abschnitt gezeigt wird.

4.2.2.2. Albur als typisch für die Berufsgruppe der Bauarbeiter

In vielen Stellungnahmen über die Verbreitung des Albur wird dieser durch diastratische, diatopische oder geschlechtsspezifische Spezifizierungen bestimmten Sprechergruppen zuordnet, in einigen Fällen sogar trotz einer zunächst konstatierten allgemeinen, mexikanischen Alburkompetenz und unter Betonung der besonderen

Mexikanität des Albur. Exemplarisch erscheint beispielsweise die Hervorhebung der Berufsgruppe der Bauarbeiter als prototypische Sprecher, wie in dem folgenden Beispiel aus einem kurzen, relativ allgemein gehaltenen Artikel über den Albur in der Kulturzeitschrift „Incipit“:

En gremios como los de los albañiles y sus versiones sublimadas, ingenieros y arquitectos, alcanza el grado de un dialecto hablado y entendido solo por los miembros (agarra la onda) del clan. (Troyse s.d.)

Diese Zuordnung, im vorhergehenden Beispiel durchaus auf einen *albur fino* bezogen zu sein scheint, findet sich in Verbindung mit einer speziellen Charakterisierung des Bauarbeiteralbur als vulgär und damit nicht dem *albur fino* entsprechend, auch im Expertendiskurs des Essays „Qué es el albur“:

Los albañiles de la clase más baja son los reconocidos "expertos", pero al mismo tiempo son los más vulgares y los que menos cuidan su vocabulario y sus mensajes. (<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.msnw>)

Dabei ist jedoch nochmals darauf hinzuweisen, dass die Vulgarität des Albur in diesem Artikel nicht unbedingt negativ bewertet wird. Abgesehen von diesen respektvollen Bezugnahmen findet sich der Verweis auf die Bauarbeiter als prototypische Sprechergruppe vor allem im Diskurs der individuellen Identitätskonstruktion immer dann, wenn die Markierung persönlicher Identität durch Abgrenzung vom Albur erfolgt. Als typisches Beispiel hierfür kann der folgende, im Kapitel über die Verlaufsformen bereits teilweise zitierte Beitrag aus dem Wordreferenceforum angesehen werden:

38 Mirx 10th February 2007, 11:45 AM

En lo personal me choca el albur y más aún los albureros, nunca he entendido uno y no me interesa. Por supuesto que los asocio con lo vulgar y lo más ínfimamente corriente. Si yo quisiera hablar como albañil de cuadra quizá me molestaría en tratar de entenderlos.

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

In anderen Stellungnahmen, vor allem im wohlwollendem Laiendiskurs, wird besonders der vulgäre Albur, in Abgrenzung zum *albur fino* als allgemeinem Ausdruck von Mexikanität, den bildungsfernen Gruppen der Bevölkerung zugeschrieben (vgl. Stellungnahmen des Wordreferenceforums in Abschnitt 4.2.1.3)

4.2.2.3 Albur als Sprache der gebildeten Schichten

Eine andere, überraschende Perspektive, die der vorhergehenden in gewisser Weise entgegengesetzt erscheint, bietet Armando Jiménez, der als Verfasser der „Picardía mexicana“ als eine unbestrittene Autorität auf dem Gebiet des Albur gelten kann. Dieser

rückt die gebildeten Schichten als Sprechergruppe des eigentlichen Albur in den Mittelpunkt:

Muchas personas suponen que este juego lo disfrutaban solamente las clases humildes e ineducadas; en verdad los mejores albureros son las personas de elevada cultura, aunque solamente lo practican dentro de su círculo de amigos íntimos. (Jiménez 2000)

Welche Art von Albur die besten Albureros jedoch praktizieren, bleibt offen, da neben einer expliziten Definition als erfinderischer Wettkampf die Beispiele, die den Albur in dem Artikel illustrieren, durchweg aus dem Bereich der konventionalisierten Witze stammen. Zu vermuten ist weiterhin, dass Aussagen wie der von Jiménez neben der Informationsvermittlung als Motivation das Bestreben zugrunde liegen könnte, den Albur von seinem Ruf als vulgärem Unterschichtphänomen zu befreien. Insofern wären diese Aussagen ähnlich zu bewerten wie die immer wieder festgestellten, ausdrücklichen Darstellungen des Albur als eine Art von sprachlicher Kunst. Allerdings betont auch der Autor des einleitenden Essays in dem Diskussionsstrang über die homophoben Implikationen des Albur die gebildeten Schichten als prototypische Sprecher, diesmal erstaunlicherweise in einem eigentlich eher alburkritischen Essay:

La estupenda salud del albur en los primeros años del siglo XXI no deja de sorprenderme, y particularmente entre personas con cierto nivel cultural. (<http://www.blog.com.mx/archives/000316.html>)

Auch in diesem Artikel wird leider nicht weiter spezifiziert, welche Verlaufsformen von den hier angesprochenen Sprechern verwendet werden, in der Stellungnahme der Diskussionsteilnehmer werden Beispiele für den Albur von der stereotypen Scherzfrage bis zum Duell thematisiert. Ein weiteres Indiz, das zumindest für das Interesse der akademischen Welt am Albur spricht, sind darüber hinaus die zahlreichen Essays, in denen sich Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen mit dem Albur beschäftigen und die im universitären Kontext veranstalteten Alburtagungen. Abschließend sei noch auf die These von Carlos Monsiváis hingewiesen, der insofern einen Schritt weiter geht, indem er sogar den Ursprung des Albur in Kreisen gelangweilter Intellektueller verortet:

En una sociedad absolutamente fastidiada por la sobreabundancia de moralejas y sermones, el albur fue el lado vivaz de la obscenidad, cuyo origen se depositó en la plebe (mi hipótesis es distinta: la elaboración de estos retrúecanos más bien me remite el ocio fecundo de curas lascivos, de abogados hartos de leer el Código de Procedimientos, de literatos fallidos, de médicos de provincia que quieren aprovechar en algo sus gustos literarios, de periodistas habituados al intercambio relampagueante de cantina. Estos, creo, son los maestros, aunque sean más conocidos los discípulos costeños que en los años treinta o cuarentas

disputaban briosamente en las esquinas a golpes de sicalipsis.) Así es o así debió ser, y el albur fue el chiste inequívoco que para complacer a la moral dominante todos consideraron equívoco. (Monsiváis, 1984)

Dabei ist allerdings der generell provokative Charakter des schon erwähnten Artikels über den Albur zu berücksichtigen, der auf allen Ebenen auf eine Entmystifizierung des nach Ansicht Monsiváis' kulturell überhöhten Phänomens abzielt.

4.2.2.4. Albur als Jugendphänomen

Ebenfalls typisch ist die Zuordnung des Albur zum Jugendalter. Dabei handelt es sich um eine Aussage, die wiederum zu der vorhergehenden in Widerspruch steht, da die Personen mit hohem Bildungsniveau wohl eher ältere Sprecher nahe legen. Ein Beispiel, das sich auf den Albur als Duell, zumindest aber den *albur fino* zu beziehen scheint, formuliert José Brú vom Departamento de *Lenguas modernas* der *Universidad de Guadalajara*, zitiert in dem Artikel „Piropo y albur; riqueza del lenguaje“ von Roberto Carlos Contreras der Kulturzeitschrift „Magazinemx“:

Este juego de palabras en donde uno trata de ganarle verbalmente al oponente con intención sexual no se encuentra en ningún otro país, y en México la mayor parte de la gente, en especial los jóvenes, saben alburear. “En el lenguaje tiene mucha importancia. Se necesita mucho ingenio para captarlo y defenderse. Eso sirve para manejar mejor el lenguaje y la cabeza -sin albur-”, aclara. (Contreras, 2005)

Auch in expliziten Erfahrungsberichten wird der Albur mit dem Jugendalter in Verbindung gebracht. Das folgende Beispiel stammt aus dem Essay „Y no es albur“ von Arriola aus der Zeitschrift „Incepit“, in dem der Autor sich mit dem Verfall des Albur auseinandersetzt und bezieht sich, wie eine im Artikel wiedergegebene Alburepisode andeutet, auf den Albur als Gesprächseinschub oder Kommentar:

Éste ha acompañado mi vida desde la etapa escolar –la más intensa en ese territorio-, hasta hoy mismo, como esas tonadillas de la música popular que rondan el cerebro de la gente de por vida,(...). (Arriola Sariñana 2004)

Erklärungen für die besondere Bedeutung des Albur in der Jugend werden dagegen von dem folgenden Informanten in seinem persönlichen Blog angeführt. Dem Albur wird dabei eine wichtige entwicklungssoziologische Funktion zur Abgrenzung und geschlechtsspezifischen Identitätskonstruktion zugesprochen. Auch hier deuten die angeführten Beispiele für Alburverwendungen auf eine prototypische Verlaufsform als kurze, maximal dreigliedrige Sequenz hin.

El español mexicano depende del contexto, una palabra como güey, puede dar aliento o ser ofensiva y los alburas igual; imagina, las palabrotas y los alburas se aprenden durante la pubertad, es un asunto “*machito*”, “*las niñas no entran al club*” y todas esas cosas que sirven para reafirmar el estatus “*hombre*” a esa edad. (Arevalo 2003)

Im folgenden Zitat aus dem Wordreferenceforum hingegen dient der Albur zur Abgrenzung gegenüber den *fresas*, womit im weitesten Sinn normenkonforme Jugendliche aus guten Familien bezeichnet werden:

19 indigoio 25th July 2006, 09:42 PM

Bueno, Naila, lo cierto es que muchísimos de los alburas sí surgieron de los estratos sociales bajos, o al menos fueron quienes primero se atrevieron a usarlos abiertamente, y de ahí fueron "subiendo" con aquellos "fresas" que pretendían verse rebeldes o dar otra imagen. Un fenómeno socio-lingüístico muy interesante, cierto?

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Eine gewisse Spezifizierung hinsichtlich der Verlaufsformen erfährt die Darstellung der Jugendlichen als prototypische Sprecher durch Alfonso Hernández, der auf einer dem Viertel Tepito gewidmeten Internetseite einen kurzen Audiobeitrag über den Albur veröffentlicht hat (Hernández s.d.). Er skizziert die typische Albursozialisation eines Sprechers aus Tepito und stellt diese Sozialisation als kontinuierlichen Lernvorgang dar, bei dem vom ersten Jugendalter an Alburas als Witz oder stereotype Reaktionsform auf Schlüsselbegriffe erlernt werden, welche dann auf dem langen Weg des Erwachsenwerdens zum *albur fino* ausgebaut werden. Seiner Auffassung nach wäre ein Jugendlicher demnach kein vollwertiger Sprecher. Häufig feststellbar ist jedoch auch eine direkte Identifizierung des jugendlichen Alburgebrauchs mit dem Albur als vulgärer Beleidigung unter Betonung der aggressiven Komponente des Albur. Das folgende Beispiel stammt wiederum aus dem Essays in dem Diskussionsstrang über die homosexuellen Implikationen des Albur und bildet einen unkommentierten Widerspruch zu dem Zitat aus demselben Text im vorherigen Abschnitt, in dem der Albur mit gebildeten Sprechern in Verbindung gebracht wird.

En lo personal, no entiendo el uso del albur, como no sea con fines nostálgicos... como comprar aquellos chicles de tu infancia que saben a mierda, pero que te trae a la memoria las felices-felices-felices horas del recreo en tu secundaria. Me recuerda a los subnormales ultra-agresivos del cole, que no cesaban de joderle la vida al afeminado Luis (un chavo de aquella época) y que sin embargo iban a casa a extasiarse con la música de los travestís del grupo heavymetalero Poison. (<http://www.blog.com.mx/archives/000316.html>)

Häufig findet sich auch eine Identifizierung des Albur mit dem Jugendalter in Stellungnahmen, welche den Alburgebrauch generell kritisieren. Ein Beispiel dafür stammt aus einem der Streitgespräche aus dem Gesprächsfaden „Bastardilla“⁶, bei dem die Alburbenutzung des Adressaten thematisiert wird.

Rulo 31. Junio 2nd, 2004, at 9:41 AM.

El chuponcito creo que sería mejor que lo guardes para ti porque todavía eres un mocoso ensucia pañales.(...) Te ofrezco una disculpa por no haberte seguido tu jueguito de albures, pero comprenderas que la gente adulta no esta para ese tipo de estupideces.

Ein weiteres Indiz für eine Zuordnung des Albur zum Jugendalter können außerdem die häufig von Jugendlichen vorgebrachten Klagen über den exzessiven Alburgebrauch von Freunden oder Bekannten sein, wie sie im Gesprächsstrang des Wordreferenceforums immer wieder vorgebracht werden.

4.2.2.5. Albur als typische Gesprächspraktik in Tepito

Einen weiteren Topos, der schon aus der Konzeption der Forschungsarbeit von Gutiérrez bekannt ist, bildet die Verortung der wichtigsten Hochburg des Albur in Mexiko-Stadt, besonders jedoch in dem im Zentrum der mexikanischen Hauptstadt gelegenen Wohngebiet Tepito. Für den kulturellen Diskurs reflektiert dies die starke Fixierung auf Tepito einer akademischen Alburtagung, welche unter hochrangiger Beteiligung an der Universidad Autónoma Metropolitana abgehalten wurde und dessen Quintessenz in dem Titel eines ausführlichen Zeitungsartikels in „La Jornada“ reflektiert wird: „En el barrio de Tepito el albur es contracultura y resistencia“ (Lara Klahr, 2005). Als Beispiel für den Expertendiskurs beschreibt Alfonso Hernández, Bewohner und offizieller Chronist des Viertels, der auch auf obiger Tagung als Redner auftrat, den Albur in seinem Viertel in der schon erwähnten Audioaufzeichnung folgendermaßen:

Entonces en Tepito el albur se da por los oficios, entre los comerciantes, entre los ñeros de este barrio bravo, que acostumbran mañana tarde y noche estar haciendo este ajedrez mental en una ciudad donde el chilango ha perdido la

⁶ Es handelt sich dabei um einen Gesprächsfaden bestehend aus 80 Beiträgen, veröffentlicht zwischen dem 31.05.2004 und dem 25.06.2004, in dem sich, ausgehend von einem Konflikt über die Qualität eines vorhergegangenen Beitrags eines der Teilnehmer, verschiedene Streitgespräche mit halbwegs festen Koalitionen entwickeln. Zwei der insgesamt 23 Teilnehmer, die untereinander gut bekannt zu sein scheinen, greifen dabei verschiedentlich auf Albure zurück, welche in Kapitel 5 kommentiert werden. Im Anschluss an die Albursequenz entwickelt sich eine kurze Sequenz, in der über die Bewertung des Alburgebrauchs diskutiert wird. Dabei stehen Aussagen, welche die Infantilität des Alburgebrauchs betonen, Stellungnahmen gegenüber, in welchen der Albur als eine Form von Kunst verteidigt wird.

posibilidad de comunicarse ampliamente y utiliza cada vez puros monosílabos para comunicarse, anglizismos, ahora está tan de moda el güey. (Hernández s.d.)

Auch in Aguascalientes, Entstehungsort des „Solo para cuates“-Podcast, ist Tepito als notorische Hochburg des Albur bekannt. Das folgende Transkript verdeutlicht darüber hinaus allerdings noch einige weitere, typische Besonderheiten des Diskurses über den Albur in verdichteter Form. So findet sich neben dem Hinweis auf Tepito als Alburhochburg (Z. 09-10) eine typische Figur des Laiendiskurses über den Albur, indem zunächst die Mexikanität des Albur betont wird (Z. 01-04), in unmittelbarer Nähe dazu aber eine persönliche Distanzierung vom Albur stattfindet (Z. 07).

Z e i l e	S p r e c h e r	Titel: Tepito <i>Sprecher: Solo para cuates (Sp1, Sp2, Sp3)</i> Ouelle:02_Solo_Para_Cuates_Prog_3B_Albares_MX1 Dauer: 43 Sek. (04:43 – 05:26)
01	Sp1	y y yo creo que el el el albur como tal pues es parte de una cultura malpensada, cachonda y como
02	Sp1	la chingada porque asi somos los mexicanos no? Tenemos este este humor, este que dejamos
03	Sp1	pendejos a medio mundo porque en ese caló pues en esa manifestación de arte, porque al fin y al
04	Sp1	cabo sí lo es, sobretodo de la (0,8) da la agilidad mental, no, [que no:]
05	Sp2	[de sagacidad]
06	Sp1	=de sagacidad, e e: digo no cualquier cabrón lo tiene <<all>yo admiro mucho yo soy> (1,0)
07	Sp1	mucha gente pues piensa que somos muy alburero la neta no (0,5) yo soy
08	Sp3	=todos salimos de lo mismo no
09	Sp1	= no, pero hay gente que hay güey o sea vete por Tepito y (0,5) la neta sales es que mas este::
10	Sp1	agujereado: por donde (0,5) quieras, no?

4.2.2.6. Frauen als Sprecherinnen

Eine besondere Kontroverse beschäftigt sich mit der Frage, ob die Mexikanerinnen zur Gruppe der typischen Sprecher gerechnet werden können. Hier ist zu vermuten, dass die enormen Diskrepanzen zwischen den Stellungnahmen daher rühren, dass ein deskriptiver Diskurs mit einem präskriptiven verglichen wird. So findet sich tendenziell ein Ausschluss von Frauen im Diskurs der praktizierenden Alburexperten, während bei Stellungnahmen aus dem akademischen bzw. kulturellen Milieu sowie bei Laien mit positiver Grundhaltung zum Albur die Frauen als Sprecherinnen eingeschlossen oder

sogar besonders hervorgehoben werden. Ein Beispiel für die erste Position findet sich wiederum im Essay „Qué es el Albur“:

Hay que aclarar que el albur no es para todos. Antes que nada el albur no es para mujeres. Muchas veces se usa para hablar DE mujeres, pero CON ellas no se vale. Es muy mal visto si una mujer se expresa con un albur. Esto posiblemente tiene que ver con el hecho de que México es una sociedad donde las virtudes femeninas se basan en su papel de madre, hermana y virgen santa. Los albures son considerados como algo demasiado fuerte para los oídos de las respetadas y delicadas damas. Sin embargo hay muchas mujeres, especialmente de las generaciones jóvenes, que entienden el albur, pero pocas veces contestan con uno. Esto también tiene que ver con el hecho que como el albur fue "diseñado" para gente con genitales masculinos, ellas solo lograrían "autoalburarse". (<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.msnw>)

Eine noch relativ vorsichtige Gegenstimme hierzu findet sich in dem Gesprächsstrang aus dem Wordreferenceforum:

35 Yeu 28th July 2006, 10:35 PM

Si yo creo que el alburear es como un duelo para ver quien es más fregón. Yo creo al principio era muy de hombres, pero las mujeres tuvimos que aprender para defendernos :) yo tuve una amiga de Veracruz y ella me enseñó primero para que no se rieran de mi, pero con el tiempo uno puede ser un buen oponente. (<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Für den akademisch-kulturellen Diskurs dagegen bestätigt Marisela Tachiquín mit aller Entschiedenheit:

Actualmente tanto mujeres como hombres mexicanos utilizan casi en la misma proporción esta forma de expresión, y se debe a la inclusión de la mujer en los aspectos sociales, profesionales y políticos de la vida porque a principios del presente siglo el hombre era quien más lo usaba. (Tachiquín 1998)

Dabei ist es durch Diskursanalyse kaum feststellbar, inwieweit dieses delikate Thema aus den verschiedenen Perspektiven normativ bzw. deskriptiv behandelt wird. So ist es beispielsweise denkbar, dass beide Positionen über den Alburgebrauch normativ zu verstehen sind, wobei die Modalität von *nicht-dürfen* zu *sollten* wechselt.

4.2.2.7. Divergierende Stellungnahmen: Bedeutungsverlust des Albur

Während alle zuvor dargestellten Aussagen über Sprechergruppen den Albur als ein Phänomen beschreiben, das eher dazu tendiert, sich in neue Sprechergruppen auszubreiten, werden im folgenden divergierende Stellungnahmen dokumentiert, welche einen grundsätzlichen Niedergang des Alburgebrauchs in der mexikanischen Gesellschaft, speziell bei der nachwachsenden Generation diagnostizieren. Ein Beispiel stammt aus dem bereits zitierten Essay von Roberto Arriola Sariñana:

Y es que pensé en ellos (en los osos disecados) cuando pensé en el albur, esa especie de institución chilanga en extinción, venida a menos (no voy a caer en la tentación); ambas entidades son cosas que el tiempo ha ido deteriorando tenazmente, y que pese a todo allí siguen. La gente de esta ciudad malhadada convive a diario con muchos tipos de adefesios: osos polares y leones astrosos de las azulejeras, por ejemplo; también hace lo propio con los locuaces cuanto retorcidos juegos de palabras de doble o triple sentido, clara connotación (homo)sexual y el tufillo de un machismo ya más que trasnochado. (Arriola Sariñana 2004)

Die explizite Erklärung der in diesem Essay geschilderten Albursequenz richtet der Autor an „aquellos jovenzuelos ya pertenecientes a generaciones ajenas a otro tipo de albur que no sea el televisivo.“ Häufig zu beobachten sind auch Stellungnahmen, in denen der Niedergang des Albur soziologisch mit dem Wandel der gesellschaftlichen Lebenswelt erklärt wird. Diese Tendenz klingt bereits in dem zuvor zitierten Beispiel an, wenn der Albur mit einem überholten Machismo in Verbindung gebracht wird. Ein weiteres Beispiel dafür bildet eine Bemerkung von Nicky Santani im Vorwort seines Buches „Albures a la mexicana“:

Se afirma, igualmente, que el albur resulta ya anacrónico para la actual generación que ahora es abierta y sin inhibiciones. (Santini 2006, S.12)

Natürlich stellt sich hinsichtlich dieser schon anlässlich der Behandlung des Artikels von Carlos Monsiváis im zweiten Kapitel festgestellten Diskurslinie die Frage, ob dabei eher eine soziologische Wunschvorstellung illustriert oder eine tatsächliche Entwicklung des Albur bzw. der Gesellschaft beschrieben wird. Auch Armando Jiménez als anerkannter Pionier der gesellschaftlichen Verbreitung des Albur seit den 60er Jahren, konstatiert in einem Interview mit Ariel Ruiz Mondragón in der Zeitschrift „La Insignia“ einen Verfall der Alburkultur, den er jedoch auf den normalen generationalen Wechsel der Sprache zurückführt und mit großväterlichem Verständnis kommentiert:

La *Picardía mexicana* era un libro muy atrevido que los padres no querían que los hijos lo leyeran. Pero lo que antes parecía hasta obsceno ya es color de rosa para nuestros actuales jovencitos, que ya tienen otra forma de expresarse, de conducirse. No digo que sea mejor ni peor, diferente sí. Yo no critico los table dances, y las drogas y esas cosas. Son cosa de la época, igual que mi padre criticaría la época en que yo fui niño. Pero esto es natural, va a acontecer toda la vida. (Ruiz Mondragón 2002)

Ein weiteres auffälliges Indiz für einen möglichen Bedeutungsverlust des Albur liegt in dem Umstand, dass oft gerade von den Personen, die sich im kulturellen Diskurs über den Albur äußern und auf die allgemeine Verbreitung des Albur hinweisen, betont wird,

selbst keine kompetenten Sprecher zu sein (vgl. das Transkript der „Solo para cuates“ in Abschnitt 4.2.2.5). Diese Abgrenzungsklausel gehört als konstitutives Element zum kulturellen Laiendiskurs über den Albur. In der Diskussion des Wordreferenceforum distanzieren sich fast alle männlichen Teilnehmer in folgender Weise von der aktiven Ausübung des Albur:

10 Miguelillo 87 25th July 2006, 04:37 PM

Ahora muchos creen que por ser mexicano, por ende sabes alburear, pero ¡no! Yo no sé alburear, tal vez sí me sé una que otra frase, como esa de “Me das la hora” y otras muy fáciles, pero esto me lleva a coincidir que es muy desagradable que al gente no pueda hablar sin alburearse. Hay momentos para todo y a veces hay gente que no le entiende
(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Charakteristisch ist dabei jedoch nicht nur der Distanzierungstopos, sondern auch die gleichzeitige Betonung der kommunikativen Bedeutung des Albur, wenn auf Sprecher verwiesen wird, die sich durch exzessiven Alburgebrauch auszeichnen.

4.2.2.8. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zunächst erscheint es an dieser Stelle angebracht, die grundlegenden Widersprüche in den Aussagen über die Sprechergruppen noch einmal gegenüberzustellen. So stehen den Aussagen über eine allgemeine Verbreitung des Albur solche gegenüber, die einen allgemeinen Niedergang diagnostizieren, der Betonung der gebildeten Schichten als Sprecher sind Ausführungen entgegenzuhalten, welche Bauarbeiter, Jugendliche oder bestimmte marginalisierte Gruppen als Sprecher hervorheben. Eine besonders intensiv geführte Debatte befasst sich darüber hinaus mit der Frage, ob Frauen den Albur benutzen (dürfen) oder ob diese Praktik nach wie vor ausschließlich Männern vorbehalten ist. Im Einzelnen lassen sich folgende vorläufige Schlussfolgerungen aus dieser Ausgangslage ziehen:

(1) Die Darstellungen der allgemeinen Verbreitung des Albur sind häufig unspezifisch hinsichtlich bestimmter Verlaufsformen und führen den Albur als Ausdruck bestimmter Züge des mexikanischen Nationalcharakters an. Werden Verlaufsformen spezifiziert, dann handelt es sich meistens um Verwendungsweisen im weiteren Sinn, welche keine alburtypischen Angriffe enthalten. Erwähnenswert erscheint außerdem der Expertendiskurs, in dem die allgemeine Verbreitung lediglich auf eine passive Alburkompetenz bezogen wird.

(2) Die Darstellung der Berufsgruppe der Bauarbeiter als prototypische Sprecher, stellvertretend für alle sonstigen, vom Bildungsgrad her vergleichbaren Berufsgruppen, erfolgt im Laiendiskurs von einer negativen Grundeinstellung zum Albur her. Positiv gesonnene Laien verstehen den ebenfalls als vulgär angesehenen Bauarbeiteralbur dagegen als defiziente Realisierungsform. Im Expertendiskurs, in dem eine positive Referenznahme auf den vulgären Albur typisch ist, werden dagegen trotzdem Merkmale wie Kreativität und mexikanische Schlagfertigkeit angeführt, während im negativen Diskurs eine Abgrenzung eher pauschal erfolgt und im Sinne einer persönlichen Identitätsmarkierung zu verstehen sein könnte. Im Expertendiskurs wird der Albur der Bauarbeiter außerdem als prototypische Verlaufsform dargestellt.

(3) Werden besonders die gebildeten Schichten als prototypische Sprecher genannt, so geht es vermutlich oft darum, den Albur aus seiner Schmutzdecke zu befreien und die verbreitete Meinung zu bekämpfen, der Albur sei geschmacklos, verwerflich und eben ein Zeichen fehlender Bildung. Besondere Verlaufsformen werden dabei nicht spezifiziert, es geht aber grundsätzlich um den Albur im engeren Sinn, also um einen Angriff mit dem Ziel der sexuellen Erniedrigung des Adressaten.

(4) Eine weitere bedeutende Gruppe von Stellungnahmen beschreibt den Albur als Phänomen der Jugendsprache. Dabei sind aber ganz unterschiedliche Schattierungen feststellbar. Das Spektrum umfasst hier Aussagen, welche den Jugendalbur mit den Merkmalen des *albur fino* in Verbindung bringen, andere betonen dagegen die Aggressivität und Stereotypie des Jugendalbur. Besonders wird aber auch der Niedergang des Albur auf die Gruppe der Jugendlichen bezogen. Allgemein beziehen sich aber alle Stellungnahmen auf einen Albur im engeren Sinn.

(5) Bei der Postulierung des Albur als Sprachvarietät bestimmter marginalisierter Schichten wie den Bewohnern des Viertels Tepito steht immer ein Diskurs im Hintergrund, der den Albur als eine Form des Widerstands gegen den Verlust althergebrachter Lebensweisen stilisiert. Die Verlaufsform ist dabei meistens der Albur als Duell in seiner kreativen Form. Oft wird der heutige Albur dabei als mestizische Widerstandsform gegen die spanischen Besatzer hergeleitet.

(6) Der größte Unsicherheitsfaktor besteht sicherlich in Bezug auf die Frage, inwieweit die mexikanischen Frauen heute zur Gruppe der Albursprecher zählen. Ungeklärt ist hier zum einen, ob der Alburbegriff in den betreffenden Stellungnahmen im weiteren oder im engeren Sinn zu verstehen ist und zum anderen, inwieweit die allgemeine Genderdebatte als Hintergrund eine Rolle spielt.

(7) Während Experten wie Armando Jiménez das angebliche Fortbestehen des Albur oft als positives Distinktionsmerkmal des mexikanischen Nationalcharakters deuten, so wird die Konstatierung des allgemeinen Niedergangs des Albur in den bisher zitierten Stellungnahmen im Allgemeinen begrüßt als Zeichen einer Normalisierung der durch Machismo und Conquista gezeichneten mexikanischen Psyche und der Überwindung der mexikanischen Minderwertigkeit und Rückständigkeit. Der Alburbegriff ist in all diesen Fällen eher auf den Albur im engeren Sinn bezogen.

Vor diesem Hintergrund, der wohl gerade in seiner Unbestimmtheit aufschlussreich ist, begann nun der physische Feldaufenthalt und der Versuch, die scheinbar strukturell bedingten Unklarheiten durch gezielte Beobachtung aufzuklären.

4.3 Der Albur in der Colonia Condesa

Das zweite Untersuchungsfeld bildete die Exploration im Umfeld des bei Studenten und jungen Berufstätigen mit höherem Bildungsniveau beliebten Mittelklassewohnviertels Colonia Condesa in Mexiko-Stadt. Das untersuchte Ambiente bestand hier aus einem eher lockeren und weitläufigen, etwa 25 Personen umfassenden Freundeskreis. Diese überwiegend aus Studenten und Angestellten bestehende Gruppe, zu der über gemeinsame Bekannte schnell ein Kontakt aufgebaut werden konnte, bot durch die Möglichkeit der Teilnahme an Freizeitaktivitäten wie Partys, Ausflügen oder Spielabenden Raum für Interviews und Beobachtung. Das Thema der Untersuchung wurde dabei allgemein mit Interesse aufgenommen, jedoch konnten über den gesamten Zeitraum der Feldforschung keine relevanten Alburaktivitäten in der sozialen Interaktion der Gruppenmitglieder festgestellt werden. Die erzielten Informationen über den Albur stammen daher ausschließlich aus Forschungsinterviews und informellen Gesprächen mit den Mitgliedern und Bekannten des Ambientes sowie Gewerbetreibenden und Nachbarn aus der unmittelbaren Umgebung der Wohnung. Der Interviewleitfaden, der zunächst verwendet wurde, zielte auf eine Triangulation von narrativ-episodischem und begrifflich-semantischem Wissen (vgl. Flick 2004) ab, erwies sich aber als unpraktikabel, da kaum episodisches, auf persönlicher Erfahrung basierendes Wissen vorhanden war und deshalb oft und schwer erkennbar auf episodisch präsentierte kulturelles Wissen zurückgegriffen wurde. Grundsätzlich entsprechen die dokumentierten Stellungnahmen dem Spektrum an Diskurselementen des Erwartungshorizonts. Hinsichtlich der grundsätzlichen Haltung zum Albur überwiegen klar die positiven Bewertungen des Albur, eingebunden in die

entsprechenden übergreifenden Diskurse. Es stellte sich heraus, dass so gut wie alle der Befragten, sowohl Informanten mit positiver als auch mit ablehnender Grundhaltung dem Albur gegenüber, über eine umfangreiche Kenntnis des kulturellen Diskurses über den Albur verfügen. Besonders häufig festzustellen ist im studentischen Ambiente der Verweis auf Octavio Paz und die Betonung der Bedeutung des Albur als Exponent des mexikanischen Nationalcharakters.

4.3.1. Albur als Duell

Der Diskurs über den Albur, speziell die expliziten Definitionen, ähneln stark den Rechercheergebnissen im Internet. So definieren die Sprecher den Albur spontan als chiffrierte Art der sexuellen Erniedrigung des Gegenübers, wobei das agonale Element des Duells betont wird, meistens eingebunden in einen kulturellen Diskurs, der den Albur als positiv bewertetes Distinktionsmerkmal der mexikanischen Identität behandelt, indem die notwendigen Fähigkeiten wie Schlagfertigkeit und Kreativität hervorgehoben werden. Jedoch gab keiner der Befragten an, den Albur als Duell zu praktizieren oder in engerem Kontakt mit Personen zu stehen, die Alburduelle praktizieren. Viele Befragten gaben allerdings an, Personen im weiteren Bekanntenkreis zu kennen bzw. gekannt zu haben, welche ausgedehnte Alburduelle praktizieren. Meistens duellieren sich diese Personen mit einem festen Partner, und entstammen ganz unterschiedlichen sozialen Milieus, es lässt sich also kein prototypisches Sprecherprofil ableiten. Als Beispiel für diese Informationen kann der Bericht eines Sprechers angeführt werden, der angab, in seiner früheren Fußballmannschaft einen Mitspieler gehabt zu haben, der sich mit dem Trainer ausgiebige Duelle lieferte. Ein anderer Informant führte zwei früher mit ihm befreundete Ärzte an, die sich ausgedehnte Duelle liefern. Als im Rahmen der Untersuchung verfügbar erwies sich jedoch keiner dieser Alburpraktikanten. Wiederholt ist von den Befragten zum Thema Duell auf Tepito oder die Berufsgruppe der Bauarbeiter hingewiesen worden, wobei diese Informationen auf Nachfrage durch allgemeines, kulturelles Wissen und cinematographische Repräsentationen Tepitos gerechtfertigt wurde. Eine weitere Gruppe von Antworten auf die Frage nach dem Duell verweist auf das humoristische Genre, besonders häufig auf die Filme der sogenannten *ficheras*, die in den 80er Jahren als komödiantische Lowbudgetproduktionen die Sprache und das Schelmentum des mexikanischen Volks effektiv und vulgär in Szene setzte. Tatsächlich sind diese Filme aus vielen Arten vulgärer Scherzkommunikation, Klamauk und Sexszenen zusammengesetzt. Die Albure

im eigentlichen Sinn bilden jedoch nur einen minimalen Teilbereich, tatsächliche Alburduelle sind in den überprüften Beispielen nicht feststellbar.

4.3.2. Albur als Gesprächseinschub bzw. kurze Sequenz und als Beleidigung

Der Albur dieser Form bildet im Gegensatz zum Duell eine Praxisform, die sich als wesentlich näher am kommunikativen Erfahrungshaushalt der Befragten erwies, wiederum mit dem aus der Internetanalyse bekannten Kontrast zu den spontanen Definitionen des Albur, welche den agonalen Aspekt des Albur betonen und somit auf das Duell zielen. Die meisten Befragten gaben an, diese Alburform in der Schule selbst entweder praktiziert zu haben oder zumindest als Adressat mit alburhaltigen Kommentaren in Berührung gekommen zu sein. Laut den in diesem Punkt fast übereinstimmenden Berichten der Informanten sei es in den Schulen bestimmter Viertel geradezu unumgänglich, ein Alburrepertoire zu lernen, um nicht selbst zum bevorzugten Opfer der Albureros zu werden. Dabei handelt es sich um reine *albures de receta*, d.h. relativ stereotype Albure, welche in aggressiver Absicht und vermischt mit Beleidigungen vorgetragen werden und nicht selten dazu führen, dass der alburunkundige Angegriffene in Tränen ausbricht. Diese Albure dienen als identitätsstiftendes Gruppenmerkmal für die Kinder, die sich gegen die Normen der Erwachsenenwelt auflehnen und sich von der Gruppe der konformen, langweiligen oder braven Schüler (*fresas*) absetzen. Inwieweit diese Albure aber der offenen Vulgarität der im Internet dokumentierten Beleidigungen entsprechen, konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden. Es scheint sich jedoch eher um Standardalbure im herkömmlichen Sinn zu handeln. Für viele Befragte stellte diese Art des Albur, abgesehen von den Darbietungen des humoristischen Genres, den einzigen Kontakt mit dieser Gesprächspraktik dar. Oft wurde der Albur explizit als Phänomen der Jugendsprache beschrieben, der im Alltag eines Erwachsenen eher fehl am Platz ist. Ein studentischer Informant, der aus dem alburtypischen Viertel Guerrero stammt, entwickelte die Theorie, dass der Albur gerade in den typischen Vierteln gegen Ende der Schulzeit durch andere Formen des Caló verdrängt wird. Er verwies darauf, dass für Jugendliche in traditionellen Vierteln z.B. die Drogenkultur als Lebensform an Gewicht gewonnen habe, was zu anderen Formen des Argots geführt habe. Dabei interpretierte er diesen strukturellen Wandel der Sprechweisen als Symptom für einen mit den neuen Verhältnissen einhergehenden Verlust an geistiger Agilität und mexikanischer Identität. An den Universitäten ist der Albur in der Kommunikation vereinzelter, fester

Sprechergruppen zu finden. Besonders Studenten der UNAM gaben an, Albursequenzen mit bestimmten, ausgewählten Freunden zu praktizieren. Allerdings gehöre der Albur nicht zu den als typisch erachteten Interaktionsformen im kommunikativen Haushalt studentischer Sprecher. Außerdem fanden sich auch UNAM-Studenten, die den Alburgebrauch unter Studenten als kindisch und unpassend bewerten. An privaten Universitäten scheint der Alburgebrauch generell eher unüblich zu sein. Für den Bereich der Arbeitswelt ergaben die Befragungen, dass in manchen Firmen der Albur als Einwurf oder maximal dreigliedrige Sequenz zum Alltag gehört, wobei meistens auf eine begrenzte Anzahl von besonders aktiven und eher lästigen Mitarbeitern verwiesen wurde. Das Repertoire umfasse dabei eine begrenzte Menge von Alburkommentaren, die zu bestimmten Anlässen fast standardmäßig verwendet werden. Einige Sprecher wiesen darauf hin, dass die Albureros in den ersten Tagen oft zunächst austesteten, ob ein neuer Kollege offen für Alburkommentare ist. Grundsätzlich handelt es sich aber auch hier nicht um einen allgemeinen Modus der Bürokommunikation, sondern um ein Merkmal bestimmter Sprecher.

4.3.3. Albur als monologische Praktik

Generell waren im Umfeld von La Condesa die seit der „Picardia Mexicana“ allbekanntesten Witze und Scherzfragen nach wie vor aktuell. Die meisten Sprecher gaben an, die Alburwitze in der Schulzeit gelernt zu haben und verfügen über ein reichhaltiges Repertoire an allgemein bekannten Witzen und Scherzfragen, welche im Forschungsinterview gerne zum Besten gegeben werden. Einen Platz im derzeitigen kommunikativen Handeln der Informanten, abgesehen von der Verwendung zur Illustration im Diskurs über den Albur, schien diese Alburform jedoch nicht zu haben. Darüber hinaus werden monologische Darbietungen des humoristischen Genres, besonders die Lieder Chava Flores, als Exponenten des *albur fino* präsentiert. Wenn allerdings fast alle Informanten die betreffenden Lieder von Chava Flores kennen, so gaben in diesem Ambiente nur sehr vereinzelt Sprecher an, die entsprechenden Tonträger zu besitzen oder hin und wieder zu konsumieren.

4.3.4. Albur im weiteren Sinn

In Hinblick auf diesen Bereich konnten in den Interviews die gleichen Überschneidungen und Unschärfen festgestellt werden, die schon bei der Analyse des Datenmaterials aus dem Internet aufgefallen sind. So geht auch bei den hier

ausgewerteten Interviews das Sprechen über den Albur nahtlos in die Thematisierung anderweitiger Mexikanismen über. Als erste Beispiele wurden in zwei Fällen statt der Albure im engeren Sinn die typisch mexikanischen Begrüßungsrituale genannt, welche sich einer Chiffrierung mittels Sprachspielen bedienen. Diese Begrüßungen wurden bereits im Expertenessay „Qué es el albur“ ausdrücklich erwähnt.

4.3.5. Zusammenfassung der Ergebnisse

Als Fazit lässt sich für den Bereich der Colonia Condesa festhalten, dass der Albur nur mit starken Einschränkungen als Phänomen des alltäglichen kommunikativen Handelns bezeichnet werden kann, besonders der Albur als Duell ist im kommunikativen Alltagshandeln nicht auffindbar und erscheint eher als Teil des humoristischen Genres. Dies hatte eine gewisse Ernüchterung zur Folge und die Befürchtung, dass der Albur entgegen der oft behaupteten Mexikanität und allgemeinen Verbreitung nur noch als historisches Phänomen zu untersuchen ist, welches besonders in seiner spektakulären, prototypischen Verlaufsform als Duell aus dem kommunikativen Alltag verschwunden ist. Wenn also zu Beginn des Feldaufenthalts die Erwartung bestand, den Albur als allgegenwärtige kommunikative Gattung des Alltags vorzufinden, vielleicht vergleichbar mit alltäglichen Formen wie dem Klatsch, so verschob sich dieser Vergleich im Fortgang der Untersuchung zu einem Alburbild, welches eher mit imaginären kommunikativen Gattungen wie dem Flamenco oder der „Berliner Schnauze“ vergleichbar wäre. Gemeint sind dabei Gattungen, die eine große Rolle im Selbstverständnis von Sprechern spielen und einen wichtigen Bereich des Allgemeinwissens darstellen, abgesehen von institutionalisierten Aufführungen und Darbietungen aber kaum im Alltag feststellbar sind.

4.4. Der Albur in Tepito

Aufgrund von Aussagen der Informanten in La Condesa und der im Rahmen der Internetrecherche präsentierten Presseveröffentlichungen zeichnete sich als unverzichtbares Untersuchungsfeld das von Straßenhändlern geprägte und für seine hohe Kriminalitätsrate berühmte Viertel Tepito ab, das schon von Gutiérrez im Jahr 1987 für die Durchführung seiner Studie über den Albur ausgewählt wurde. Der Zugang zum Feld gestaltete sich hier beträchtlich komplizierter als im Untersuchungsfeld Condesa. Viele Informanten aus dem studentischen Ambiente wiesen ausdrücklich auf das Risiko hin, das ein Aufenthalt und die Suche nach Sprechern bedeuten würde und

gaben an, sich selbst nur unter großer Vorsicht in dem Viertel zu bewegen, wenn eine Anschaffung wie ein neues Handy oder ein Gerät aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik einen Besuch der illegalen Marktstände unumgänglich mache. Dieser Markt, auf dem neben Raubkopien aller denkbaren Kinofilme und Musikträger auch gefälschte oder echte Markenkleidung und eben Elektrogeräte zu sehr günstigen Preisen angeboten werden, prägt die wichtigsten Straßenzüge Tepitos und provoziert durch die Verengung der Straßen ein Gedränge, welches schon die Fortbewegung kompliziert macht, die Orientierung bei der Suche nach einer bestimmten Adresse jedoch fast unmöglich. Andere Straßen sind geprägt von lungernden Drogenabhängigen, die ebenfalls das subjektive Sicherheitsgefühl eines Touristen oder Feldforschers nicht unbedingt zu erhöhen geeignet sind. Belagert wird dieser Stadtteil zudem von wenig vertrauenerweckenden Polizeieinheiten, die an den U-Bahnzugängen besonders von den seltenen Europäern als potenziellen Drogenkäufern eine *mordida* zu erpressen versuchen. Auch die Berichte in den Sensationsblättchen über allnächtliche Schießereien mit Todesopfern in Tepito lassen Vorsicht angeraten sein. Der Universitätsprofessor an der UAM, Rainer Enrique Hamel, der seinerzeit die Arbeit von Gutiérrez betreut hatte, wies in einer Email darauf hin, dass die Situation im Viertel sich in den vergangenen Jahren derartig verschlechtert habe, dass eine Feldforschung aus Sicherheitsgründen nicht mehr angeraten sei. Möglich wurde die Exploration einiger Forschungsfelder in Tepito dann aber doch durch einen Kontakt, der von der Leiterin des universitären Kulturzentrums *Casa Talavera* der UACM zu Mitgliedern der Nachbarschaftsgruppe „Los olvidados“ in Tepito hergestellt wurde, die im Hinterzimmer einer Turnhalle über ein kleines Vereinslokal verfügen und dort z.B. offene Gesprächskreise unterhalten, in denen Bewohner Texte über Tepito präsentieren, oder Workshops durchführen, in denen Jugendliche in der Kunst der Herstellung der typischen Skelette für den Allerseelentag angeleitet werden. Mitglieder dieser Gruppe waren im Jahr zuvor an einer Alburtagung in der *Casa Talavera* beteiligt, an der u.a. auch Helena Beristáin als Vortragende teilgenommen hatte. Mit den Teilnehmern des Literaturstammtischs konnte ein erstes Treffen organisiert werden, das sich zu wöchentlich stattfindenden, offenen Diskussionsrunden über den Albur mit jeweils fünf bis zehn Teilnehmern unterschiedlichen Alters und sozialen Hintergrunds ausweitete, in denen im offenen Gespräch ein Einblick in die Bedeutung des Phänomens für das Selbstverständnis der *tepiteños* ermöglicht wurde. Besonders hilfreich war bei der Organisation und Durchführung dieser Gesprächsrunden der ca. 50jährige Autodidakt

Primo Mendoza, der auch als Redner auf dem erwähnten Alburkongress aufgetreten war und einige selbstverfasste Texte zum Thema Albur zur Verfügung stellte. Charakteristisch für diese Treffen war inhaltlich wieder einmal das Übergewicht des kulturellen Diskurses, besonders die Thematisierung des Albur in Zusammenhang mit der Bewahrung und dem Niedergang der Viertelkultur, sowie, unter allgemeinem Gelächter, die Präsentation des reichhaltigen Repertoires an Alburwitzen der Teilnehmer zu dem Zweck, dem Forscher einen Überblick über das Grundwissen des Albur zu ermöglichen. Interessant war im Rahmen dieser Zusammenkünfte auch der Kontakt mit zwei eigens zu diesen Treffen eingeladenen, 18 bis 20-jährigen Mexikanerinnen, die über die neuesten Entwicklungen im geschlechtsspezifischen Alburgebrauch Auskunft geben konnten. Mit einigen jungen Besuchern dieses Zentrums wurden außerdem Ausflüge in zwei der wenigen verbliebenen Pulquerías unternommen. Die Pulquerías, die traditionell und im Allgemeinwissen der Mexikaner als Zentren der Alburkultur gehandelt werden, waren aber abgesehen von dem exotischen Reiz, ein hausgemachtes, vergorenes Getränk aus Agavensaft in speckigen Plastikeimern serviert zu bekommen, wenig fruchtbar. Alburaktivitäten konnten nicht beobachtet werden, das zu erwartende Feuerwerk sprachlicher Akrobatik in geradezu poetischen Dimensionen blieb leider aus. Ein zweiter, wichtiger Kontakt konnte ausgehend von dem schon erwähnten Zeitungsartikel „En el barrio de Tepito el albur es contracultura y resistencia“ mit Alfonso Hernández, dem Chronisten Tepitos und Leiter des autonomen *Centro de Estudios Tepiteños (CET)* hergestellt werden. Diese Einrichtung unterhält in der Marktgegend von Tepito in einem Hinterhof eine kleine Dokumentationsstelle über Tepito sowie einen Saal für kulturelle Veranstaltungen. Hernández fungiert in der Nachbarschaft Tepitos als eine Art Repräsentant der illegalen Markthändler. Auch Hernández zeigte sich gegenüber dem Forschungsprojekt sehr aufgeschlossen und interessiert und lieferte in langen Gesprächen weitere kulturelle Interpretationen über die Bedeutung des Albur in Zeiten des Identitätsverlusts der Viertelkultur und teilweise sehr elaborierte Beispiele für einen schriftlichen Albur, der oft in Anlehnung an klassische Werke der Literatur konstruiert wird. Darüber hinaus ermöglichte Hernández durch gemeinsame Spaziergänge den Kontakt zu Markthändlern und Händlerinnen, wobei der kommunikative Alltag in diesem Ambiente, besonders die oft alburhaltigen Begrüßungsrituale und Kommentare im Vorbeigehen, sowie einige längere Alburduelle, beobachtet werden konnten. Besonderen Wert legte Hernández auf die Bekanntmachung mit Lourdes Ruiz, die als Vorkämpferin des Alburgebrauchs von

Frauen eine gewisse Berühmtheit erlangt hat und ebenfalls in dem erwähnten Zeitungsartikel an exponierter Stelle für ihren Auftritt bei verschiedenen Alburveranstaltungen gewürdigt wird. Lourdes willigte in eine zweitägige Hospitation an ihrem Marktstand für Babykleidung und Unterwäsche ein, durch die der Einblick in den kommunikativen Alltag Tepitos weiter vertieft werden konnte. Hernández stellte am Rande einer kulturellen Veranstaltung im CET darüber hinaus den Kontakt zum dritten Forschungsambiente in Tepito her, indem er auf einen Teilnehmer hinwies, der schon vor vielen Jahren bei einer Untersuchung über den Albur mitgewirkt habe. Dieser stellte sich als Felipe heraus, der Informant, mit dem Gutiérrez 1987 für seine Studie über den Albur zusammenarbeitete. Felipe war ebenfalls gerne bereit, einige Gespräche über den Albur zu führen, darüber hinaus ermöglichte er den Zugang zur Nachbarschaftsorganisation „Peña Morelos“, welche in Tepito über ein leerstehendes Baugrundstück mit einigen Baracken sowie einem überdachten Veranstaltungsort verfügt. Der Verein setzt sich ebenso wie das CET vor allem gegen den Strukturwandel im Viertel und für die Rechte der Mieter ein. Den Hintergrund bilden dabei Auseinandersetzungen über die Bestrebungen der Stadtregierung, die Colonia Morelos zu sanieren, wobei die gewachsenen Nachbarschaftsstrukturen zerstört würden und mit ihnen die besondere Solidarität der Bewohner, die oft durch gemeinschaftliches Handeln versuchen, ihre prekäre Lebenssituation zu handhaben. Die enge, nachbarschaftliche Lebensweise ist dabei bedingt durch die Architektur der Wohnhäuser Tepitos, die als zweistöckige Gebäude um einen meist geräumigen Innenhof angeordnet sind. Diese Innenhöfe bilden das Zentrum des nachbarschaftlichen Lebens, wobei manche Familien oft schon seit Generationen die gleichen Innenhöfe teilen. Die „Peña Morelos“ ist eher als Freundeskreis organisiert, d.h. viele Nachbarn verbringen auf dem Gelände ihre Freizeit, so dass es ausreichend Gelegenheit für Gespräche mit verschiedenen Informanten gab. Ein besonderes Ereignis stellte die Teilnahme zu Beginn der Exploration an einem Aktionstag mit Konzert und Theateraufführung auf dem Gelände der Peña dar. Dabei war fast den ganzen Tag über eine informelle Teilnahme an sozialer Interaktion möglich, ohne als Forscher vorgestellt worden zu sein. Gleichzeitig war die Teilnehmerzahl sehr überschaubar, da ein Großteil der potentiellen Teilnehmer bei einem Protestcamp im Zentrum auf dem Paseo de la Reforma zur Unterstützung des Präsidentschaftskandidaten López Obrador eingebunden war. Dies machte eine unauffälligen Beobachtung von kleinen, vertrauten Grüppchen möglich. Allerdings konnte im Laufe des Tages innerhalb dieser Gruppen keine

Alburaktivität festgestellt werden. Die Ergebnisse hinsichtlich der einzelnen Alburtypen werden im Folgenden aufgeschlüsselt.

4.4.1. Albur als Duell

Der Albur als Duell mit seinen Ansprüchen an Sprachvermögen und Einfallsreichtum war besonders im Diskurs über den Albur in allen drei untersuchten Ambientes die dominante Referenz des Alburbegriffs. So berichteten die Informanten der Gruppe „Los olvidados“ um Primo Mendoza immer wieder über die verschiedenen Alburstile der einzelnen Berufsgruppen und von den typischen Alburduellen, die sich nach Feierabend an der Straßenecke unter Freunden entwickelten, wobei besonders das Aufeinandertreffen der verschieden Alburstile als reizvoll hervorgehoben wurde. Der Grad des Anachronismus solcher Straßenszenen konnte jedoch nicht zweifelsfrei geklärt werden, da die Nachfragen in dieser Hinsicht widersprüchlich und generell eher ausweichend beantwortet wurden. Tatsächliche Duelle konnten innerhalb der Gruppe weder spontan beobachtet noch provoziert werden, auch konnten die Teilnehmer der Gruppe keinen Kontakt zu Sprechern organisieren, die den Albur als Duell praktizieren. Das Gleiche gilt für das Ambiente „Peña Morelos“. Im Umfeld des *Centro de Estudios Tepitenos* dagegen konnten Alburduelle beobachtet werden. So bewies der Leiter Alfonso Hernández in verschiedenen Situationen seine Gewandtheit im Duell, wenn er während der Rundgänge über den Markt bestimmten Bekannten begegnete, die er für duelltauglich hielt. Das Duell wurde dann durch einen Albur unter Einbindung des situativen Kontexts eröffnet und ebenso gewandt von dem Angesprochenen weitergeführt. Abgesehen von der kontextsensitiven Gesprächseröffnung waren diese Alburduelle jedoch eher aus alburtypischen Verknüpfungen von Elementen des Standardrepertoires zusammengesetzt, die kein sinnvolles vordergründiges Gespräch ergaben. Die Duelle umfassten etwa 10 bis 15 Erwiderungen und endeten ohne Feststellung eines Siegers oder Verlierers mit dem Hinweis auf das Forschungsanliegen oder einfach mit einer Verabschiedung. Besonders jedoch mit der selbst in Tepito einzigartigen Lourdes Ruiz unterhält Hernández eine Alburfreundschaft, die oft zum Austausch einer kreativen und kontextsensitiven Alburserie führte. Damit gehört der Leiter des *CET* also zu den verbliebenen Experten, welche den *albur fino* als Duell mit ausgesuchten, festen Partnern hin und wieder praktizieren und dadurch letztendlich die zu diesem Zeitpunkt schon fast aufgegebene Hoffnung, Alburduelle im Alltag erleben zu können, doch noch erfüllte. Konfrontiert mit der Frage nach der heutigen

Verbreitung des Albur schätzt Alfonso Hernández, dass noch ungefähr 5 von 100 Straßenhändlern den *albur fino* beherrschten, eine Zahl, die noch vor 20 Jahren weitaus höher gewesen sei. Er gibt an, gute *Albureros* um die 40 Jahre zu kennen, immer wieder unter besonderer Hervorhebung von Lourdes Ruiz, aber kaum junge *Albureros*. Auf die Frage, warum trotzdem die Viertelidentität noch immer so stark mit dem Albur identifiziert wird, antwortet er, dass der Albur trotz allem etwas latent Vorhandenes sei, das die Nachbarschaft charakterisiere. Alle würden den Albur kennen, auch wenn sie ihn nicht praktizierten. Der Albur sei somit keine Mode, sondern etwas dauerhaftes, auch wenn er nicht unbedingt eine aktive bzw. omnipräsente Gesprächspraktik im kommunikativen Haushalt des Viertels darstelle. Da der echte Albur sehr viel Hingabe und Übung verlange, der *albur de receta* aber langweilig werde, sei der Albur also eher virtuell, wie ein Streichholz, das lange aufbewahrt, aber bei Bedarf jederzeit blitzschnell entzündet werden könne. Bemerkenswert ist bei dieser Aussage die interessante Parallele zu der Aussage von Felipe, die bei Gutiérrez widergegeben wird: beide beziehen sich mit metaphorischem Ausdrucksstil auf die Latenz des Albur als Auflösung des Widerspruchs zwischen der im kulturellen Diskurs postulierten Bedeutung und der tatsächlichen, reduzierten Relevanz im kommunikativen Handeln. Auch bei Primo Mendoza ist diese eigentümliche Spannung zwischen Albur im Diskurs und Albur in der Praxis feststellbar. Diese Spannung zieht sich als ein roter Faden durch den mündlichen Diskurs, wenn immer wieder über einen idealisierten Albur gesprochen wird, der eigentlich nicht mehr existiert. Beispielhaft deutlich wird dies auch, wenn man normative und deskriptive Aussagen in einem unveröffentlichten Essay Mendozas über den Albur gegenüberstellt. So scheint einerseits beim Sprechen über die Funktion und Bedeutung des Albur immer wieder folgende (idealisierte) Definition durch:

INTENTOS EXPLICATIVOS: el albur es gimnasia mental, esgrima académica popular y callejera, que se resuelve en un duelo verbal entre el individuo que lanza el reto y quien lo toma o lo provoca.

In demselben Text finden sich aber auch immer wieder Aussagen, die auf die reale Situation des Albur zu sprechen kommen:

Cada vez menos frecuente un buen duelo entre albureros, porque la condición es la de seguir las imágenes procaces con cierto ritmo y consonancia en verso y sin esfurezo. (...) En la cibernética y computable actualidad es más común el albur corto de una a tres contestaciones: o aquel, casi albur de receta, con el que se disimula la escamochera fayuca cultural que consumen las chilangos de plastilina.

Charakteristisch ist hier außerdem, dass diese implizite Spannung nicht aufgelöst wird.

4.4.2 Albur als Gesprächseinschub

Tatsächlich hat sich die oben zitierte Einschätzung des Albur als Gesprächseinschub als verbliebene und damit vorherrschende Praxisform in allen Forschungsfeldern Tepitos bestätigt. In der tatsächlichen Interaktion im Untersuchungsfeld Tepito konnte der Albur als kontextualisierter, das heißt, in die vordergründig ablaufende Kommunikation verwobener Kommentar in den Gesprächsrunden der „Olvidados“ dokumentiert werden. So kam es während der drei- bis vierstündigen Treffen zu durchschnittlich zwei oder drei Situationen, in denen ein Alburkommentar spontan in die Unterhaltung eingeschaltet wurde. Besonders tat sich hier die 18-jährige Informantin, die als Repräsentantin des weiblichen Albur an den Diskussionen teilnahm, hervor. Diese gab weiterhin an, dass diese Alburform in der Interaktion im Freundeskreis alltäglich sei, obwohl in den schon erwähnten Exkursionen in die Welt der Pulquerias diese Aussage nicht bestätigt werden konnte. Im Bereich der „Peña Morales“ unterstreicht der ca. 40-jährige Sohn des Alburmeisters Felipe in einem vertiefenden Interview den Niedergang der Alburtradition als Duell und erläutert, dass in seiner persönlichen Praxis der Albur, wenn überhaupt, nur als spontaner Kommentar in Gesprächen mit Freunden auftrete, dem entweder nur Lachen oder eventuell eine Entgegnung entgegengebracht werde, dass es aber nur sehr selten bis nie zu Alburduellen komme und dass allgemein die Alburpraxis im Viertel nicht mehr wirklich zum alltäglichen Leben gehöre. Er begründet dies spontan damit, dass der Albur seine Qualität als Sprache der Eingeweihten verloren habe, früher sei er wohl ein untrügliches Merkmal der Zugehörigkeit zur Nachbarschaft gewesen und es sei möglich gewesen, in Gegenwart von Frauen Albure zu verwenden, ohne dass diese dies verstanden hätten. Er bestätigt weiterhin die Theorie, dass die Schüler im Allgemeinen die Grundfunktionen des Albur als Gesprächseinschub oder aggressiven Witz im Umgang mit Kameraden lernen, dann aber nicht mehr über dieses Niveau hinauskommen, weil für die Jugendlichen andere Sprechweisen die Identitätsfunktion des Albur übernehmen.

4.4.4. Albur als monologische oder schriftsprachliche Praxis

Für den Albur als Witz gilt auch im Forschungsfeld Tepito das Gleiche, was auch in den oben beschriebenen Feldern bereits konstatiert wurde. Der Albur als Witz wird durchgängig mit der mexikanischen Biographie in Verbindung gebracht, als typische

Station in der schulischen Sozialisierung. Das allgemeine Grundrepertoire aus der „Picardia Mexicana“ wird auch hier in den Forschungsinterviews präsentiert. Darüber hinaus wurde in allen Ambientes von schriftlichen Gebrauchsweisen des Albur berichtet. So war bei einer der Gesprächsrunden in Vereinslokal der „Olvidados“ ein Gast anwesend, der an einem auf dem Albur basierenden Theaterstück mitgeschrieben hatte, das in einem Varietétheater zur Aufführung kam und einigen Teilnehmern bekannt war. Auch Alfonso Hernández, der Leiter des *CET* beschäftigt sich selbst aktiv mit schriftsprachlichem Albur. Diesen verwendet er in Essays über die Viertelkultur sowie in Flugblättern gegen eine geplante Infrastrukturmaßnahme der Stadt, welche die Teilung des Viertels durch eine bedeutende Verkehrsader einschloss. Darüber hinaus berichtete er über Bekannte, welche als Persiflage Albure in klassische Texte oder Theaterstücke des *Siglo de Oro* einbauten.

4.4.5. Albur im weiteren Sinn

Der Alburbegriff im weiteren Sinn, also als mehrdeutige Rede im Allgemeinen, war im Diskurs der *Tepiteños* zwar festzustellen, jedoch war auffallend, dass eine Vermischung mit dem Albur im engeren Sinn wesentlich seltener zu beobachten war als in den übrigen dargestellten Forschungsambientes. Dies könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass der Albur im engeren Sinn in Tepito noch eine wesentlich wichtigere Rolle spielt als beispielsweise in der Colonia Condesa. Zum anderen dürfte aber auch der Umstand dazu beitragen, dass der Albur kaum im Diskurs der Definition des mexikanischen Nationalcharakters thematisiert wird, sondern eher als identitätsstiftende Widerstandsform gegen die das Wohngebiet bedrohende Obrigkeit. Entscheidend ist dabei, dass in diesem Diskurs nicht die Fähigkeit zur mehrdeutigen Rede im Allgemeinen zählt, sondern nur in der Kombination mit einem versteckten Angriff auf den jeweiligen Adressaten.

4.5. Albur in Pachuca

Ein ähnliches Bild zeichnete sich im dritten Untersuchungsfeld ab: auch in Pachuca, der zwei Busstunden von Mexikostadt entfernten Heimstatt des berühmten „Festival nacional del albur“, brachten die an zwei Tagen durchgeführten, etwa dreistündigen Gesprächsrunden in den Räumlichkeiten der als Ausrichterin des Festivals fungierenden Fundación Arturo Herrera Cabañas neben umfangreichem kulturellem Wissen wieder nur Albure in Form von Beispielen oder mehr oder weniger kontextualisierten

Kommenaren zu Tage. Anwesend waren dabei die für das Festival verantwortlichen Mitarbeiter der Stiftung sowie jeweils 3-4 von diesen hinzugezogene, zufällig anwesende Bekannte im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. Ausgiebig thematisiert wurde dabei die Rivalität mit Mexiko-Stadt, wobei besonderer Wert darauf gelegt wurde, dass Pachuca die eigentliche Wiege des Albur sei, der von den dortigen Minenarbeitern entwickelt worden sei, um ihre spanischen und später englischen Aufseher lächerlich zu machen, und außerdem die Stadt, in der diese Tradition am tiefsten verwurzelt sei. Allerdings sei auch in Pachuca der Albur vom Aussterben bedroht, weshalb die der Pflege des regionalen Kulturguts gewidmete Stiftung im Jahr 1998 das Festival ins Leben gerufen habe. Wirklich lohnenswert war der Besuch in Pachuca, da für das Forschungsprojekt ein privater Mitschnitt des siebten Festivals vom 19.10.2004 zur Verfügung gestellt werden konnte, dem einige der im folgenden Kapitel präsentierten Transkriptionen entstammen. Beim „Festival nacional del albur“ handelt es sich um einen im KO-System durchgeführten Wettstreit, der in einer Boxarena durchgeführt wird, wobei sich immer zwei Teilnehmer in einem Boxring mit einem Mikrofon gegenüberstehen und von einer dreiköpfigen Jury beurteilt werden. Gerahmt wird das Programm von Showeinlagen des mexikanischen *lucha libre* und Beiträgen von Komikern in Form von Monologen oder Liedern der Alburikone Chava Flores. Im Jahr 2004 fand dieser Wettkampf in der ausverkauften Arena vor 2200 Zuschauern statt, wobei 18 Teilnehmer, darunter zwei außer Konkurrenz laufende Frauen, um die 5000 Peso Preisgeld stritten, welche für den ersten Platz ausgelobt waren.

4.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

Am Ende des Forschungsaufenthaltes stand damit ein Bild vom Albur, das nur noch in Ansätzen dem anfänglichen, auf dem kulturellen Allgemeinwissen über den Albur beruhenden Konzept entspricht und in den wesentlichen Punkten differenziert bzw. revidiert werden musste. Der Albur in seiner klassischen Form als alltägliches Duell erweist sich als eine Art von Anachronismus, der lediglich von einzelnen Sprechern mit jeweils festen Partnern oder zumindest mit einem sehr eingeschränkten Personenkreis praktiziert wird und somit eher als ein exotisches Hobby einzelner Sprecher und als Merkmal persönlicher Identitätskonstrukte statt als eine alltägliche, identitätsstiftende Praktik sozialer Gruppen erscheint. Abgesehen von den Alburduellen, die von erfahrenen Sprechern zu Demonstrationzwecken organisiert wurden oder in dem

institutionellen Rahmen des Alburfestivals stattfanden, finden sich Duelle im eigentlichen Sinn hauptsächlich als humoristische Darbietungen auf Schallplatten und CDs sowie in schriftlicher Form in einschlägigen Witzbüchern oder im Internet. Diese Formen des Albur als humoristische Gattung werden von den meisten Mexikanern zumindest im Jugendalter rezipiert. Das entsprechende Audio- und Videomaterial wird auf Märkten zahlreich und in großer Auswahl angeboten. Diese Darbietungen des Albur werden oft mit dem Anspruch verbunden, den authentischen Albur aus der bis in die 70er Jahre reichenden Hochphase zu repräsentieren. Der qualitativ hochwertigste Albur fand sich unzweifelhaft in den Aufnahmen von Komikern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Diese entsprachen dem oft erwähnten Bild eines Alburduells in Form eines vordergründig völlig unauffälligen und durchgängig funktionalen Gesprächs. Die Duelle heutiger Zeit dagegen verknüpfen zwar mit Gewandtheit die einzelnen getarnten Alburerwiderungen, ohne jedoch den Anschein eines sinnvollen vordergründigen Gesprächs zu wahren. Im kommunikativen Alltagshandeln ließen sich dagegen andere Formen des Albur feststellen. So ist der Albur häufig anzutreffen als kontextualisierter, witziger Einwurf oder phantasievoller Kommentar, der in informellen Gesprächen im Alltag, aber auch Forschungsinterviews auftreten kann. Diese Alburform wird zwar in der Interaktion durch Lachen oder einen kurzen Kommentar gewürdigt, führt aber nicht zu einem Duell. Dabei handelt es sich um ein Phänomen, das tatsächlich in allen gesellschaftlichen Gruppen verwurzelt und genauso bei Studenten, Bankangestellten oder Straßenhändlern anzutreffen ist. Ähnlich wie beim Duell handelt es sich aber auch hier eher um ein Merkmal individueller Identitätskonstruktion einzelner Vertreter der jeweiligen Gruppen als um einen Mechanismus gruppenspezifischer Identitätskonstruktion. Zweitens stellte sich der Albur als ein Phänomen der Jugendsprache dar, das an Schulen praktiziert wird und sich in wesentlichen Merkmalen von den „klassischen“ Alburduellen unterscheidet. So weisen diese Aktivitäten eine hohe Stereotypie auf und dienen weniger des Ausdrucks oder der Herstellung von Vertrautheit, sondern stellen ernsthafte Angriffe auf das Image des Gegenübers dar. Indem der Angreifer sein Opfer herabsetzt, drückt er seine Zugehörigkeit zur Gruppe der *chingones* aus, also zur angesehenen Gruppe der durchtriebenen und rebellischen Jugendlichen, in Abgrenzung von den braven, unmexikanischen Jugendlichen. Drittens wurde Albur als Witz festgestellt, der weitgehend analog zum Witzeerzählen in europäischen Kulturkreisen zu sehen ist. Darüber hinaus hat der Witz aber auch einen festen Platz als illustrierendes Element im Diskurs über den Albur. Als

identitätsstiftendes Merkmal bestimmter Berufsgruppen oder der Bewohner bestimmter Stadtviertel scheint der Albur generell an Bedeutung verloren zu haben. Nachdem die meisten Mexikaner eine grundlegende Alburkompetenz in der Schule erworben haben – oft als notwendige Selbstverteidigung oder auch nur passiv durch das Erleiden von Mobbing in Form von Alburangriffen oder durch Medienkonsum – ist der Albur in Kontexten des Erwachsenenlebens nicht mehr in einer Form verankert, die notwendig wäre, um im Laufe der Zeit einen wirklich kunstvollen Alburgebrauch zu erreichen. In den als typisch angesehenen Vierteln, besonders in Tepito, scheint im Zuge eines Strukturwandels, der mit dem Verfall traditioneller Lebensformen und der Zunahme von Drogenkriminalität zu tun hat, der Albur durch andere Formen des Argot und durch Rap-orientierte Jugendkultur verdrängt worden zu sein. Somit wird der Albur nach der Schulzeit durch die fehlende Verankerung in weiteren sozialen Kontexten nicht weiter verfeinert, was die Voraussetzung für das Erreichen einer Alburkompetenz ist, die das Praktizieren von kreativen und hochgradig kontextualisierten Duellen ermöglicht, die den oft angeführten Status eines *ajedrez* oder *esgrima verbal* beanspruchen könnten. Aus analytischer Sicht (also nicht unbedingt aus Sprecherperspektive) sind die häufigen Stellungnahmen, die den Albur als etwas typisch Mexikanisches definieren, auf eine weitgehend passive Alburkompetenz zu beziehen, die sich aus der Kenntnis eines Grundrepertoires und Teilen des kulturellen Wissens über den Albur zusammensetzt. Die meisten Mexikaner können wohl als mehr oder weniger sachkundige Alburrezipienten angesehen werden, sei es Zuschauer oder Zuhörer im Rahmen humoristischer Darbietungen im Fernsehen, im Radio, auf der Bühne oder in Filmen oder Tonträgern, oder auch wenn es gilt, einen alburhaften Kommentar oder das mögliche Alburpotenzial im kommunikativen Alltagshandeln zu identifizieren. Außerdem sind sie in der Lage, sachkundig, das heißt unter Berücksichtigung des kulturellen Diskurses, über den Albur zu sprechen. Das in diesen Stellungnahmen tatsächlich implizit zugrundegelegte Bild vom Albur als einem genialen Duell, dem der Status einer poetischen Gattung zugesprochen werden kann, ist eher realitätsfremd und findet tatsächlich nur in Aufführungen, oft in Form von Aufzeichnungen aus den 70er Jahren, seinen Platz im Leben.

4.7. Exkurs: Typologie der Diskursformen

Abschließend soll noch einmal auf das enorme und beispiellose Bedürfnis der Mexikaner eingegangen werden, sich immer wieder und zu den unterschiedlichsten Gelegenheiten gegenseitig zu erklären, was der Albur eigentlich sei. Tatsächlich drängt sich angesichts des Umfangs und der Intensität der kulturellen Diskurse über den Albur der Eindruck auf, dass es sich beim Sprechen über den Albur um ein Phänomen handelt, dessen Bedeutung im kommunikativen Alltag Mexikos die tatsächliche Ausübung des Albur deutlich überragt. Dies kann als Indiz dafür gewertet werden, dass der Albur historisch aufgehört hat, zur unhinterfragten Lebenswelt der Mexikaner zu gehören und bildet damit einen weiteren Beleg für den diagnostizierten generellen Niedergang der Alburkultur. Darüber hinaus hat das Sprechen über den Albur selbst aber auch kulturelle Funktionen übernommen im Rahmen der Verhandlung bestimmter grundlegender Fragen hinsichtlich der nationalen Identität und im Genderdiskurs, ebenso wie als Ritual der individuellen Identitätsmarkierung der Mexikaner. Dem steht im Alltag der Albur als humoristisches Genre, als passive kommunikative Kompetenz oder als schriftsprachliches Phänomen gegenüber, die keine direkten Aufgaben mehr in der Alltagskommunikation erfüllen. Während der Albur selbst also seine kommunikativen Funktionen einbüßt, so könnte man verkürzend sagen, übernimmt der Diskurs über den Albur zunehmend Aufgaben über die des Informierens hinaus. Im Rahmen dieses Kapitels soll dabei noch einmal systematisierend festgehalten werden, welche Funktionen der Albur in den übergreifenden Diskursen, in die er eingebunden ist, übernimmt, und wie sich diese Funktionen auf die Stilisierung der Referenz des Alburbegriffs hinsichtlich der prototypischen Verlaufsformen und Sprechergruppen sowie der allgemeinen kulturellen Bewertung auswirken. Eingegangen wird dabei auf den Diskurs über die Definition des mexikanischen Nationalcharakters, den Genderdiskurs und den Diskurs der Markierung von individueller Identität.

4.7.1. Albur im kulturellen Diskurs über die Definition und den Zustand der nationalen Identität

Im kulturellen Diskurs über die Definition des mexikanischen Nationalcharakters hat der Albur zwei grundlegende Aufgaben übernommen. Zum einen dient er als Illustration für ein positives Bild der nationalen Identität, welches in der Kreativität und in der sprachlichen Gewitztheit, die zur Ausführung von Alburduellen notwendig sind, Eigenschaften des Albur hervorhebt, die als Zeichen einer einzigartigen mexikanischen

Genialität ein erhaltenswertes Unterscheidungsmerkmal der Mexikaner in Zeiten der Globalisierung und des damit zusammenhängenden kulturellen Identitätsverlusts bilden. Das Sprechen über den Albur wird somit zu einem Ritual, in dem die Mexikaner sich ihrer kulturellen Einzigartigkeit versichern. Zum anderen veranschaulicht der Albur eine zu überwindende Facette des mexikanischen Nationalcharakters, indem er als Ausdruck der in der *Conquista* erlittenen Verletzungen und der daraus resultierenden Komplexe interpretiert wird, oder der zumindest die vormoderne Rückständigkeit bestimmter Teile der mexikanischen Gesellschaft verdeutlicht. Diese verschiedenen Perspektiven führen zu unterschiedlichen Aussagen über die Charakteristika des Albur und über die prototypischen Sprechergruppen, besonders aber, abhängig von der generellen Diagnose der mexikanischen Identität, über die aktuelle Bedeutung des Albur im kommunikativen Alltag Mexikos. So wird der Albur im negativen Diskurs unter Rückgriff auf Octavio Paz durch die Merkmale Vulgarität und Aggressivität charakterisiert. Dabei geht es grundsätzlich um den Albur im engeren Sinn und als prototypische Sprechergruppen fungieren als ungebildet und rückständig charakterisierte Bevölkerungsgruppen. Typisch für diesen Diskurstyp ist die Behauptung, der Albur sei im Rückgang, was damit begründet wird, dass gerade die Jugendlichen dabei sind, das mexikanische Trauma, dessen Ausdruck der Albur ist, nach und nach zu überwinden. Fraglich bleibt dabei allerdings immer, ob in den betreffenden Stellungnahmen ein Verschwinden des Albur beschrieben oder gefordert wird. Unter entgegengesetzten Vorzeichen wird dagegen der Verlust des Albur beklagt als Zeichen des Verlusts der nationalen Identität, ähnlich wie die gefürchtete Überlagerung des *Día de los muertos* durch *Halloween*. Als von diesem Wandel besonders betroffene Sprechergruppe fungieren wiederum besonders Jugendliche, denen unterstellt wird, bereits zu stark unter US-amerikanischen Einflüssen zu stehen, mit einem daraus resultierenden Verlust der typisch mexikanischen Kreativität im Sprachgebrauch und im Denken. Interessanterweise wird diese Kulturkritik hin und wieder mittels eines Albur ausgedrückt, dessen Variationen nach folgendem Muster funktionieren: „A nosotros, los viejos, nos chingaron los gringos, pero ustedes, los jóvenes, han nacido con la verga metida.“ Anzumerken ist zu diesem Diskurstyp, dass es sich dabei offensichtlich um eine Spielart des universellen Kulturpessimismus handelt, welcher aus den unterschiedlichsten Gründen einen Verfall der kulturellen Identität bei der nachrückenden Generation diagnostiziert, und der besonders im Bereich der Ausdrucksweise Jugendlicher in allen Kulturen und über die Jahrhunderte

hinweg dokumentierbar ist. Andererseits, und genau dem vorhergehenden entgegengesetzt, wird die ungebrochene Vitalität des Albur als Zeichen des andauernden Widerstands gegen die kulturelle Vereinnahmung mexikanischer Identität durch US-Amerikanisierung angeführt. Interessanterweise beruft sich auch dieser Diskurs gerne auf Octavio Paz, wobei die Thematisierung in „El laberinto de la soledad“ als Beweis für die tiefe Mexikanität des Albur angeführt wird, gleichzeitig erfolgt aber eine Zurückweisung der psychologischen Deutung und des behaupteten aggressiven Charakters des Albur. Die Praktik wird dabei im mexikanischen Volk im Allgemeinen verortet. Die Referenz kann auch variieren zwischen dem Albur als getarntem, spielerischem Angriff auf den Adressaten und einem weitergefassten Alburbegriff, welcher neben dem mehrdeutigen Sprachgebrauch mit sexuellem Inhalt auch umgangssprachliche Mexikanismen wie den Gebrauch der polyvalenten Wörter *madre* oder *chingar* sowie mehrdeutige Rede über sexuelle Themen bzw. das Flirten zwischen Männern und Frauen einschließt. Fraglich ist bei allen genannten Diskursvarianten, ob es sich bei diesen Stellungnahmen nicht implizit um die Forderung handelt, den Albur zu bewahren oder den Albur abzuschaffen, ob also der Wunsch Vater des Gedankens ist, oder ob es sich um eine valide Beschreibung des kommunikativen Alltags handelt. Eine dritte Form der Bezugnahme versteht den Albur als pikareskes Mittel des sozialen Widerstands des einfachen Volks gegen die repressive Obrigkeit. Betont wird in diesem Zusammenhang immer wieder die vermutliche Herkunft des Albur aus dem Náhuatl und die Verwendung des Albur in der Zeit der *Conquista*, um die Eroberer lächerlich zu machen. Die prototypische Sprechergruppe wird in den marginalen Vierteln verortet. Die Referenz bildet meistens der Albur als getarnter, spielerischer Angriff auf den Adressaten in seinen längeren oder kürzeren Verlaufsformen. Auch hier ist wiederum fraglich, ob der Albur lediglich als allgemeine Metapher oder als eine Form der Beschwörung von sozialem Widerstand angeführt wird oder auch auf eine alltägliche kommunikative Praxis referiert. Interessant ist dabei der Kontrast in der Herleitung des Albur mit den negativen Deutungen, in denen der Albur als Ausdruck bzw. Sublimierung der Verletzung des Nationalstolzes durch die als sexuelle Demütigung aufgefasste Eroberung Amerikas durch die Spanier interpretiert wird, während hier gerade die erfolgreiche *Mestizaje* zu diesem als pikareske Selbstverteidigung verstanden Charakteristikum Mexikos geführt haben soll.

4.7.2. Albur im Genderdiskurs

Auch hier lassen sich in den Stellungnahmen der Informanten zwei gegensätzliche Positionen hinsichtlich der aktuellen Verbreitung und kommunikativen Bedeutung des Albur ausmachen. So wird zum einen das Verschwinden bzw. der Bedeutungsverlust des Albur als Indiz für die fortschreitende Überwindung des Machismo und der restriktiven Sexualmoral in der mexikanischen Gesellschaft angeführt. Als prototypische Sprechergruppe fungieren dementsprechend die Vertreter dieses Machismo. Die Referenz des Alburbegriffs kann dagegen zwischen kunstvollen und eher stereotypen, vulgären Verlaufsformen variieren. Auch hier stellt sich natürlich wiederum die Frage, ob ein solches Verschwinden gefordert oder beschrieben wird. Erklärt wird der Albur durch die Annahme, es handele sich um ein Resultat der traditionellen gesellschaftlichen Ächtung der Homosexualität bzw. der Sexualität im Allgemeinen, das heißt ein Weg, in dem sich gesellschaftliche Tabus ihre Ausdrucksform suchen, und damit im heutigen Mexiko überflüssig. Andererseits wird gerade die zunehmende Ausbreitung des Albur unter Sprecherinnen als Indiz für die zunehmende Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau gedeutet. Die Referenz bezieht sich dabei, soweit sie definiert wird, auf einen weitergefassten Alburbegriff als verschlüsseltem Sprechen über sexuelle Inhalte im Allgemeinen. Auch bei diesem Typ der Bezugnahme stellt sich die Frage, ob es sich hier um die Forderung handelt, dass auch Frauen den Albur benutzen sollten, als feministische Abgrenzung zu den normativen Stellungnahmen bestimmter männlicher Sprecher, dass der Albur für Frauen aufgrund der fehlenden Fähigkeit zur Penetration des Gegners nicht geeignet sei.

4.7.3. Albur im Diskurs der individuellen Identitätskonstruktion

Alle bisher genannten Elemente des kulturellen Diskursgefüges um den Albur werden darüber hinaus von den Sprechern zur Markierung ihrer individuellen, sozialen oder kulturellen Identität genutzt. Die Markierung von individueller Identität der Sprecher kann grundsätzlich durch den Ausdruck einer zustimmenden oder ablehnenden Grundhaltung zum Albur erfolgen. Bei den Sprechern, die eine positive Grundhaltung dem Albur gegenüber einnehmen, ist dabei zu unterscheiden zwischen aktiven Sprechern und solchen, die den Albur selbst nicht aktiv praktizieren. Für erstere Gruppe kann die Bezugnahme auf den Albur auf drei verschiedene Ebenen der Identitätskonstruktion bezogen sein. Erstens kann persönliche Identität markiert werden, wobei der Alburgebrauch als Ausdruck von individuellen Charaktereigenschaften wie

Humor, Kreativität oder einer positiv bewerteten, volkstümlichen Authentizität angeführt wird. Zweitens, jedoch deutlich weniger verbreitet, kann der Albur als Merkmal der Zugehörigkeit zu einer bestimmten, meist marginalisierten sozialen Gruppe dienen, wobei der Albur meistens als eine Widerstandsform des sozialen Kampfes definiert wird. Eine weitere Variante der Definition bzw. Konstruktion von Gruppenidentität betrifft jugendliche Peergroups, welche sich durch normenübertretendes, aggressives Verhalten auszeichnen. Auf der dritten Ebene der Identitätskonstruktion wird der Albur von Sprechern als Zeichen ihrer Mexikanität angeführt. Wenn dagegen Sprecher, die sich von der Praktik des Albur distanzieren, positiv auf den Albur Bezug nehmen, so findet dies entweder auf dieser dritten Ebene der Identitätskonstruktion statt, d.h. als Ausdruck bestimmter nationaler Charaktereigenschaften der Mexikaner, welche die Sprecher somit für sich beanspruchen, oder, auf der Ebene der individuellen Identität, als Ausdruck einer gewissen Aufgeschlossenheit, welche sich darin zeigt, den im Ruf eines vulgären Unterschichtphänomen stehenden Albur vorurteilsfrei als volkstümliche Kunst zu würdigen. Diese Haltung ist, wie im Forschungsbericht deutlich geworden ist, auch für den wissenschaftlichen Diskurs prägend. Der Alburbegriff referiert in den oben aufgeführten Diskursvarianten meistens auf die Form des kunstvollen Duells, zumindest aber auf die Praxisform als getarnter, spielerischer Angriff auf den Adressaten, dessen Ausführung Kreativität und Gewandtheit erfordert. Die als prototypisch dargestellten Sprecher können dabei prinzipiell allen sozialen Gruppen oder Altersgruppen entstammen oder die Mexikaner insgesamt umfassen. Oft werden aber bestimmte Gruppen wie Intellektuelle, Frauen, Jugendliche oder bestimmte mit Sympathie behaftete, marginalisierte gesellschaftliche Gruppen besonders hervorgehoben oder, unter Umständen, auch ausgeschlossen. Zum Repertoire dieses Diskurses gehört außerdem die Auseinandersetzung mit einem Alburbild, in welchem die Aggressivität des Albur hervorgehoben wird, wie dies bei Octavio Paz der Fall ist und die Abgrenzung von defizienten Praxisformen, welche als vulgär oder phantasielos beschrieben werden. Eine weitere Variante dagegen, die im Diskurs aktiver Sprecher, besonders Jugendlicher, festgestellt werden kann, verteidigt den vulgären Albur unter Betonung der aggressiven Komponente, wobei dann die besondere normenüberschreitende Authentizität der individuellen Sprecher oder einer Sprechergruppe betont wird. In diesem Fall ist hinsichtlich der Sprechergruppen der Ausschluss der Frauen und gebildeten Schichten konstitutiv. Beide Diskursvarianten

schließen häufig eine Abgrenzung von Alburinterpretationen hinsichtlich latenter Homosexualität oder Homophobie ein. Informanten hingegen, die eine grundsätzlich ablehnende Haltung dem Albur gegenüber zum Ausdruck bringen, assoziieren diesen mit den Merkmalen Machismo, Vulgarität und niedriger Bildungsstand bzw. Zugehörigkeit zu einer marginalisierten Bevölkerungsgruppe. Die Bezugnahme auf den Albur dient dem Sprecher dazu, sich von diesen Merkmalen zu distanzieren. Er markiert dementsprechend seine Bildung und seine Umgangsformen, die damit verbundene Zugehörigkeit zu einer höher bewerteten Bevölkerungsgruppe, sowie die Aufgeklärtheit in der Frage des Geschlechterverhältnisses. Wenn dagegen auf Konzepte der nationalen Identität Bezug genommen wird, so wird damit die grundlegende Rückständigkeit Mexikos illustriert, wobei die Informanten für sich in Anspruch nehmen, einen fortschrittlichen Teil der Mexikaner zu repräsentieren. Dabei lassen sich zwei Arten von Referenzen des Alburbegriffs unterscheiden. So scheint eine Gruppe von Äußerungen eine wenig verschlüsselte, stereotype und als vulgär charakterisierte Form des Albur als prototypisch zugrunde zu legen. Der zweite Typ definiert die Vulgarität des Albur generell über die Vulgarität der übermittelten Botschaften im Albur, unabhängig davon, ob diese raffiniert getarnt auftreten oder nicht. Als prototypische Sprechergruppen fungieren männliche Sprecher der bildungsfernen Schichten. Häufig enthalten Stellungnahmen dieser Art darüber hinaus eine Thematisierung des Widerspruchs, dass gerade Sprecher aus dem homophoben Kreis des Machismo Botschaften austauschen, die die Aufnahme homosexueller Beziehungen implizieren.

5. Praxisformen des Albur

Es geht im folgenden Kapitel darum, einerseits die Referenz des kulturellen Alburbegriffs zu illustrieren, und andererseits ein Bild davon zu vermitteln, in welchen Formen der Albur tatsächlich im kommunikativen Alltag Mexikos auftritt. Der Focus liegt dabei auf dem Albur im engeren Sinn als dialogischer Praxis in seinen Verlaufsformen als Duell und als kurzer Gesprächseinschub oder Kommentar und, am Rande, dem Albur als monologischer Praxis. Dabei wird zur Verdeutlichung des kulturellen Alburkonzepts auf Beispiele aus dem humoristischen Genre zurückgegriffen. Die Darstellung beginnt mit der Erläuterung von vier Duellen, welche auf kunstvolle Weise das alburrelevante Potential verschiedener alltäglicher Kommunikationssituationen ausnutzen. Diese Duelle werden kontrastiert mit Transkriptionen von Duellen des „Festival nacional del albur“ als einem institutionalisierten Handlungskontext, in dem im Gegensatz zu den professionellen und eher schriftsprachlichen Duellen des humoristischen Genres, welche zudem aus den 50er bis 70er Jahren des 20. Jahrhunderts stammen, die Charakteristika des heutigen spontanen Alburgebrauchs von Amateuren deutlich werden. Für den in der Alltagskommunikation stärker verwurzelten Albur als Gesprächeinschub wird zunächst anhand von Erfahrungsberichten aus Interviews und Essays eine Typologie der verschiedenen Verlaufsformen entwickelt und dann anhand von Beispielen aus zwei als Podcastprogramm vorliegenden Radiosendungen, welche informelle Gruppengespräche eines Freundeskreises von jungen Erwachsenen enthalten, illustriert. Außerdem wird als Beispiel für eine in heutiger Zeit immer wichtiger werdende medial bedingte Verlaufsform die Alburinteraktion in einem Internetdiskussionsforum erläutert. Zum Schluss werden in Form zweier Liedtexte des Liedermachers Chava Flores noch einmal zwei herausragende Meilensteine der Alburkultur dargestellt. Diese Lieder, die letztendlich die Essenz des kulturell gängigen Alburbegriffs verkörpern, gehören zum Bereich der Grundkompetenz, über die die meisten Mexikaner verfügen und bilden neben der „Picardía mexicana“ oft den ersten Verweis in den Interviews, wenn das Thema *albur mexicano* angesprochen wird. Verzichtet wird dagegen in diesem Kapitel auf die Darstellung von Sonderformen wie dem Albur als aggressiven Ritual und offener Beleidigung im Sprachgebrauch Jugendlicher, dessen Dokumentation im Rahmen des auf einen Überblick angelegten Forschungsprojekts eine zu starke Spezialisierung bedeutet hätte. Zweitens wird auf die Darstellung der Mehrzahl der monologischen Alburformen verzichtet. So sind die unbestreitbar als Teil der

kulturellen Kompetenz wichtigen Witze und Scherzfragen nicht weiter berücksichtigt worden, da diese bereits in einer Vielzahl von Witzsammlungen dokumentiert und allgemein zugänglich sind. Ihren Platz im heutigen kommunikativen Alltag haben diese Witze vor allem als schmückendes Beiwerk für den Diskurs über den Albur, wie in einigen Diskursbeispielen in Kapitel 4 bereits deutlich geworden ist. Kurz genannt werden sollen aber einige Unterkategorien des monologischen Albur, die tatsächlich die einzigen sind, in denen eine gewisse Innovation festzustellen ist. Dabei handelt es sich um die Sparte der alburhaltigen Eigennamen, der Speisen und Rezepte und der Ortsbezeichnungen. Außerdem scheint auch der Albur in Form von schriftlichen Anekdoten an Bedeutung zu gewinnen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese eher an literarisches Schaffen erinnernden Alburformen bei einem fortschreitenden Verlust des Albur als Gesprächspraktik in der Zukunft einmal das Kernphänomen des Albur bilden werden. Für die vorliegende Arbeit soll es aber zunächst bei dieser Erwähnung am Rande belassen werden. Ebenso nicht weiter berücksichtigt wird der geschlechtsspezifische Alburgebrauch von Frauen, welcher eine eigene Studie mit einem speziell zugeschnittenen Forschungsdesign verlangt. Auf die Erläuterung eines Duells der *campeona del albur* Lourdes Ruiz wurde dagegen verzichtet, weil deren Alburgebrauch völlig den aus dem Rahmen des „Festival nacional del albur“ stammenden Duellen entspricht.

5. 1. Albur als Duell

5.1.1. Qualitative Differenzierung der Praxisformen des Duells

Wie im vorherigen Kapitel gezeigt wurde, bildet der Albur als Duell die Referenz des überwiegenden Teils der untersuchten Definitionen und Stellungnahmen. Trotzdem stellt das Duell eine Praxisform dar, die im alltäglichen Leben nur noch von einer Reihe von Experten betrieben wird, meistens mit festen Partnern, oder als Darbietungen des humoristischen Genres. Die Erwartungen an die Komplexität und an das sprachlich-künstlerische Niveau dieses Alburgenres werden bestimmt durch Stellungnahmen aus dem kulturellen Diskurs über den Albur, die im vorherigen Kapitel dargestellt wurden. Ein weiteres, typisches Beispiel für die Beschreibung einer Albursequenz im obigen Sinne als Expertenduell stellt folgende Äußerung aus dem der „Picardía mexicana“ beigefügten Essay „Postemio filológico“ von Antonio Alatorre dar, bei dem es um die Frage der Kreativität im Alburgebrauch bzw. generell in der Folklore geht. Alatorre

bestreitet den Faktor der individuellen Kreativität bzw. Produktivität im Albur, kontrastiert diese Ansicht jedoch mit folgender Beschreibung:

En contraste con mi púeril ¡Sacudo por no barrer! recuerdo, por ejemplo, una charla que oí in Tampico - ¿una charla? ¡un duelo a muerte!- entre dos denodados campeones del albur. Eran como dos expertísimos payadores frente a frente, forjando metáforas y más metáforas, improvisando alusiones sutilísimas, arrojándose con vertiginosa rapidez una pelota cada vez más irreal y etérea y remontándose hasta no sé qué sublimes esferas metafísicas. (Alatorre 2005, S. 215 f.)

Ob die hier dokumentierten Duelle der obigen Beschreibung gerecht werden, ist natürlich eine nur subjektiv zu entscheidende Frage. Ein objektives Kriterium für die Bewertung der Qualität von Alburduellen bietet dagegen die in vielen Alburdefinitionen beschriebene Forderung, der Albur solle eine „conversación aparentemente inocente“ (vgl. García Gómez 2008, S.8) simulieren. So lassen sich auf der einen Seite Alburduelle finden, die der genannten Anforderung voll entsprechen, indem sie den gesamten Schlagabtausch über die Plausibilität bzw. Funktionalität der Unterhaltung auf einer vordergründigen Verständnisebene als Smalltalk, Arbeits-, Verkaufs- oder Tischgespräch aufrechterhalten und damit durch die hohe Kontextsensitivität ein beträchtliches Maß an Komplexität erzeugen. Dem gegenüber stehen Alburduelle, die lediglich auf der alburspezifischen Verständnisebene durchgängig plausibel sind und von einem alburunkundigen Zuhörer schlichtweg als unverständlich bewertet würden. Damit realisieren sie die Forderung nach einem unauffälligen Gespräch lediglich in sehr abgeschwächter Form. Die Differenzierung der dokumentierten Alburduelle nach diesem Kriterium führt zu zwei Klassen von Duellen, die jeweils einem bestimmten Bereich des kommunikativen Handelns zuzuordnen sind: der hochwertige, voll kontextualisierte Albur entspricht den dokumentierten Beispielen des humoristischen Genres und der zwar alburtypisch getarnte, jedoch nicht kontextsensitive Albur findet sich in den Alburbeispielen als Expertenduell im heutigen kommunikativen Alltag Mexikos repräsentiert. Im Folgenden werden einige repräsentative Beispiele beider Gruppen dargestellt und erläutert. Die Beispiele aus dem humoristischen Genre stammen von den Komikern Chaf und Queli, die in den 60er und 70er Jahren aktiv waren und im kulturellen Diskurs immer wieder als hervorragende Exponenten eines hochwertigen Alburgebrauchs genannt werden. Außerdem wird ein Beispiel für alltäglichen Alburgebrauch aus der „Nueva picardía mexicana“ erläutert. Die Beispiele

für das Expertenduell im heutigen Mexiko stammen dagegen aus dem „Festival nacional del albur“ in Pachuca.

5.1.2. Allgemeine Bemerkung zur Interpretationsproblematik komplexer Duelle

Bei der Erläuterung der Alburduelle tritt eine Problematik auf, die an die altbekannte Frage der Philologie erinnert, wo bei der Beschäftigung mit literarischen Kunstwerken der Text aufhört und wo die Interpretation anfängt. Für die linguistische Beschäftigung mit dem Albur sieht dieses Dilemma, welches den Albur dann doch noch in die immer wieder postulierte Nähe zur Kunst rückt, folgendermaßen aus: Der kommunikationstheoretische Interpretationsansatz der Ethnomethodologie und der Konversationsanalyse, demzufolge Bedeutung weder durch Regelanwendungen noch durch subjektive Intentionen der Sprecher erklärt werden kann, sondern auf der Ebene der Interaktion zu untersuchen ist (vgl. z. B. Garfinkel, Sacks 1976), erhält bei der Beschäftigung mit dem Albur als spontanem Duell oder als simulierter Spontaneität eine besondere Plausibilität, da das Spiel sich ja gerade dadurch auszeichnet, dass die Kontrahenten sich gegenseitig reinterpreten und um die letztendliche Durchsetzung einer eigenen Interpretation, also um die Deutungshoheit des Interaktionsgeschehens, kämpfen. Die Kommentierung der Alburduelle steht damit vor der Schwierigkeit, dass in einem Alburduell schwebende Bedeutungen interaktiv verhandelt werden, die in den Kommentaren erfasst werden müssen. Die Erläuterungen beruhen entweder auf der Kenntnis der verwendeten Albures in einer vergleichbaren Verwendungsweise oder auf der Anwendung einer generativen Kompetenz bzw. bestimmter Interpretationsschemata, die für Albure gebräuchlich sind und es dem Interpreten erlauben, alburtypische Bedeutungen im Interaktionsgeschehen zu identifizieren. Dabei besteht die Möglichkeit, dass der Interpret einen Albur entdeckt, der entweder von einem der beiden Kontrahenten oder von beiden nicht erkannt bzw. intendiert war, andererseits können von den Sprechern als Albur intendierte oder verstandene Beiträge vom Interpreten übersehen oder als irrelevant eingeschätzt werden. Selbst wenn die Sprecher selbst als Kommentatoren gewonnen werden könnten, wären deren Erläuterungen von derselben Nachträglichkeit, da in einem Alburduell durch die erforderliche Verarbeitungsgeschwindigkeit selten bewusste, kognitiv vollständig kontrollierte Spielzüge verwendet werden, sondern eher intuitiv auf bestimmte konventionalisierte Handlungs- und Interpretationsmuster zurückgegriffen wird. Die relevanten Bedeutungsebenen aus dem Fortgang des Gesprächs zu erschließen, wie die

kommunikationsanalytische Doktrin (vgl. z.B. Schegloff 1997) verlangt, hat sich dabei als nur beschränkt praktikabel erwiesen. So kann zwar die Interpretation bestimmter Spielzüge mit besonderer Bedeutung wie unakzeptable Albure oder Autoalbure durch die Reaktion des Kontrahenten mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit identifiziert werden, die inhaltliche Bedeutung der meisten Spielzüge findet dagegen keinen Niederschlag in der Erwiderung. Es bleibt eine Art struktureller Unbestimmtheit bestehen, die wahrscheinlich für den flüssigen Ablauf eines Duells unverzichtbar ist. Das bedeutet, dass die Kommentierungen nur als eine Annäherung an die vermutlich im Duell aktualisierten Bedeutungen verstanden werden kann, ohne dass die Bedeutungen der einzelnen Spielzüge objektiv erfasst werden können. Grundsätzlich soll in den Kommentaren versucht werden, die volle Bandbreite des Spektrums von möglichen Bedeutungs- und Beziehungsebenen auszuloten. Die folgenden Erläuterungen beruhen auf den unterschiedlich kompetenten Stellungnahmen einer Vielzahl von Sprechern, denen im Rahmen der Forschungsinterviews Duelle zur Kommentierung vorgelegt wurden. Zweitens beruhen die Kommentare auf der im Laufe der Zeit erworbenen kommunikativen Kompetenz des Autors.

5.2 Albur als kontextsensitives Duell im humoristischen Genre

Bei den ersten drei Beispielen in dieser Sektion handelt es sich um Transkriptionen von Alburduellen der Komiker Chaf und Queli. Im alburspezifischen Allgemeinwissen der Mexikaner werden diese Komiker immer wieder als Exponenten für hochklassigen Albur angeführt, so z.B. von dem anerkannten Alburexperten Armando Jiménez in einem im Internet veröffentlichten Essay:

En los años 20 y 30 el ventrílocuo Roberto Ramírez, apodado "El Conde Boby", por medio de dos muñecos que manejaba simultáneamente, le impartió agilidad al diálogo alburero, y en los años 60 y 70 la pareja constituida por "Chaf" y "Queli" aumentaron la velocidad al máximo. (Jiménez 2000)

Auch in den Forschungsinterviews wurde auf die Frage nach hochwertigen Alburduellen in vielen Fällen auf die Aufnahmen von Chaf und Quelis verwiesen. Es handelt sich dabei also um Alburduelle, die von Sprechern immer wieder als Anschauungsmaterial für den wahren Albur herangezogen werden, im Alltag jedoch in dieser Form nicht bzw. nicht mehr vorkommen. Es ist insofern davon auszugehen, dass der *albur fino* dieser Ausprägung heute in erster Linie als humoristische Gattung in Form von Aufnahmen aus den 70er Jahren überdauert. Ob diese Duelle darüber hinaus einen Einblick in den Alburgebrauch der Hochphase des Albur bis Mitte des letzten

Jahrhunderts geben, wie er in den von Sprechern immer wieder als typisch dargestellten Duellen am Arbeitsplatz und in der Freizeit von Handwerkern der verschiedensten Berufsrichtungen praktiziert worden sei, ist dagegen fraglich. Einerseits ist es angesichts der hohen Komplexität der Alburduelle eher unwahrscheinlich, dass diese einen Alltagsgebrauch repräsentieren, andererseits haben natürlich Komiker wie Chaf und Queli den Albur nicht erfunden, sondern schöpfen bis zu einem gewissen Grad aus dem kommunikativen Alltag bei der Arbeit, beim Smalltalk oder bei Tisch. In welchem Maß diese Duelle jedoch der Beobachtung oder dem Genie der Künstler entspringen, ist im Rahmen dieser Arbeit nicht festzustellen. Ausgewählt wurden Alburduelle, die als Rahmung einen Arbeitskontext aufweisen (Schreinerei und Losverkäufer) sowie eine alltägliche Interaktion anlässlich einer Einladung zum Essen. Ein weiteres Beispiel in einem diffusen Bereich zwischen Genre und Dokumentation stellt eine in Armando Jiménez' „Nueva picardía mexicana“ wiedergegebene Szene beim Essen in einer Kneipe dar. Dieses Beispiel nimmt insofern einen besonderen Status ein, da es zwar innerhalb eines fiktionalen Rahmens präsentiert wird, jedoch mit dem Anspruch, die mexikanische Alltagswirklichkeit wiederzugeben.

5.2.1. Generative Prinzipien und charakteristische Merkmale des *albur fino*

Die in diesem Kapitel dokumentierten Alburduelle funktionieren durch die Verwendung des alburrelevanten Potentials des situativen Kontexts, indem situationsspezifische Gegenstände und Handlungen für die Chiffrierung der Alburinteraktion eingesetzt werden. Dabei werden die Gegenstände in Hinblick auf ihr metaphorisches oder lautliches Potential interpretiert und gleichzeitig das situationstypische Handeln auf die Möglichkeit ausgeleuchtet, die alburrelevanten Ausdrücke wie *herausholen*, *hineinstecken*, *geben* und *empfangen* plausibel im vordergründigen Gespräch unterzubringen. Durch dieses Verfahren gelingt es bei einem Teil der Gespräche, die alltagsweltliche Funktionalität des Gesprächs durchgängig zu wahren, d.h. alle Gesprächsbeiträge erfüllen tatsächlich parallel ihre Aufgabe als plausible, alltagsweltliche kommunikative Handlung und als Alburangriff auf den Gesprächspartner. Bei dieser sehr komplexen Art des Alburgebrauchs funktioniert also die vorherrschende Verknüpfung durch Wahrung der Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene als Tarnung im engeren Sinn. Auf die Entwicklung von Albursequenzen mittels der Verknüpfungsarten Reim wird weitgehend verzichtet, auch lexikalische Rekurrenz kommt nur in Ausnahmefällen vor. Durch ihren enorm

hohen Komplexitätsgrad sind diese Alburduelle wohl als exklusive Alburform des humoristischen Genres anzusehen, da die Anforderungen für eine spontane Verwendung beträchtlich sind. Im Rahmen der hier präsentierten Beispiele entsprechen die Duelle „La lotería“ und „La comida“ diesem Alburtyp.

Andere Alburduelle nutzen für die Konstruktion und Verknüpfung der Angriffe zwar Elemente des situativen Kontexts, die einzelnen Erwiderungen erfüllen jedoch keine gültige kommunikative Handlung auf der vordergründigen Gesprächsebene, wodurch das Qualitätsmerkmal der Verknüpfung und Tarnung durch alltagsweltliche Funktionalität nur eingeschränkt realisiert wird. So werden oft, ausgehend von funktionalen Äußerungen, wie der Bitte um ein Werkzeug oder der Aufnahme einer Bestellung, Albursequenzen entwickelt, die beispielsweise auf lautlichen Verknüpfungen oder alburtypischen lexikalischen Rekurrenzen beruhen. Dies bewirkt eine Komplexitätsreduktion, die zu der Vermutung berechtigt, dass es sich bei dieser Alburform um eine Repräsentation von Alburduellen handelt, wie sie zumindest in der Hochphase des Albur im Alltag stattgefunden haben könnten. Ob dies aber tatsächlich zutrifft, ist aufgrund der verbreiteten Mythologisierung des Albur im Allgemeinwissen der Mexikaner nur schwer festzustellen. Dokumentiert wird diese Verlaufsform des Albur in den Duellen „La carpintería“ und, mit gewissen Einschränkungen, „Humboldt“.

5.2.2 Chaf & Queli – „La lotería“

Das folgende Duell stellt eine der Meisterleistungen der Alburkunst dar. Besonders bei der Kommentierung im Rahmen einer Diskussionsrunde in Tepito im Ambiente der Gruppe „Los Olvidados“ sorgte dieses Duell, obwohl es den meisten Teilnehmern bereits bekannt war, für überschäumende Heiterkeit. Ausgiebig gelobt wurde immer wieder die Genialität oder Kunstfertigkeit, welche in diesem Duell zum Ausdruck kommt. Der Wortlaut ist im Internet mit leichten Variationen an verschiedenen Stellen wiedergegeben. Die hier verwendete Transkription basiert jedoch auf einer digitalisierten Schallplattenaufnahme der Komiker. Das Duell simuliert ein Verkaufsgespräch auf der Straße zwischen einem Losverkäufer und seinem Kunden und zeichnet sich dadurch aus, dass die Alltagskommunikation und das Alburduell durchgängig parallel laufen, es wird also über den gesamten Verlauf die Funktionalität auf beiden Verständnisebenen gewahrt, wobei sowohl die Thematik als auch die

verschiedenen Phasen eines Verkaufsgesprächs plausibel und für einen unbedarften Zuhörer völlig unverdächtig umgesetzt sind. Das Gespräch läuft nach folgendem Bauplan ab:

- (1) T. 01 – T. 03: Anbahnung des Verkaufsgesprächs; der Verlauf auf der Alburebene ist ausgeglichen.
- (2) T. 04 – T. 09: Überprüfung der Gewinnzahlen. Während dieser Gesprächsphase ergibt sich auf der Alburebene ein Vorteil für den Käufer ausgehend von einem potentiellen Autoalbur in T. 04.
- (3) T. 10 – T. 13: Abwicklung der Verkaufsinteraktion: der Verlauf auf der Alburebene ist wieder ausgeglichen.
- (4) T. 14 – T. 29: Spekulation über mögliche Gewinne: der Verlauf auf der Alburebene ist weiter ausgeglichen.
- (5) T. 30 – T. 36: scherzhafter Streit über Familienthematik. Die vordergründige Verständnisebene des Verkaufsgesprächs wird aufgegeben, es findet jetzt sozusagen ein offener Streit über eine alburrelevante Thematik im Duell statt. Während dieser Gesprächsphase ergibt sich ein Vorteil für den Verkäufer.
- (6) T. 37: Verabschiedung und Beendigung des Gesprächs: Vorteil für den Verkäufer, der das letzte Wort hat.

Z e i l e	T u r n u s	S p r e c h e r	Interpreten: Chaf y Queli Figuren: Kunde (Ku) und Verkäufer (Ve) Album: Vamos haciendo menos. Datum: 70er – 80er Jahre Titel: Loteria (2. Seite: 11.56 – 13.44) Dauer: 108 sek.	Kommentar
01 02	01	Ve Ve	<<fort>para ho::y- el último que me queda- (0,2) joven >(0,2) no me juegas este cachito-	Albur des Typs B3 (<i>juegas este cachito</i>). <i>Cachito</i> kann wörtlich als Lotterielos und als Chiffre für Penis verstanden werden. Somit werden parallel das Verkaufsgespräch und das Alburduell eingeleitet.
03	02	Ku	(0,2) me agarras tú y tu hermanito:-	Annahme beider Gesprächsangebote mittels eines Albur des Typs B1 (<i>me agarras</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>agarras</i> bezieht sich auf <i>cachito</i> in T01), phonetisch durch den Endreim und durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität. <i>Hermanito</i> , dem kein alltagsweltlicher Sinn zuzuordnen ist, enthält das alburrelevante Diminutiv <i>anito</i> , wodurch der B1-Albur <i>tu anito me agarra el cachito</i> zustande kommt, obwohl das Verb <i>agarrar</i> normalerweise eher auf eine Masturbation (B5) anspielt.

04	03	Ve	=oh vacile (.) me lo agarras, sí o no?	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs und durch lexikalische Rekurrenz. Die Referenz von <i>lo</i> ist wieder <i>cachito</i> mit seinen zwei Bedeutungen.
05	04	Ku	(.) sí, pero antes pásamela:s (0,4) si traes listas;	Albur des Typs B1: Die Referenz von <i>las</i> ist im Kontext des Albur automatisch <i>las nalgas</i> , auch wenn dem Pronomen später die Referenz <i>listas</i> zugeschrieben wird. Dabei kann auch <i>listas</i> innerhalb des Albur im Sinne von ‚bereit‘ verstanden werden. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
06	05	Ve	(0,4) sí traigo pero son atrasadas-	Eventuell handelt es sich hier um einen missglückten Albur, da kein Gegenangriff erkennbar ist, sondern im Gegenteil die Aufforderung bestätigt wird und die alburrelevante Bedeutung sogar noch verstärkt wird (<i>atrasadas</i>).
07 08	06	Ku Ku	(.) pues esas son las que quiero:: (0,4) para ver que me saqué::;	Albur des Typs A4 (<i>saqué</i>). Der Kunde reklamiert mit diesem Albur seinen Vorteil, indem er die für ihn günstige Interpretation bestätigt (Z. 07). Daran angeschlossen wird ein Angriff, bei dem eine Beziehung zu <i>Gesäß</i> in dem Sinn <i>que me saqué de tus nalgas</i> hergestellt wird. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
09 10	07	Ve Ve	(0,4) <<all> pero qué pasó:¿ me agarra o no me agarra el huerfanito;>	Albur des Typs B5. <i>Huerfanito</i> bezieht sich auf das letzte Los und ist gleichzeitig im Albur an dieser Stelle als Chiffre für Penis zu interpretieren. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs. Der Sprecher versucht sich mit diesem Themenwechsel aus seiner Bedrängnis zu befreien.
11 12	08	Ku Ku	(0,8) sí:: (0,2) no más deja terminar tus listas. (0,4) que, por cierto, las traes retarrugadas;	Albur des Typs A1. Der Sprecher versucht, die vorteilhafte Thematik aus T. 06 wieder aufzunehmen. <i>Las</i> bezieht sich wiederum auf der Ebene des Albur auf <i>nalgas</i> , <i>retarrugadas</i> lässt sich im Kontext des Albur als zusätzliche Anspielung auf die gebräuchliche Codierung des After als <i>milarrugas</i> interpretieren. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
13 14	09	Ve Ve	=dé:jeme que le ayude. encabezan la lista el 5, el 8 y el 4.	Dieser Gegenangriff mit Zahlen konnte von den hinzugezogenen Experten nicht zweifelsfrei geklärt werden, jedoch bedeutet <i>ponte en ocho</i> im Albur vermutlich eine bestimmte Position zum Geschlechtsverkehr einzunehmen, ebenso <i>cuatro</i> . <i>Cinco</i> steht möglicherweise metonymisch für <i>mano</i> als Anspielung auf deren Funktion bei der Masturbation. Ein anderer Kommentator brachte die Nummern mit Reimen beim Bockspringen in Verbindung, <i>cinco</i> z.B mit dem Reim <i>desde aquí te brinco</i> , oder auch mit dem im eigentlich nicht sehr alburessen Spanien verbreiteten Reim <i>Cinco – por el culo te la hinco</i> . Eine gereimte Erklärung wurde von einem Kommentator auch für <i>ocho –te abrocho</i> angeführt. Zusätzliches Alburpotential enthält auch das Verb <i>encabezan</i> , welches eine Anspielung auf den Penis enthält. Eine weitere

				Deutungsmöglichkeit ergibt sich, wenn <i>déjeme</i> durch implizite lexikalische Rekurrenz auf Gesäß in T. 08 bezogen wird und so einen Albur des Typs B1 bildet. Die Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene bleibt auf jeden Fall gewahrt.
15	10	Ku	(1,0) bueno, (0,2) échenme dos (0,3) peda:zo:s-	Albur des Typs B6 (<i>échenme padazos</i>): <i>pedazos</i> kann im Albur als Aumentativform von <i>pedo</i> verstanden werden. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
16 17	11	Ve Ve	(.) fuera bue:no,(.) no le digo que no más queda este cachito.	Albur des Typs A1. Dabei wird <i>pedazo</i> aus T10 durch das auf der vordergründigen Ebene bedeutungsgleiche <i>cachito</i> ersetzt. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
18 19	12	Ku Ku	(.) me ale::gras,(0,6) de todas maneras, (0,4) a ver si me la sa:co-	Albur des Typs B3 (Z. 18) und des Typs A4 (Z. 19: <i>La</i> bezieht sich wohl auf Exkremente, vielleicht aber auch auf Penis.) Die Verknüpfung erfolgt beim ersten Albur durch implizite lexikalische Rekurrenz: <i>me alegras</i> bezieht sich auf <i>cachito</i> . Beide Albure wahren außerdem die Funktionalität auf der Verständnisebene des Verkaufsgesprächs.
20 21	13	Ve Ve	(0,4) para mi artista favorito, aquí la tiene;	Albur des Typs A2: Zu lesen als <i>Para miar ti</i> . Die Ersetzung von <i>e</i> durch <i>i</i> ist ein typisches Phänomen der mexikanischen Varietäten der bildungsfernen Bevölkerungsgruppen. Beim zweiten Albur in Zeile 21 bezieht sich das Pronomen <i>la</i> wieder doppeldeutig auf das Los und den Penis. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
22	14	Ku	(0,5) tengo mucha leche para la lotería-	Albur des Typs A2: <i>Leche</i> kann dabei Glück und Samen bedeuten. Die Verständnisebene des Verkaufsgesprächs wird weiterhin gewahrt.
23 24	15	Ve Ve	(0,3) huy, pues a lo mejor, le toca el gordo y lo llena de felicidad-	Albure des Typs A1 (Z. 23) und A2 (Z. 24): <i>Gordo</i> 'Hauptgewinn' ist dabei natürlich als Chiffre für Penis zu verstehen und <i>felicidad</i> entsprechend für Sperma. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
25	16	Ku	(0,5) si sale el gordo, (0,5) te hago tu regali:to-	Albur des Typs A2 analog zu T. 15: dabei ist <i>regalito</i> entsprechend als Chiffre für Sperma zu sehen. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>gordo</i>) und durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs. Eine alternative Interpretation stützt sich auf die Verbindung von <i>gordo</i> und <i>te hago</i> , wodurch ein Albur des Types A3 entsteht.
26	17	Ve	=a manos llenas que va a recibir su pre:mio;	Albur des Typs B5, da <i>manos llenas</i> eine Anspielung auf die Masturbation darstellt. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
27	18	Ku	(0,6) has dado premios grandes?	Albur des Typs B1: <i>premios grandes</i> wird umgedeutet und steht hier offensichtlich als Chiffre

				für das Gesäß. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>premio</i>) und durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
28 29	19	Ve Ve	=a veces, (0,2) reintegros y aproximaciones;	Albur des Typs B4 in Z. 28: <i>a veces</i> ist basierend auf der klanglichen Ähnlichkeit als <i>la beses</i> zu verstehen, wobei die Referenz von <i>la</i> natürlich im Kontext des Albur automatisch der Penis ist und A1 in Z. 29(<i>reintegros</i>). Die Verknüpfung erfolgt beim ersten Albur durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>a veces</i> bezieht sich auf <i>premio grande</i> , jetzt allerdings mit der Referenz Penis). Beide Albure wahren die alltagsweltliche Funktionalität auf der Ebene des Verkaufsgesprächs.
30 31	20	Ku Ku	(0,5) pues, yo me conformo con que me aproximes uno chico-	Albur des Typs B1 (<i>me aproximes uno chico</i>): chico ist dabei als Chiffre für After zu verstehen. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
32	21	Ve	(.) no::, si le doy premio que sea el grande-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch Kontrastierung von <i>chico</i> 'After' mit <i>el grande</i> 'Penis' und durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
33 34	22	Ku Ku	(.) me alo::cas, (0,3) que no quiero estar loco, loco;	Albur des Typs B3 (Z. 33) und A1 (Z. 34): <i>loco</i> , <i>loco</i> ist zu verstehen als 'lo coloco'. Der erste Albur wird dabei durch implizite lexikalische Rekurrenz mit T. 21 verknüpft (<i>me alocas</i> bezieht sich auf <i>el grande</i>). Der zweite Albur ist besonders durch die Beibehaltung der Thematik des Redebeitrags motiviert. Beide Albure wahren die alltagsweltliche Funktionalität auf der Ebene des Verkaufsgesprächs.
35 36	23	Ve Ve	=(a / una) prima: (0,3) si es que te saca el premio, no?	Albur des Typs B2 und A4 (<i>sacar el premio</i>). Die Verknüpfung des ersten Albur erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>prima</i> bezieht sich auf <i>coloco</i> aus T. 22) und durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs mit der Einschränkung, dass die Erwähnung der <i>prima</i> nicht wirklich plausibel ist.
37	24	Ku	(0,2) claro, (0,3) si me arrimas a la riqueza c	Albur des Typs B1, wobei <i>riqueza</i> wohl als Chiffre für Gesäß zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
38	25	Ve	(0,5) ya le dije que le voy a hacer rico:-	Albur des Typs A1 oder A3. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
39 40	26	Ku Ku	(0,3) con esa boca de profeta,(0,2) estoy seguro que sí::;	Albur des Typs B4 (<i>con esta boca</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
41	27	Ve	=es que tengo un jorobadito que da suerte-	Albur des Typs A2: <i>jorobadito</i> ist wohl in diesem Fall als Chiffre für Penis zu interpretieren. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.

42	28	Ku	(.) y yo un chupamierto;	Albur des Typs B4 (<i>chupa</i>): <i>chupamierto</i> ist eine Vogelart, die allgemein als Glücksbringer gilt. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
43	29	Ve	(.) uy, en adelante le voy a querer más:-	Albur des Typs A1: <i>adelante</i> bezieht sich dabei auf die Position bei der Penetration. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Verkaufsgesprächs.
44	30	Ku	(0,3) más que a tu hermana?	Albur des Typs B2: Etwas unklarer Albur, der Angriff wird vermutlich auf die Schwester des Sprechers umgeleitet. Eventuell kommt aber auch die typische Chiffrierung von <i>mascar</i> in der Silbenfolge <i>más que</i> zum Tragen (Albur des Typs B4).
45	31	Ve	(0,2) no tengo, soy huerfanito.	Vermutlich ein defensiver Albur, der keinen Gegenangriff beinhaltet. Es bleibt etwas unklar, wieso ein Waise keine Schwester haben kann.
46 47	32	Ku Ku	(0,2) eso cre::s, porque estás hablando con tu pa:dre.	Albur des Typs B2: Der Sprecher präsentiert sich als Vater und somit als Person, die mit der Mutter des Kontrahenten sexuellen Kontakt hatte.
48 49	33	Ve Ve	=<<all>no ladre, mi mamá dijo que mi jefe era muy macho;>	Defensiver Albur, der dem Gegner indirekt die Maskulinität abspricht. Die Verknüpfung erfolgt einerseits auf der Verständnisebene der alburrelevanten Thematik. Darüber hinaus sind die Beiträge phonetisch verknüpft durch den Reim <i>padre-ladre</i> .
50 51 52	34	Ku Ku Ku	(0,3) <<fort>claro, que soy macho,> <<all>pero pues tu naciste dandole la espalda al contrabando.>	Albur des Typs B1 (<i>dar la espalda</i>). Die Verknüpfung erfolgt auf der jetzt vordergründigen Verständnisebene des Albur, indem die Thematik Eltern weitergeführt wird. Der Bezug auf das Schmugglerhandwerk erklärt sich daraus, dass die Künstler wohl aus dem Umfeld des Viertels Tepito stammen, welches in den 60er und 70er Jahren eine Hochburg des Schmuggels bzw. Verkaufs von steuerfrei importierten Waren aus den USA war. Dieses Metier genoss dabei deutlich höheres Ansehen als der Beruf des Losverkäufers.
54	35	Ve	(.) <<all>es que salí a mi abuelita.>	<i>Abuelita</i> bezieht sich im Kontext des Vorhergehenden auf die Mutter des Gegenübers, als der Mutter seines angeblichen Vaters.
55	36	Ku	(.)<<all>mi mamá no vendía billetes.>	Defensiver Albur, der auf die Tätigkeit als Losverkäufer abzielt.
56 57	37	Ve Ve	(.)<<all>ya lo sé, vendía boquetes. Y ahí nos vemos>, <<fort>viejo lilo:>	Unter Verwendung eines Reims wird die Mutter des Gegenübers als Prostituierte gebrandmarkt und das Duell darauf relativ einvernehmlich beendet.

Die Interaktion besteht über weite Strecken aus der alburrelevanten Variation der Elemente des situativen Kontexts, welche im Rahmen dieses Verkaufsgesprächs zur Verfügung stehen. Die notwendigen kommunikativen Handlungen auf der

vordergründigen Ebene werden dabei so formuliert, dass sie gleichzeitig einen Alburangriff auf den Gesprächspartner enthalten. Dies geschieht vor allem durch die Ausnutzung der Interpretationsmöglichkeiten der Konzepte *Lotterielos* und *Gewinn*, welche immer wieder mit den alburrelevanten Verben *sacar*, *dar* und *recibir* kombiniert werden und so einen Albur bilden. Erweitert wird der Spielraum darüber hinaus durch die Kreativität, auf die obigen Konzepte durch alburrelevante Umschreibungen zu referieren, z. B. *cachito*, *huerfanito* oder *pedazos* für ‘Lotterielos’ oder *el gordo* oder *reintegro* für ‘Gewinn’ oder auch durch die Gegenüberstellung von *el grande* und *uno chico* in T. 21 und T. 22, einmal mit der Bedeutung ‘Penis’ und dann mit der Interpretation ‘Gesäß’. Dadurch gelingt den beiden Sprechern ein Alburduell, dessen Tarnung und Verknüpfung fast ausschließlich auf der Ebene der alltagsweltlichen Funktionalität erfolgt. Auf die Tarnungsarten der Morphemredistribution und der Ellipsentechnik, bei der in einem unauffälligen Satz auf ein alburrelevantes Element des vorhergehenden Beitrags Bezug genommen wird, wird weitgehend verzichtet. Beispiele für Redistribution finden sich lediglich in T. 13 und T. 22. Auch die alburtypische Verknüpfung der Beiträge durch Reime kommt nur an zwei Stellen zur Anwendung (T. 02 und T. 33). Diese Reime gehören jedoch eher zur vordergründigen Interaktionsebene des Gesprächs, da sie als konventionalisierte Elemente bei Begrüßungen nicht unüblich sind, und auch der Reim *padre-ladre* ist nicht unbedingt alburspezifisch, sondern eher alltagsweltlich. Insgesamt gehört der kurze, scherzhafte Streit am Ende weiterhin zur Simulation der vordergründigen Interaktionsebene, da eine derartige Routine zur Gesprächsbeendigung nicht unüblich ist.

5.2.3 Chaf & Queli – „La carpintería“

Auch das folgende Duell, die Simulation eines Werkstattgesprächs zwischen einem Tischlermeister und seinem Lehrling, weist einen hohen Grad an alltagsweltlicher Kontextualisierung auf und wird von den Kommentatoren nicht nur als hervorragendes Beispiel für den Albur im humoristischen Genre eingestuft, sondern oft auch als typisch für den meistens vermuteten, alltäglichen Alburgebrauch bei Handwerkern. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass die Duelle auf dem Tonträger „Albures Mexicanos“ als Ergebnisse der Feldforschung zweier nordamerikanischer Sprachwissenschaftler gerahmt werden, welche sich jeweils mit einem versteckten Aufnahmegerät ausgestattet auf die Suche nach der Sprache der Mexikaner begeben.

Beide stoßen dabei als herausragendes Charakteristikum Mexikos auf den Albur. Die Duelle werden also scherzhaft als authentisches Material gekennzeichnet und auch der Diskurs über den mexikanischen Albur wird im rahmenden Gespräch der Professoren reproduziert. Damit stellt dieses Werk ein weiteres gutes Beispiel dar für die Tendenz, die Albure in Verbindung mit dem Sprechen über den Albur zu präsentieren und unterstreicht einmal mehr die Bedeutung des Diskurses über den Albur, welcher untrennbar zum eigentlichen Phänomen des Albur dazugehört. Im Gegensatz zu dem vorhergehenden Duell, dessen Verlauf vollständig durch die Anforderungen des situativen Kontext bestimmt war, beruht die Funktionsweise dieses Werkstattgesprächs eher darauf, dass immer wieder ausgehend von einer auf der vordergründigen Ebene plausiblen und funktionalen Erwiderung eine kleine Albursequenz entwickelt wird, die zwar den situativen Kontext der Schreinerwerkstatt respektiert, deren Entwicklung aber eher durch die Anforderungen auf der Ebene des Albur als durch die alltagsweltliche Funktionalität bedingt ist. So verliert die Unterhaltung durch die gelegentliche Verwendung von Reimen und alburtypischen Verknüpfungs- und Tarnungsweisen alltagsweltliche Plausibilität. Die folgende Einteilung der Gesprächsphasen richtet sich nach den Albursequenzen, die sich, ausgehend von vermutlich funktionalen Gesprächsbeiträgen, wie Arbeitsanweisungen entwickeln:

- (1) T. 01 – T. 05: Begrüßung und Entschuldigung für das Zuspätkommen. Der Verlauf auf der Alburebene ist ausgeglichen.
- (2) T. 06 – T. 14: Albursequenz, die sich aus der Arbeitsanweisung in T. 06 entwickelt. Der Verlauf auf der Alburebene ist ausgeglichen.
- (3) T. 15 – T. 30: Albursequenz, die sich aus der Arbeitsanweisung in T15 entwickelt. Der Verlauf auf der Alburebene ist ausgeglichen
- (4) T. 31 – T. 33: Abschluss des Alburduells durch explizite Verhandlung der Frage nach dem Gewinner und dem Verlierer des Duells. Hier kommt es zu einem leichten Vorteil des Lehrlings durch den Umstand, dass dieser das letzte Wort hat.

Z e i l e	T u r n u s	S p r e c h e r	Interpreten: Chaf y Queli Figuren: Meister (Me) und Lehrling (Le) Quelle: LP „Albures Mexicanos“ (Seite 1) Datum: 70er – 80er Jahre Titel: Carpintería 11:51 – 12:56 Dauer: 65 sek.	Kommentar
01	01	Le	qué huele maistro, como anís?	Typische, volkstümliche Abwandlung der konventionellen Begrüßungsformel <i>Que pasa, como anda?</i> , wobei eine Kohärenz zwischen <i>huele</i> und <i>anís</i> hergestellt wird. Die Begrüßung enthält einen Albur des Typs A1 durch die Verbindung von <i>comer</i> 'penetrieren' mit <i>anís</i> als Chiffre für After.
02	02	Me	(0,3) qué horas son éstas para llegar?	Vermutlich normale Kommunikation ohne Albur.
03 04	03	Le Le	=<<all>e::s que le fui a lijar el asiento al sillón de su hermana;>	Albur des Typs A1 (<i>lijar el asiento</i>), bezogen auf die Schwester des Chefs. Die Verknüpfung erfolgt auf der Ebene der Funktionalität des Werkstattgesprächs als Entschuldigung für das Zuspätkommen, auch wenn die alltagsweltliche Plausibilität wohl nur eingeschränkt gewahrt wird .
05	04	Me	(.) te voy a agarrar a palos por hablador-	Albur des Typs A1 (<i>agarrar a palos</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität des Werkstattgesprächs als Androhung einer Tracht Prügel, wobei diese Erwiderung natürlich nur plausibel wird, wenn der versteckte Albur in T03 berücksichtigt wird.
06 07	05	Le Le	(.) si me agarra con el palo me va a dejar rosado;	Albur des Typs B5 (<i>agarra</i>) und B6 (<i>el palo me va a dejar rosado</i>): Verständlich wird dieser Albur durch die Tilgung von <i>con</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederaufnahme von <i>agarrar</i>) und durch die Wahrung der Funktionalität des Werkstattgesprächs als Reaktion auf die Drohung in T. 04.
08	06	Me	(.) entonces pasame la cola y ponte a trabajar.	Albur des Typs B1. Dabei funktioniert <i>cola</i> offensichtlich als Chiffre für Gesäß, vermutlich durch die lautliche Ähnlichkeit zu <i>culo</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch die Wahrung der Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs.
09	07	Le	(.) se la remuevo porque está muy tiesa;	Albur des Typs A1. <i>La</i> bezieht sich dabei auf <i>cola</i> auf der vordergründigen Verständnisebene des Werkstattgesprächs und auf den Penis des Sprechers im Kontext des Albur. Das Adjektiv <i>tiesa</i> funktioniert mit beiden Isotopien. Die vordergründige Funktionalität wird also gewahrt.
10 11	08	Me Me	(.) <<len>ZA:st(.)ASco da trabajar contigo,(0,3) mira como dejaste esta pata.>	Albur des Typs A1: <i>atasco</i> getarnt durch Reorganisation der Silbenstruktur in <i>Zast asco</i> ; <i>Zas</i> ist vordergründig als Ausruf des Ärgers zu verstehen, <i>pata</i> als eine weitere Chiffre für Penis komplettiert diesen Albur. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>atasco</i> bezieht sich auf <i>tiesa</i> als Chiffre für Penis). Die Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs bleibt gewahrt.

12 13	09	Le Le	(0,2) le van tocando dianas de lo sabe que la deje.	Albur des Typs A2: <i>levanto</i> , getarnt durch Reorganisation der Silbenstruktur. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>levanto</i> bezieht sich auf <i>pata</i>) und durch Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene als Reaktion auf den Vorwurf in T. 08.
14	10	Me	(0,2) levantale de en medio;	Albur des Typs B3. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederaufnahme von <i>levantar</i>) und durch Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs als Arbeitsanweisung, auch wenn die Referenz von <i>le</i> nicht klar ist. Die alltagsweltliche Funktionalität gilt dadurch nur eingeschränkt, da der Beitrag wohl eher durch die lexikalische Rekurrenz motiviert ist.
15	11	Le	(.) de en medio no porque hay un clavo-	Albur des Typs A1 (<i>clavar</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz und durch Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs als Einwand gegen die Arbeitsanweisung, jedoch ebenfalls nur mit eingeschränkter Plausibilität.
16	12	Me	(.) con tus pinzas chispalo-	Albur des Typs B1. Die Zange, welche den Nagel umfasst, wird als Metapher für Gesäß gebraucht. Die Verknüpfung erfolgt durch Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs als erneute Arbeitsanweisung.
17	13	Le	(.) le voy esparcir el serrín.	Albur des Typs A4 (<i>esparcir el serrín</i>), wobei <i>serrín</i> als Chiffre für Exkremente zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt mit eingeschränkter Plausibilität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs.
18	14	Me	(.) de un patín te sacó yo (yamel)-	Albur des Typs A4. Erwiderung, die den vorhergehenden Albur umdreht. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Reim <i>serrín</i> – <i>patín</i> und durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene des Kontexts Werkstatt, wenn auch der handwerkliche Sinn durch die angegebene Verständnisschwierigkeit nicht nachvollziehbar ist.
19	15	Le	(.) paseme una tuerca-	Albur des Typs B1, bei dem <i>tuerca</i> als Chiffre für Gesäß zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs.
20	16	Me	(.) ahí, te lo atornillo?	Albur des Typs A1 (<i>atornillo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die alltagsweltliche Beziehung von <i>tuerca</i> und <i>atornillar</i> , es wird also die Funktionalität des Werkstattgesprächs gewahrt.
21	17	Le	(.) babas tienes en el cepillo.	Albur des Typs B6. <i>Cepillo</i> 'Hobel' ist in dieser Verwendung als Chiffre für Gesäß zu verstehen, <i>babas</i> als Chiffre für Sperma. Die Verknüpfung mit T. 16 erfolgt phonetisch durch den Endreim. Die Plausibilität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene ist nicht erkennbar, wenngleich die thematische Isotopie Schreinerwerkstatt durch die Verwendung von <i>cepillo</i> als Chiffre gewahrt bleibt.
22 23	18	Me Me	(0,2) me prestas para sacarle brillo;	Albur des Typs B1 (Z. 22) und A4 (Z. 23), wobei <i>brillo</i> als Chiffre für Exkremente zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>prestas</i> bezieht sich auf

				<i>cepillo</i> in T. 18), phonetisch durch den Endreim, und durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene, da <i>sacarle brillo</i> im Zusammenhang mit einem Hobel plausibel ist. Die Funktionalität als Arbeitsanweisung dagegen ist wohl nur sehr eingeschränkt plausibel, die Erwiderung scheint eher durch die albur-spezifische Verständnisebene und den Reim motiviert.
24	19	Le	(.) <fort>SA> que me engrude el membrillo.	Albur des Typs A4 (<i>saqué</i> in der Zusammenziehung des einleitenden, ärgerlichen Ausrufs und <i>que</i>) und B6 (<i>me engrude el membrillo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saqué</i> bezieht sich auf <i>brillo</i>) und phonetisch durch den Endreim. Die vordergründige Plausibilität, besonders von <i>membrillo</i> als Chiffre für Penis, kann dagegen nicht völlig nachvollzogen werden.
25	20	Me	(.) de engrudo ya me llenaste la broca-	Albur des Typs B6: <i>engrudo</i> 'Kleister' als Chiffre für Exkremente und <i>broca</i> als Chiffre für Penis). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz und durch Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs, wobei wiederum die Funktionalität dieser Erwiderung nicht plausibel ist.
26	21	Le	=ahí le va toda loca.	Albur des Typs A2 (<i>ir</i> 'ejakulieren'). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>ahí le va</i> bezieht sich auf <i>broca</i> aus T. 20) und durch den Reim der Endsilben der Beiträge. Eine alltagsweltliche Funktionalität dieser Erwiderung erscheint nicht plausibel.
27	22	Me	(.) pero de puro centro-	Albur des Typs A1. Der Sprecher reklamiert den aktiven Part durch die Kombination des getarnten <i>depuro</i> mit <i>centro</i> als Chiffre für den After. Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der albur-spezifischen Verständnisebene. Die alltagsweltliche Funktionalität auf der Ebene des Werkstattgesprächs ist nicht plausibel.
28	23	Le	(.) <<fort>da> mucho de si.	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>da</i> bezieht sich auf <i>centro</i>). Die alltagsweltliche Funktionalität dieser Äußerung auf der Ebene des Werkstattgesprächs ist wieder nur mit Einschränkungen gewahrt.
29	24	Me	(.) a martillazos te lo ajusto ahí.	Albur des Typs A1 (<i>te lo ajusto</i>). Die Verknüpfung erfolgt über die Referenz von <i>ahí</i> auf <i>centro</i> aus T. 22, phonetisch über den Endreim mit T. 23 und durch erneute Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs, wenn auch wohl mit eingeschränkter Funktionalität.
30	25	Le	(.) con el martillo chico?	Albur des Typs A1. Der Albur entsteht dadurch, dass <i>martillo</i> als Verbform in Zusammenhang mit <i>chico</i> als Chiffre für After benutzt wird. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs.
31 32	26	Me Me	(0,4) el pino, porque es muy blando para trabaja:r-	Albur des Typs A1 oder A2, wobei durch die mittels phonetischer Ähnlichkeit versteckte Verbform <i>empino</i> entweder auf eine Position beim Geschlechtsverkehr oder auf eine Erektion des Sprechers angespielt wird. Der Sinn und die Funktionsweise dieses Albur, besonders des zweiten

				Teils, konnte von den Kommentatoren nicht zweifelsfrei geklärt werden. Die alltagsweltliche Funktionalität auf der Ebene des Werkstattgesprächs bleibt jedoch gewahrt.
33	27	Le	(.) (largo y campechano) le voy a sacar.	Vermutlich Albur des Typs A4, wobei der erste Teil leider unverständlich ist. Die Verknüpfung erfolgt mindestens phonetisch durch den Endreim.
34	28	Me	(.) del tubo tienes que apretar.	Albur des Typs B5, wobei <i>tubo</i> natürlich als Chiffre für Penis funktioniert. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim und, zumindest eingeschränkt, durch Funktionalität auf der Verständnisebene des Werkstattgesprächs.
35	29	Le	(.) contra el piso va la duela-	Albur des Typs B6. Die Funktionsweise konnte allerdings nicht völlig geklärt werden. <i>Duela</i> bezeichnet ein Art Fußbodenbohle, gleichzeitig aber auch zu lesen als Form von <i>doler</i> und somit eine Anspielung auf den von der Penetration ausgelösten Schmerz. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs, auch wenn die Funktion dieser Erwiderung nicht plausibel ist.
36	30	Me	(.) Lijale hasta que me muera-	Albur des Typs B5 als Anspielung auf eine Masturbation (<i>lijale</i>) und A2 als Anspielung auf einen Orgasmus (<i>hasta que me muera</i>). Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim und durch thematische Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs, wenn auch ohne eine plausible Funktion.
37	31	Le	(.) de un tronco haré la caja para su entierro.	Albur des Typs A1. Die alburrelevanten Bestandteile sind <i>tronco</i> als Chiffre für Penis und <i>entierro</i> als Flexionsform von <i>enterrar</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene durch die Weiterführung der Isotopie <i>Tod</i> .
38	32	Me	=para el entierro, pero entiérramelo en el	Zunächst erfolgt ein (absichtlicher?) Autoalbur in Z. 38f., dieser wird dann eingestanden und für einen Gegenangriff des Typs A1 genutzt, indem <i>te tocó la verga</i> durch Reorganisation der Morphemstruktur von <i>haber ganado</i> versteckt wird. Die Verknüpfung funktioniert also durch die vordergründige Thematisierung des Alburwettkampfs.
39		Me	Dolores (0,2) ay::, chihuahua, si ya me ensarté::	
40		Me	(0,5) ni modo chavo, <<len>te tocó la de haber	
41		Me	ganado->	
42	33	Le	(.) ni me dejé porque en albur es usted siempre	Der Sieg (und damit auch der in T. 32 erfolgte Angriff) werden auf der vordergründigen Verständnisebene zurückgewiesen, gleichzeitig enthält diese Zurückweisung jedoch einen Angriff des Typs B4 (<i>me come</i>).
43		Le	me come-	

Deutlich wird bei diesem Alburduell die Notwendigkeit zu unterscheiden zwischen der thematischen Wahrung der Verständnisebene des Werkstattgesprächs als Verknüpfungstechnik und der Wahrung der Plausibilität bzw. Funktionalität der Beiträge als kommunikative Handlungen auf dieser Verständnisebene als Technik der anspruchsvollen Tarnung. So fungiert das kommunikative Handeln auf der

vordergründigen Verständnisebene nur in wenigen Fällen als generatives Prinzip des Duells. Die Albur bedienen sich zwar in ähnlicher Weise wie im Duell „Lotería“ des Kontexts, sie entwickeln jedoch über weite Strecken keine alltagsweltliche Funktionalität, sondern zielen nur auf die Weiterführung des Duells auf der Ebene des Albur. Offensichtlich wird dies z.B. in den vier Erwiderungen der Sequenz T. 16 – 19, bei denen der Endreim auf *-illo* als Verknüpfungsprinzip angewendet wird. Insgesamt treten Reime in neun Erwiderungen als vermutlich generatives Verknüpfungsprinzip auf, also deutlich häufiger als in dem Duell „Lotería“. Dadurch muss im Grunde der gesamten Sequenz von T. 16 bis zum Ende des Duells eine eingeschränkte Plausibilität auf der Ebene der vordergründigen kommunikativen Handlungen attestiert werden. Auch in Erwiderungen, welche auf die Verknüpfung durch lexikalische Rekurrenz zurückgreifen, ist die Ebene des Albur als generatives Prinzip zu vermuten. Dies geschieht beispielsweise in T. 10. Eventuell kann dies auf eine tatsächliche Alltagsrelevanz hinweisen. So ist es durchaus denkbar, dass unter Alburexperten ein authentisches Arbeitsgespräch dergestalt ausgesehen hat, dass ausgehend von tatsächlich arbeitsrelevanten Äußerungen Albursequenzen entwickelt werden, die zwar den thematischen Kontext des jeweiligen Gewerbes wahren, jedoch nicht mehr im technischen Sinn für den Arbeitsprozess wichtig sind. Dadurch wird die Komplexität des Duells im Vergleich mit „La lotería“ erheblich reduziert, da es sich lediglich um die Nutzung des Alburpotentials der vertrauten Arbeitsvorgänge, Werkzeuge oder Materialien handelt, ohne eine vordergründige Funktionalität zu wahren. Hingewiesen werden soll außerdem auf das Verfahren zur Beendigung des Duells, welches in der expliziten Thematisierung der Ebene des Alburduells besteht. Dabei wird also die vordergründige Interaktionsebene des Werkstattgesprächs durch die Kommentierung der Alburinteraktion ersetzt, wobei diese Kommentare natürlich wiederum Alburangriffe beinhalten. Auf diese Möglichkeit, eine vordergründige Verständnisebene herzustellen, wird auch in den alltagsweltlichen Alburduellen im nächsten Kapitel immer wieder zurückgegriffen. Insbesondere bei den Duellen des Alburfestivals, die aufgrund der Wettkampfsituation nicht auf einen alltäglichen situativen Kontext zurückgreifen können, ist dies eine der wenigen Möglichkeiten, eine derartige Verknüpfung bzw. Tarnung aufzubauen.

5.2.4 Chaf y Queli - „La comida“

Das Alburduell als Tischgespräch stellt ein weiteres klassisches Alburgenre dar. Im Gegensatz zu den berufsspezifischen Alburvarianten gehört diese Situation zum Alltag aller Mexikaner, dementsprechend bekannt und entwickelt sind auch die verschiedenen, kontextsensitiv anwendbaren Albureme. Diese beruhen auf dem alburrelevanten Potential der verschiedenen Speisen oder Zutaten in Verbindung mit den perfekt kontextualisierbaren Verben *bitten um* und *anbieten*, welche abgesehen von dem sowieso alburrelevanten *essen* viel Spielraum bieten. Dadurch gelingt es im vorliegenden Beispiel, eine alltägliche Kommunikationssituation in beeindruckender Weise auf ihr alburelevantes Potential hin auszuschöpfen und durchgängig die Funktionalität der Alburangriffe auf der vordergründigen Gesprächsebene aufrecht zu erhalten. Die Verknüpfung der Alburinteraktion erfolgt also fast durchgängig durch Plausibilität und Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene. Reime als Verknüpfungsprinzip kommen in diesem Duell überhaupt nicht vor. Die Tarnung bedient sich oft deutlich ausgefeilterer Methoden als in den vorherigen Alburduellen, es werden oft lautliche Veränderungen eingesetzt oder Albure in Ausdrücken mittels Redistribution der Morphemstruktur versteckt. Dies ist wohl auf die hohe alltagsweltliche Relevanz des thematischen Bereichs Essen zurückzuführen. Die Bauelemente dieser Albure werden in jeweils besonderen Sektionen der Albursammlungen in Form von Rezepten oder kleinen Ausschnitten aus Tischgesprächen dokumentiert, wobei allerdings die Produktivität bei der Entdeckung neuer Albure sehr gering ist. Das Alburpotential des Themas scheint schon seit Jahrzehnten ausgeschöpft. Das hier erläuterte Duell ist im Internet an verschiedenen Stellen reproduziert, auch bei den Informanten der Feldforschung ist es oft bekannt. Die verwendete Version wurde von einem der Teilnehmer der Diskussionsrunde der Gruppe „Los Olvidados“ zur Verfügung gestellt. Weitere Beispiele für Tischgespräche oder Restaurantgespräche finden sich in fast allen in Buchform erhältlichen Albursammlungen, eines der komplexesten Beispiele stellt jedoch das hier dokumentierte dar. Der Ablauf lässt sich in folgende Phasen einteilen:

- (1) T01 – T02: Begrüßung
- (2) T03 – T06: Gespräch über das Getränkeangebot
- (3) T07 – T21: Gespräch über die Speisen, Tischgespräch
- (4) T22 – T27: Eskalation des Gesprächs, Thematisierung des Alburgehalts

Der Verlauf des Duells ist durchgängig ausgeglichen.

Z e i l e	T u r n u s	S p r e c h e r	Interpreten: Chaf y Queli Figuren: Hausherr (Ha) Gast (Ga) Quelle: privates Transkript einer Schallplattenaufnahme Datum: 70er – 80er Jahre Titel: Comida	Kommentar
01	01	Ha	¡Caray! Qué tarde llegaste, amigazo.	Vermutlich normale Konversation ohne Albur.
02	02	Ga	¡Oh! Pos es que no pasaba el camión.	Vermutlich weiterhin normale Konversation ohne Albur.
03 04 05	03	Ha Ha Ha	Pues llegaste en el puro momento de la comida. ¿Que te echas: un tequis, una chevecha o le tiras al blanco?	Initiation des Alburduells mit einem Albur des Typs B5 in Z05: <i>tirar</i> funktioniert als Synonym für das alburrelevante <i>jalar</i> ‚masturbieren‘ und <i>blanco</i> referiert auf der vordergründigen Ebene auf den mexikanischen Pulque, auf der albur-spezifischen Ebene dagegen auf Sperma. Die Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene des Gesprächs bleibt damit gewahrt.
06 07	04	Ga Ga	¡Huy oyes! Pues para comenzar jálame un poquito de baba.	Albur des Typs B5: <i>baba</i> ist ebenfalls ein Synonym für Pulque und Chiffre für Sperma. Der Angriff wird umgekehrt erwidert. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
08	05	Ha	¿Echo el pulque en jarra o en vaso?	Albur des Typs A2 (<i>echo el pulque</i>). Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
09	06	Ga	Echamelo, pero que sea curadito de cacahuete.	Albur des Typs B6: Durch die Spezifizierung der Pulque-Art entsteht eine Chiffre für Exkremente. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>echar</i>) und durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
10 11 12 13	07	Ha Ha Ha Ha	Solo hay de membrillo, y te va a caer bien porque de comer hay: sopa de verguras, y de guizado va a haber gallinas en tacos, y aguallón torneado en papas y enchiladas de olla.	Albur des Typs A1 in Z. 10: Die Spezifizierung der Pulqueart bildet durch die Veränderung von <i>membrillo</i> eine Chiffre für Penis. Der Beitrag wird fortgesetzt durch eine Alburserie des Typs B4, wobei <i>comer</i> sich auf die in der Aufzählung der Speisen versteckten Chiffren für Penis bezieht: <i>verguras</i> , <i>haber_gallinas</i> , <i>tacos</i> . In Z. 13 findet sich außerdem ein Albur des Typs B6 (aguallón torneado als Chiffre für Penis und <i>en papas</i> , zu verstehen als 2. Pers. Sing. von <i>empapar</i>) und A1 (durch die Kombination von <i>chile</i> und <i>olla</i>). Die Verknüpfung erfolgt durchgängig durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.

14 15	08	Ga Ga	Bueno, pues comenzaré a comer. Pásame dos teleras.	Albur des Typs B1: <i>telera</i> , eine Art süßes Gebäck, als Chiffre für Gesäß, in Verbindung mit <i>pasame</i> . Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
16 17	09	Ha Ha	¡Cómo no! Oye, ¿te molesto con el chile? Es que me agarra lejos.	Albur des Typs A1 in Z. 16: <i>Cómo</i> als 1.Pers. Sing. von <i>comer</i> und B5 in Z. 17 (<i>me agarra</i>). Die Verknüpfung erfolgt in beiden Fällen durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>como</i> bezieht sich auf <i>teleras</i> in T. 08 und <i>agarra</i> bezieht sich auf <i>chile</i> als Binnenverknüpfung) und durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
18 19	10	Ga Ga	Siéntate, ahorita te lo paso, y me remuerde la conciencia no habértelo pasado antes.	Albur des Typs B1 (<i>sientate</i>), gefolgt von einem Albur des Typs A1 (<i>te lo paso</i>) und B4 (<i>me remuerde</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Proform <i>lo</i> (mit der Referenz <i>chile</i>) und und durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
20	11	Ha	Te va a gustar mucho el chile, ¡ah! es mascabel.	Albur des Typs A4 (<i>gustar</i>) und B4 (<i>masca</i> durch die Veränderung von <i>cascabel</i> , einer beliebten Chilesorte). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>chile</i>) und durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene des Gesprächs.
21	12	Ga	¡Voy! ¿Te gusta a tí eso?	Albur des Typs A2 (<i>voy</i>) und durch <i>ti eso</i> , als <i>tieso</i> zu verstehen und somit eine Chiffre für Penis. Die Verknüpfung auf der vordergründigen Gesprächsebene durch <i>voy</i> ist allerdings nur bedingt plausibel, die anschließende Frage dagegen schon.
22 23	13	Ha Ha	Me molesta que me hables cuando estoy moviendo el bigote.	Albur des Typs A1: <i>bigote</i> ist durch die Gleichlautung von <i>b</i> und <i>v</i> als Chiffre für Penis zu verstehen (Aumentativ von <i>viga</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
24 25	14	Ga Ga	¡Uy! Y ora, pa quedar satisfechos, sólo faltan unos frijolianos, los acompletadores.	Albur des Typs A4 durch die Kombination von <i>frijolianos</i> und <i>saco</i> , versteckt in <i>los acompletadores</i> . Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
26	15	Ha	Pues acomplétate mejor con un chile relleno.	Albur des Typs B1 (<i>acomplétate con un chile</i>); außerdem enthält dieser Albur wiederum ein verstecktes <i>saco</i> und die alburrelevante erste Person Sing. von <i>rellenar</i> , was einen zusätzlichen Albur des Typs A1 ergibt. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>acompletar</i>) und durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.

27	16	Ga	¡Uy! Tú luego luego a repelar.	Albur des Typs B6: <i>repear</i> 'motzen' soll wohl auf die Beschwerden über die Penetration anspielen, auf der vordergründigen Ebene dagegen auf das durch den Genuss eines zu scharfen <i>chile</i> verursachte Unwohlsein. Die Wiederholung von <i>luego</i> konnte nicht befriedigend geklärt werden.
28	17	Ha	La culiflor está antojadiza.	Alburrelevantes Lob des Gesäßes des Adressatem mittels einer Chiffre, welche auf der lautlichen Veränderung von <i>coliflor</i> beruht. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene als Tischgespräch.
29	18	Ga	Pues dámela.	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch die Referenz von <i>la</i> , das sich auf <i>culiflor</i> bezieht und durch die Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene.
30 31	19	Ha Ha	¿De postre no quieres unos plátanos con crema?	Albur des Typs A2 durch die Kombination der Chiffren <i>plátano</i> und <i>crema</i> . Die Verknüpfung erfolgt weiterhin durch Wahrung der Funktionalität auf alltagsweltlichen Verständnisebene als Tischgespräch.
32 33 34	20	Ga Ga Ga	Me llama la atención que me digas eso, si bien sabes que estoy a dieta. Mejor dame un cafecito.	Albur des Typs B4, <i>me llama</i> ist durch lautliche Ähnlichkeit zu verstehen als Form von <i>mamar</i> , und des Typs B6 (<i>dáme un cafecito</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>me mama</i> bezieht sich auf <i>plátanos</i>) und auf der Ebene der vordergründigen Funktionalität des Tischgesprächs.
35 36	21	Ha Ha	El cafecito te lo voy a sacar, pero después no me echas la culpa de que no duermes.	Albur des Typs A4, da die Ersetzung von <i>dar</i> aus T. 20 durch <i>sacar</i> eine Umkehrung der aktiven und passiven Rolle verursacht, und des Typs B6 als Anspielung auf Schlaflosigkeit als Folge entweder des Kaffees oder einer Penetration. Die Verknüpfung erfolgt auf der Ebene der vordergründigen Funktionalität des Tischgesprächs.
37 38	22	Ga Ga	¡Huy! Hablando de dormir,¿cómo te caería una dormidita?	Albur des Typs A4: gemeint ist wohl die Anspielung auf Müdigkeit als Folge einer Penetration. Die Verknüpfung erfolgt auf der Ebene der vordergründigen Funktionalität des Tischgesprächs.
39	23	Ha	Agarra tu catre.	Albur des Typs B6: der Adressat wird aufgefordert, sich während der Penetration am Bett festzuhalten. Die Verknüpfung erfolgt auf der Ebene der vordergründigen Funktionalität des Tischgesprächs.
40 41 42 43	24	Ga Ga Ga Ga	Te voy a agarrar de las orejas, y ya estuvo bien, y no me vuelvas a invitar a comer porque con tus alegatos, a lo mejor hasta me hace daño la comida.	Albur des Typs A1: <i>agarrar de las orejas</i> als Anspielung auf eine Position bei der Penetration. Ob die Weiterführung des Beitrags einen weiteren Albur enthält, besonders die Wendung <i>me hace daño la comida</i> ist unklar. Die Verknüpfung

				erfolgt durch lexikalisch Rekurrenz (<i>agarrar</i>). Die alltagsweltliche Plausibilität ist nur eingeschränkt gewahrt, da die Eskalation des Gesprächs sich in erster Linie auf die Alburebene bezieht.
44	25	Ha	¡Voy! Limosnero y con garrote.	Albur des Typs A2 (<i>ir</i>). Die Verknüpfung erfolgt wohl nur auf der Alburebene, der Schluss enthält mit <i>garrote</i> zwar eine Penischiffre, deren Funktion ist aber nicht befriedigend zu klären.
45	26	Ga	Pues agarra tu comida y guárdatela por la...	Albur des Typs B5 (<i>agarra</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>agarra</i> bezieht sich auf <i>garrote</i>) und auf der vordergründigen Verständnisebene des Tischgesprächs als weitere Eskalation des Streits.
46	27	Ha	¡Ya sáquese de aquí!	Beendigung des Gesprächs als Gipfelpunkt der Eskalation.

Auffällig in diesem durchgängig funktionalen Duell sind die raffinierten Alburess bei der Aufzählung der Speisen, z.B. in T. 07. Es werden immer wieder Alburess durch lautliche Veränderung gebildet oder auf (zumindest heute) konventionalisierte Ausdrücke mit Redistribution der Silbenstruktur zurückgegriffen. Gegen Ende folgt dieses Duell dem Ablaufmuster der vorherigen Beispiele, indem es zu einer bis zur Verabschiedung führenden, gespielten Eskalation kommt, in deren Verlauf die Ebene des Alburess direkt thematisiert wird.

5.2.5 Picardía mexicana - „Humboldt“

Das folgende Beispiel stammt aus der „Nueva picardía mexicana“ und stellt eines der wenigen dialogischen Alburessbeispiele dar, welche in den beiden Bänden von Armando Jiménez enthalten sind. Interessanterweise handelt es sich hierbei, ähnlich wie das Beispiel „La carpintería“ von der LP „Alburess Mexicanos“ von Chaf & Queli, wieder um ein Beispiel mit einer fiktiven Rahmenhandlung, bei dem ein Forscher die Sprache der Mexikaner untersuchen möchte, und dabei auf den Alburess als charakteristisches Phänomen trifft. Die Rahmung ist allerdings in diesem Fall wesentlich raffinierter und literarischer. Es handelt sich dabei nämlich um die Aufzeichnungen eines Enkels Alexander von Humboldts, der sich auf den Spuren seines berühmten Ahnen nach Mexiko begibt, um dessen Forschung zu überprüfen. Er trifft dabei durch eine Reihe von Verwicklungen auf zwei Kofferträger und einen Taxifahrer, mit denen er den ersten Abend in Mexiko-Stadt verbringt. Dieser endet in einem Trinkgelage, am nächsten

Morgen wird das Büchlein mit den Aufzeichnungen des Humboldttenkels auf der Straße gefunden, der deutsche Forscher jedoch, so meldet eine Zeitung, habe sich aus unbekanntem Gründen Hals über Kopf auf den Heimweg begeben. Der Finder nun stellt die Aufzeichnungen Humboldts A. Jiménez zur Verfügung, welcher sie mitsamt dem unten der Übersichtlichkeit halber in Transkriptform gebrachten Gespräch in seinem Buch veröffentlicht. Es wird bei diesem Gespräch also der Anspruch erhoben, authentische Interaktion wiederzugeben. Möglicherweise ist die gehobene Rahmung der Alburinteraktion, die eine gewisse Ambiguität hinsichtlich der Authentizität der Interaktion hervorruft, durch den kulturellen Diskurs über den Albur bedingt und als ein weiteres Beispiel anzusehen für das oft festzustellende Bedürfnis, den gesellschaftlich als vulgär verschrieenen Albur aufzuwerten, um die Spannung zwischen der Ächtung und der Faszination des Albur zu bewältigen. Im Vergleich mit den vorherigen Beispielen stellen die im folgenden wiedergegebenen Albursequenzen eine Übergangsform zwischen dem Albur als Duell und dem Albur als Gesprächseinschub oder Kommentar dar. So werden zwar wie in dem Duell „La lotería“ die notwendigen kommunikativen Handlungen für eine Bestellung im Restaurant durchgängig für Alburangriffe genutzt, es handelt sich aber weniger um ein durchgängiges Duell als vielmehr um eine Abfolge einzelner Sequenzen mit teilweise bis zu vier beteiligten Sprechern, wobei nicht wirklich das Bestreben erkennbar wird, den Kontrahenten zu besiegen. So werden keine Sieger und Verlierer bestimmt und die Sequenzen werden in der Regel einfach abgebrochen, wenn die vordergründige Funktionalität es erfordert. Das Transkript umfasst folgende Gesprächsabschnitte:

- (1) T.01 – T. 03: Begrüßung in der Cantina zwischen Ruletero und Cantinero.
- (2) T. 04 – T. 08 u. T. 10: Essensbestellung zwischen Ruletero und Tortero.
- (3) T. 09, T. 11 u. T. 12: Getränkebestellung zwischen Ruletero und Cantinero.
- (4) T. 13 – T. 15: Beschwerde über Wartezeit zwischen Ruletero und Cantinero.
- (5) T. 16 – T. 18: Verabschiedung zwischen Ruletero, Tortero und Cantinero.
- (6) T. 19 – T. 33: Bestellung in der Taquería zwischen Ruletero, Apipizco, Ladillas und Taquero.
- (7) T. 34 – T. 38: Gespräch zwischen Apipizco, Ladillas und Taquero.

Z	T	S	Titel: Humboldt	Kommentar
e	u	p	Figuren: Erzähler (Erz), Ruletero (Ru), Cantinero (Ca), Tortero (To), Taquero (Ta), el Apipizco (Api), el Ladillas (Lad).	
i	r	r	Quelle: „Nueva picardia mexicana“, (Jiménez 2005 b, S. 233 u. S. 238 f.)	
l	n	e		
u	c	h		
e	s	e		
		r		
01	--	Erz	El chofer –anotó el investigador- saludó al cantinero:	<i>Ruletero</i> ist eine volkstümliche Bezeichnung für Taxifahrer, die auf der Suche nach Kundschaft ihre Runden drehen. <i>Chofer</i> und <i>Ruletero</i> sind also dieselbe Person.
02				
03	01	Ru	¿Cómo anillo por acá?	Albur des Typs A1. Typische, volkstümliche Abwandlung der konventionellen Begrüßungsformel <i>¿Como anda?</i> , bei der durch die Ersetzung von <i>anda</i> durch <i>anillo</i> als Chiffre für After ein Albur entsteht, bei dem <i>cómo</i> als Flexionsform von <i>comer</i> zu verstehen ist.
04	02	Ca	¿Mande usted?	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>mande</i> bezieht sich auf <i>anillo</i> in T. 01) und durch Plausibilität auf der vordergründigen Ebene der Gesprächsorganisation. Es handelt sich dabei um die in Mexiko gebräuchliche Formel, um auf akustische Verständnisschwierigkeiten hinzuweisen.
05	03	Ru	Muérdemelo a decir.	Albur des Typs B4, basierend auf der (heute) weitgehend konventionalisierten Vertauschung von <i>volver</i> und <i>morder</i> . Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der albur-spezifischen Verständnisebene, da diese Erwiderung alltagsweltlich nicht plausibel erscheint: es handelt sich um eine Paraphrasierung von T. 02.
06	--	Erz	Nos sentamos a la mesa – escribió en su libreta – y	
07		Erz	el ruletero gritó al que preparaba los emparedados:	
08	04	Ru	¡Ese chaquetas! Hazme un favor.	Albur des Typs B5: <i>Chaquetas</i> als Spitzname des Kochs verbindet sich mit <i>Hazme</i> , der Albur verwendet also eine turnusinterne implizite lexikalische Rekurrenz.
09	05	To	Si, panzón.	Albur des Typs A3. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>panzón</i> , wiederum als Spitzname für Ru, bezieht sich auf <i>hazme</i> aus T. 04. <i>Panzón</i> ist dabei wieder eine Anspielung auf eine Schwangerschaft als Folge einer Penetration. Gleichzeitig wird die Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene gewahrt als Erwiderung auf die kollegiale Ansprache von T. 01.
10	06	Ru	Sírveme una torta	
11		Ru	de las que ma has dado nalgotras ocasiones.	Doppelter Albur des Typs B1. Der erste Albur in Z. 10 funktioniert durch die Verwendung einer Chiffre für Gesäß, der zweite in Z. 11 durch die lautliche Veränderung von <i>en algunas</i> , insgesamt zu lesen als <i>me has dado nalg(un)as</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der

				vordergründigen Funktionalität als Bestellung in einem Restaurant.
12	07	To	¿Quieres una de chile en papas?	Albur des Typs A4, zu verstehen als <i>empapas el chile</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Funktionalität der Bestellung in einem Restaurant.
13 14 15	08	Ru Ru Ru	¡Ay, cagambas!, mejor trabájame cuatro de milarguesa con remamadas de pitomate, guacamote y chile mascabel. Y tú,	Albur des Typs A4 (Z. 13) durch die lautliche Veränderung des Ausrufs <i>Ay caramba</i> . Dann folgt ein Albur des Typs B3, der auf einer Metapher für Penis, resultierend aus der lautlichen Veränderung von <i>milanesa</i> 'Wiener Schnitzel', beruht. Daran schließt sich dann ein Albur des Typs B4 an, der auf der Kombination der lautlichen Veränderung von <i>rebanada</i> mit den ebenfalls durch lautliche Veränderung von <i>jitomate</i> und <i>guacamole</i> (zu <i>camote</i>) entstandenen Chiffren für Penis, basiert. Schließlich, in Z. 15 findet sich ein weiterer Albur des Typs B4 in dem Ausdruck <i>chile mascabel</i> für <i>chile cascabel</i> .
16	--	Erz.	- dijo dirigiéndose al cantinero-,	
17	09	Ru	un cartón de chuperior.	Albur des Typs B4, durch die lautliche Veränderung von <i>superior</i> wird eine Form von <i>chupar</i> versteckt. Der Kontext der Bestellung im Restaurant bleibt dabei gewahrt.
18	10	To	¡Eh, chocante!, no necesitas tantas cortesías	Vermutlich Albur des Typs A2 (<i>echo</i>), wobei die implizite lexikalische Rekurrenz auf <i>chuperior</i> nicht völlig einleuchtend ist. Eigentlich müsste dieser Albur an eine Chiffre für Sperma anschließen. Die alltagsweltliche Funktionalität bleibt gewahrt, wenn man die Erwiderung als ironische Kritik an der rüden Bestellweise in T8 auffasst.
19	--	Erz.	- respondió el tortero, señalándose a sí mismo -	
20	10	To	ya sabes que este gordo esclavo tuyo.	Albur des Typs A1, der auf der Verbindung von <i>gordo</i> als Chiffre für Penis und der Verbform <i>clavo</i> beruht.
	11	Ca	Si te gusta a ti eso, ahí va en un momento,	Albur des Typs A2, durch die als Chiffre für Penis zu verstehen Zusammenziehung <i>tieso</i> und die Weiterführung <i>ahí te va</i> (<i>ir</i> 'ejakulieren').
21	--	Erz.	contestó el cantinero	
22	11	Ca	pero tambien tenemos cuarta blanca, negra modelo.	Die Biersorten in Z. 22 bilden einen weiteren Albur, der aber nicht schlüssig nachvollzogen werden konnte. Die vordergründige Funktionalität bleibt weiterhin gewahrt.
23	12	Ru	No juegues y apurate que aqui te despedamos.	Albur des Typs A4. Nach dem defensiven Albur (<i>no jueges</i>) beruht der Angriff auf der lautlichen Veränderung von <i>esperamos</i> . Die vordergründige Funktionalität im Rahmen der Bestellung bleibt weiter gewahrt.
24	--	Erz.	Al poco rato el impaciente taxista reclamó:	
25	13	Cho	¿Qué pasó con lo je te pedí?	Albur des Typs B1. Der Albur entsteht durch die lautliche Veränderung von <i>yo</i> und die Zusammenziehung der angrenzenden Morpheme zu <i>ojete</i> als Chiffre für After. Die Verknüpfung

				erfolgt weiterhin durch die Wahrung der alltagsweltlichen Funktionalität.
26 27	14 Ca Ca		Dame un poco de tiempo, que ahí te va todo; ya lo tengo preparado.	Albur des Typs B1 (<i>dame</i>) und des Typs A2 (<i>ahí te va</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>dame</i> bezieht sich auf <i>ojete</i> aus T. 13) Gleichzeitig wird die Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene gewahrt.
28	15	Cho	¡No m'amenaces!	Albur des Typs B4, der auf der Zusammenziehung von <i>me amenaces</i> beruht. Die Verknüpfung erfolgt weiterhin auf der Ebene der alltagsweltlichen Funktionalität.
--	--	--	(...)	
29 30 31	-- Erz Erz Erz		Al abandonar „La barra de los abogados“ – así se llamaba la cantina – el taxista se despidió del tortero:	
32 33 34	16 Ru Ru Ru		Bueno, Chafiras, ahí los huevos el juegues de la se mama te entra, o más sebudo el viernes, pero de todos mocos te echo un telefonazo.	Albure des Typs B3 (<i>los huevos(...) juegues</i>), B4 (<i>se mama [la que] te entra</i>), A2 (<i>mocos te echo</i>). Die Albure entstehen durch die lautliche Veränderung des Satzes <i>ahí nos vemos el jueves de la semana que viene, o más seguro el viernes, pero de todos modos te echo un telefonazo</i> . Gleichzeitig erfüllt diese Alburserie die Funktion einer Verabschiedung.
35	--	Erz	Y también del cantinero:	
36 37	17 Ru Ru		Cuando veas a la flaca me la paras y le haces una caricia de mi parte.	Albure des Typs B3, durch die Verbindung von <i>flaca</i> als Chiffre für Penis mit dem Verb <i>parar</i> 'erigieren' und die Weiterführung in Z. 37. Die alltagsweltliche Plausibilität im Rahmen einer Verabschiedung wird gewahrt.
38	18	Ca	Sí, es prima mía.	Albur des Typs B3 durch das getarnte Verb <i>exprima</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der alltagsweltlichen Plausibilität und durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>exprima</i> bezieht sich auf <i>flaca</i> in T. 15).
--	---	----	(...)	
39 40 41 42 43	-- Erz Erz Erz Erz		Los cargadores invitaron a comer tacos y fueron todos al barrio de la Candelaria de los Patos, donde el alemán tuvo la oportunidad de registrar distintas formas de preparar el maíz, combinado con otros alimentos: chilaquiles, garnachas, enchiladas...	
44 45	19 Ru Ru		A propósito de enchiladas, ¿tus hermanas, cómo están?	Albur des Typs B2, der durch die simulierte Assoziation von <i>enchiladas</i> mit der Chiffre <i>chile</i> für Penis und den Schwestern entsteht. Die Verknüpfung erfolgt durch explizite lexikalische Rekurrenz und durch Plausibilität im Rahmen eines Smalltalks.
46	20	Ta	Sopes, totopos, peneques...	Die genannten mexikanischen Speisen sind nicht phonetisch verfremdet, ob sie Teil des Alburduells sind oder einfach nur zur Ebene des Verkaufsgesprächs gehören, ist unklar. Es scheint aber so, als würde der Taquero nicht auf die Albureinwürfe eingehen.

47	21	Ru	Les digo....	Auch hier ist unklar, ob dieser Einwurf als Anschluss an T. 18 einen Albur beinhaltet. <i>Les</i> wäre dann wieder auf die Schwestern des Verkäufers zu beziehen.
48 49 50	22 Ta Ta Ta	Ta	Y quesadillas (algunas no precisamente de queso) de picadillo, huitlacoche, tinga, epazote, flores de calabaza, sesos, aguayón....	Die Aufzählung der angebotenen Speisen wird fortgesetzt.
51	23	Ru	¿Aguayón?	Aguayón ist eine Stück Rindfleisch, die Nachfrage bildet eine Anspielung auf einen konventionalisierten Albur (s. T. 22).
52	24	Api	Pero no torneado.	<i>Aguayón torneado</i> ist ein Fleischgericht, das als Chiffre für Penis verwendet wird.
53	--	Erz	aclaró „el Apizco“	
54	25	Lad	San Buto te favoresca	Albur des Typs A1: in dem Heiligennamen ist das Verb <i>zambullir</i> versteckt. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>zambullo</i> im Sinne von <i>meto</i> bezieht sich auf <i>aguayón torneado</i>).
55	26	Erz	exclamó „Ladillas“	
56	27	Ru	Siéntense, no es fuerza que coman parados	Albure des Typs A1 (<i>siéntense</i>) und B5 (<i>que coman parados</i>), wobei <i>parado</i> 'stehend' als Chiffre für Penis verwendet wird. Die Verknüpfung erfolgt durch alltagsweltliche Funktionalität.
57	--	Erz	completó el ruletero	
58 59	28 Ta Ta	Ta	Y sopa de tortilla, enfrijoladas, tlacoyos, tostadas, chalupas, pozole, pozol, pozonque, atole, tamales	Die Aufzählung der angebotenen Speisen wird ohne Albure fortgesetzt.
60	29	Ru	Me avientan.	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>aventar</i> bezieht sich auf <i>tamales</i> als Chiffre für Gesäß).
61 62 63	30 Ta Ta Ta	Ta	de chile y de dulce. Corundas, chilatole, champurrado; tacos de moronga, chapulines, frijoles...	Die Aufzählung der angebotenen Speisen wird ohne Albure fortgesetzt.
64	31	Ru	Sírvame tres de frijoles.	Albur des Typs B6. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>sírvame</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> als Chiffre für Exkrement). Gleichzeitig wird aber auch die vordergründige Funktionalität als Bestellung gewahrt.
65	32	(Api)	Los ha cocido bien?	Albur des Typs B6. Dabei wird die alburrelevante Verbform <i>saco</i> durch morphologische Redistribution in dem Satz versteckt. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> als Chiffre für Exkrement). Gleichzeitig wird aber auch die vordergründige Funktionalität als plausible Nachfrage eines Kunden gewahrt.
66	33	Ta	Aquí les traigo unos pa`que los prueben.	Albur des Typs B6. Dabei wird die alburrelevante Verbform <i>extraigo</i> durch morphologische Redistribution in dem Satz versteckt. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>extraigo</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> als Chiffre für Exkrement). Gleichzeitig wird aber

				auch die vordergründige Funktionalität als plausible Reaktion auf die Nachfrage des Kunden gewahrt.
---	---	----	(...)	
67 68	--	Erz Erz	También escribió algunos de los diálogos entre el taquero y los cargadores:	
69	34	(Api)	Échame otro con chispolitos.	Der Ausruf <i>chispas</i> wird in den Albursammlungen als Erwiderung auf eine Chiffre für Sperma im vorhergehende Beitrag aufgeführt. Die genaue Funktionsweise dieses Albur ist allerdings unklar.
70	35	Ta	Zas.	Albur des Typs A2: der Ausruf soll wohl auf eine Ejakulation des Sprechers hinweisen. Die Verknüpfung erfolgt wohl nur auf der alburspezifischen Verständnisebene.
71 72	36	(Api) (Api)	Pero de los blancos, pues a los cafés le saco porque me me hacen daño.	Albur des Typs A4 durch die Kombination von <i>saco</i> und <i>café</i> als Chiffre für Exkremente. Die Verknüpfung erfolgt durch alltagsweltliche Funktionalität im Rahmen des Verkaufsgesprächs.
73 74	37	(Lad) (Lad)	Te molesto con el chile; no le pusistes. ¿Crees que soy niño?	Albur des Typs A1 durch die Verwendung von <i>chile</i> als Chiffre für Penis. Die Verknüpfung erfolgt durch alltagsweltliche Funktionalität im Rahmen des Verkaufsgesprächs.
75 76 77	38	Ta Ta Ta	¡Santiago perseguido por los mocosos, con los guardas atrás! ¡Qué descuidado soy! ¿Quieres chile de Mordelia, Michoacán?	Albur des Typs A3: <i>Santiago</i> zu verstehen als <i>te hago</i> , ist durch implizite lexikalische Rekurrenz auf <i>niño</i> in T. 37 zu beziehen. Dann folgt ein Albur des Typs A1 durch die Verbindung von <i>moco(so)s</i> als Chiffre für Sperma mit dem als Verbform zu verstehenden <i>guardas</i> und <i>atrás</i> als Chiffre für Gesäß. Zum Schluss kommt ein Albur des Typs B4 durch die Verbindung von <i>chile</i> und <i>morder</i> , als phonetische Anspielung in dem veränderten Stadtnamen (eigentlich Morelia) versteckt. Die Verknüpfung erfolgt durch alltagsweltliche Funktionalität im Rahmen des Verkaufsgesprächs.
78 79	39	(Lad) (Lad)	Ese parece cagamelo de tan dulce; mejor chile queretano.	Albur des Typs B6 durch die phonetische Veränderung von <i>caramelo</i> und des Typs A1 durch die phonetische Veränderung des Bundesstaats Querétaro.

Der einzige längere Schlagabtausch findet im Rahmen der Essensbestellung zwischen dem Taxifahrer und dem Cantinero statt und umfasst eine Sequenz von sechs Erwiderungen, die in für die gesamte Interaktion typischer Weise abgebrochen wird, indem sich der Taxifahrer einem anderen Gesprächspartner zuwendet. Alle anderen Gesprächsabschnitte umfassen maximal dreigliedrige aufeinander bezogene Albursequenzen unter Beteiligung verschiedener Sprecher. Trotzdem werden aber alle in der Cantina und am Taco-Stand notwendigen kommunikativen Handlungen mittels Alburangriffen ausgeführt. Die verwendeten Albure sind durchweg konventionell und

die Verwendung im Rahmen der vordergründigen Interaktion erscheint eher als ein routinierter Ablauf, bei dem der Schlagabtausch eher beiläufig erfolgt. Alle diese Beobachtungen lassen es wahrscheinlich erscheinen, dass hier eine relativ authentische Szene aus den 50er Jahren wiedergegeben wird und nicht eine eher schriftsprachliche oder literarische Anekdote. Mit Sicherheit lässt sich jedoch nur feststellen, dass derartige Gesprächsabläufe im Rahmen der Feldforschung im heutigen Mexiko nicht registriert werden konnten.

5.3 Albur als Expertenduell im heutigen Mexiko

Der Alburgebrauch als agonales Duell ist eine Praktik, die im Alltagshandeln nur noch in spezifischen Kontexten zu finden ist, beispielsweise als Duell zwischen festen Partnern, die als eine Art Hobby den anspruchsvollen Albur kultivieren, oder in Form von Darbietungen im Rahmen des „Festival nacional del albur“ in Pachuca, woher auch die im Folgenden erläuterten Beispiele stammen.

5.3.1 Generative Prinzipien und charakteristische Merkmale

Beim *albur fino* in den Beispielen des vorherigen Abschnitts geht es eher darum, alburrelevante Konzepte wie *geben, nehmen, herausholen* etc. auf die alburrelevanten Elemente des situativen Kontext anzuwenden und dabei die Funktionalität des vordergründigen Gesprächs zu wahren. Das generative Grundmuster des Albur, wie er auf dem „Festival nacional del Albur“ dargeboten wurde, sieht dagegen deutlich anders aus: Es werden weitgehend konventionalisierte Elemente aus dem Baukasten der Alburkompetenz verwendet, wobei das Ziel darin besteht, diese möglichst gewandt zu verknüpfen und, wenn möglich, zu variieren. Dadurch entsteht für den Zuhörer jedoch nie das Gefühl, einer normalen Konversation beizuwohnen. Die Duelle orientieren sich zwar oft in groben Zügen an den Ablaufmustern und thematischen Ressourcen des Gesprächstyps des Smalltalk, indem - oft in Verbindung mit relativ brüskem, im Smalltalk tolerierten Themenwechseln - vorgeblich über das Wetter, gemeinsame Bekannte, Pläne etc. gesprochen wird. Diesen Sequenzen kommt jedoch weder eine alltagsweltliche Funktionalität zu, noch simulieren sie diese ernsthaft. Dies kann bei den Duellen des Alburwettbewerbs auf den fehlenden situativen Kontext zurückzuführen sein, das Merkmal war jedoch auch bei alltäglichen Duellen während des Feldaufenthalts in Tepito zu beobachten. Die einzigen Momente mit einer gewissen

Plausibilität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene sind die in metakommunikativen oder gesprächsorganisierenden Kommentaren versteckten Albure, die besonders in den Gesprächseröffnungen verwendet werden. Oft wird auch das Alburgeschehen selbst zum Gegenstand metakommunikativer Kommentare, welche Alburangriffe enthalten. Wenn bei den Beispielen des *albur fino* also die alltagsweltliche Plausibilität die fast durchgängig angewandte Verknüpfungsform der Gesprächsbeiträge darstellt, so überwiegen in den folgenden Beispielen deutlich die lexikalische Rekurrenz und der Reim bei der Herstellung von alburspezifischer Kohärenz. Hinsichtlich der Tarnung treten verstärkt Ausdrücke auf, welche das Verfahren der morphologischen Redistribution verwenden. Diese stammen meistens aus dem Fundus der konventionalisierten Wendungen, welche zur allgemeinen kommunikativen Kompetenz des Albur gehören. Angewandt werden diese allerdings oft in unpassenden kommunikativen Kontexten, das heißt, sie werden aus dem ursprünglichen Zusammenhang, beispielsweise eines Witzes, für den sie entwickelt wurden, gerissen und nur aufgrund ihrer alburspezifischen Funktionalität verwendet. Ein weiteres distinktives Merkmal ist die Repetitivität der folgenden Duelle. So zeigt sich immer wieder, dass ganze Gesprächsabschnitte aus routinisierten Abläufen zusammengesetzt sind, die sich beim erneuten Auftauchen eines bestimmten Schlüsselwort nahezu identisch wiederholen. Daraus ergeben sich die folgenden Gesichtspunkte, unter denen die folgenden Duelle betrachtet werden sollen:

- (1) die Originalität bzw. Konventionalität der Albure
- (2) die verwendeten Verknüpfungsweisen und Tarnungen
- (3) die Bewertung der Zuschauerreaktionen
- (4) die auftretenden Wiederholungen

5.3.2. „Enrique – Arturo“

Es handelt sich um das zweite Duell in der Vorrunde des Wettbewerbs zwischen Enrique (comerciante, 20-30 Jahre alt) und Arturo (estilista, ca. 40 Jahre). Die Kontrahenten bleiben weitgehend unbeweglich, der Tonfall ist größtenteils normal, d.h. es wird nicht die klassische Alburintonation benutzt, bei der die Tonhöhe am Ende ansteigt und der letzte Vokal gedehnt wird. Auch wenn Arturo am Ende nicht mehr antworten kann, fällt die Entscheidung der Jury trotzdem nur mit 2:3 Stimmen zugunsten von Enrique aus, was auf einen starken Feldvorteil von Arturo hindeutet.

Tatsächlich sind die Lacher besonders im zweiten Teil des Wettkampfes eindeutig auf Seiten von Arturo, wenn dieser mit ungewöhnlichen Alburvariationen überrascht. Das Alburduell insgesamt wird sowohl vom Publikum als auch vom Moderator und später von den Kommentatoren als durchaus gelungen eingestuft. Hinsichtlich der Publikumsreaktion als Kriterium ist allerdings zu beachten, dass die Reaktionen weniger bzw. kritischer werden, je länger das Festival andauert. Ausgewählt wurde das Duell deshalb, weil es zwei hervorstechende Charakteristika des alltäglichen Alburgebrauchs verdeutlicht. Erstens ist das Vorherrschen von Verknüpfungen durch lexikalische Rekurrenzen und Reim im Gegensatz zur Verknüpfung und Tarnung durch alltagsweltliche Plausibilität im humoristischen Genre als typisch zu erachten. Vor allem jedoch bilden die Wiederholung von ganzen, mehr oder weniger routinisierten Albursequenzen ein Merkmal, welches im *albur fino* nicht zu beobachten ist, in dieser Form des Alburduells jedoch weitgehend akzeptiert wird.

Z e i l e	T u r n e u s	S p r e c h e r	Titel: Enrique - Arturo Sprecher: Enrique (En), Arturo (Ar), Moderator Sergio Corona (Co), Publikum (Pu) Dauer: 105 Sekunden Beschreibung: private Videoaufnahme des „Festival del Albur“ in der Arena „Afición“ in Pachuca (Mexiko) vom 19. 10. 2004	Kommentar
01	01	En	empiezále chiquito.	Herausforderung zum Albur, die mit <i>chiquito</i> 'After' eine Alburchiffre beinhaltet.
02	02	Ar	(0,6) pues tú::, ponme atención-	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>ponme</i> ist auf <i>chiquito</i> aus T. 01 zu beziehen) und durch Wahrung der Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Bitte um Aufmerksamkeit zu Beginn des Gesprächs.
03 04 05	03	En En Pu	=te pongo en <<all>cuatro y lloro pa que te [rasques.> [(((Gelächter))	Albur des Typs A1 (<i>poner en cuatro</i>) und A2 (<i>llorar</i> 'ejakulieren'). Die Verknüpfung mit T. 2 erfolgt lediglich durch lexikalische Rekurrenz (Wiederverwendung von <i>poner</i>).
06 07 08	04	Ar Pu Ar	(0,7) lo que] vas a dar en que ((Gelächter))] pensar;	Relativ schwacher Albur des Typs B1 mit dem alburrelevanten Bestandteil <i>lo que vas a dar</i> . Die Verknüpfung erfolgt nur auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
09 10	05	En Pu	(0,3) te voy a dar para dentro de ocho [días- [((schwaches	Albur des Typs A1 (<i>dar para dentro</i> 'penetrieren'). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederverwendung von <i>ir a dar</i> aus T. 04).
11 12 13	06	Ar Pu Ar	=pues allá] te encuentro cuando te Gelächter))] rías.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt semantisch durch die Referenz von <i>allá</i> und phonetisch durch den inhaltlich relativ irrelevanten, aber überraschenden Reim <i>días – rías</i> . Das starke Gelächter (s. Z. 15) verdankt dieser Albur vermutlich seiner Unkonventionalität.

14	07	En	[(0,3) te me escurre a] mis tías;	Albur des Typs B6 (<i>escurre</i>). Die Verknüpfung mit T. 06 erfolgt lediglich phonetisch durch den wiederum inhaltlich irrelevanten Reim.
15		Pu	[((starkes Gelächter))]	
16	08	Ar	[=le::s sales todos los días.	Albur des Typs B6: <i>salir</i> vermutlich als Synonym zu <i>escurrir</i> . Die Verknüpfung erfolgt wiederum phonetisch durch die Weiterführung des Reims und semantisch durch die Referenz von <i>les</i> und eben die Beziehung zwischen <i>escurrir</i> und <i>salir</i> .
17		Pu	[((anhaltendes leichtes Gelächter mit	
19	09	En	(0,4) me le escurre atrás cuando se rían.	Albur des Typs B6. Die Verknüpfung wird phonetisch durch den missglückten Reim <i>días – rían</i> intendiert. Insgesamt ein eher schwacher Beitrag, der aber vom Publikum nicht beanstandet wird.
20		Pu	leichten Zunahmen nach jedem	
21	10	Ar	(0,4) no, porque después te morirás;]	Albur des Typs B6: <i>morir</i> als Folge der Penetration. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch die Wiederaufnahme des Reims aus T. 08 und pragmatisch als Zurückweisung von T. 09, wobei diese aber keinen alltagsweltlich plausiblen Sinn ergibt.
22		Pu	Beitrag))]	
23	11	En	(0,3) me muero en tu lomo-	Albur des Typs A2. Die Verknüpfung mit T. 10 erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch die Wiederverwendung von <i>morir</i> , das in diesem Fall durch die adverbale Bestimmung die metaphorische Bedeutung 'ejakulieren' annimmt.
24	12	Ar	=cómo no-	Albur des Typs A1(<i>comer</i> 'penetrieren'). Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Reim <i>lomo - como</i> , pragmatisch als Erwiderung auf ein Angebot und durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>comer</i> ist auf das Bezugswort <i>lomo</i> in T. 11 zu beziehen).
25	13	En	(0,3) cómete ésta-	Albur des Typs B4. Die Verknüpfung mit T. 12 erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch die Wiederverwendung von <i>comer</i> , das durch die Verbindung mit dem Objekt <i>esta</i> 'Penis' seine neue Bedeutung annimmt.
26	14	Ar	=ay bárbaro.	Albur des Typs A2: Wortspiel, das auf dem Gleichklang von <i>ay bárbaro</i> und <i>ahí va</i> 'ejakulieren' beruht; <i>barba</i> ist außerdem durch phonetische Ähnlichkeit als <i>baba</i> 'Sperma' zu verstehen. Die Verknüpfung mit T. 13 erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>va</i> bezieht sich auf <i>ésta</i>) und die Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene als Rüge für den sehr vulgären und direkten Albur in T. 13.
27	15	En	(0,3) te meto tus pies al lodo-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>Te meto</i> ist auf <i>barba (baba)</i> in T. 14 zu beziehen). Gleichzeitig entsteht in der Fortführung durch die Bedeutung von <i>lodo</i> 'Exkrement' ein Albur des Typs A4.
28	16	Ar	[(0,6) mejor] tus patas en aceite	Variation des Vorhergehenden, wobei auf den A4-Albur Bezug genommen wird.
29		Pu	[((schwaches Gelächter))]	
30	17	En	=voy a ir al Zócalo a una manifestación-	Albur des Typs A1. (<i>ir al Zócalo</i>): Der Zócalo bildet das Zentrum von Mexiko-Stadt., <i>centro</i> wiederum ist eine Chiffre für After. Die Verknüpfung mit T. 16 erscheint eher dürftig durch die Beibehaltung des semantischen Feld <i>patas</i> .

				Alternative Interpretation: <i>al Zócalo</i> ist zu lesen als Flexionsform von <i>alzar</i> 'erigieren des Penis' und stellt eine konventionalisierte Reaktion durch implizite lexikalische Rekurrenz auf <i>patas</i> als Chiffre für Penis dar. Eine weitere Möglichkeit ergibt sich, wenn <i>patas</i> aus T. 16 wörtlich verstanden wird und <i>alzo</i> somit auf eine Stellung für die Penetration anspielt (<i>te alzo las patas</i>).
31	18	Ar	=levanta (a) tiempo.	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung mit T. 17 erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz: <i>levanta el centro</i> , zu verstehen als Aufforderung, eine Position für die anale Penetration einzunehmen. Außerdem besteht aber auch eine Verknüpfung durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Ratschlag früh aufstehen, da der Zócalo bekannterweise bei Demonstrationen nur schwer zu erreichen ist. Legt man die alternative Interpretation von T. 17 zugrunde, dann kann dieser Albur auch durch eine Art paraphrasierende Rekurrenz motiviert sein, bei der <i>levanta</i> durch <i>alzo</i> inspiriert wird. Alternative Interpretation: Albur des Typs B3 als Aufforderung eine Erektion beim Sprecher herbeizuführen. Die obengenannte Verknüpfung durch vordergründige Funktionalität bleibt dabei erhalten.
34 35	19	En Pu	[(0,2) levántame] ésta [[[Gelächter]]]	Albur des Typs B3 (Aufforderung eine Erektion herbeizuführen, die Referenz von <i>esta</i> ist wiederum der Penis des Sprechers). Die Verknüpfung mit 18 erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch die Wiederverwendung von <i>levantar</i> . Die vulgäre, direkte Bezugnahme auf den Penis durch ein Pronomen setzt eine Abfolge in Gang, die im Wesentlichen der Sequenz T. 13 – 15 entspricht.
36 37	20	Ar Pu	[=ay, bárbaro [[[durchgängige Unruhe, eventuell als	Albur des Typs A2 (vgl. T. 14): Wortspiel, das auf dem Gleichklang von <i>Ay bárbaro</i> und <i>Ahí va</i> 'ejakulieren' beruht; <i>barba</i> ist außerdem durch phonetische Ähnlichkeit als <i>baba</i> 'Sperma' zu verstehen. Die Verknüpfung mit T. 19 erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>ir</i> bezieht sich auf <i>ésta</i>) und die Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene als Rüge für den sehr vulgären direkten Albur in T. 19.
38 39	21	En Pu	=te meto::- Unzufriedenheit zu deuten,	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>te meto</i> ist auf <i>barba (baba)</i> zu beziehen), diesmal ohne weitere syntagmatische Einbindung (vgl. T. 15).
40 41	22	Ar Pu	(0,5) no hay de a metro, como te toque. mit leichten Spitzen nach	Albur des Typs B1, der auf einem simulierten akustischen Missverständnis beruht (<i>metro</i> , bezogen auf die von En gewünschte Penislänge, statt <i>meto</i>). Dieses simulierte Missverständnis fungiert auch als phonetische Verknüpfung mit T. 21.
42 43	23	En Pu	=como te lo quieras acomodar. jedem Albur))	Albur des Typs B1 (<i>quieras acomodar</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch die allerdings nicht alburrelevante Wiederaufnahme von <i>como</i> aus T. 22.
44 45	24	Ar Pu	=ahí va.]]	Albur des Typs A2 (<i>ir</i> 'ejakulieren'). Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der albur-spezifischen Bedeutungsebene.

46	25	En	(0,4) échale, Julian.	Albur des Typs B1 (<i>Julian</i> ist eine Chiffre für das Gesäß). Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der albur-spezifischen Bedeutungsebene. Die folgende Sequenz T. 25 – 28 verläuft parallel zu T. 11 – 14.
47	26	Ar	=cómo no.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt pragmatisch als Erwiderung auf die Aufforderung in T. 25 und durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>como</i> als Flexionsform des Verbs <i>comer</i> ist auf das Bezugswort <i>Julián</i> zu beziehen).
48	27	En	(0,2) cómete ésta.	Albur des Typs B4. Die Verknüpfung mit T. 12 erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch die Wiederverwendung von <i>comer</i> , das durch die Verbindung mit dem Objekt <i>ésta</i> 'Penis' seine neue Bedeutung annimmt.
49 50	28	Ar Pu	[(0,5) va lo mismo:- [((Pfiffe, Unruhe, die als Protest	Albur des Typs A2 (ir 'ejakulieren'). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>va</i> bezieht sich auf <i>ésta</i>) und durch Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene als ausdrücklicher Protest gegen die Repetitivität von T. 27.
51	29	En Pu	(0,3) por eso::-] aufzufassen sind.))]	Schwache Erwiderung, die den vorhergehenden Beitrag bestätigt und damit wohl implizit in einem für den Sprecher günstigen Sinn interpretiert.
52	30	Ar	(0,3) pues agárrale, aga agarra colo::r-	Albur des Typs B5: <i>agárrale</i> , wobei die Referenz von <i>le</i> automatisch Penis ist. Die Verknüpfung erfolgt durch Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene als Aufforderung, das Duell wieder interessanter zu gestalten.
53	31	En	=eres hijo de Julián Bravo?	Vorbereitung für den Albur in T. 33. <i>Julian Bravo</i> ist eine Chiffre für das Gesäß. Ob die Wendung <i>eres hijo de</i> ebenfalls alburrelevant ist, konnte nicht geklärt werden.
54	32	Ar	(0,5) me da igual-	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>me da</i> ist auf <i>Julián</i> zu beziehen) und durch Herstellung einer vordergründigen Verständnisebene als Erwiderung auf die vorhergegangene Frage.
55 56 57	33	En Pu En	[(0,5) por eso te] estoy diciendo, [((Gelächter))] eres de Palo Alto, Veracruz-	Albur des Typs B1: der Albur ist in dem Ortsnamen <i>Palo Alto</i> 'Penis' versteckt. Die Verknüpfung mit T. 31 erfolgt als Abschluss des bereits vorbereiteten Standardalbur.
58	34	Ar	(0,3) e:::, se quita, e: se quita el pecho.	Albur des Typs A1 (echar). Die Verknüpfung mit T. 33 erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>pecho</i> Wortspiel mit der versteckten Flexionsform von <i>echar</i> bezieht sich auf <i>palo</i> aus T. 33). Eventuell eine weitere Verknüpfung durch Herstellung einer vordergründigen Funktionalität als Kritik am vorhergehenden Albur durch Anspielung auf den infantilen Alburgebrauch des Kontrahenten.
59 60 61	35	En Pu En	[(1,5) a:] tus hermanas, las [((leichtes Gelächter))] ignacias, a las nachas.	Albur des Typs B2, wobei eine zusätzliche Alburbedeutung durch die simulierte Aufzählung der Namen der Schwestern (<i>ignacias</i> , <i>nachas</i>) erzeugt wird, welche als Chiffren für das Gesäß zu verstehen sind. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (die Aufzählung bezieht sich auf <i>echar</i>).

62	36	Ar	=después me presentas	Albur des Typs B2. Standardisierte Antwort, durch die der Sprecher deutlich macht, dass es eigentlich um die Schwestern oder das Gesäß des Gegners geht.
63 64	37	En Pu	[(1,3)] eres hijo de don Agapito [((starkes Gelächter))]	Agapito 'Penis' ist ein typischer alburhafter Eigenname, der Sinn dieses Beitrags konnte aber nicht zweifelsfrei ermittelt werden. (vgl. T. 31)
65	38	Ar	(0,6) me agarras tu solito.	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>agarras</i> bezieht sich auf <i>Agapito</i>) und auf phonetischer Ebene durch den Reim der Endsilben von T. 38 und T. 37.
66 67	39	En Pu	[(0,4) te agarro] detrás tiempo. [((Gelächter))]	Albur des Typs A1 (<i>detrás</i> ist als Chiffre für Gesäß zu verstehen). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch Wiederverwendung von <i>agarrar</i> .
68	40	Ar	(1,0) pero sales más tarde porque ahorita-	Albur des Typs B6 (<i>sales</i> ; vgl. T. 08). Die Verknüpfung erfolgt über die Wiederaufnahme der zeitlichen Deixis.
69	41	En	=por eso sales por ahí.	Albur des Typs B6. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>salir</i>). Der Sinn dieser Erwiderung, besonders der logische Bezug von <i>por eso</i> und <i>por ahí</i> , konnte nicht geklärt werden.
70	42	Ar	(0,5) va después.	Albur des Typs A2. Die Verknüpfung erfolgt vermutlich durch die Weiterführung der zeitlichen Deixis, deren Sinn jedoch wiederum nicht zweifelsfrei zu klären ist.
71	43	En	=después te empinas.	Albur des Typs B1 (<i>te empinas</i> als Aufforderung an den Gegner, eine geeignete Position für die anale Penetration einzunehmen). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>después</i>).
72 73	44	Ar Pu	[(0,5) otra:] vez me lo limas- [((leichtes Gelächter))]	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Reim <i>empinas - limas</i> . <i>Lo</i> hat in diesem Fall natürlich die Referenz Penis.
74 75	45	En Pu	[(0,3) te lo limo el] trasero. [((starkes Gelächter))]	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>limar</i>), wobei eine Bedeutungsänderung durch das Objekt <i>trasero</i> herbeigeführt wird.
76	46	Ar	(0,3) como TU puedas.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>como</i> , zu verstehen als Flexionsform von <i>comer</i> , bezieht sich auf <i>trasero</i>) und durch Herstellung einer alltagsweltlichen Funktionalität als Reaktion auf das Angebot in T46.
77	47	En	=cómetela toda.	Albur des Typs B4. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>comer</i>), wobei durch die Referenz von <i>la 'Penis'</i> eine Bedeutungsänderung herbeigeführt wird.
78	48	Ar	=ay bárbaro.	Albur des Typs A2: Wortspiel, das auf dem Gleichklang von <i>ay bárbaro</i> und <i>ahí va 'ejakulieren'</i> beruht; <i>barba</i> ist außerdem durch phonetische Ähnlichkeit als <i>baba 'Sperma'</i> zu verstehen. Die Verknüpfung mit T. 47 erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>ir</i> bezieht sich auf

				<p>ésta) und die Funktionalität auf einer vordergründigen Verständnisebene als Rüge für den sehr vulgären direkten Albur in T 47. (vgl. Sequenz T. 14 - 16 und T. 21- 22).</p>
79	49	En	(0,3) te meto tus pies al agua-	<p>Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>te meto</i> ist auf <i>barba</i> in T. 48 zu beziehen). Im Unterschied zu T. 15 wird in dieser Erwiderung <i>agua</i> statt <i>barro</i> verwendet. Dieser Albur wird standardmäßig als Erwiderung auf einen Beitrag wie <i>Me duele la cabeza</i> benutzt und zeichnet sich dann durch seine Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Empfehlung gegen Kopfschmerzen aus. Eine derartige Motivierung scheint hier jedoch nicht vorzuliegen, der Standardalbur ist wohl eher aus seinem ursprünghchen Kontext gerissen.</p>
80	50	Ar	nao pos otra vez te vas en aceite.	<p>Albur des Typs B6 (<i>aceite</i> als Chiffre für Exkremete). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz, wobei <i>agua</i> durch das passendere <i>aceite</i> ersetzt wird. Die Repetitivität dieser Sequenz wird ausdrücklich thematisiert (<i>otra vez</i>).</p>
81	51	En	=te embarro.	<p>Normalerweise wird <i>embarrar</i> in der 2. Person benutzt und funktioniert als Albur des Typs B6. Hier liegt dagegen wohl ein A2-Albur vor, indem <i>embarrar</i> als Chiffre für <i>ejakulieren</i> verstanden wird. Die Verknüpfung erfolgt wohl lediglich auf der albur-spezifischen Verständnisebene.</p>
82	52	Ar	(0,2)<<lachend> je, no, no hay [(carro/jarro)]>, [((leichtes	<p>Albur des Typs A1 (<i>cazuela</i> 'Gesäß') .Die Verknüpfung erfolgt durch Vortäuschung lexikalischer Rekurrenz. Es handelt sich dabei um ein weiteres Beispiel für die beliebte Vorgehensweise, mittels eines Reims ein akustisches Missverständnis vorzutäuschen, um dann durch <i>cazuela</i> eine vorteilhafte Berichtigung anzuschließen.</p>
83		Pu	en una cazuela.]	
84		Ar	Gelächter))]	
85		Pu		
86	53	En	=te [hablan] -	<p>Dieser Albur soll nach Ansicht einiger Kommentatoren bedeuten, dass das vorher Gesagte für den Sprecher selbst gilt. Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der albur-spezifischen Bedeutungsebene.</p>
87		Ar	[((lacht))]	
88		Pu	[((leichtes Gelächter))]	
89	54	Ar	[=te voy a hablar con un hueso-	<p>Albur des Typs A1 (<i>hueso</i> als Chiffre für Penis). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederaufnahme von <i>hablar</i>).</p>
90		Pu	[((leichtes Gelächter))]	
91	55	En	=te llaman.]	<p>Albur, der wohl wiederum eine Umkehrung des Vorhergehenden bewirkt, vergleichbar mit T. 53. Die Verknüpfung erfolgt diesmal auch durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>llamar</i> bezieht sich auf <i>con un hueso</i>).</p>
92		Pu]	
93	56	Ar	[=<<lachend> me jejeje me llla:::, me	<p>Der Sprecher kann das Lachen nicht unterdrücken und ist somit nicht mehr in der Lage zu antworten.</p>
94		Pu	[((starkes Gelächter, in Pfiffe und	
95		Ar	llaman> ((lautes lachen)) jajaja.]	
96		Pu	Applaus übergehend))]	
97	57	Co	Muy bien, muy bien, un aplauso, eso fue	<p>Man hört die Glocke der Punktrichter, darauf tritt Sergio Corona, der Moderator, wieder in die Mitte</p>

98		Co	extraordinario, esta participación, mucho genio,	des Rings.
99		Co	mucho genio.	

Das auffallendste Charakteristikum dieses Alburduells stellt die mehrmalige Wiederholung von fast identischen Alburabfolgen, die mit 19 Erwiderungen von insgesamt 56 einen beträchtlichen Teil des Alburduells ausmachen. Kern dieses Schemas ist die Rüge von wenig getarnten und damit als vulgär bewerteten Alburangriffen Enriques. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass das stereotype Handeln sowohl den gerügten Enrique als auch Arturo betrifft. Deutlich wird diese Wiederholungsstruktur in der folgenden schematischen Darstellung:

Sp	Sq1	Sq2	Sq3	Sq4	Inhalt und Kommentar
En	T11		T25	T45	Albur mit einer Chiffre für Gesäß
Ar	T12		T26	T46	Albur des Typs A1 mit <i>como</i> + impliziter Referez auf Gesäß
En	T13	T19	T27	T47	Albur des Typs B4 mit direkter Referenz auf Penis bzw. in T. 19 Albur des Typs B3, ebenfalls mit direkter Referenz auf Penis.
Ar	T14	T20	T28	T48	Rüge des vorherigen Albur durch den Albur <i>Ay bárabaro</i> bzw. in T. 28 durch den <i>Va lo mismo</i> (28)
En	T15	T21		T49	Anschluss an Rüge mit Alburangriffen mit dem Element <i>te meto</i> .
Ar	T16			T50	Variation des Vorherigen mit <i>pies en aceite</i> .

Den Kern dieser routinisierten Sequenz bilden die metakommunikativen Kommentare von Arturo, in denen dieser das Gesprächsverhalten seines Kontrahenten kritisiert und gleichzeitig einen Alburangriff ausführt. Diese sind, abgesehen von der Gesprächseröffnung, die einzigen Momente, in denen eine vordergründige Funktionalität hergestellt und zur Verknüpfung bzw. Tarnung genutzt wird. Die übrigen Beiträge sind entweder durch lexikalische Rekurrenzen verknüpft oder durch den Gebrauch von Reimworten. Die Albure mit Reimen sind dabei die Gesprächsbeiträge, welche vom Publikum besonders gewürdigt werden (T. 06 - 10; T. 38; T. 44). Dies kann darauf zurückzuführen sein, dass im Allgemeinen überraschende Alburvariationen erwartet werden und die Benutzung eines Reims oft Spielraum bietet für die Verwendung ungewöhnlicher Lexeme. Grundsätzlich erfordern Reime eine höhere Kontextsensitivität und sind nicht in einem derartig hohen Maß konventionalisiert wie viele der sonstigen verwendeten Albure. Die Reime werden sogar dann mit Lachen und Applaus bedacht, wenn die Reimwörter keinerlei Alburrelevanz haben, sondern nur der Verknüpfung dienen und dadurch etwas unmotiviert klingen (T. 06 - 07). Weitere

Momente, in denen das Publikum mit Lachen reagiert, sind Situationen, in denen ein gelungener Konter erfolgt. So werden die Spielzüge in T. 32 und T. 36 als zwar stereotype, aber durchaus gelungene Konter gewürdigt, wobei hier nach Aussage eines Kommentators die Ungeschicklichkeit des Gegners ausschlaggebend ist, eine Vorlage für solche Standardkonter zu liefern. Bemerkenswert ist die überschwängliche Würdigung dieses Duells durch den Moderator in seinem anschließenden Kommentar. Diese ist trotz der zahlreichen Wiederholungen darauf zurückzuführen, dass die benutzten Albure trotz aller Stereotypie eine gewisse Variation aufweisen im Vergleich mit den typischen Erwidern, wie sie im zweiten Kapitel dargestellt werden. Es finden sich verhältnismäßig wenige Albure mit konventionalisierten Tarnungen, außerdem ist das Duell flüssig und den Kontrahenten ist der Spaß anzumerken, den ihnen dieses Duell bereitet.

5.3.3 „Carmelo – Felix“

Hierbei handelt es sich um das fünfte Duell der Vorrunde zwischen Carmelo (estilista, ca. 35 Jahre) und Felix (pensionado, ca. 60 Jahre). Ausgewählt wurde dieses Duell, da es sich sowohl den Zuschauerreaktionen nach zu urteilen als auch in der Bewertung des Moderators um das gelungenste Duell des Abends handelt. Deutlich wird besonders die Wertschätzung des Publikums für ungewöhnliche Albure. Beide Kontrahenten verkaufen sich in dieser Hinsicht sehr gut, so dass das Duell mit einem Unentschieden endet. Auch damit fällt es verglichen mit den übrigen Duellen aus dem Rahmen. Im Gegensatz zum vorherigen Duell endet es nicht mit einem Fehler, sondern es wird direkt durch das Klingelzeichen der Juroren unterbrochen. Auch bei diesem Duell stehen sich die Gegner relativ bewegungslos gegenüber, es wird kaum gestikuliert. Zu beachten ist, dass Felix eine Art Lokalmatador zu sein scheint. So erntet Carmelo schon bei der Vorstellung Pfiffe, während Felix mit anhaltendem Applaus bedacht wird.

Z e i l e	T u r n e s	S p r e c h e r	Titel: Carmelo - Felix Sprecher: Carmelo (Ca), Felix (Fe), Moderator Sergio Corona (Co), Publikum (Pu) Dauer: 166 Sekunden Beschreibung: private Videoaufnahme des „Festival del Albur“ in der Arena „Afición“ in Pachuca (Mexiko) vom 19. 10. 2004	Kommentar
01 02	01	Ca Ca	muy buenas tardes,(0,5) señor, (0,6) o quiere que le diga buenas tardes, compadrito-	Albur des Typs B2: Begrüßung, bei der der Albur angedeutet wird, indem das förmliche <i>Señor</i> durch <i>Compadrito</i> ersetzt wird. Die Wirkung dieses Albur beruht darauf, dass die Anrede mit <i>compadrito</i> 'Pate' andeutet, dass der Sprecher ein Kind mit der Schwester des Adressaten hat. Gebräuchlicher ist dafür allerdings die Anrede <i>cuñado</i> .
03	02	Fe	(0,6) qué quieres-	Herausforderung, die keinen direkten Angriff enthält, sondern als Aufforderung zu verstehen ist, den nach Ansicht der Kommentatoren vagen Albur in T. 01 zu konkretisieren. Möglich ist allerdings auch, dass die Frage auf der Ebene des Albur als Relativsatz zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt durch Plausibilität auf der alltagsweltlichen Verständnisebene.
04	03	Ca	(0,2) lo quiero para el día de mi santo;	Nach Einschätzung einiger Kommentatoren handelt es sich hier um einen Autoalbur, zumindest aber um einen problematischen Albur, der Spielraum für verschiedene Interpretationen eröffnet. So kann <i>lo quiero</i> als Wunsch nach einer Penetration aufgefasst werden. Wird allerdings <i>santo</i> als Penis interpretiert, so handelt es sich um einen Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz und im weitesten Sinn auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene, indem als Antwort auf T. 02 der Wunsch für ein Namenstagsgeschenk ausgesprochen wird.
05	04	Fe	(0,4) <<all>te vuelo el gallo y cantas->	Albur des Typs A1 (<i>te vuelo el gallo</i> 'Penis') und B6 (<i>cantas</i>), durch den nach Ansicht einiger Kommentatoren die Interpretation von T. 03 als Autoalbur reklamiert wird. Die Verknüpfung verfolgt vermutlich nur auf der albur-spezifischen Verständnisebene, es sei denn es bestünde ein alltagsweltlicher Zusammenhang zwischen Hahn und Namenstag.
06 07	05	Ca Pu	[(0,3) me avientas] a su hermana? [((leichtes Gelächter))]	Stereotyper Albur des Typs B2. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch die klangliche Ähnlichkeit von <i>cantas</i> und <i>avientas</i> .
08	06	Fe	(0,3) no me des e: e esas satisfacciones -	Albur, der eine implizite Umdeutung von T. 05 beinhaltet. Es wird dabei auf eine konventionalisierte Sequenz angespielt, bei der <i>hermana</i> in der Erwiderung als Synonym für Penis interpretiert wird. Die Verknüpfung erfolgt auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
09 10	07	Ca Ca	=te voy a dar (0,4) pa dentro de ocho dias (0,2) [tu premio];	Albur des Typs A1 (<i>dar para dentro</i> 'penetrieren'). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederholung von <i>dar</i>) und auf einer alltagsweltlichen Ebene, wenn <i>satisfacciones</i> und <i>premio</i> in einen semantischen Zusammenhang gebracht werden und T. 07 somit als Antwort auf T. 06 verstanden werden kann.

11	08	Fe	[no puedes ni] hablar-	Albur des Typs B6, der auf die Erschöpfung bzw. Verwirrung nach Erleiden der Penetration anspielt. Die Verknüpfung erfolgt durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene, indem die Pausen in dem vorhergehenden Beitrag kritisiert werden.
12	09	Ca	(0,7) cinco;	Die Funktionsweise dieses Albur konnte nicht eindeutig geklärt werden. Die Verwendung der Zahl <i>cinco</i> spielt nach Ansicht eines Experten vermutlich auf die Hand mit ihrer Funktion für die Masturbation an, wodurch also ein Albur des Typs B5 entstünde. Ein anderer Kommentator bringt <i>cinco</i> mit einem Reim beim Bockspringen in Verbindung (<i>cinco – desde aquí te brinco</i> ; vgl. Jiménez 2005 b, S. 173). Durch die Anspielung auf diesen Reim entstünde dann ein Albur des Typs A1. Eine Verknüpfung mit T. 08 findet wohl lediglich auf der albur-spezifischen Verständnisebene statt.
13	10	Fe	(0,5) <all>te trasiego->	Albur des Typs A1. Dieser Albur beruht entweder auf der durch Redistribution der Silbenstruktur entstehenden klanglichen Ähnlichkeit mit Wendungen wie <i>detrás llego</i> oder <i>detrás siego</i> oder auf der metaphorischen Verwendung des Verbes <i>trasegar</i> 'abfüllen, umfüllen'. Die Verknüpfung mit T. 09 erfolgt durch die Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene, indem der Gesprächsverlauf kommentiert wird, wenn die Bedeutung <i>trasegar</i> 'etwas/ jdn. durcheinander bringen' angenommen wird. Anzumerken ist allerdings, dass dieser Albur von den meisten Kommentatoren als unverständlich eingestuft wurde.
14 15	11	Ca Pu	[(1,2) te ciego], serás <<f>lateRAL c> [((Gelächter))]	Albur des Typs A1: <i>cegar</i> 'blenden' nimmt dabei die Bedeutung 'penetrieren' an, wenn die alburtypische Bedeutung von <i>ojo</i> als Metapher für After berücksichtigt wird. <i>Lateral</i> kann vermutlich als abwertender Ausdruck für Homosexuelle verstanden werden. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch, wobei die klangliche Ähnlichkeit von <i>trasiego</i> und <i>ciego</i> für eine alburtypische Uminterpretation genutzt wird.
16	12	Fe	(0,4) te vuelvo a ver (0,3) como amigo-	Albur des Typs A1, der verschiedene Interpretationen zulässt: Die Pause nach <i>ver</i> deutet an, dass der alburrelevante Gehalt dieser Erwiderung im ersten Teil als Reaktion auf <i>lateral</i> zu finden ist. Der Sprecher gibt somit zu verstehen, dass das zuvor Gesagte auf den vorherigen Sprecher selbst zutrifft. Eventuell wird aber auch eine sexuelle Färbung von <i>amigo</i> als Sexualpartner aktiviert. Die Kommentatoren kamen auch hier nicht zu einer zweifelsfreien Deutung. Hinsichtlich der Verknüpfung ist außerdem auf die semantische Beziehung zwischen <i>ciego</i> und <i>vuelvo a ver</i> hinzuweisen.
17	13	Ca	=te acomodo a ti y tu <<f>carNAL->	Albur des Typs A1 (<i>acomodar</i>). Die Verknüpfung erfolgt phonetisch mit T. 11 durch den Reim <i>lateral-carnal</i> 'Kumpel', wobei das Reimwort in T. 13 keinen alburrelevanten Gehalt aufweist.
18 19	14	Fe Fe	(0,4) se me hace que v::oy a sacarte la (0,5) pasta-	Albur des Typs A4. Die ungewöhnliche Verwendung von <i>pasta</i> als Chiffre für Exkremente erntet Anerkennung beim Publikum. Die Verknüpfung erfolgt nur auf der albur-spezifischen

				Verständnisebene.
20 21	15	Ca Pu	[(0,9) pasta? mejor] te coloco la rastra- [((starkes Gelächter))]	Albur des Typs A1 (<i>rastra</i> 'Penis'). Die Verknüpfung mit T. 14 erfolgt phonetisch durch den Endreim.
22	16	Fe	(0,4) no me arrastres;	Defensiver Albur, der keinen eigenen Angriff enthält. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>rastra</i> – <i>arrastres</i>).
23	17	Ca	=te arrastro por mi nido;	Von den Kommentatoren als Autoalbur klassifiziert, da <i>nido</i> im Kontext des Albur das weibliche Geschlechtsteil bezeichnet.
24	18	Fe	(0,7) cómo sigues de el mismo;	Diese Erwiderung kann als Bestätigung der Deutung von T. 17 als Autoalbur interpretiert werden. Zusätzlich findet sich noch ein Albur des Typs A1, der mit T. 17 durch implizite lexikalische Rekurrenz verknüpft wird (<i>como</i> als Flexionsform von <i>comer</i> bezieht sich auf <i>nido</i>).
25	19	Ca	(0,2) te pellizco (0,2) a ti y a mi amigo-	Albur des Typs A4, indem auf den durch eine Penetration verursachten Schmerz angespielt wird. Die Verknüpfung mit T. 18 erfolgt phonetisch durch den Reim von <i>mismo</i> und <i>pellizco</i> . Außerdem bildet der eigentlich sinnlose Zusatz <i>amigo</i> einen Reim mit T. 17 und ist vermutlich auch durch diesen Reim motiviert.
26	20	Fe	=te trasiego que no soy tu novio-	Albur des Typs A1. Dieser Albur beruht entweder auf der durch Redistribution der Silbenstruktur entstehenden klanglichen Ähnlichkeit mit Wendungen wie <i>detrás llego</i> oder <i>detrás siego</i> oder auf der metaphorischen Verwendung des Verbes <i>trasegar</i> 'abfüllen, umfüllen' (vgl. T. 10). Die Verknüpfung mit erfolgt durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene, indem Carmelo ein Irrtum in T. 19 unterstellt wird.
27 28 29	21	Ca Pu Ca	[(0,3) ay dios], ahora me dices, me [((leichtes Gelächter))] hechas entonces a la hermana.	Albur des Typs B2. Die Verknüpfung erfolgt durch die albur-spezifische Weiterführung der alltagsweltlichen Bedeutungsebene von T. 20.
30	23	Fe	(0,5) (<<all>adiós, suerte->)	Der vermutete Wortlaut des Beitrags enthält eine Annahme des Vorschlags aus T. 21, die aber auf eine konventionalisierte Sequenz anspielt, bei der <i>hermana</i> in der Erwiderung als Synonym für Penis interpretiert wird. Die Verknüpfung erfolgt auf der albur-spezifischen und einer alltagsweltlichen Verständnisebene (vgl. T. 06).
31	24	Ca	= te suelto soñando-	Albur des Typs A4, bei dem auf Müdigkeit als Folge der erlittenen Penetration angespielt wird. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch die Ähnlichlautung von <i>suerte</i> und <i>suelto</i> .
32	25	Fe	= <<all> (apenas / a fuerzas) es un hecho->	Erwiderung, welche die vorhergehende Behauptung in Frage stellt und außerdem einen Albur in der Lesart von <i>hecho</i> als (<i>te</i>) <i>echo</i> enthält und damit die aktive Rolle für den Sprecher reklamiert (vermutlich Albur des Typs A1).
33	26	Ca	= provecho-	Albur des Typs A1, bei dem wiederum der Wortteil <i>echo</i> die Alburbedeutung konstituiert. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim.

34	27	Fe	(0,3) te embarro en el pecho-	Albur des Typs A2 (<i>embarro</i>). Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim.
35	28	Ca	=te barro pal barbecho	Albur des Typs A1 (<i>barro</i>). <i>Barbecho</i> bezeichnet ein Brachfeld, also ein Feld, das bestellt werden muss, und führt damit die sexuelle Isotopie fort. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch die Wiederaufnahme von <i>barro</i> aus <i>embarro</i> und durch den Endreim.
36	29	Fe	(0,2) te acomodo a ti [al más]	Albur des Typs A1 (<i>acomodo</i>), der aber durch die Unterbrechung unvollständig bleibt.
37	30	Ca	[y yo] mis respetos te echo-	Albur des Typs A2 (<i>respetos te echo</i>), wobei <i>respetos</i> in diesem Fall als Chiffre für Sperma zu interpretieren ist. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch Wiederaufnahme des Endreims aus T. 28. Dieser Albur ist einer der seltenen Fälle, in denen der Vorredner unterbrochen wird.
38	31	Fe	(0,9)(<i><<all>brincas al techo-></i>)	Albur des Typs B6: <i>brincas al techo</i> als Folge der Penetration. Die Verknüpfung mit T. 30 erfolgt phonetisch durch den Endreim.
39		Pu	[((leichtes Gelächter))]	
40	32	Ca	=d d de te echo pero de lomo-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederaufnahme von <i>echo</i>).
41	33	Fe	(0,6) te trasiego-	Albur des Typs A1. Dieser Albur beruht entweder auf der durch Redistribution der Silbenstruktur entstehenden klanglichen Ähnlichkeit mit Wendungen wie <i>detrás llego</i> oder <i>detrás siego</i> oder auf der metaphorischen Verwendung des Verbes <i>trasegar</i> 'abfüllen, umfüllen' (vgl. T. 10 und T. 20). Die Verknüpfung mit T. 32 erfolgt durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene, indem das leichte Stottern von Carmelo kommentiert wird.
42	34	Ca	(0,3) de este lado;	Albur des Typs A1, bei dem der Sprecher den aktiven, penetrierenden Part für sich reklamiert, indem er die Richtung der Handlung definiert. Die Verknüpfung erfolgt lediglich auf der alburspezifischen Verständnisebene.
43	35	Fe	(0,4) tienes guardado-	Albur des Typs B1: durch die Fortführung von T. 34 wird Carmelo die passive Rolle zugeschrieben. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>tienes guardado</i> bezieht sich auf <i>de este lado</i>) und phonetisch durch den Endreim.
44	36	Ca	=te tengo el arado-	Albur des Typs A1: <i>arado</i> 'Pflug' wird als Metapher für Penis benutzt. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim.
45	37	Fe	(0,2) te acomodo a ti-	Albur des Typs A1, der aber durch die Unterbrechung unvollständig bleibt (vgl. T. 29).
46	38	Ca	=ay sí a mi modo, viejo;	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch die klangliche Ähnlichkeit von <i>acomodo</i> und <i>a mi modo</i> .
47	39	Fe	(0,5) no me grites, que yo soy mi genio-	Albur des Typs B6: <i>gritar</i> als Folge einer Penetration. Der zweite Teil bedeutet nach Aussage von Kommentatoren sinngemäß <i>me impongo, no te metas conmigo</i> . Die Verknüpfung mit T. 38 erfolgt

				also durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Reaktion auf die unangemessene Unterbrechung durch Carmelo. Die Publikumsreaktion ist enthusiastisch, lässt Carmelos Erwiderung fast untergehen und dauert ca. 10 Sekunden über den Beitrag von Carmelo hinaus. Dass dieser Albur somit der erfolgreichste des gesamten Festivals ist, hängt aber vermutlich auch mit dem Hintergrundwissen der Zuhörer und der Bekanntheit von Felix zusammen.
48 49 50 51	40	Ca Pu Ca Pu	[(0,4) te grito (0,2) te grito para el] [((starkes Gelächter, Applaus))] [dia de mi santo] [((starkes Gelächter, Applaus, Felix-Rufe))]	Von Kommentatoren noch deutlicher als T. 03 als Autoalbur klassifiziert. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederverwendung von <i>gritar</i>).
52	41	Fe Pu	[(9,0)] te tengo más que la mitad- [((Applaus, Felix-Rufe))]	Albur des Typs A1. Direkter Angriff als Reaktion auf den großen Erfolg von T. 39 und den Autoalbur in T. 40. Die Verknüpfung erfolgt außerdem auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Kommentar über den aktuellen Spielstand des Duells.
53	42	Ca	=ay:::; ya no te gusta con cuero te gusta pelado	Relativ hilfloser Albur des Typs B1 in Form einer konventionalisierten Formel, wobei sowohl <i>con cuero</i> als auch <i>pelado</i> als Anspielung auf den Penis zu verstehen sind. Außer auf der albur-spezifischen Verständnisebene ist keine Verknüpfung erkennbar.
54 55	43	Fe Fe	(0,4) <<len>te acomodo después de haberte (0,5) apaleado>	Doppelter Albur des Typs A1 (<i>acomodo</i> und <i>haberte apaleado</i>). Die Verknüpfung erfolgt vor allem phonetisch durch die Ähnlichlautung von <i>pelado</i> und <i>apaleado</i> .
56 57 58	44	Ca Pu Ca	[=ay:::; (0,2) pa que veas que soy cuate (0,5)] [((starkes Gelächter))] yo te pongo el arado;	Albur des Typs A1 (<i>pongo el arado</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Ähnlichlautung mit T. 42 und T. 43.
59 60	45	Fe Fe	(0,6) <<len><akzentuiert> mira (0,4) de cuates estás lleno tu->	Albur des Typs B6. Dabei ist <i>cuates</i> eigentlich eine gängige Metapher für Hoden, wird hier aber überraschenderweise mit der Bedeutung Sperma benutzt. Auf diesem Überraschungseffekt beruht neben dem sehr theatralischen Vortrag vermutlich der Erfolg dieses Albur. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederverwendung von <i>cuate</i>).
61 62	46	Ca Pu	[(2,0) te lleno] (0,2) de () y y machitos [Gelächter]	Albur des Typs A1 (<i>llenar</i>). Die alburrelevante Bedeutung von <i>machito</i> 'Eingeweide vom Schwein (die fritiert ein beliebtes Nahrungsmittel darstellen)' konnte nicht geklärt werden.
63	47	Fe	(0,4) hasta me quitaste la velada ()	Die genaue Bedeutung konnte auch aufgrund der akustischen Verständnisprobleme am Ende nicht geklärt werden. Ein Kommentator hat die Erwiderung als Ausdruck für Überraschung gedeutet.
64 65 66	48	Ca Pu Ca	[=te quito (0,2) te] quito de sufrir [leichtes Gelächter] no soy don Peto-	Die Bedeutung dieses Albur, besonders die Funktion von <i>don Peto</i> konnte nicht geklärt werden. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederverwendung von <i>quitar</i>).
67	49	Fe	(0,5) se me hace que tienes cara de amigo-	Nach Einschätzung eines Kommentators funktioniert <i>amigo</i> hier als Chiffre für Penis. Durch den

				gesamten Ausdruck wird also Carmelo das Verlangen nach einer Penetration unterstellt. Die Verknüpfung erfolgt vermutlich nur über die alburspezifische Verständnisebene.
68	50	Ca	no:: <<all>se me hace que yo te lo MEto->	Albur des Typs A1 (lo <i>meto</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch den Parallelismus der Konstruktion.
69 70	51	Fe Fe	(0,6) ay: <<all> (pues eso / curioso) que no jueges->	Diese Erwiderung stellt offenbar eine Zurückweisung von T. 50 dar, die genaue Funktionsweise konnte allerdings nicht geklärt werden.
71	52	Ca	(0,3) ay:: chiquito por ahí-	Diese Erwiderung enthält mit <i>chiquito</i> zwar eine alburrelevanten Chiffre für After, bildet aber keinen vollständigen Alburangriff. Die Verknüpfung erfolgt wohl lediglich auf der alburspezifischen Bedeutungsebene.
72	53	Fe	(0,4) te trasiego-	Albur des Typs A1. Erneute Anwendung dieses Albur, mit dem Felix einen Alburangriff ausführt und gleichzeitig den unvollständigen Albur in T. 52 kritisiert, indem er dafür die Verwirrung Carmelos verantwortlich macht (vgl. T. 10 , 20 u. 33) Die Verknüpfung mit T. 32 erfolgt also wiederum durch Funktionalität auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene.
73 74	54	Ca Ca	(0,3) a:: estás ciego, ya te dije que te pongo tus laterales.	Die Variation der Antwort aus T. 11 kann vielleicht als Stellungswechsel gedeutet werden (<i>poner tus laterales</i> 'te pongo de ladito'). <i>Ciego</i> spielt wiederum auf die Folgen einer Penetration des mit der Metapher <i>ojo</i> bezeichneten After an.
75	55	Fe	(0,5) te acomodo a ()	Albur des Typs A1 (<i>acomodar</i>). Leider ist das Ende dieser Erwiderung, welches wohl die Zuschauerreaktion hervorruft, unverständlich. Auch eine mögliche Verknüpfung ist nicht nachvollziehbar.
76 77	56	Ca Pu	[(0,2) te las acomodo] a ti y tus carnales [[([leichtes Gelächter)]]	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>acomodo</i>) und phonetisch durch den Reim von <i>carnales</i> mit <i>laterales</i> in T. 54.
78	57	Fe	(0,4) yo te saco unos nopales-	Albur des Typs A4, bei dem ungewöhnlicherweise <i>nopales</i> als Chiffre für Exkreme eingesetzt wird. Auf dieser Unkonventionalität beruht vermutlich auch die enthusiastische Zuschauerreaktion. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim.
79 80 81 82 83 84	58	Ca Pu Ca Pu Ca Ca	[=yo (1,2) yo te saco otros (nopales/ cuales) [((starkes Gelächter und Applaus (4,5) bien (0,3) esta bien este (0,6) disculpame] während ca. 10 Sek.)] te voy a decir con todo mi respeto, me guardas mi respetos?	Carmelo kommt zunächst mit seiner schwachen Erwiderung nicht gegen die Begeisterung des Publikums an, er würdigt dann den vorangegangenen Albur, bevor er mit dem Albur des Typs B1 ab Z. 83 (<i>respetos</i> als Chiffre für Sperma) ein neues Thema einführt.
85	60	Fe	(0,5) te guardo (0,3) (en) el arado-	Albur des Typs A1 (vgl. die fast identischen Albure von Carmelo in T. 36 u. T. 44) Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz.
86	61	Ca	[=a::: como] me vas a guardar en el arado (0,2)	Carmelo kritisiert den vorangegangenen Albur wegen eines fehlenden Reimes als zusätzliche

87		Pu	[leichtes Gelächter]	Verknüpfung. Tatsächlich gibt es eine Kontroverse hinsichtlich der Konstitutivität des Reims im Albur. Er beendet seinen Beitrag mit einer indirekten Beleidigung (<i>no seas toro</i>).
88		Ca	no rima no seas (0,3) TOro-	
89	62	Fe	(0,6) <<len><akzentuiert>te vuelvo a ver (0,5)	Felix antwortet mit einer Umkehrung der Beleidigung durch alburtypische implizite lexikalische Rekurrenz (<i>te vuelvo a ver</i> bezieht sich auf <i>toro</i>).
90			como siendo amigo>	
91	63	Ca	=cómo sigues (0,4) de chiqui lindo-	Carmelo antwortet mit einer parallelen Konstruktion, wobei der alburrelevante Bestandteil <i>chiqui lindo</i> einen Albur des Typs A1 andeutet.
92	64	Fe	(0,5) da me razón de () tu amiguito-	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch die Ersetzung von <i>chiqui lindo</i> durch <i>amiguito</i> .
93	65	Ca	(0,2) a:: no rima cuñado (0,4) no rima cuñado (0,9) échame mejor una hermana;	Erneut protestiert Carmelo gegen die fehlende phonetische Verknüpfung (vgl. T. 61), diesmal jedoch verbunden mit einem doppelten Gegenangriff des Typs B2. Schon die Anrede <i>cuñado</i> spielt ja auf ein Verhältnis des Sprechers mit der Schwester des Adressaten an. Diese Anspielung wird dann zum Schluss noch explizit umgesetzt.
94	66	Fe	(0,7) no vayas a romper amistad de una vez;	Bei diesem Albur ist die Wendung <i>romper amistad</i> als Chiffre für den Verlust der Jungfräulichkeit zu verstehen. Es wird also eine Penetration angedroht. Die Verknüpfung erfolgt auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
95	67	Ca	=rompes pero las (0,3) cadenas;	Dieser Albur stellt nach Ansicht einiger Kommentatoren lediglich eine Paraphrase des vorhergehenden Albur dar. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz.
96	68	Fe	=te acomodo a ti a las velas	Albur des Typs A1, wobei <i>velas</i> als Chiffre für Penis gebraucht wird. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim. Die Reaktion des Publikums ist wohl wiederum auf die ungewöhnliche Chiffre zurückzuführen.
97	69	Ca	[(1,6) te las] a(.) te las pongo para	Albur des Typs A1. Erneute Paraphrase des vorhergehenden Albur, wobei allerdings <i>velas</i> statt als Substantiv als Verbform verwendet wird.
98		Pu	[starkes Gelächter]	
99		Ca	que no velas-	
100		Fe	(0,2) Ay:[<<Glocke>>]	
101		Pu	[(Applaus)]	
102		Co	Muy bien, felicidades.	Man hört die Glocke der Punktrichter, darauf tritt Sergio Corona, der Moderator, wieder in die Mitte des Rings.

Das Duell zeichnet sich im Vergleich mit dem vorherigen dadurch aus, dass noch weniger Standardalbur verwendet werden oder diese zumindest originell variiert oder durch Reime einfallsreich eingebunden werden. Eine Parallele zum vorhergehenden Duell ergibt sich dagegen dadurch, dass der Albur *te trasiego* von Felix im Laufe des Duells vier Mal wiederholt wird (T. 10, 20, 33 u. 53), so dass es auch bei diesem Duell

ein in einem metakommunikativen Kommentar getarnter Albur ist, der den Kern der auffälligsten Wiederholungen bildet. Der Grund könnte zum einen in dem Prestige liegen, das Verknüpfungen mit vordergründiger Funktionalität beigemessen wird, zum anderen aber auch in der universellen Anwendbarkeit dieser Wendung. So kann dem Gegner im Laufe eines Alburduells relativ häufig und mit einer gewissen Plausibilität unterstellt werden, durcheinander gebracht worden zu sein. Ebenso ist zu erwarten, dass der Vorwurf der Vulgarität im Falle des *Ay bárbar* in einem Alburduell normalerweise bei zahlreichen Gelegenheiten angewendet werden kann. In diesem Zusammenhang muss allerdings nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Wendung *te trasiego* fast allen Kommentatoren neu und nicht mit Bestimmtheit zu deuten war. Die hier postulierte Erklärung bleibt also ein wenig spekulativ. Ein Kommentator aus Mexikostadt merkte hierzu an, dass es sich um eine ideosynkratische Wendung handeln könnte. Zu beachten ist allerdings die sehr gewandte Erwiderung, mit der Carmelo auf diesen Angriff reagiert. Dies legt eher nahe, dass es sich bei diesem Albur um einen Regionalismus aus Pachuca handelt. Ein weiterer interessanter Aspekt dieses Duells sind die Publikumsreaktionen, die deutlich die Vorliebe für ausgefallene Alburvarianten zum Ausdruck bringen. So landet Felix in T. 14 seinen ersten größeren Publikumserfolg, indem er einen Standardalbur des Typs A4 mit der ungewöhnlichen Metapher *pasta* aufpeppt. Ausgebaut wird dieser Vorteil von Felix dann mit dem Albur in T. 39, der vom Publikum mit enthusiastischem Applaus und Anfeuerungen gewürdigt wird. Zweifellos handelt es sich bei diesem Albur um eine ungewöhnliche Wendung, mittels der Felix auf einer vordergründigen Ebene auf eine harsche Unterbrechung durch Carmelo reagiert. Ob der Albur allerdings derartig hervorragend ist, um eine solche außergewöhnliche Reaktion zu rechtfertigen, oder ob diese Reaktion auf einem persönlichen Hintergrund des Teils des Publikums bekannten Felix beruht, ist fraglich. Im weiteren Verlauf baut Felix dann seinen Vorteil aus mittels ungewöhnlicher Albure in T. 43 und T. 45, die vom Publikum mit Applaus bedacht werden. Den nächsten Höhepunkt des Duells, gemessen an der Reaktion des Publikums, bildet dann der ebenfalls ungewöhnlich variierte A4-Albur von Felix in T. 57. Auch hier fällt der Beifall enthusiastisch aus, die Qualität wird sogar von Carmelo explizit gewürdigt. Ein interessantes Phänomen ereignet sich dann in T. 61 und T. 65, als Carmelo nun seinerseits Metakommentare über das Duell einschaltet, indem er die fehlenden Reime bei Felix kritisiert und aus dieser Kritik seinen Angriff entwickelt. Er schaut dabei hilfeschend zu den Juroren, die jedoch nicht auf diesen Vorwurf eingehen. Tatsächlich

zählt auch in diesem Duell der Reim zu den wichtigsten Verknüpfungsarten und es finden sich immer wieder längere Sequenzen, in denen der Reim durchgängig als Verknüpfung eingesetzt wird (besonders T. 25-31). Insgesamt ist der Vorwurf Carmelos jedoch nicht nachvollziehbar, da auch er selbst oft Erwiderungen ohne Reim benutzt.

Erwähnenswert sind außerdem die drei mutmaßlichen Autoalbure von Carmelo in T. 3, T. 17 und T. 40, deren Identifizierung jedoch in allen Fällen spekulativ bleibt, da den anschließenden Erwiderungen kaum Hinweise auf die Bedeutung der fraglichen Albure zu entnehmen sind. Deutlich werden hier die allgemeinen Probleme, mit denen eine Interpretation der Alburduelle umgehen muss. Das Unentschieden am Ende kommt trotz des Erfolgs von Felix beim Publikum dadurch zustande, dass auch Carmelo insgesamt mit unkonventionellen Alburerwiderungen gut mithalten kann und ja gerade dieses Zusammenspiel von Felix und Carmelo dazu geführt hat, dieses auch nach Meinung der Kommentatoren einmalig kurzweilige Duell hervorzubringen.

5.3.4. „Marcos – Edmundo“

Das folgende Duell zwischen Marcos (operario, ca. 30 Jahre) und Edmundo (ingeniero, ca. 30 Jahre), ebenfalls aus der Vorrunde des Wettbewerbs, bietet einen repräsentativen Einblick in den Alburstil Marcos', des Gewinners des Alburfestivals, der besonders von erfahrenen Kommentatoren aus Tepito abwertend als mnemotechnischer Albur bezeichnet wird. Das Duell unterscheidet sich von den vorhergehenden dadurch, dass es die größte Anzahl an Standardwendungen aufweist. Diese verfügen oftmals über eine raffinierte, konventionalisierte Tarnung, jedoch werden sie in diesem Duell fast durchgängig außerhalb des zu dieser Tarnung passenden Kontexts verwendet. Erstaunlicherweise sind sogar ganze Sequenzen aus Musterbeispielen entlehnt. Obwohl dieses Spielmaterial durchaus sehr gewandt gehandhabt wird, ruft dieses Duell beim Publikum deutlich weniger Reaktionen hervor als die beiden anderen ausgewählten Duelle. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die vom Publikum so geschätzten freigereimten Passagen in diesem Duell fast völlig fehlen und die Standardalbure kaum variiert werden. Durch diese Merkmale ist es zugleich aber auch ein typischeres Beispiel für das durchschnittliche Niveau des Festivals als die anderen Duelle. Edmundo scheint in diesem Duell eher der Lokalmatador zu sein, da ihm bei der Vorstellung stark zugejubelt wird. Er tritt äußerst selbstbewusst auf und bewegt sich

immer wieder auf den Gegner zu. Am Ende wird das ansonsten ausgeglichene Duell durch einen *suicidio* Edmundos entschieden.

Z e i l e	T u r n e u s	S p r e c h e r	Titel: Edmundo - Marcos Sprecher: Edmundo (Ed), Marcos (Ma), Moderator Sergio Corona (Co), Publikum (Pu) Dauer: 95 Sekunden Beschreibung: private Videoaufnahme des „Festival del Albur“ in der Arena „Afición“ in Pachuca (Hidalgo, Mexiko) vom 19. 10. 2004	Kommentar
01	01	Ed	qué buen hijo, te hacia en la escuela -	Albur des Typs A3 (<i>hijo te hacía</i>). Stereotyper Albur, der aber als Gesprächseröffnung angemessen ist, da er durchaus der Begrüßung in einem alltagsweltlichen Gesprächstyp (Smalltalk zwischen einem Erwachsenen und einem Kind) entspricht.
02	02	Ma	(0,7) hago que no oigo-	Albur des Typs A3. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>hago</i> bezieht sich auf <i>hijo</i> in T. 01).
03	03	Ed	(0,3) una chaqueta-	Albur des Typs B5 (<i>chaqueta</i> ‘Masturbation’). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>chaqueta</i> bezieht sich auf <i>hago</i> in T. 02).
04	04	Ma	(0,4) haz memoria-	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>haz</i> bezieht sich auf <i>chaqueta</i>).
05	05	Ed	(0,3) lo de acero-	Albur des Typs B3 (<i>acero</i> ‘Anspielung auf Penis’). Die Funktionsweise und Verknüpfung dieses Albur ist nicht zweifelsfrei zu klären, vermutlich liegt eine implizite lexikalische Rekurrenz (<i>haz</i>) vor.
06	06	Ma	(0,8) ahora sí me la puso dura;	Albur des Typs B3. Die Verknüpfung erfolgt durch Herstellung einer zumindest angedeuteten, alltagsweltlichen Verständnisebene als Reaktion auf die latente Aufforderung in T. 05.
07 08	07	Ed	(0,4) pos otra ve:z- (0,2) nomas pa que te sientes;	Albur des Typs B1 (<i>sentarse</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die konventionalisierte Weiterführung der vordergründigen Verständnisebene als Reaktion auf die in T. 06 angeführten Schwierigkeiten.
09	08	Ma	(0,6) en tu espalda por que no hay silla-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>en tu espalda</i> bezieht sich auf <i>sentarse</i>) und durch die weiterhin konventionelle Weiterführung der vordergründigen Verständnisebene.
10	09	Ed	=a cómo das la tuna c	Albur des Typs B1 (<i>a_como_das la tuna</i>). Diese Erwiderung vollzieht mittels eines konventionalisierten Albur einen unmotivierten Themenwechsel, die Verknüpfung erfolgt lediglich über die alburspezifische Verständnisebene.
11	10	Ma	(0,8) a dieciocho punto cinco-	Albur des Typs A1: <i>dieciocho</i> insinuiert nach Ansicht eines Kommentators eine bestimmte Position beim Geschlechtsverkehr, eine anderer bezieht die Ziffer auf die Längenangabe des Penis, wobei <i>cinco</i> nach dem Komma wahrscheinlich eine Aktion andeutet durch die Anspielung auf den Kinderreim <i>cinco - desde aquí te brinco</i> . Die Verknüpfung erfolgt über die alltagsweltliche Verständnisebene als Reaktion auf die Anfrage in T. 09.

12	11	Ed	=más catorce del IVA?	Albur des Typs B4 (<i>mas_catorce del y_va</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene eines Verkaufsgesprächs. Wird die Deutung des vorhergehenden Albur als Längenmaß zugrunde gelegt, so liegt außerdem eine Verknüpfung durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>masca</i> bezieht sich auf <i>dieciocho</i>) vor.
13	12	Ma	=te sumo la cuenta porque no me la se:	Albur des Typs A1 (<i>sumo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Kohärenz auf der vordergründigen, alltagsweltlichen Verständnisebene eines Verkaufsgesprächs. Es handelt sich bei T. 09 – 12 insgesamt um eine konventionelle Abfolge.
14	13	Ed	=a tu hermana no la he visto últimamente-	Albur des Typs B2. Diese etwa vage Erwiderung stellt einen Themenwechsel dar, die Verknüpfung erfolgt lediglich über die alburspezifische Verständnisebene.
15	14	Ma	=me la mandas a saludar porque no la conozco-	Albur des Typs B2. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>mandas</i> bezieht sich auf <i>hermana</i> in T. 13).
16	15	Ed	=pero por la calle-	Albur, der auf eine Tätigkeit der Schwester als Prostituierte anspielt und direkt an T. 13 anschließt.
17	16	Ma	(1,1) a la chiquita-	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz mit T. 14 (<i>chiquita</i> als Chiffre für After bezieht sich auf <i>mandas</i>), gleichzeitig wird die Verständnisebene <i>hermana</i> aufrechterhalten. An dieser Stelle beginnt eine bis T. 24 andauernde Sequenz, die wortwörtlich aus einem Duell der Komiker Chaf & Queli stammt.
18	17	Ed	(0,2) cómo das lata.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>como</i> bezieht sich auf <i>chiquita</i> in T16) und auf der vordergründigen Verständnisebene als Beschwerden über das Gesprächsverhalten des Gegners.
19	18	Ma	(0,5) dame de apretones-	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>dar</i>).
20	19	Ed	=con la mano.	Schwacher Albur, der nicht geeignet ist, die Rollenverteilung in T. 18 umzudrehen und als Autoalbur bewertet wird.
21	20	Ma	=hazme un favo:r.	Albur des Typs B5. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>haz</i> bezieht sich auf T. 19).
22	21	Ed	=<<all>ya sabes, tan cuates como siempre->	Albur des Typs A1. Nach Ansicht eines Kommentators beruht dieser Albur darauf, dass durch den Begriff <i>cuates</i> 'Kumpel', der im Albur als Metapher für Hoden benutzt wird, die sexuelle Potenz des Sprechers betont wird. Dadurch wird der in T. 20 geforderte Gefallen in den Wunsch nach einer Penetration uminterpretiert. Die Verknüpfung erfolgt durch Kohärenz auf der alltagsweltlichen Verständnisebene als Reaktion auf die Bitte in T. 20.
23	22	Ma	=<<all>sóplame este ojo->	Albur des Typs B4 (<i>sopla</i>). Der Ausdruck ist eine in Teilen Lateinamerikas populäre Redewendung, die in Verbindung mit dem Herunterziehen eines Augenlides

				den Zweifel des Sprechers an der Wahrhaftigkeit einer Aussage des Gegenübers ausdrückt. In Mexiko ist dieser Ausdruck jedoch derartig als Albur konventionalisiert, dass eine Verwendung im vordergründigen Sinn im Allgemeinen vermieden wird. Die Verknüpfung erfolgt auf einer vordergründigen Verständnisebene, indem Zweifel an der Beteuerung in T. 21 ausgedrückt werden.
24 25	23	Ed Ed	=<<all>te lo pico y telo remojo y manojo y no me enojo->	Albur des Typs A1. Konventionalisierte Antwort aus dem Alburrepertoire, die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Reim von <i>ojo</i> mit <i>remojo</i> , <i>manojo</i> und <i>enojo</i> . Das Pronomen <i>lo</i> bezieht sich auf <i>ojo</i> , welches in eine Chiffre für After umgedeutet wird.
26	24	Ma	=<<all>sóplame este ojo->	Albur des Typs B4. Marcos insistiert auf seinem Angriff, da er wohl die stereotype Antwort in T. 23 nicht anerkennt.
27	25	Ed	(0,2) para que revivas serás (lo mismo)-	Diese Erwiderung konnte auch aufgrund von akustischer Unverständlichkeit nicht befriedigend erklärt werden.
28 29	26	Ma	(1,0) ay chiquito, ahora si e:s <<all>me la pusiste difícil->	Albur des Typs B1, indem eine Verbindung zwischen <i>chiquito</i> und <i>pusiste</i> gezogen wird. Die Verknüpfung erfolgt durch die nicht besonders plausible Simulation einer alltagsweltlichen Verständnisebene (vgl. T. 06).
30 31	27	Ed Ed	(0,1)<<len>ya:, por que te pones a pensar ta:nto->	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>pones</i> bezieht sich auf <i>chiquito</i> in T. 26). Die Verknüpfung erfolgt auf der vordergründigen Verständnisebene als Reaktion auf die Beschwerde in T. 26.
32	28	Ma	(0,3) te voy a poner pero en cuatro;	Albur des Typs A1 (<i>poner en cuatro</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>poner</i>). Eine elegantere, kontextsensitive Verwendung dieses auf eine Position beim Geschlechtsverkehr anspielenden Albur findet sich in dem Beispielduell im ersten Kapitel durch den Zusatz <i>vasos agua fresca</i> als Reaktion auf Schwindelanfälle des Gegenübers.
33	29	Ed	=te levanto-	Albur des Typs A1. Durch die Ankündigung eines Stellungswechsels schreibt Edmundo sich selbst die aktive Rolle zu. Die Verknüpfung erfolgt also nur auf der alburspezifischen Verständnisebene.
34	30	Ma	(0,3) de en medio;	Albur des Typs B3. Stereotype Umdeutung von T. 29 mittels einer alburtypischen Chiffre für Penis (<i>de en medio</i>), wobei <i>levantar</i> aus T. 29 somit die Bedeutung 'eine Erektion herbeiführen' annimmt. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz auf der alburspezifischen Verständnisebene.
35	31	Ed	(0,4) me chupas-	Albur des Typs B4, der durch die Direktheit und Vulgarität an der Grenze dessen liegt, was als <i>albur fino</i> vertretbar ist. Die Pfiffe in Z. 37 können als Protest aufgefasst werden. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>chupas</i> bezieht sich auf <i>de en medio</i> in T. 30).
36 37	32	Ma Pu	[(1,2) de] atrás tiempo; [leichtes Gelächter, Pfiffe]	Albur des Typs A1 (<i>de atrás</i>). Die Verknüpfung dieses nicht besonders gelungenen Albur erfolgt nur auf der alburspezifischen Verständnisebene.
38	33	Ed	(0,2)<<all>te sale mas caro->	Albur des Typs B4 (<i>mas caro</i>). Die Verknüpfung dieser konventionellen Erwiderung erfolgt nur auf der

				alburspezifischen Verständnisebene.
39 40	34	Ma Pu	[(1,4) más] callado- [leichtes Gelächter, Unruhe]	Albur des Typs B4 (<i>mas_callado</i>). Die Verknüpfung erfolgt wieder nur auf der alburspezifischen Verständnisebene.
41	35	Ed	=más que te oigan-	Albur des Typs B4 (<i>mas_que</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der vordergründigen Thematik aus T. 34, indem weiter über die angemessene Lautstärke diskutiert wird. Auch diese Sequenz (T. 34 – 35) stammt wörtlich aus dem oben genannten Komikerduell.
42 43	36	Ma Pu	[(2,0) dame] razón:n, pequeño; [<<cresc>Gelächter, Unruhe]	Albur des Typs B1, indem eine Verbindung zwischen <i>dame</i> und <i>pequeño</i> gezogen wird. Auf der vordergründigen Verständnisebene kann dieser Beitrag als Fortsetzung der Diskussion aus T. 34 verstanden werden.
44	37	Ed	(0,4) por atrás tiempo, no?	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>por atrás</i> bezieht sich auf <i>dame</i>). Die vordergründige Verständnisebene wird dagegen aufgegeben.
45	38	Ma	(0,6) e::, pasame la suerte;	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>pasame</i> bezieht sich auf <i>por atrás</i> in T37).
46	39	Ed	=a::rastras-	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>arrastras</i> bezieht sich auf <i>suerte</i> in T. 37, vermutlich umgedeutet als Chiffre für Penis)
47	40	Ma	(0,2) te arrastro pero (.)de trasero.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>arrastrar</i>).
48	41	Ed	(0,3)cómo das lata con tu agujero-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>como</i> als Verbform bezieht sich auf <i>trasero</i> in T. 40). Außerdem entsteht eine phonetisch Verknüpfung durch den Endreim, die vermutlich auch für die Würdigung dieses ansonsten mit T. 17 identischen Albur durch das Publikum verantwortlich ist.
49 50	42	Ma Pu	[(0,6) é:chenle] a usted y a su compañero- [Gelächter]	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>échenle</i> bezieht sich auf <i>agujero</i> in T. 41). Außerdem entsteht eine phonetisch Verknüpfung durch den nicht alburrelevanten Endreim.
51	43	Ed	=Pero a perder;	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>a perder</i> bezieht sich auf <i>échenle</i> in T. 42).
52 53 54	44	Ma Pu Ma	[(1,0)] no te va a arder, te voy a [vereinzelt Gelächter] poner crema;	Albur des Typs B6 (<i>arder</i>) und A2 (<i>poner crema</i>) . Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz unter Vortäuschung eines akustischen Missverständnisses: <i>perder</i> wird in <i>arder</i> umgedeutet und unter Wahrung des neuen Kontexts mit <i>poner crema</i> 'ejakulieren' verbunden.
55 56	45	Ed Pu	[(1,0)]pa que revivas- [<<cresc>Gelächter]	Albur des Typs B6, indem darauf angespielt wird, dass Marcos selbst die Anwendung von Creme nötig hat. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (T. 45 bezieht sich auf <i>poner</i>

				<i>crema</i> aus T. 44). Insgesamt stellen die Albure von T. 42 – 45 erneut eine konventionalisierte Abfolge dar.
57 58	46	Ma Pu	[(0,9) en] tu lomo; [Gelächter, vereinzelter Applaus]	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (T. 46 bezieht sich auf <i>revivas</i> in T. 45).
59	47	Ed	=Como:-	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt phonetisch durch den Endreim.
60 61	48	Ma Pu	[(1,0)]ahí pa la otra- [leichtes Gelächter, Unruhe]	Der Sinn dieses Albur konnte nicht geklärt werden.
62	49	Ed	=ta lloviendo, vaa-	Albur des Typs A1 (<i>ta_lloviendo</i>). Die Verknüpfung erfolgt nur auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
63	50	Ma	(0,3) que tengo su paraguas;	Albur des Typs A2. (<i>paraguas</i> als Metapher und Paronomasie zu <i>parado</i> 'eregiertes Penis'). Die Verknüpfung erfolgt durch Herstellung von Kohärenz auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene.
64	51	Ed	(0,2) oye, te invito a una fiesta de quince-	Albur des Typs A1. <i>Quince</i> bezieht sich wohl auf die Maße des Penis, vordergründig jedoch traditionelles Fest, bei dem der 15. Geburtstag eines Mädchens als Ritual der gesellschaftlichen Initiation in besonders aufwendiger Weise gefeiert wird. Die Verknüpfung erfolgt nur auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
65	52	Ma	(0,6) su motivo ha de tener;	Albur des Typs A1 (<i>su_motivo</i>). Die Verknüpfung erfolgt auf einer alltagsweltlichen Verständnisebene als Erwiderung auf die vorhergegangene Einladung.
66	53	Ed	=las narices donde: (defeco)	Wiederum ein ungewöhnlich vulgärer Albur (vgl. T. 31). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (T. 53 bezieht sich auf <i>sumo</i> in T. 52). Dieser Albur hat die Disqualifikation von Edmundo zur Folge, entweder aufgrund der Vulgarität oder, weil er als Autoalbur gewertet wird.
67	54	Ma	(0,3) me espera tu novia- ((Glocke))	Albur des Typs B2. Die Verknüpfung erfolgt nur auf der albur-spezifischen Verständnisebene.
68	55	Ed	=e::: novia arrastras.	Albur des Typs A1 (wobei vermutlich <i>novia</i> in eine Chiffre für Penis umgedeutet wird). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz.
69	56	Ma Pu	[(0,8) en tu espalda;] [Applaus, Pfiffe]	Albur des Typs A1.
70		Co Pu	[= listo, listo] [Applaus, Pfiffe]	Der Moderator Sergio Corona tritt in die Mitte des Rings.

Der Verlauf dieses Duells lässt sich in 6 Sequenzen unterteilen, die jeweils durch einen relativ brüskten Themenwechsel eingeleitet werden und dann im Rahmen des Standardrepertoires das jeweilige Thema über eine Weile weiterführen. Die erste Sequenz umfasst T. 01-08, wobei zumindest die Sequenz T06-08 allgemein bekannte Standardantworten darstellen. Da die Variationen dieses Themas damit ausgeschöpft

sind, wechselt Edmundo das Thema und initiiert die Simulation eines Verkaufsgesprächs. Dieser Gesprächsfaden wird mit T. 12 abgeschlossen. Dabei wird der Kontext Verkaufsgespräch, wie es zunächst scheint, auf beeindruckende, kreative Weise aufrechterhalten. Bei den Kommentatoren aus Mexiko-Stadt fand diese Sequenz großen Anklang, auch wenn die Zahlenalbare in Mexiko-Stadt etwas in Vergessenheit geraten zu sein scheinen, so dass die Bedeutung des mysteriösen 18.5 nicht zweifelsfrei geklärt werden konnte. Jedoch relativiert sich, wenn nicht die Eleganz dieser Wendung, so doch die Kreativleistung der Kontrahenten, wenn eine Suchanfrage im Internet mit dem Ausdruck *te sumo la cuenta* gestartet wird und eine Reihe von Ergebnissen mit exakt dieser Sequenz angezeigt wird. In T. 13 erfolgt dann ein erneuter Themenwechsel. Der neue Gesprächsstrang entwickelt zunächst das typische Alburthema Schwestern und geht dann in einen themenunspezifischen Schlagabtausch über. Dieser dauert von T. 16-24 und stellt erstaunlicherweise eine exakte Kopie einer Albursequenz aus einem Duell der Komiker Chaf & Queli dar, welches auf dem Tonträger „Albures Mexicanos“ enthalten ist. Nach dieser Sequenz, welche auch bei Chaf & Queli das Duell beendet, erfolgt ein erneuter Themenwechsel mit einer Abfolge von Standardantworten, welche größtenteils in den Musterduellen der Seite www.albures.net zu finden sind, besonders die Sequenz von T. 33-35 stellt wieder eine allgemein bekannte Kombination dar. In der nächsten Sequenz sind wiederum gerade die Abfolgen, die eine gewisse Virtuosität zeigen (T. 43-45), genaue Kopien von Sequenzen aus den bis zum Überdross im Internet verbreiteten Musterduellen. Allerdings befindet sich in dieser Sequenz auch die erste improvisierte Reimabfolge in T. 41 und T. 42, welche die bislang stärkste Würdigung durch das ansonsten sehr stille Publikum erntet. In T. 49 wird dann mit einem klassischen, aber völlig dekontextualisierten Standardalbur eine neue Sequenz begonnen, die relativ unspektakulär bis zum mutmaßlichen Autoalbur von Edmundo in T. 53 und somit zum Sieg des späteren Gesamtsiegers Marcos führt.

5.4. Albur als Kommentar oder zwei- bis dreigliedriger Gesprächseinschub

Die Verlaufsform des Albur als Kommentar oder maximal dreigliedriger Gesprächseinschub macht, obwohl sie in keiner gefundenen expliziten Definition fokussiert wird, einen zentralen Bereich der Alburaktivität im heutigen Mexiko aus. Es hat sich gezeigt, dass gerade die an viele Definitionen angeschlossene Behauptung einer Allgegenwart des Albur im kommunikativen Handeln der Mexikaner, oft auch in Form von Beschwerden über den exzessiven Alburgebrauch bestimmter Sprecher, erst in Hinblick auf diese Verlaufsform ihren Sinn bekommt, obwohl in der Definition selbst direkt oder indirekt auf den Albur als Duell referiert wird. Hinweise darauf, dass der Albur als Kommentar als vorherrschende Praxisform nicht erst ein Phänomen neuerer Zeit ist, liefern die Bände der „Picardía mexicana“. So beschreibt Jiménez den Albur zwar im Anschluss an ein in seinem Buch wiedergegebenes Nonsensgespräch in der aus den Beispielen in Kapitel 4 bekannten, auf das Duell abzielenden Weise:

Por ese mismo estilo quedaría el que escuchara sin la debida preparación a dos mexicanos que sostuvieran un duelo de albures. Mas es oportuno señalar que cuando los albureros son en extremo hábiles – lo cual es muy común en algunas regiones del país -, entonces la conversación parece normal y hasta recatada, pues hablan con absoluta naturalidad, a pesar de que la intención de cada frase es otra, muy distinta. (Jiménez 2005 a, S. 77)

Sucht man dann aber nach Beispielen für diese Verlaufsform in dem reichhaltigen Material, das in den beiden Bänden präsentiert wird, so stellt man fest, dass alle kontextualisierten Beispiele zur hier in Frage stehenden Verlaufsform des Albur als Kommentar oder Gesprächseinschub gehören. Es geht bei dieser Alburform meist darum, das alburrelevante Potential einer Äußerung bzw. einer Situation in der Alltagskommunikation zu erkennen und dieses für einen Angriff zu verwenden. Der Unterschied zum Duell besteht dabei darin, dass eben keine andauernde Abfolge mit agonalem Charakter eingeleitet wird, sondern die Sequenz innerhalb von ein bis zwei Erwiderungen beendet wird, oder der Einwurf überhaupt keine Antwort erhält und bestenfalls durch Gelächter oder einen expliziten Kommentar der Zuhörer gewürdigt wird. Hinsichtlich der Verlaufsform des Witzes dagegen besteht der wichtigste Unterschied in der situativen Kontextualisierung dieser ansonsten dem Witz oder der Scherzfrage in ihrer oft hohen Stereotypie ähnlichen Alburform. Ein repräsentatives Beispiel für einen solchen Interaktionsvorgang gibt Contreras in dem Artikel „Piropo y albur, riqueza del lenguaje“ wieder:

Un grupo de amigos se reúnen a mirar un partido de fútbol. Uno de ellos entra a la cocina a buscar una cerveza, y encuentra a su amigo inclinado frente al

refrigerador. “¡Ay, cuánta confianza me tienes!”, exclama –“Pues para que te sientas cómodo. ¿Quieres un cojín?”, responde el otro. En eso entra un camarada más: “¿Oigan, han visto el chile?” –“Búscales por aquí” (se señala la bragueta)... (Contreras Román 2005)

In den beiden hier wiedergegebenen Beispielen nutzt der Initiator das alburrelevante Potential der Situation, in einem Fall eine Körperhaltung, im anderen Fall die alltägliche Verwendung einer im Albur gebräuchlichen Metapher, um seinen Kommentar anzuschließen. Im ersten Fall bekommt er darauf eine alburhaltige Erwiderung, womit die Interaktionssequenz beendet ist. Neben der Kürze der Sequenz und der Art der Kontextualisierung ist außerdem die Stereotypie der verwendeten Albure als charakteristisch für diese Verlaufsform anzusehen. Aus dem analysierten Datenmaterial lassen sich die folgenden Grundtypen bestimmen:

5.4.1. Dekontextualisierter Alburangriff durch Anschluss an eine alburrelevante Chiffre in der normalen Interaktion

- Traje leche.
- Sácame de una duda...
- Te saco pero la lengua, güey. (Arevalo 2003)

Bei dieser von Arevalo in dem Artikel „Breve análisis del albur mexicano“ wiedergegebenen Sequenz handelt es sich um ein typisches Beispiel für die im alltäglichen kommunikativen Handeln verbreitetste Alburform, bei dem eine in der normalen Interaktion verwendete alburrelevante Chiffre für den Angriff benutzt wird. Der Alburangriff basiert dabei auf einem Anschluss mittels impliziter lexikalischer Rekurrenz. Es wird keine vordergründige Plausibilität gewahrt, der Angriff ist also offenkundig, zumal der zur Tarnung verwendete Satz im Allgemeinwissen als Albur konventionalisiert ist. Vom Angegriffenen wird dabei ein Gegenangriff erwartet, der dann im Normalfall die Sequenz beendet. Ein gewandter bzw. versierter Sprecher verwendet dazu eine mittels expliziter lexikalischer Rekurrenz angeschlossene Erwiderung, die wie im obigen Beispiel auf zwei Ebenen funktioniert, indem der Angreifer neben dem Alburangriff auf der vordergründigen Ebene für seine Frechheit abgestraft wird. Weitere Beispiele für diesen Alburtyp finden sich in der „Nueva picardía mexicana“ in einem Kapitel über das mexikanische Dominó. Dabei beschreibt Jiménez, wie er ein Gespräch zwischen dominóspielenden Mexikanern am Nachbartisch einer Kneipe belauscht, aus dem der folgende Ausschnitt stammt:

- Si uno es dientón, dicen que gana de cajete, y si juega mal, lo jeringan con que es puro güey de acarrear estiércol.
- ¡Extraigo una conclusión!
- ¡Órale, que no estamos discutiendo personalidades! Tire, mi buen cuachimalfáis. (Jiménez 2005 b, S. 85 f.)

Der Albur entsteht hier dadurch, dass *extraigo* durch implizite lexikalische Rekurrenz auf *estiércol* zu beziehen ist, wobei neben der fehlenden alltagsweltlichen Funktionalität der Äußerung wiederum auch die Formelhaftigkeit des Albur dazu beiträgt, dass dieser ohne Probleme erkannt und gerügt wird. Ein interessantes Beispiel für Strategien, um solche Offenkundigkeit des Albur in der Praxis zu vermeiden, bietet Roberto Arriola Sariñana in seinem Essay „Y no es albur“. Eine als besonders gelungen bewertete Interaktionssequenz findet innerhalb eines Gesprächs mit dem Besitzer einer Squash-Halle („El catedrático“) statt und wird folgendermaßen wiedergegeben:

Una mañana de sábado llegamos y El Catedrático casi grita desde su asiento, detrás del mostrador: **“¡Maestros chicos!”** Mi cuate el Benny, que a la sazón se gastaba una pinta de prototípico nerd, incluidas gafas de fondo de botella de refresco Ontario (¡alguien dígame por favor que se acuerda de los refrescos Ontario!), sin perturbarse en lo más mínimo, y de inmediato, le lanzó un “Nos causa temor, Maestro”. Por supuesto, el catedrático de marras no registró, y, cual era su costumbre, prosiguió con su discurso, explicando que los maestros grandes eran los que (...) mientras que los chicos... “eso *pasa tarde o temprano*, Maestro”, remató el Benny, y el Catedrático asintió, convencido de que su sermón había sido plenamente asimilado. [Hervorh. i. Original]

(Arriola Sariñana 2004)

Das Besondere dieser Episode, die der Autor mit dem generellen Verfall des Albur kontrastiert, besteht darin, dass statt des konventionalisierten *Me das miedo* als Anschluss an die Chiffre *chico* mit einer Paraphrase geantwortet wird und so der Albur unter einer neuen Tarnung versteckt wird. Dieser Wendung seines Freundes bescheinigt der Autor einen erfrischenden „baroquismo“, und sogar „notables resonancias Kierkegaardianas“. Die abschließende Reaktion auf *chico* unter Verwendung des Verbs *pasar* dagegen kann als mehr oder weniger kontextualisierter Albur gelten, wie er im folgenden Abschnitt beschrieben wird. Eine Sonderform des dekontextualisierten Albur wird von den meisten Informanten dem Alburgebrauch Jugendlicher zugeschrieben und basiert auf der Verknüpfung des Alburangriffs mit dem vorhergehenden Gesprächsbeitrag mittels eines Reims. Charakteristisch ist für diese Verwendungsweise der Verzicht auf alburtypische Tarnung. Als Beispiel wird im Forschungsinterview von Informanten aller Forschungsambiente immer wieder angeführt, dass auf das

Bezugswort *huevos* mit *chupas y dejás nuevos* geantwortet wird oder auf den Begriff *nalgas* die Weiterführung im Albur mit *te las chingo cuando salgas* erfolgt.

5.4.2. Kontextualisierter Alburangriff durch Anschluss an eine alburrelevante Chiffre in der normalen Interaktion

- Pásame un palo.
 - Agárrame la escalera para no caerme.
 - Te agarro de las orejas.
- (Arevalo 2003)

Dieses Beispiel funktioniert auf gleiche Weise, nur ist der Angriff auch durch Plausibilität auf der vordergründigen Interaktionsebene getarnt, wenn ein entsprechender situativer Kontext beispielsweise bei der Arbeit vorausgesetzt wird. Dadurch entsteht eine strukturelle Unsicherheit, ob ein Angriff erfolgt ist oder nicht. Die Beendigung erfolgt wieder durch eine Erwiderung mit parallelen Verständnisebenen: die des Albur als Anspielung auf eine Position beim Geschlechtsverkehr und auf der alltagsweltlichen Ebene durch Androhung einer Bestrafung für den Alburangriff. Oft werden für kontextualisierte Angriffe gesprächsorganisierende oder metakommunikative Kommentare verwendet, die den Vorteil haben, relativ universell einsetzbar zu sein. Ein Beispiel hierfür stammt aus einem in der „Picardía mexicana“ wiedergegebenen Gespräch über alburhafte Eigennamen:

- Y que PANCHO es lo que se halla del lado contrario del JULIÁN.
- ¿Mande usted?
- No me salgas con albures ni tampoco te hagas el inocente: PANCHITO se le nombra a la guía de adelante de los hombres y el JULIÁN es lo que está en medio de LAS NACHAS o LAS IGNACIAS, asegú quieras llamarlas. [Hervorh. i. Original] (Jiménez 2005 a, S. 145)

Deutlich wird hier aber auch das Problem, das viele dieser Wendungen derartig als Albur konventionalisiert sind, dass ein versteckter Angriff kaum Chancen hat und beim Adressaten lediglich Unwillen und die offene Thematisierung des Alburversuchs hervorruft. Andere gut kontextualisierbare Wendungen, die für Alburangriffe verwendet werden, sind z. B. das im Büro gerne als Reaktion auf Arbeitsaufträge von Kollegen verwendete *te lo doy para dentro de ocho días* oder auch die Redewendung *Sóplame este ojo*, die beide derartig mit dem Albur identifiziert sind, dass eine Verwendung im vordergründigen Sinn von den meisten Sprechern im Alltag vermieden wird. Die folgende Sequenz aus dem Diskussionsstrang des Wordreferenceforums stellt dagegen

ein typisches Beispiel dar, in dem eine unter Sprechern allgemein bekannte, aber plausibel kontextualisierte Standardwendung nicht erkannt wird.

Él: ¿Qué tienes güey? ¿Te sientes mal güey?

Yo: Si, me duele un poco la **cabeza**.

Él: ¿**Te meto** los pies en agua caliente?

Yo: Mmmm, ¿Con eso se quita?

Él: ¿No me entendiste verdad güey?

[Hervorhebung i. Original]

(<http://forum.wordreference.com/showthread.php?t=195711>)

Der auch in den analysierten Duellen des Öfteren verwendete Albur wird hier in seinem eigentlichen Verwendungskontext mit vordergründiger Plausibilität eingesetzt. Die Standardantwort ist laut Sprecherangaben *mejor dame una sobadita, a ver si me curo*. Typisch und von hoher alltagsweltlicher Relevanz ist dieser Erfahrungsbericht deshalb, weil in Interaktionsgruppen wie Freundeskreis oder Kollegen die Alburtauglichkeit häufig ungleich verteilt ist. So verweisen die meisten Informanten auf einen Sprecher im Büro oder im Sportclub, dessen Charakteristikum darin besteht, immer wieder Alburkommentare in die Gespräche einzuschalten, die vom weniger versierten Gesprächspartner nicht erkannt werden und hauptsächlich der Belustigung des Initiators dienen.

5.4.3. Alburangriff als Falle oder als Initiativbur

Im Gegensatz zu den vorherigen Beispielen erfolgt der Alburangriff in der folgenden Sequenz nicht als Reaktion auf einen vorhergehenden Gesprächsbeitrag, sondern wird unter Ausnutzung des situativen Kontexts direkt an den Gesprächspartner gerichtet.

-De los focos, dame el de atrás.

-Te doy de palos, güey.

(Arevalo 2003)

Es wird dem Gesprächspartner in diesem Fall eine Falle durch einen Initiativangriff gestellt. Dieser erfolgt mittels eines vordergründig plausiblen, wenn auch eventuell nicht funktionalen Alburs. Der Angegriffene erkennt den Alburangriff und reagiert mit einem konventionellen Gegenangriff, wodurch die Sequenz im Normalfall beendet ist und wieder in die normale Kommunikation einmündet. Da der Albur als Falle naturgemäß immer kontextualisiert auftritt, besteht auch hier immer die Möglichkeit des Missverstehens. Ein Beispiel für eine Falle mit einem Albur, der sich aus dem Gesprächskontext entwickelt, jedoch nicht erkannt wird, stellt die folgende im Internet veröffentlichte Sequenz dar:

Borracho 1: Vamos a pistear un roncito, ¿no?
 Borracho 2 (alias YO): No mamar we!!, neto le tengo un pavor a la cruda!!.
 Borracho 1: No mames we!
 Borracho 2 (alias YO): ¿Que tu no tienes miedo que te entre la cruda?
 Borracho 1: Nel!
 Borracho 2 (alias YO): -Cagandose de la risa- Jajajaja, pinche pendejo
 (Mendez Castillo 2005)

Diese Falle entwickelt sich aus dem Gesprächsverlauf, indem das alburrelevante metaphorische Potential von *entrar la cruda* ‘einen Kater bekommen’ genutzt wird. Der Angegriffene wird sich in diesem Fall des Angriffs nicht bewusst. Dies erlaubt es dem Angreifer, die Sequenz in typischer Weise mit Schadenfreude und freundschaftlicher Verspottung des Opfers zu beenden. Eine weitere Variante stellt folgende zweigliedrige Falle dar, die unter Ausnutzung des kontextuellen Vorwissens vorbereitet wird, um dann im zweiten Schritt zuzuschnappen.

-¿Vas a ir a Dallas?
 -En efecto, mañana voy a Texas.
 -¿Y para qué vas tan lejos?
 -¡No me alburies!
 (Arevalo 2003)

Der Alburangriff in diesem Beispiel funktioniert durch einen perfekt kontextualisierten Kommentar, der zunächst vom Adressaten auf der alltagsweltlichen Ebene verstanden wird. Der Angriff wird dann für den versierten Adressaten erkenntlich, als der zweite Kommentar deutlich die alburrelevante Verständnisebene akzentuiert, da mit der angeschlossenen Frage keine Plausibilität auf der vordergründigen Interaktionsebene gewahrt wird. Die Reaktion des Angegriffenen beendet die Interaktion in für den heutigen Alburgebrauch typischer Weise, indem die Interaktionsebene des Albur direkt thematisiert wird. Eine weitere Verlaufsform, die von einigen Sprechern in Interviews erwähnt wurde und dem jugendlichen Alburgebrauch zugerechnet wird, sind Fallen in Form von Endlosschleifen. Ein Beispiel dafür stellt folgender in einem persönlichen Blog geschilderte Ablauf dar:

Rete a alguien a que adivine el precio de algo suyo; cualquier cantidad que sea mencionada usted siempre dira: "Me cos-to-más", y asi por los siglos de los siglos. (Moypitt 2006)

Dass dieses Alburbeispiel, das mit der Chiffre *mecos* ‘Sperma’ in Verbindung mit dem Verb *tomar* spielt, mit dem Jugendalbur assoziiert wird, ist auch deshalb einleuchtend, da der Albur natürlich nur funktioniert, solange er dem Gesprächspartner unbekannt ist. Eine weiteres häufig genanntes Beispiel funktioniert, indem auf eine chiffrierte

Bezeichnung für After (z.B. *chico, hoyo, agujero* etc.) als Schlüsselwort im vorhergehenden Gesprächsbeitrag mit der Wendung *¿Cómo dijo?* ein akustisches Verständnisproblem simuliert wird, wobei *como* jedoch im Albur als Flexionsform des Verbs *comer* gemeint ist. Auch dieses Spielchen wird solange wiederholt, bis der Angegriffene angesichts der unerklärlichen Verständigungsschwierigkeiten misstrauisch wird. Auch beim Albur als Falle existiert wie beim dekontextualisierten Angriff eine Sonderform aus dem kommunikativen Haushalt jugendlicher Sprecher, welche mittels unchiffrierter Reime funktioniert. Am häufigsten wurden in den Interviews aller Ambiente folgende, schon in der „Nueva picardía mexicana“ (Jiménez 2005 b, S. 165) in einem Kapitel mit Jiménez’ Jugenderinnerungen wiedergegebenen Sequenzen genannt:

- Vas a ir?
- A dónde?
- A chupar los huevos al conde.

und

- Te invito...
- A qué?
- A que me lambes el pito.

Diese Albure sind natürlich wesentlich weniger raffiniert als das oben genannte Beispiel *me costó más*, dafür aber leichter in der rahmenden Interaktion zu tarnen, wodurch die Möglichkeit des Erfolgs auch bei versierten Sprechern gegeben ist, wenn diese in einem unaufmerksamen Moment erwischt werden.

5.4.4. Hinweis auf das Alburpotenzial einer Äußerung

Die Häufigkeit der Situationen der alltäglichen Interaktion, die sich für einen versierten Albursprecher entsprechend interpretieren lassen, führen zu einer besonderen Variante dieser Verlaufsform, die im folgenden beschrieben wird:

Ya es bastante malo que ud tenga días en que se despierta con el traductor simultaneo en OFF y se le olviden las palabras, y confunda todavía los verbos, como para que además se tenga que preocupar por que frases como “acá no se le niega nada a nadie” sean un terrible autoalbur, cuando ud lo único que pretende es decirle a alguien que si EL hizo el trabajo EL tendrá el crédito, que no se preocupe.(...) Claro, ellos se curan en salud. Cuando dicen algo que se puede prestar a albur, pero en realidad esa no es la idea, lo dicen. Algo así como un, “oye ya llegue por ti, sin albur”, cuando un compañero pasa por ud a su oficina. Y entonces, al afirmar que algo NO tiene albur, es cuando lo hace evidente....algunas veces es solo por eso que yo entiendo que en realidad hubieran podido alburearme. (Majaderia 2006)

Eine Internetsuche mittels Google nach dem Begriff *sin albur* mit über 40.000 Ergebnissen bestätigt die Bedeutung dieser spezifischen Verlaufsform. Es finden sich unzählige Beispiele, in denen schon fast gewohnheitsmäßig die Formel (*sin albur*) an alburtypische Chiffren wie *chile* oder *cabeza* angehängt wird, um, wie im obigen Fall, auf das alburrelevante Potential einer Äußerung aufmerksam zu machen und somit die Konversation mit einem Albur zu bereichern, ohne diesen zeitraubend ausführen zu müssen.

5.4.5 Analyse der Interaktion in den Podcastprogrammen der „Solo para cuates“

Die kontextualisierte Anwendung dieser Grundtypen wird im Folgenden anhand einiger transkribierter Gesprächssituationen aus zwei als Podcast verfügbaren Radioprogrammen der Gruppe „Solo para cuates“ illustriert. Es handelt sich dabei um einen Freundeskreis von ca. 5 Personen, die wöchentlich in einem Café von Aguascalientes im gleichnamigen Bundesstaat nördlich von México D.F. eine etwa einstündige Tertulia veranstalten, bei der in einer informellen und zwanglosen Diskussion ein bestimmtes Schwerpunktthema behandelt wird. Dazu wird meistens ein Gast eingeladen, z.B. ein Musiker oder ein Experte zum jeweiligen thematischen Schwerpunkt. Das Gespräch findet vor Publikum statt und wird ca. alle 15 Minuten von einem Musikstück unterbrochen. Die Radiogruppe hat einen gewissen Bekanntheitsgrad, da dieses Format bereits zuvor in einem Bürgerradio von Aguascalientes seinen Platz hatte. Bei den ausgewählten Programmen handelt es sich zum einen um die Eröffnung der Podcastreihe, wobei das Format als solches vorgestellt und ein Überblick gegeben wird über die Themen, deren schwerpunktmäßige Behandlung in den nächsten Sendungen geplant ist. Die angesprochenen Themen drehen sich vor allem um mexikanische Musik und mexikanisches Kino, außerdem aber auch Themen aus dem kulturellen Bereich wie der für die unmittelbar folgende Sendung vorgesehene Schwerpunkt „*mensajes subliminales*“. Insgesamt konnten während des etwa 72-minütigen Programms 9 Alburkommentare dokumentiert werden, die alle von einem auf die Rolle als Witzbold spezialisierten Moderator stammen. Außer einem Initiatalbur und einer *sin albur*-Sequenz handelt es sich bei allen anderen Beispielen um eingliedrige kontextualisierte Gesprächsanschlüsse. Im Folgenden dokumentiert werden davon der Initiatalbur und die zwei komplexeren Beispiele für den Albur als kontextualisierten Gesprächsanschluss. Das zweite analysierte Programm umfasst zwei Sendungen von jeweils 80 und 60 Minuten und beschäftigt sich explizit mit dem Thema Albur. Es stellt

somit ein weiteres Beispiel für den beliebten Diskurstyp *Sprechen über den Albur* dar. Bei dem eingeladenen Gast handelt es sich um den ortsansässigen und mit den Moderatoren persönlich bekannten Musiker Armando Palomas, der sich allerdings ausdrücklich von einer aktiven Ausübung des Albur distanziert. Über weite Strecken behandelt die Sendung deshalb die Musik und die Pläne Armando Palomas'. In den dem Albur gewidmeten Abschnitten wird ein weites Spektrum der typischen Elemente des kulturellen Diskurses über den Albur wiedergegeben und diskutiert. Ausgehend von einer grundsätzlich positiven Haltung gegenüber dem Albur wird über die verschiedenen Arten der Definition dieser Praktik, ihre Entstehung, ihre Mexikanität und ihre Bewertung diskutiert, es werden zahlreiche Beispiele in Form von Witzen, Scherzfragen oder alburhaltigen Eigennamen zitiert, und auf die berühmten Exponenten des Albur aus dem Bereich des humoristischen Genres hingewiesen. Interessant im Rahmen dieses Kapitels sind jedoch nicht die dargebotenen Beispiele für Albure, sondern die Gesprächssituationen, in denen eine Albursequenz aus der laufenden Interaktion heraus entsteht. Dies geschieht im ersten Programm mit einer Dauer von 80 Minuten neunmal und im zweiten Programm mit 60 Minuten dreimal, also erstaunlicherweise insgesamt nicht signifikant häufiger als in dem ersten Beispiel, was die Validität hinsichtlich der alltäglichen Relevanz des Alburgebrauchs unterstreicht. Die Albure verteilen sich auf zwei dekontextualisierte Gesprächsanschlüsse, die relativ unspektakulär verlaufen, etwa wenn Gusy, der Witzbold der Gruppe, ohne große Beachtung zu finden auf das Bezugswort *nalgas* mit dem konventionalisierten *me da miedo* reagiert. Des Weiteren gibt es vier Situationen mit kontextualisierten Gesprächsanschlüssen, von denen die drei komplexesten nachfolgend wiedergegeben werden, und drei Situationen, in denen lediglich auf das Alburpotential einer Äußerung hingewiesen wird. Ein Beispiel dafür ist der Satz „Introduce a la gente, sin albur, como comenzaste esta idea“, wobei die Distanzierung hier hinsichtlich des allgemein bekannten metaphorischen Potentials von *introducir* erfolgt. Ein weiterer Alburtyp, der in den Sendungen dreimal auftritt und der als eine Art Binnenalbur bezeichnet werden könnte, ist ein in einen längeren Redebeitrag eingebauter kontextualisierter Albur, der insofern nicht mit einem fremden Beitrag verknüpft und gegen niemand speziell gerichtet ist. Gemeint sind damit Sätze wie „Chicos, présteme atención, el programa va a ser chido.“ oder „Te mandamos una taza de café del último saco de Colombia.“, die in eine längere Rede eingebaut sind und außer leichtem Gelächter keine Reaktion hervorrufen. Insgesamt ist Gusy, der Witzbold der Gruppe und Sprecher der

vorhergehenden Beispiele, bei diesen Programmen für 8 der 12 Albursequenzen verantwortlich. Interessant ist dieses Format für die Analyse des Albur, da im Grunde eine alltägliche Kommunikationssituation zwischen guten Bekannten vorliegt, wobei sehr lebensnah die Möglichkeiten der Einbettung des Albur in den vordergründigen Gesprächszusammenhang deutlich werden und außerdem die Reaktionen der Gesprächspartner und des Publikums dokumentiert sind. Weitere Gründe für die Auswahl dieses Podcastformats liegen in den Sprecherprofilen der Moderatorengruppe. So weisen die ca. 25 – 40 jährigen Moderatoren, die hauptberuflich, soweit feststellbar, im Bereich Rundfunk und Fernsehen tätig sind, im zweiten Programm ausdrücklich darauf hin, keine Experten im Bereich des Albur zu sein. Dieser Topos findet sich in den Stellungnahmen der überwältigenden Mehrheit der Sprecher, wodurch den Moderatoren also als typischen Laiensprecher eine gewisse Repräsentativität für den allgemein verbreiteten Alburgebrauch zukommt. Weiterhin repräsentativ ist das Vorhandensein von Gusy, der für die deutliche Mehrheit der Albure verantwortlich ist und immer wieder explizit mit der Rolle als Witzbold identifiziert wird. Dies entspricht den Darstellungen vieler Informanten, die auf einen besonders alburösen Sprecher im Freundeskreis hinweisen, der auf jede Äußerung mit einem Albur reagiert. Interessant ist hier weiterhin, wie die übrigen Sprecher auf diese des Öfteren als lästig empfundenen Unterbrechungen reagieren. Insgesamt ist festzuhalten, dass keiner der verwendeten Albure als besonders ausgefallen zu bewerten ist, alle bewegen sich mehr oder weniger im Rahmen des konventionalisierten Alburgebrauchs.

5.4.5.1 Albur als kontextualisierter Gesprächsanschluss

1. Solo para cuates: ir_a_Dallas

Das Beispiel stammt aus der dem Albur gewidmeten Podcastaufzeichnung, wobei in diesem Gesprächsabschnitt jedoch die Aktivitäten und Pläne des eingeladenen Musikers Armando Palomas im Mittelpunkt stehen. Die Albursequenz wird eingeleitet, indem ein Sprecher das phonetische Alburpotenzial des vorhergehenden Redebeitrags erfasst und entsprechend reagiert. Der Angriff ist dabei direkt gegen den Sprecher des vorhergehenden Beitrags gerichtet. Die Alburinitiative wird allgemein gewürdigt, dann mit zwei kontextualisierten Alburwiderungen weitergeführt und mündet schließlich in die Fortsetzung des rahmenden Gesprächs ein. Der Angegriffene verteidigt sich erst nach der ersten Weiterführung des Angriffs. Die verwendeten Albure gehören zum allgemein bekannten Fundus und sind in den einschlägigen Listen für

Ortsbezeichnungen zu finden. Es handelt sich um die längste Albursequenz in den analysierten Programmen, ohne dass diese jedoch einen agonalen Charakter aufwiese. Eher handelt es sich um eine Kollaboration von drei Sprechern mit dem Ziel, das Alburpotential des kommunikativen Kontexts so weit wie möglich auszuschöpfen.

Zeile	Sprecher	Text	Kommentar
01 02	Sp1 Sp1	ese (0,4) creemos que este año Armando fue uno de tus más activos en cuanto viajando no?	In der Gesprächsrunde unterhalten sich die Moderatoren mit dem Sänger Ar über dessen berufliche Aktivitäten.
03 04 05 06 07 08 09	Ar Ar Ar Ar Ar Ar Ar	=fijate que si sobretodo el hecho de estar este: viajando al ahí al gavacho (0,8) este me abrió un chorro de puertas no? (0,9) y y sobretodo que que: el material este:: empezó a correr de: un manera muy favorable no? (0,4) ahora es decir (0,6) e: (0,2) pisé Chicago:: dos veces; Kansas City dos veces; estuve en Ontario; estuve en Los Angeles, estuve (0,6) estuve (0,2) en Dallas	Ar berichtet von seiner Tour durch Nordamerika (<i>gavacho</i> ist ein Slangausdruck, ähnlich wie <i>gringo</i>). Den Anknüpfungspunkt für die folgende Albursequenz bildet die Nennung der Stadt Dallas, welche im Albur als <i>darlas</i> (<i>nalgas</i>) verstanden werden kann.
10	(Sp1)	=<<all>o en buena honda no? [(0,9)]	Vermutlich erkennt Sp1 das Alburpotential der Situation und reagiert entsprechend mit einem Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>honda</i> als Alburchiffre für Gesäß bezieht sich auf <i>darlas</i> im vorhergehenden Gesprächsbeitrag) und durch Wahrung der Plausibilität auf der vordergründigen Verständnisebene als Anerkennung des positiven Verlaufs der Reise.
11 12	Pu Pu	[[((mindest zwei weitere Personen lachen, unverständliche Kommentare))]]	Der Einwurf löst Heiterkeit aus.
13	(Sp1)	o sea que fue [a darlas hondas no?]>	Explizite Darstellung des Albur vermutlich durch Sp1, begleitet von anhaltendem Lachen im Hintergrund.
14	Pu	[[((erneutes starkes Lachen von zwei bis drei Personen))]]	
15	Sp2	tambie::n	Nicht nachvollziehbarer Einwurf, eventuell unvollständig durch die Unterbrechung in Z. 16.
16	Sp1	=también [fue a Dallas]	Wiederholung des vorangegangenen Albur, eventuell an Sp2 gerichtet.
17	Sp2	[(y entrando)] por Detroit?	Albur des Typs A1 (<i>Detroit</i> durch klangliche Ähnlichkeit für <i>detrás</i> .) Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Plausibilität auf der Verständnisebene des Reiseberichts.

18	(Sp1)	o:: o por::	Unvollständiger Gesprächsbeitrag.
19	Ar	no entrando por Detroit,	Der angegriffene Ar verteidigt sich, allerdings ohne einen Gegenangriff zu starten.
20	Ar	[(0,3) no no no (0,4)] este:	
21	Pu	[Gelächter]	Der vorhergehende Albur wird von mindestens einer Person mit Gelächter gewürdigt.
22	Sp2	=(por Tepe)	Eventuell wird schon der folgende Albur genannt, der Beitrag bleibt jedoch aufgrund der Unruhe unverständlich.
23	Ar	por Tam Tampico [<lachend>no::? >]	Albur des Typs A1 (<i>pico</i> , versteckt in dem Ortsnamen). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Plausibilität auf der Verständnisebene des Reiseberichts.
24	Sp1	[Tampico] Tampico e::?	Würdigung des Gegenangriffs.
25	Ar	=entré por Tampico ((lachen)) (0,5) y entonces la honda	Wiederholung des A1-Angriffs mit anschließender Beendigung der Albursequenz durch Überleitung in den vordergründigen Gesprächskontext, in den die Albure eingebettet sind.
26	Ar	está en que (0,2) creo todo este rollo este:: me empezó a dar	
27	Ar	un un una serie de (0,7) de presencia pues en el gavacho no?	
28	Ar	y me parece importante porque (0,5) el año que viene ya	
29	Ar	hay (0,5) una propuesta para hacer una gira por quince	
30	Ar	ciudades, pues (0,6) y ya no como talonero de la Maldita o	
31	Ar	de la (...) sino como gira propia no?	

2. Solo para cuates: puras_mamadas

Das Beispiel stammt aus dem zweiten Teil der dem Albur gewidmeten Podcastaufzeichnung. Die Albursequenz wird eingeleitet, indem ein Teilnehmer das Alburpotenzial eines Zwischenrufs des Witzboldes Gusy erfasst und entsprechend reagiert, indem er den Zwischenrufer mit einem Albur abstrafte. Der Angriff ist also direkt gegen Gusy gerichtet. Die Alburinitiative wird allgemein gewürdigt, dann mit einer Verteidigung des Zwischenrufers weitergeführt. Während die erste Alburinitiative auf einer vordergründigen gesprächsorganisierenden Ebene plausibel ist, indem gleichzeitig mit dem Albur die Unterbrechung kritisiert wird, handelt es sich beim zweiten Albur um einen dekontextualisierten Beitrag. Der ursprünglich unterbrochene Sprecher versucht dann seinen Beitrag fortzusetzen, entschließt sich aber dann angesichts der durch die Albursequenz ausgelösten, anhaltenden Unruhe des Publikums zu einer expliziten Würdigung der vorangegangenen Albursequenz. Nach diesem typischen Abschluss der Sequenz kann der unterbrochene Redebeitrag fortgesetzt werden.

Z e i l e	S p r e c h e r	Titel: puras_mamadas Sprecher: Solo para cuates (Sp1; Sp2), Gussy (Gus), Publikum (Pu) Quelle: Solo_Para_Cuates_Prog_4A_Albores_MX2 Dauer: 24 sek. (06:46-07:10)	Kommentar
01	Sp1	o y y como eso hay (.) hay [muchas]	Sp1 beendet den Vortrag einer Reihe von Beispielen für Albur im weiteren Sinn aus einem Argotwörterbuch.
02	Gus	<<f>[(más)] puras mamadas>	Gusy kritisiert diese Beispiele. <i>Mamadas</i> bildet dabei den Anknüpfungspunkt für die folgende Albursequenz.
03	Pu	=((vereinzelt Lacher, Unruhe während 1,8 sec))	Der kategorische Einwurf Gussy wird mit Lachen und Unruhe gewürdigt.
04	Sp2	Dame la oportunidad [mi Gussy, da me]	Sp2 mischt sich mit einem Albur des Typs B4 in das Gespräch ein. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>dame</i> bezieht sich auf <i>mamadas</i>)
05	Pu	[[leichtes Gelächter]]	
06	Sp2	la oportunidad <<lachend>de seguir hablando de:>	Mit dieser Weiterführung des Albur erfolgt eine zusätzliche Verknüpfung durch Wahrung der Funktionalität auf der vordergründigen Verständnisebene als Reaktion auf die Gesprächsunterbrechung.
07 08	Gus Gus	(1,0) te voy a dar un largo saludo carNAL si sigues (.) molestandome;	Albur des Typs A1: <i>largo saludo</i> ist dabei als Chiffre für Penis zu verstehen. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz durch Wiederverwendung von <i>dar</i> und der parallelen Satzkonstruktion mit <i>seguir</i> + Gerundium, welche außerdem einen Reim mit Z. 06 bildet.
09	Pu	((vereinzelt Lacher, Unruhe während 2,5 sec))	Die Albursequenz wird vom Publikum gewürdigt.
10	Sp1	mira, por ejemplo, aquí hay otra palabra [(1,5) para]	Sp1 versucht den unterbrochenen Gesprächsbeitrag, die Aufzählung von Beispielen aus dem Argotwörterbuch, fortzusetzen, wird aber erneut vom Publikum durch Gelächter unterbrochen.
11	Pu	[[erneutes Gelächter, unverständliche Kommentare]]	
12	Sp1	que vean como el albur es de es inmediato, da mas.	Daraufhin entschließt sich Sp1, die vorausgegangene Albursequenz explizit zu würdigen, bevor er im Anschluss seinen Beitrag fortsetzt.

3. Solo para cuates: enchufado

Das folgende Alburbeispiel stammt aus der ersten Sendung, welche der allgemeinen Vorstellung des Formats gewidmet ist. Die eingliedrige Albursequenz wird eingeleitet, indem Gusy das Alburpotenzial des vorhergehenden Redebeitrags erfasst und entsprechend reagiert. Nach einer kurzen Würdigung der Alburinitiative durch das Publikum und einem weiteren Zwischenruf Gusys setzt Sp1 seinen Redebeitrag fort. Interessant ist, dass der eigentliche Sprecher den Albur völlig übergeht. Er scheint die Unterbrechung also nicht als relevant zu empfinden und ist lediglich daran interessiert, seinen Gesprächsbeitrag zu Ende zu führen.

Z e i l l e	S p r e c h e r	Titel: enchufado Sprecher: Solo para cuates (Sp1), Gusy (Gus), Publikum (Pu) Quelle: SOLO_PARA_CUATES_PG_1_Ainicio Dauer: 30 sek. (12:53-13:22)	Kommentar
01 02 03 04 05 06 07	Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1	aquí en Aguascalientes afortunadamente tenemos la fortuna de tener a bandas de muy buena calidad, de muy buen nivel, un ejemplo de ello es el grupo de Triconia que es una banda que incluso nos va a acompañar, nos va a acompañar y se va a aventar algún anplog aquí con nosotros o algún desenchufado como le quieren llamar (0,4) [y este grupo]	Normaler Gesprächsbeitrag, in welchem das Programm der laufenden Aufnahme erläutert wird. Dabei lenkt Sp1 die Aufmerksamkeit ungewollt auf das alburrelevante Element <i>desenchufado</i> , in dem er zuerst die gebräuchliche englische Bezeichnung <i>unplugged</i> verwendet und dann in der mexikanischen Übersetzung wiederholt.
08	Gus	[e:::] yo los enchufo,	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt über morphologische Rekurrenz (Wiederaufnahme des Wortstamms <i>enchufar</i>) und durch eine eingeschränkte Plausibilität auf der vordergründigen Verständnisebene.
09	Pu	[[[Gelächter]]]	Der Albur wird vom Publikum gewürdigt.
10	Gus	[no hay problema (0,3)] yo los enchufo;	Animiert durch das Gelächter wiederholt Gusy seinen Albur.
11	Sp1	=fijate este grupo (0,4) [hablando un poquito]	Sp1 setzt seinen unterbrochenen Redebeitrag fort, ohne auf den Alburangriff einzugehen, der im übrigen auch nicht gegen ihn, sondern streng genommen gegen die Musikgruppe gerichtet war.
12	Gus	[chi:::das]	Gusy feiert seine Alburintervention erneut mit dem Einwurf <i>chido</i> , einem beliebten Mexikanismus mit der Bedeutung 'toll, super'.
13 14	Sp1 Sp1	de ellos, este grupo (0,6) surgió aquí en Aguascalientes y trae una propuesta de musica clásica con metal con gótico-	Sp1 setzt seinen Redebeitrag fort.

4. Solo para cuates: pasar_la_pelona

Die eingliedrige Albursequenz in der einleitenden Sendung der „Solo para cuates“ entwickelt sich aus einer scherzhaften Interaktion zwischen Gusy und einem eingeladenen Gast. Wiederum typisch ist, dass der Angriff nicht mit einem Albur erwidert wird, sondern explizit zurückgewiesen wird. Die Alburinitiative Gusys wird zwar durch das Publikum in begrenztem Umfang gewürdigt, sie stellt aber offensichtlich auch in diesem Beispiel kein hinreichend wichtiges Gesprächsereignis dar, um die weitere Interaktion nachhaltig zu beeinflussen.

Z e i l e	S p r e c h e r	Titel: pasar_la_pelona Sprecher: Solo para cuates (Sp1), Gusy (Gus), Publikum (Pu) Quelle: SOLO_PARA_CUATES_PG_1_Ainicio Dauer: 16 sek. (25:52-26:08)	Kommentar
01 02	Sp1 Sp1	pero pues (.)lo que me (.) me hace falta lo que al Gusy le sobra-	Ein Gast thematisiert sein Verhältnis zu Gusy. Er weist im Vorfeld mehrmals auf die freundschaftliche Beziehung zwischen beiden hin.
03	Gus	=o sea muchos (huevon/ huevos)(...)	Gusy benutzt die Offenheit des Beitrags von Sp1 als Anknüpfungspunkt für einen scherzhaften Kommentar, der leider akustisch nicht klar verständlich ist. Möglich sind <i>huevos</i> als Hinweis auf die übermäßige Männlichkeit oder <i>huevón</i> als Hinweis auf seine Faulheit.
04	Sp1	[muj (0,4) mujeres (mi)] (Gusy)	Weiterführung und Spezifizierung des einleitenden Beitrags.
05	Pu	[Gelächter]	Der Beitrag von Gusy wird mit Gelächter gewürdigt.
06 07	Gus Gus	A:-(0,4) <all>(hay personas que quieres) si quieres te paso la pelona (0,3) este te lo puedo pasar cuando quieras, (...)>	Nach einem etwas konfusem Beginn antwortet Gusy mit einem Albur des Typs A1. Dabei macht er sich ein konventionalisiertes Alburmuster zu Nutze, bei dem <i>pelona</i> sowohl eine weibliche Person bezeichnet als auch als Chiffre für Penis funktioniert.
08 09	Sp1 Sp1	(0,4) <<all>No gracias Gusy, [este mejor darsela a quien quiera.>]	Der Angegriffene verteidigt sich durch Zurückweisung des Albur, ohne aber einen Gegenangriff zu starten.
10	Pu	[((schmunzelndes Gelächter))]	Der Albur von Gusy wird durch Zuschauerreaktion gewürdigt.
11	Gus	(0,4) Tu sabrás, carnal.	Abschließender Kommentar von Gusy. Danach setzt Sp1 seinen unterbrochenen Redebeitrag über das Verhältnis zwischen ihm und Gusy fort.

5.4.5.2. Initiativalbur bzw. Albur als Falle

1. Solo para cuates: queso_bais

Die Albursequenz ebenfalls aus dem ersten, der allgemeinen Vorstellung des Programms gewidmeten Sendung der „Solo para cuates“ besteht aus einem Angriff, der das aktuelle Thema Nahrungsmittel aufgreift und der vom Sprecher Gusy zunächst durch eine Einleitung vorbereitet wird. Der eigentliche Albur aus dem Standardrepertoire führt dann zu einer Hintergrundkonversation zwischen Gusy und einem weiteren Gesprächsteilnehmer, wobei der Albur in einem weiteren Beitrag ausgebaut wird. Das Gespräch im Vordergrund läuft währenddessen weiter, d.h. auch hier wird der Alburinitiative nicht die Bedeutung zugemessen, um zum Hauptgesprächskontext zu werden.

Z e i l l e	S p r e c h e r	Titel: Queso_bais Sprecher: Solo para cuates (Sp1; Sp2), Gussy (Gus), Publikum (Pu) Quelle: SOLO_PARA_CUATES_PG_1_Ainicio Dauer: 16 sek.	Kommentar
01	Sp1	mesero, más cafe por favor-	Die Aufzeichnung des Programms findet in einer Bar statt.
02	Sp2	(0,5) oye y los quesitos que::?	
03	Sp1	(0,4) y oye tambien las galle::tas	
04 05	Gus Gus	(1,2) (o tomando el) el queso de la casa, carnal (0,7) el queso de mi familia, carnal	Das Thema Käse inspiriert Gusy zu einem Albur, den er zunächst weitschweifig vorbereitet.
06	Sp1	[hoy estamos comenta(ndo)]	Sp1 versucht seine Moderation weiterzuführen, ohne auf den Alburansatz von Gusy im Hintergrund einzugehen.
07	Gus	(0,4) [(0,3) el queso bais]	Albur des Typs B5 (<i>el que sobais</i>). Gusy beendet seinen Albur, ohne sich von dem Versuch von Sp1, seine Rede fortzusetzen, irritieren zu lassen. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (Wiederaufnahme von <i>queso</i>). Durch die ausführliche Einleitung entsteht außerdem eine eingeschränkte vordergründige Plausibilität.
08	Sp1	hoy [estaban comentando] mejor dicho e: fuera de	Erneut versucht Sp1 seine Moderation weiterzuführen, wird aber von dem Gelächter als Reaktion auf den vorangegangenen Albur unterbrochen.

09	Pu	[[((Gelächer))]]	
10	Sp3	=Gusy ()	Ein Sprecher aus dem Hintergrund wendet sich an Gusy. Der Beitrag enthält vermutlich eine Reaktion auf den Albur, ist aber leider aufgrund des allgemeinen Lärmpegels nicht verständlich.
11 12	Gus Gus	=<< laut>sí: el señor Sobais, para servir todos [(a todos los dias)]>	Gusy variiert seinen Albur, der vermutlich in irgendeiner Form mit dem vorhergehenden unverständlichen Einwurf verknüpft ist.
13	Sp1	[Viene viene ya el café]	Das rahmende Gespräch wird fortgesetzt.

5.4.5.4. Hinweis auf das Alburpotenzial eines (fremden) Redebeitrags

1. Solo para cuates: mas_que_en_eso

Das Beispiel stammt aus der dem Albur gewidmeten Postcastaufzeichnung. Die Albursequenz wird eingeleitet, indem Gusy das Alburpotenzial des vorhergehenden Redebeitrags erfasst und durch Wiederholung der relevanten Elemente herausstellt. Der Angriff ist allerdings eher unspezifisch und nicht direkt gegen den Sprecher des vorhergehenden Beitrags gerichtet. Es handelt sich eher um eine dem *sin albur* verwandte Vorgehensweise, bei der es um das Herausstellen des Alburpotentials, nicht aber um dessen Verwendung für einen Angriff geht. Nach einer kurzen Würdigung der Alburinitiative setzt Sp1 seinen Redebeitrag fort, wird jedoch dreimal von Gusy mit erneuten Alburinitiativen gleichen Typs unterbrochen. Nach anfänglichen Versuchen, diese Unterbrechungen zu ignorieren, geht Sp1 schließlich explizit auf die Alburangebote ein, beantwortet die Angriffe gleichzeitig mit einem leichten Albur und führt seinen Gesprächsbeitrag zu Ende. Damit ist ein signifikanter Unterschied zwischen der Sendung über den Albur und dem einführenden Programm feststellbar, da in der Programmvorstellung der „Solo para cuates“ die Alburinitiativen als Gesprächsereignis übergangen werden und lediglich durch Zuschauerreaktionen gewürdigt werden, während in dem spezifischen Programm über den Albur die Chancen wesentlich größer sind, den weiteren Gesprächsverlauf zu beeinflussen.

Z e i l e	S p r e c h e r	<p>Titel: más_que_en_eso</p> <p>Sprecher: Solo para cuates (Sp1), Gusy (Gus), Publikum (Pu)</p> <p>Quelle:02_Solo_Para_Cuates_Prog_3B_Albares_MX1</p> <p>Dauer: 60 Sek. (11:58 – 12:58)</p>	Kommentar
01 02 03 04 05 06 07 08	Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1 Sp1	<p>el el lenguaje mexicano (...) que es muy vasto, es muy rico, y obviamente eso ha representado tambien (0,3) la la posibilidad de trasladarlo (0,4) a a otros a otros niveles; no? (0,3) y por este lado e:: es eso- es una forma de divertirse la gente (.) de poder (0,4) aventar: sus verdades, no? sus netas, sin sin afectar a nadie porque a fin de cuentas el el que te albureen (0,5) pues no queda no queda en mas que en eso, no? en un albur, ya te fregaron, [ya]</p>	Allgemeine Abhandlung über die Sprache der Mexikaner und den Albur unter der Verwendung der Mexicanismen <i>nete</i> 'verdad' und <i>fregar</i> 'chingar'. Den Anknüpfungspunkt für die folgende Albursequenz bildet der Ausdruck <i>mas que en eso</i> .
09	Gus	[mas] que en eso, exactame[nte]	Gusy erkennt das Alburpotenzial der Situation und reagiert, indem er die betreffende Sequenz durch die Wiederholung in einen unspezifischen Angriff des Typs B4 umwandelt (<i>mas_que en eso</i>).
10	Sp1	[Exac]tame:nte (kurzes Lachen) [en (0.8)]	Der Sprecher würdigt den Albur, macht jedoch keine Anstalten, die Sequenz durch einen Gegenangriff fortzusetzen.
11	Gus	[<<all>mas que (...)>]	Gusy unterbricht mit einer nicht verständlichen Variation des vorhergehenden Albur.
12 13	Sp1 Sp1	<p>=entonces que pasa- (0,5) el albur e:: mas que convertirse en en una cos[a:: os]cura,</p>	Fortsetzung des Gesprächsbeitrags über den Albur, vermutlich ohne Alburintention.
14	Gus	[<<all>más que usted>]	Erneuter Albur des Typs B4. Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz (<i>mas que</i>). Diesmal ist der Angriff eher gegen Sp1 gerichtet.
16 17	Sp1 Sp1	<p>muy este mu:y. (0,5) underground, muy profunda, no, es algo que aflora no? es natural como: [el gussy (0,3)]</p>	Zunächst setzt der Sprecher seinen Gesprächsbeitrag fort, ohne auf die erneute Unterbrechung einzugehen. In Z. 17 entschließt er sich dann aber, statt eines Gegenangriffs die Alburaktivität Gusys explizit zu würdigen.
18	Gus	[y que] desflora;	Albur des Typs A1.
19 20 21	Sp1 Sp1 Sp1	<p>(0,4) Tambien al Gusy le aflora: (0,4) pero se le <<all>se lo avienta por (los poros) entonces por este lado> pues es una cuestion [que todo el mundo lo]</p>	Erneute, explizite Würdigung des Albur, dann Weiterführung des Albur, die auf der Verwendung von <i>aventar</i> beruht, jedoch keinen klaren Gegenangriff darstellt.
22	Gus	[(te voy a dar)]	Von der Hintergrundmusik überlagerter Einwurf von Gusy, der vermutlich einen erneuten Angriff des Typs A1 auf Sp1 enthält als Reaktion auf die vorhergegangene schwache Weiterführung der Albure. Allerdings ist dieser Einwurf lediglich auf der alburspezifischen Verständnisebene mit dem vorgehenden

			Turnus verknüpft.
23	Sp1	conoce todo el mundo lo ha tratado (0,5) de una manera u	Fortsetzung des Gesprächsbeitrags über den Albur ohne Alburintention. <i>Fresa</i> ist ein Mexikanismus, der eingebildete, reiche Menschen bezeichnet.
24	Sp1	otra, hasta hasta el mas FREsa le ha tocado que se lo	
25	Sp1	albureen a! ((kräftiges, kurzes Auflachen)).	

5.4.6. „Morgan – Zacarías“: Analyse eines schriftsprachlichen Alburbeispiels

Es handelt sich bei dem folgendem Beispiel um einen *thread* auf dem Portal www.blog.com.mx mit Beispielen für schriftlichen Alburgebrauch im Internet. Die 80 Beiträge umfassende typische Chatroom-Diskussion entsteht aus einem Streit über die Qualität eines vorhergegangenen Beitrags des Teilnehmers *vuarnet*, geht aber immer wieder auf die Ebene persönlicher Beschimpfungen über. Die Teilnehmer, die sich zum Teil gut zu kennen scheinen, bilden dabei mehr oder weniger feste Koalitionen. Die Alburinteraktion umfasst insgesamt drei Erwiderungen zwischen zwei Sprechern (unter insgesamt 23 Teilnehmern), die im Gegensatz zum mündlichen Alburgebrauch besonders durch ihre Länge auffallen, d.h. es werden eine ganze Batterie Albure vorgebracht, auf die dann in der Erwiderung nacheinander eingegangen wird. Insofern handelt es sich bei diesen Beispielen klar um eine schriftsprachliche Variante des Albur, die wahrscheinlich in dieser Form erst durch das Internet aufgekommen ist. Bemerkenswert ist, dass der Albur hier in einem dezidiert freundschaftlichen Ton gehalten ist. Dies kontrastiert stark mit der sonstigen Interaktion in diesem Gesprächsfaden, der äußerst aggressiv erscheint. Die Konflikte werden jedoch gerade nicht mit Hilfe des Albur ausgetragen, sondern mittels direkter Beleidigungen der Mutter, Herabsetzung der Intelligenz des Adressaten etc. Die Albursequenz dient dagegen eher dazu, die Gemeinsamkeit der beiden im Konflikt mit anderen involvierten Sprecher zu stärken. Beide unterstützen sich dann auch in der Auseinandersetzung mit *vuarnet*. Die beiden Alburbeteiligten fallen schon durch ihre Namenswahl aus dem Rest der Gruppe heraus. *Zacarías Blanco de la Barra* bildet einen altbekannten Albur des Typs B4, während *pirata morgan* eine alburtypische Chiffre für Penis darstellt. Im Anschluss an die Albursequenz entwickelt sich eine kurze Sequenz, in der über die soziale Bewertung des Alburgebrauchs diskutiert wird. Dabei stehen sich Aussagen, welche die Infantilität des Alburgebrauch betonen, gegenüber mit Stellungnahmen, in welchen der Albur als eine Form von Kunst verteidigt wird. Typisch ist neben dieser Vermischung von Alburgebrauch und expliziter Thematisierung dieser Albure auch der

Umstand, dass Beispiele für Albure in Form des Liedtextes „El chico temido del barrio“ von Chava Flores angeführt werden.

Titel: Morgan- Zacarias Quelle: http://www.blog.com.mx/cultura/bastardilla/ (15.07.2008) Zeitraum: 31. 05.2004 – 25.06.2004 (80 Beiträge) Teilnehmer: 23			
Sek.	Z	pirata morgan #16. Junio 1st, 2004, at 11:12 AM.	Kommentar
S01	01 02	Zacarias blanco como te eche de menos, la robusta de pecho es prima de pancho, no?	Dieser Beitrag bezieht sich auf einen vorhergehenden Beitrag von Za, in dem dieser den Text des Liedes El chico temido kopiert hat. Es handelt sich um den ersten Beitrag von pm in diesem Gesprächsfaden. Folgende Albure sind in diesem Beitrag enthalten: Albur des Typs A2 (<i>blanco te eche</i>). Albur des Typs A1 (<i>la robusta echo</i>). Albur des Typs B3 (<i>exprima pancho</i>). Die Verknüpfung in den Gesprächsfaden erfolgt durch Wiederaufnahme eines Elements aus „El chico temido“ (<i>la robusta de pecho</i>) sowie zu Beginn, durch die vordergründige Verständnisebene als Begrüßung.
S02	03	porque le tiras a vuarnet, ese chico es primo tuyo,	Za hat zu Beginn eine Kontroverse mit vuarnet begonnen, auf welche sich pm hier besänftigend bezieht. Der Albur des Typs A4 (<i>ese chico exprimo</i>) ist jedoch nur bedingt als kontextualisiert zu bezeichnen, da die vordergründig postulierte Verwandtschaft keinen Sinn ergibt.
S03	04 05	ademas recuerda que mama es tacaña y ya no nos va a dar ni un quinto, prestame tu, no.	Albur des Typs B4 (<i>mama estaca</i>). Albur des Typs B1 (<i>prestar el quinto</i> , wobei <i>quinto</i> eine Chiffre für Jungfräulichkeit darstellt). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung des Themas Verwandtschaft. Diese Albure sind aber letztendlich selbstbezüglich motiviert, d.h. es findet keine externe Verknüpfung statt. Die Wahl des Themas ist lediglich durch seine Möglichkeiten für den Albur begründet. Damit nährt sich diese Alburform den monologischen Anekdoten an.
S04	06 07	ahora que tu papa ya es grande de tanto ver gansters en la tele se le fue toda la existencia.	Weiterführung des Themas Verwandtschaft (<i>tu papaya</i> ‘weibliches Geschlechtsorgan’ <i>es grande de tanto verga</i>).
Sek.	Z	Zacarias Blanco de la Barra #26. Junio 1st, 2004, at 7:20 PM.	Kommentar
S05	08 09 10	yo se que eres el chico que me echa de menos, de la robusta de pechos que es prima de pancho solo se que la abrazastes y se te quito lo macho,	Za beantwortet Segment für Segment die Albure von pm, die Verknüpfung erfolgt also durch lexikalische Rekurrenz sowie durch eine oft eingeschränkte Weiterführung der vordergründigen Thematik. Albur des Typs B1 (<i>me echa el chico</i>). Dann Albur des Typs B5, angeschlossen an die Wiederholung der Z. 01-02 (<i>abrazaste la robusta</i>).

S06	11 12	del chico vuarnet, prestame mas atencion que no es mi primo,	Diese Erwiderung bezieht sich auf S. 2. Albur des Typs B1 (<i>prestame el chico</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch lexikalische Rekurrenz und eine gewisse Plausibilität auf der vordergründigen Verständnisebene (Zurückweisung von S. 2).
S07	13 14 15 16	ahora que tu mama es tacaña, y hablamos de dinero, te voy a dar vergüenza o como dice vaurnet pena ajena, pero por ser tu, hoy es tu día de suerte y te voy a dar palo que quieras,	Die Erwiderung bezieht sich auf S 3. Zuerst erfolgt eine Wiederholung des Albur des Typs B4 aus Z. 04 (<i>mama estaca</i>). Dann folgt ein Albur des Typs A1 (<i>dar vergüenza</i> unter Ausnutzung der lautlichen Ähnlichkeit zu <i>verga</i>) und Albur des Typs A1 (<i>dar palo</i> als Kurzform von <i>para lo</i>).
S08	17 18 19 20 21	ese que vistes no es mi papa ya que no tengo, ahora que vas a ver gansitos al parque, sientate y relajate cuando andes alla, ya sabes que si te asoleas empiezas a ver pendejadas como tu comprenderas, no es bueno asolearse, tomatelo con calma!!!!	Die Erwiderung bezieht sich auf S 3. In Z. 17 erfolgt zunächst die Zurückweisung des Albur in Z. 06, dann folgt ein Albur des Typs B1 (<i>sientate</i> in Verbindung mit <i>ver gansitos</i> und ein Albur des Typs B3 (<i>tomatelo</i>).
Sek.	Z	pirata morgan #29 . Junio 2nd, 2004, at 9:18 AM.	Kommentar
S09	22 23 24 25 26	Zaca, pero que mama da esos consejos a un chico prestigioso como tu. si no traes lana pos palo que comes, con unas palomas ticas tienes, pero si lo que quieres es comer a lo grande te voy a llevar a perla negra, el famoso restaurant.	Pm antwortet mit einer versteckten Kritik (<i>que mamada</i>), dann ein Albur des Typs B4 (<i>palo que comas</i>) als Variation von Z. 15. Ein weiterer Albur des Typs B4 steckt in dem Ausdruck <i>palo_masticas</i> , ebenso <i>comer a lo grande</i> . <i>Perla negra</i> ist wahrscheinlich eine Chiffre für After.
S10	27 28	ahora que vengas a la ciudad, yo te doy alojamiento, ya sabes que siempre te voy a albergar.	In diesem Segment steckt ein Albur des Typs A1 in dem Ausdruck <i>te doy al_ojo</i> , gefolgt von dem in <i>albergar</i> durch phonetische Ähnlichkeit getarntem <i>verga</i> als Chiffre für Penis.

5.5 Alburbeispiele von Chava Flores

Der 1987 im Alter von 67 Jahren verstorbene Liedermacher Chava Flores ist in Mexiko eine Institution, die im Allgemeinwissen der Mexikaner ähnlich wie Armando Jiménez und die „Picardía mexicana“ untrennbar mit dem Begriff Albur verbunden ist. Der oft als „Chronist von Mexiko-Stadt“ bezeichnete Sänger gilt als die Verkörperung der mexikanischen Volkskultur, seine Lieder gehören unzweifelhaft zum kollektiven Selbstverständnis der Mexikaner und haben in ähnlicher Weise zur Verbreitung des Albur beigetragen wie die Bände der „Picardía mexicana“. Die Werke Chava Flores' bilden als Kontrast zu den vorherigen Beispielen den Abschluss dieser Arbeit, da sie Musterbeispiele bilden für den Referenzbereich des kulturellen Alburbegriffs, wie er im Allgemeinwissen normalerweise gebraucht wird. Dabei wird allerdings klar unterschieden zwischen dem kulturellen Alburbegriff und einem wissenschaftlich-deskriptiven, dessen prototypische Referenz eher dem im vorherigen Kapitel beschriebenen Albur als Gesprächseinschub entspricht. Die Bedeutung von Flores wird deutlich in Würdigung wie der folgenden des bekannten Schriftstellers und Drehbuchautors Vicente Leñero, der in einem Artikel der Zeitschrift „Progreso“ zitiert wird. Leñero klassifiziert Chava Flores rundweg als „la más importante contribución musical, de todos los tiempos, al folklore urbano“. So überrascht es auch nicht, dass die Literaturwissenschaftlerin Helena Beristáin, der es in dem Artikel „La densidad figurada del lenguaje alburero“ (Beristáin 2001) um die Darstellung der grundlegenden Charakteristika der Sprachverwendung im Albur geht, auf den Song „La tienda de mi pueblo“ als Untersuchungsmaterial zurückgreift. Die in dieser Arbeit erläuterten Beispiele, die im Vorprogramm des „Festival nacional del albur“ des Jahres 2003 vorgetragen wurden, bilden zwei weitere, im Allgemeinwissen Mexikos verwurzelte Exponenten für den hochwertigen Albur, der u.a. für die Definition des mexikanischen Selbstverständnisses herangezogen wird. Anzumerken ist zu Chava Flores, dass er trotz seiner Identifizierung mit dem Albur nur neun Lieder geschrieben hat, die Albure enthalten. Diese Lieder wurden von Flores nie als Tonträger veröffentlicht, sie sind aber als Coverversionen von anderen Interpreten erhältlich auf einer CD, die genau diese alburhaltigen Songs vereint.

5.5.1. Chava Flores: „El chico temido de la vecindad“

	Autor: Chava Flores Titel: El chico temido de la vecindad Interpret: Angel Cervantes Quelle: Lo inédito de Chava Flores Vol. II. Discos Condor Pasa, México. Dauer: 2:54 Minuten	Kommentar
01	Yo soy el chico temido de la vecindad.	Albur des Typs A1 (<i>el chico te mido</i>). Gleichzeitig wird die vordergründige Lesart als Selbstpräsentation des schelmenhaften Protagonisten initiiert.
02	Soy el pelón encajoso	Albur des Typs A1 (<i>pelón encajo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene (<i>encajoso</i> 'gerissen, betrügerisch').
03	que te hace llorar.	Albur des Typs A4: Anspielung auf den Schmerz bei einer Penetration.
04	Me llamo José Boquitas de la Corona y del Real.	Albur des Typs B3 zu lesen als <i>Sebo quitas de la corona</i> . Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene (Selbstdarstellung des Protagonisten).
05	Yo soy del barrio el carita,	Weiterführung der vordergründigen Thematik. Wahrscheinlich beinhaltet diese Zeile keinen Albur, sondern dient nur als Vorbereitung und Überleitung zu dem folgenden Albur.
06	las chicas, los chicos, me dan mi lugar.	Albur des Typs B1 (<i>chicos me dan</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene (Selbstdarstellung des Protagonisten).
07	Siempre me verás vistiendo mi saco café.	Albur des Typs A4 (<i>saco café</i>). Gleichzeitig wird als vordergründige Lesart im Rahmen der Selbstdarstellung die Beschreibung der Kleidung des Protagonisten eingeführt.
08	Tiene sus ojales blancos	Albur des Typs B5 (<i>jales blanco</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Verständnisebene als Beschreibung der Kleidung des Protagonisten.
09	y atrás de piqué.	Albur des Typs A1 (<i>atrás te piqué</i>). Die vordergründige Beschreibung der Kleidung wird weitergeführt.
10	Cuando me cuente los pliegues	Weder der vordergründige noch der alburspezifische Sinn dieses Albur konnten geklärt werden, er erinnert aber an einen ebenso unklaren Scherz aus der „Picardía mexicana“: -¿Ya te contaron el último? -¿Cuál? - El último pliegue. (Jiménez 2005 a, S. 50)
11	verás que siempre uso tres.	Wahrscheinlich beinhaltet diese Zeile keinen Albur, sondern dient nur als Vorbereitung für den folgenden Albur. Auch die vordergründige Bedeutung dieser Zeile konnte nicht geklärt

		werden.
12	Te hecho de menos pelona	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>te hecho</i> bezieht sich auf <i>tres</i>). Die Kohärenz dieser Zeile auf der vordergründigen Verständnisebene konnte nicht befriedigend nachvollzogen werden, der thematische Wechsel zum Thema Partnerin scheint etwas unmotiviert und die vordergründige Referenz von <i>pelona</i> ist nicht verständlich.
13	con tus medias rosas, tu falda ye-yé.	Albur des Typs B5 (<i>rosas</i> als Flexionsform des Verbs <i>rozar</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>rosas</i> bezieht sich auf <i>pelona</i>). Der vordergründige Kontext wird nach dem Themenwechsel wieder in höherem Grad gewahrt.
14	Mi novia ya no es Virginia, Quintina, ni Paz.	Obwohl die drei genannten Frauennamen sexuelle Anspielungen enthalten, bilden sie hier keinen eigenen Albur, sondern bereiten nur den folgenden Albur kontextuell vor. Die vordergründige Verständnisebene (Sprechen über Partnerinnen) wird aufrechterhalten.
15	Ahora saco a Excrementina, la saco a pasear.	Albur des Typs A4 (<i>saco a Excrementina</i>). Die Verknüpfung erfolgt auf der vordergründigen Verständnisebene durch Weiterführung des Berichts über die Partnerinnen des Sprechers.
16	Es muy robusta del pecho,	Albur des Typs A1 (<i>robusta echo</i>), wobei <i>robusta</i> als Chiffre für Penis zu verstehen ist. Die Verknüpfung erfolgt auf der vordergründigen Verständnisebene (Bericht über die Partnerinnen des Sprechers).
17	a Prieto se la quité.	Der Sinn dieses Albur konnte nicht zweifelsfrei geklärt werden. Möglich wäre eine Lesart als getarnte Verbform <i>aprieto</i> oder <i>prieto</i> als Chiffre für Penis.
18	Es primo de Juan Derecho,	Albur des Typs A2 (<i>exprimo Juan Derecho</i>), wobei <i>Juan</i> als Chiffre für Penis verwendet wird. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der vordergründigen Verständnisebene als Bericht über die sozialen Beziehungen des Sprechers.
19	caifán de los huevos, huevos La Merced.	Albur des Typs B4: <i>La Merced</i> ist ein zentrales Viertel Mexikos, das ähnlich wie Tepito als Alburzone bekannt ist. Die Verknüpfung erfolgt durch Wahrung der Plausibilität auf der vordergründigen Verständnisebene.
20	Te hacía un muchacho decente,	Albur des Typs A3 (<i>te hacía un muchacho</i>) und des Typs B1 (<i>sentarte</i> als lautliche Anspielung in <i>decente</i>). Die kontextuelle Verknüpfung ist mehr oder weniger plausibel.
21	le dije al Caifán, pero eres meco	Diese Zeile enthält keinen eigenen Angriff, bereitet aber durch <i>meco</i> als Chiffre für Sperma den folgenden Albur vor.
22	y me sacas de quicio, rufián.	Albur des Typs B3. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite

		lexikalische Rekurrenz (<i>me sacas</i> bezieht sich auf <i>meco</i>). Die vordergründige Plausibilität scheint dagegen etwas gesucht und konnte nicht vollständig nachvollzogen werden.
23	Ay muchachito travieso,	Albur des Typs A1: <i>muchachito</i> wird dabei wohl als Synonym für <i>chico</i> verwendet, wodurch <i>travieso</i> dann nicht als Attribut, sondern als Prädikat verstanden werden muss. Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der vordergründigen Beschwerde über den Exfreund der Partnerin. Estar con el hijo atravesado S.81
24	eres el mismo satán.	Ob diese Textzeile einen eigenen Alburangriff enthält, ist zweifelhaft.
25	Eres como la tía Justa	Albur des Typs A1 (zu verstehen als <i>te la ajusto</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der vordergründigen Beschwerde über den Exfreund der Partnerin.
26	que empuña la fusca mi pelafustán.	Albur des Typs B5. (<i>empuña la fusca</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der vordergründigen Beschwerde über den Exfreund der Partnerin.
27	Ya se va el chico temido,	Albur des Typs A2 (<i>va</i>) und A1 (<i>mido</i>). Der thematische Wechsel auf der vordergründigen Verständnisebene (Verabschiedung des Protagonisten) ist plausibel.
28	ya llegó su tren.	Albur des A2 (llegó). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Verabschiedung.
29	Cuida a tu chico con vida,	Indirekter Albur in Form eines Ratschlags bzw. einer Warnung (<i>chico</i> wie immer als Chiffre für After). Die vordergründige Plausibilität ist angemessen gewahrt (Ratschläge bei der Verabschiedung).
30	tu papá ya bien.	Weiterführung des Vorhergehenden: Die Zusammenziehung von <i>papá</i> und <i>ya</i> ergibt eine Chiffre für Vagina.
31	Besitos a los pelones y besitos por allá.	Weiterführung der Verabschiedung. Ob diese Zeile einen Alburangriff beinhaltet, ist unklar.
32	Que te atropelle la dicha	Albur des Typs A1 (<i>atropelle la dicha</i>), wobei <i>dicha</i> wohl als Chiffre für Penis fungiert. Die Verknüpfung erfolgt auf der vordergründigen Verständnisebene (gute Wünsche bei der Verabschiedung).
33	y te saque pedazos de felicidad.	Albur des Typs A4: <i>pedazo</i> als Aumentativform von <i>pedo</i> . Die Verknüpfung erfolgt auf der vordergründigen Verständnisebene (gute Wünsche bei der Verabschiedung).

5.5.2. Chava Flores „Los frijoles de Anastacia“

	Autor: Chava Flores Titel: Las frijoles de Anastacia Interpret: Angel Cervantes Quelle: Lo inédito de Chava Flores Vol. II. Discos Condor Pasa, México. Dauer: 3:03 Minuten	Kommentar
01	Los frijoles de Anastacia,	Diese Zeile enthält zunächst nur eine alburtypische Chiffre für Exkreme (<i>frijoles</i> , verstärkt durch <i>Anastasia</i> als Anspielung auf After). Gleichzeitig wird die vordergründige Thematik eingeführt.
02	se los ha comido el gato.	Albur des Typs A4 (<i>saco</i>). <i>Gato</i> stellt vermutlich eine Chiffre für Penis dar. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> in Z. 01) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
03	S'a como estamos a cuatro,	Albur des Typs A4: <i>saco</i> bezieht sich immer noch auf <i>frijoles</i> in Z. 01. Die Weiterführung bildet eine Anspielung auf eine Position beim Geschlechtsverkehr und auf <i>gato</i> in T. 02. Die Verknüpfung auf der vordergründigen Verständnisebene ist jedoch nicht völlig nachvollziehbar. Die Technik der phonetischen Verfremdung durch einen vorgeschobenen S-Laut wird im Laufe des Textes immer wieder angewendet, um das Verb <i>sacar</i> zu verstecken.
04	s'a que gato tan sacón.	Albur des Typs A4 (<i>saque</i> und <i>sacón</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
05	Si no es gato es por que es gata,	Der Sinn dieser Textzeile konnte nicht befriedigend geklärt werden. Ein Kommentator interpretiert die Zeile und die folgende als Anspielung auf Impotenz, andere kamen zu keiner Deutung.
06	pues ya está en su menopausa.	Der Sinn dieser Textzeile konnte ebenfalls nicht befriedigend geklärt werden.
07	Pa' frijoles Anastacia	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber den folgenden Albur in Z. 08 vor.
08	y pa' flojo un servidor.	Albur des Typs A4 (<i>aflojo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>aflojo</i> bezieht sich auf <i>Anastacia</i>), der Sinn auf der alltagsweltlichen Verständnisebene ist nicht zweifelsfrei klar.
09	Caray, qué ricos frijoles,	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber durch die Verwendung einer alburtypischen Chiffre den folgenden Albur vor.
10	s' acostaditos están.	Albur des Typs A4. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i>) und durch Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.

11	Son los acompletadores,	Albur des Typs A4. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich weiterhin auf <i>frijoles</i> in Z. 11) und durch Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
12	los acostrumbro sin pan.	Albur des Typs A4. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich weiterhin auf <i>frijoles</i> in Z. 11) und durch Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
13	Con tortillitas y chile,	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber durch die Verwendung einer alburtypischen Chiffre (<i>chile</i>) den folgenden Albur vor.
14	me tuerzo los que me den.	Albur des Typs A1 (<i>meto</i>) und B1 (<i>den</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>meto</i> bezieht sich auf <i>chile</i>) und durch Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
15	Si hay pulquito pal' chilito,	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber durch die Verwendung zweier alburtypischer Chiffren (<i>pulquito</i> und <i>chilito</i>) den folgenden Albur vor.
16	meto un buen en el raplén.	Albur des Typs A1 (<i>meto en el replén</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>meto</i> bezieht sich auf <i>chilito</i> oder auch <i>pulquito</i>) und durch Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
17	Los frijoles de Anastacia,	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber durch die Verwendung einer alburtypischen Chiffre den folgenden Albur vor (vgl. Z. 01).
18	se los a cocido la olla.	Albur des Typs A4 (<i>saco</i> (de la) <i>olla</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> in Z. 17) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
19	Los extraigo con cebolla	Albur des Typs A4. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>los extraigo</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> in Z. 17) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
20	y les exprimo un limón.	Albur des Typs A2(<i>exprimo</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
21	Con longaniza, más queso y chorizo,	Albur des Typs B4 (<i>más queso</i>): <i>masque</i> in Verbindung mit <i>longaniza</i> oder <i>chorizo</i> als Chiffren für Penis). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.

22	¡chispasón! que después les aconsejo,	Albur des Typs A4 (<i>chispasón</i> und <i>saco</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
23	se los coman de un jalón.	Albur des Typs B5 (<i>jalón</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
24	Un platito de frijoles	Diese Zeile enthält keinen vollständigen Albur, bereitet aber durch die Verwendung einer alburtypischen Chiffre den folgenden Albur vor.
25	a cualquiera se le sacan.	Albur des Typs A4. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> bezieht sich auf <i>frijoles</i> in Z. 24) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
26	Si no quieres estar flaca,	Diese Zeile enthält durch die Verwendung einer alburtypischen Chiffre (<i>esta flaca</i> für Penis) ein alburtypisches Angebot.
27	s'a como sea, te los doy.	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>saco</i> und <i>doy</i> bezieht sich auf <i>flaca</i>) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
28	Te los revuelvo en tu plato	Albur des Typs A1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>los revuelvo</i> bezieht sich wieder auf <i>frijoles</i> in Z. 24) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.
29	y hasta te echo requesón.	Albur des Typs A2 (<i>echo requesón</i>). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
30	Tu les pones el culantro,	Albur des Typs B1 (<i>culantro</i> als Chiffre für Gesäß). Die Verknüpfung erfolgt durch die Weiterführung der Thematik auf der vordergründigen Verständnisebene.
31	me das luego tu opinión	Albur des Typs B1. Die Verknüpfung erfolgt durch implizite lexikalische Rekurrenz (<i>me das</i> bezieht sich ebenfalls auf <i>culantro</i>) und durch Weiterführung der vordergründigen Thematik.

6. Resümee

Das Anliegen, eine kommunikative Gattung wissenschaftlich zu beschreiben, ist grundsätzlich insofern problematisch, als der Weg der Gegenstandskonstitution zwangsläufig zu einer Auseinandersetzung mit der kritischen Frage der sozialen Vorkonstruiertheit des Beschreibungsobjekts im Alltagswissen der Sprecher führt. Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten mit dieser Problematik umzugehen. So kann das Alltagswissen durch wissenschaftliche Kategorien ersetzt werden, d.h., der Wissenschaftler konstituiert sein Objekt durch formale oder funktionale Kriterien. Dabei ist jedoch die Warnung Jörg Bergmanns zu beherzigen, der im Zuge seiner Beschäftigung mit dem Klatsch zu bedenken gibt, der Forscher könnte unter Umständen das Kind mit dem Bade ausschütten, wenn er das Alltagswissen der Sprecher bei der Gegenstandskonstitution außer Acht lässt (vgl. Bergmann 1987, S. 3). Zweitens kann der Wissenschaftler von seinem Alltagswissen ausgehen und dieses im Verlauf der Gegenstandskonstitution spezifizieren, bis er als repräsentativ erachtetes Datenmaterial identifiziert und analysiert. Dieser Vorgehensweise folgt Bergmann selbst (vgl. Bergmann 1987, S. 52 ff.), wodurch er sich allerdings in die Gefahr begibt, letztendlich eine bestimmte Art von Klatsch unter Akademikern als prototypische Form des Klatschs zu untersuchen, da er letztendlich sein eigenes Allgemeinwissen zugrunde legt. Wieder andere Arbeiten nehmen eine solche Einengung der Perspektive explizit vor, indem sie den Untersuchungsgegenstand durch bestimmte Kriterien auf einen Ausschnitt des im Allgemeinwissen kursierenden Gattungsbegriffs beschränken (z. B. Günther 2006, S. 81 f.). Im vorliegenden Fall wurde dagegen auf solche Vorgehensweisen im Rahmen der Gegenstandskonstitution verzichtet. Vielmehr wurde das Alltagswissen zum ausschlaggebenden Kriterium gewählt, was dazu führte, dass der Prozess der Gegenstandskonstitution nicht mehr den Ausgangspunkt der Arbeit bildete, sondern zum eigentlichen Thema der Beschäftigung mit dem Albur wurde. Die Vorgehensweise in dieser Arbeit bestand also, um auf das Beispiel Bergmanns zurückzukommen, darin, sich zunächst einmal einfach zu dem Kind in die Wanne dazusetzen. Damit wurde ein Modell gewählt, das Bergmann zurecht im Rahmen seines Forschungsprojekts kritisiert, das aber in einer Arbeit unumgänglich ist, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine kommunikative Gattung als Ethnokategorie in ihrer vollen Bandbreite zu beschreiben. Es geht darum herauszufinden, in welchen Modalitäten oder Varianten der Albur in welchen Sprechergruppen zu Hause ist, in welcher Form über

den Albur gesprochen wird und wieso über den Albur gesprochen wird. Dabei wurde das Problem deutlich, dass kommunikative Gattungen in der Realität Begriffe sind, die mit dem allgemein unterstellten Konsens verwendet werden, über dasselbe zu sprechen, obwohl die Inhalte dieses Begriffs von Sprecher zu Sprecher und abhängig vom Verwendungskontext variieren. Auf der Ebene des kommunikativen Haushalts entsprechen der Kategorie Albur also eine Vielzahl von Konzeptualisierungen und Verlaufsformen. Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Facetten dieses schillernden Gattungsbegriffs auf der abstrakten Ebene des kommunikativen Haushalts (vgl. Luckmann 1998) herauszuarbeiten, indem zum einen gezeigt wird, wie die jeweilige Facette im Alltagswissen definiert wird, in welche Zusammenhänge diese Definition eingebunden ist und wie die Referenz im Bereich der Praxisformen dieser Konzeptualisierung tatsächlich aussieht. Deutlich wird dabei, dass die Darstellung der Diskurse, in die dieses Wissen eingebunden ist, zum Kernbereich des Forschungsanliegens gehören, da ein Gattungsbegriff als Ethnokategorie ja erst dadurch entsteht, dass die entsprechenden sprachlichen Handlungsmuster aus irgendeinem Grund in einer Gesellschaft thematisiert werden. Insgesamt ist also gezeigt worden, wie wichtig das Zusammenspiel von kulturellem Sprechen über eine Gattung und den Ausführungen dieser Gattung für das Verständnis einer Gattung als Ethnokategorie ist.

Bei der Organisation des Materials wurde ein Ordnungsschema gewählt, das darauf abzielt, die Besonderheiten im Verhältnis zwischen kultureller Bedeutung als Symbol und der tatsächlichen kommunikativen Bedeutung im Alltag deutlich werden zu lassen. So wurden im zweiten Kapitel auf dem Weg zur Beschreibung der grundlegenden und allgemein verbreiteten Alburkompetenz die Konstruktionsprinzipien und das Grundmaterial des Albur vermittelt. Außerdem wurde gezeigt, dass der heutige Alburgebrauch teilweise auf Wendungen zurückgreift, die schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Umlauf waren und, dass verglichen mit den 60er Jahren kaum neue Formen entwickelt wurden, sondern die damals bekannten fast alle noch gebräuchlich sind. Skizziert wurde weiterhin der diskursive Überbau dieses Befunds, nämlich die im Rahmen um die Debatte über die mexikanische Identität thematisierte Frage der aktuellen Bedeutung des Albur.

Das dritte Kapitel hat zum einen belegt wie überraschend wenig bisher der Albur empirisch beschrieben wurde, und zweitens in welchem hohem Maß der kulturelle Diskurs

die Perspektive auf den Albur prägt. Dies geht so weit, dass in den untersuchten Arbeiten selbst eine gewisse Spannung wahrnehmbar wird zwischen kulturellen und empirischen Aussagen über den Albur. Ein besonderes diskursives Manöver in den analysierten Arbeiten war die Verhandlung der Frage, ob der Albur als Kunst einzuschätzen ist. Beide Arbeiten unterstützen diese Ansicht, wobei den diskursiven Hintergrund die breit geführte Debatte über die soziale Bewertung des Albur bildet.

Das vierte Kapitel dokumentiert die enorme Heterogenität sowohl der Konzeptualisierungen des Albur im Diskurs als auch der diversen Verlaufsformen. Es wird gezeigt, in welcher vielfältigen Weise über den Albur gesprochen wird, und welche große Bandbreite an Praxisformen dieser Konzeptualisierung im Diskurs entsprechen. Dabei fallen besonders die vielfältigen Diskrepanzen auf zwischen dem Alburbegriff im kulturellen Diskurs und den Verlaufsformen im kommunikativen Handeln, wobei als zentrales Ergebnis festzuhalten ist, dass der in bestimmten Diskursen als prototypisch erscheinende Albur als Duell im heutigen kommunikativen Alltagshandeln praktisch nicht mehr auftritt. Gleichzeitig wird grob skizziert, welche Funktionen das Sprechen über den Albur in der mexikanischen Gesellschaft für die individuelle und kulturelle Identitätskonstitution haben kann. Ob das Sprechen über den Albur sogar verantwortlich ist für die Heterogenität des Alburbegriffs und die oben genannten Diskrepanzen, bleibt dabei allerdings bewusst offen.

Im fünften Kapitel werden zwei zentrale Bereiche des Diskurses über den Albur ausgewählt und mit repräsentativen Beispielen illustriert. Dargestellt werden Alburformen aus dem Bereich des humoristischen Genres, die dem kulturellen Begriff vom Albur entsprechen, und solche, die eher einem deskriptiven Begriff vom Albur repräsentieren, d.h. Alburformen, die tatsächlich in kommunikativen Alltagshandeln ihren Platz haben, im Diskurs aber eher als marginale Formen erscheinen.

Dabei ist letztendlich im Rahmen einer orientierenden Bestandsaufnahme unvermeidbar, dass ein gewisses Gefühl der Oberflächlichkeit zurückbleibt. Wenn ein geschlossenes erscheinendes Phänomen sich bei einer gewissenhaften Bestandsaufnahme als derartig heterogen erweist, dann entsteht der subjektive Eindruck, im Prinzip mehr Baustellen unfertig hinterlassen als beendet zu haben. Dieser Befund spricht natürlich genauer betrachtet für den Erfolg des vorliegenden Projekts.

Trotzdem ist es zweifellos richtig, dass jeweils ein Projekt von Umfang des vorliegenden nötig und wünschenswert wäre, um jedes angeschnittene Feld analytisch in angemessener Weise zu vertiefen. Besonders die im Rahmen dieser Arbeit nicht zu leistende Untersuchung der kommunikativen und rituellen Funktion im Alburgebrauch von Frauen, Jugendlichen oder Intellektuellen bleibt ein Desiderat für weitere Arbeiten.

7. Literatur

Aguilar Nery, Jesús (2003): Masculinidades, Choferes y Espacio urbano en México. In: Convergencia, año 10, número 33. España, Toluca, México. S. 201 – 224. Im Internet auf dem Portal *Red de revistas científicas de America Latina y el Caribe, España y Portugal* der Universidad Autónoma del Estado de México: <http://redalyc.uaemex.mx/redalyc/pdf/105/10503309.pdf> (01.07.2008)

Alatorre, Antonio (2005): Postemio filológico. In: Jiménez, Armando (2005 a): *Picardía mexicana*. México D.F. S. 212 – 220.

Arevalo (2003): Español de México - Un poco de trasfondo psicológico - Breve análisis del albur mexicano. Im Internet unter: http://arevalos.blogspot.com/2003_11_01_archive.html (01.07.2008)

Arriola Sariñana, Roberto (2004): Y no es albur. Im Internet unter <http://www.incipit.com.mx/index.jsp?pg=articulo.jsp?seccion=64&articulo=61> (01.07.2008); außerdem veröffentlicht in *Incipit – Revista cultural mensual* Número 11, 2004, Coyoacan.

Bergesen, Albert (1998): Die rituelle Ordnung. In: Belliger, Andréa; Krieger, David J. (Hg.): *Ritualtheorien: ein einführendes Handbuch*; Opladen. S. 49-77.

Bergmann, Jörg (1987): *Klatsch. Zur Sozialform der diskreten Indiskretion*. Berlin, New York.

Beristáin Díaz, Helena (2001): La densidad figurada del lenguaje alburero. In: *Logo, Revista de Retórica y Teoría de la Comunicación*, Año 1, Número 1, Enero 2001. S. 53-60.

Im Internet unter: <http://www.asociacion-logo.org/downloads/01012001beristain.pdf> (01.07.2008)

Beristáin Díaz, Helena (1997): *El albur*. (Manuskript eines Vortrags an der Universität von Salamanca, 1997; von der Autorin freundlicherweise zur Verfügung gestellt.) Außerdem veröffentlicht in: Cortés Gabaudan, F., Hinojo Andrés, G., López Eire, A. (Hg.): *Retórica, política e ideología : desde la antigüedad hasta nuestros días*. Vol. 3, S. 33-47. Salamanca, 2000.

Bikotoru (2005): *Defensa personal a la mexicana*; im Internet unter: <http://ciudad-de-mexico.blogspot.com/2005/08/defensa-personal-la-mexicana.html> (01.07.2008)

Chavarría, Héctor & Miranda, Karla (s.d.): *Los albureros son jotos*. Im Internet unter: <http://www.saldelcloset.com/secciones/articulos/albureros.shtml> & <http://www.saldelcloset.com/secciones/articulos/albureros-2.shtml> (01.07.2008)

Contreras Román, Roberto Carlos (2005): *Piropo y albur, riqueza del lenguaje*. Im Internet unter: <http://magazinmx.com/bj/articulos/articulos.php?art=1148> (01.07.2008)

- Córdova Abundis, Patricia (1999): Mitología erótica mexicana. In: etcétera, cultura y política en línea, Número 341, 12.08.1999; Im Internet unter: <http://www.etcetera.com.mx/1999/341/cap0341.htm>, (01.07.2008).
- Feirrerro Gonzales. Rebecca (2005): El albur. Diccionario para extranjeros; im Internet unter: <http://magazinemx/bj/articulos/articulos.php?art=753> (01.07.2008)
- Flick, Uwe (2004): Triangulation. Wiesbaden.
- Geertz, Clifford (1997): Dichte Beschreibung. Bemerkungen zu einer deutenden Theorie von Kultur; in: ders.; Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme; Frankfurt/Main; S. 7-43.
- García Canclini, Nestor (1982): Las culturas populares en el capitalismo. México.
- García Gómez, Emilio (2006): Calambures, palíndromos y albures. Im Internet unter : www.etnografo.com/calambures_palindromos_albures.pdf (01.07.2008)
- Garfinkel, Howard; Sacks, Harvey (1976): Über formale Strukturen praktischer Handlungen. In: Weingarten, Elmer u.a. (Hg.): Ethnometodologie. Frankfurt a. M., S. 130 – 176.
- Günther, Susanne (2006): Zwischen Scherz und Schmerz – Frotzelaktivitäten in der Alltagsinteraktion. In: Kotthoff, Helga (Hg.) (2006): Scherzkommunikation. Beiträge aus der empirischen Gesprächsforschung. Radolfzell; S. 81 –108.
- Gutiérrez González, Noé: Qué trabajos pasa Carlos. La construcción interactiva del albur en Tepito. Tuxtla Gutiérrez, 1993.
- Hernández, Alfonso (s.d.): El albur en Tepito, Audiodatei MP3, abrufbar auf der Internetseite www.cuauhtemoc.df.gob.mx/tepito/chicuarote.html (31.3.2007)
- Hernández, Victor (2005): Antología del albur. North Charleston (S.C.), U.S.A.
- Jiménez, Armando (2000): El albur.; im Internet unter: <http://esp.mexico.org/lapalabra/una/2401/el-albur> (01.07.2008)
- Jiménez, Armando (2005 a): Picardía mexicana. 135. Auflage. México D.F. (Erstveröffentlichung 1960)
- Jiménez, Armando (2005 b): Nueva picardía mexicana. 49. Auflage, México,D.F. (Erstveröffentlichung 1968 bzw. 1971)
- Johansson, Patrick (2006): Dilogía, metáforas y albures en cantos eróticos nahuas del siglo XVI. In: Revista de literatures populares, año VI, número 1, enero – junio 2006, S. 63-95. Im Internet unter: <http://www.rlp.culturaspopulares.org/textos%20VI-1/04-Johansson.pdf>, (01.07.2008).

Koch, Peter & Oesterreicher, Wulf (1994): Schriftlichkeit und Sprache. In: Günther, Hartmut & Otto Ludwig (eds.): Schrift und Schriftlichkeit: ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin: de Gruyter. S. 587-604.

Kotthoff, Helga (Hg.) (2006): Scherzkommunikation. Beiträge aus der empirischen Gesprächsforschung. Radolfzell.

Labov, William (1972): Rules for rituel insults. In: ders.: Language in the inner city. Philadelphia, S. 297-353.

Lara Klahr, Othon (2005): En el barrio de Tepito el albur es contracultura y resistencia; in: La Jornada 27.10.2005; im Internet unter:
<http://www.jornada.unam.mx/2005/10/27/a14n1esp.php> (01.07.2008)

Luckmann, Thomas (1998): Allgemeine Überlegungen zu kommunikativen Gattungen. In: B.Frank, Th. Haye & D. Tophinke (Hg.), Gattungen mittelalterlicher Schriftlichkeit, Tübingen; S. 11-17

Majaderia (2006): El Albur. Im Internet unter:
<http://majaderiaenmexico.blogspot.com/2006/02/el-albur.html> (01.07.2008)

Mendez Castillo, Victor (2005): La cruda realidad. Im Internet unter:
<http://coyote.bitacorras.com/archivos/2005/08/25/la-cruda-realida> (01.07.2008)

Monsiváis, Carlos (1984): Albures y autoalbures. La vida es un camote, agarre su derecha (y asegúrese de su identidad nacional). In: Proceso Nr. 392, 05.05.1984

Moypitt (2006): Albur. Im Internet unter:
<http://moypitt40.visiondemente.com/2006/10/albur.html> (01.07.2008)

N.N. (2006): Albures y chistes colorados. México D.F.

N.N.(s.d.): Qué es el albur. Im Internet unter:
<http://groups.msn.com/mexialbur/keeselalbur.mswn> (01.07.2008)
<http://us.geocities.com/mariachi.geo/albur.html> (01.07.2008)
http://personales.com/mexico/mexicali/chico_temido/que_es_albur.htm (01.07.2008)
[Http://www.albures.com.mx/doblesent.php](http://www.albures.com.mx/doblesent.php) (01.07.2008)
<http://www.cronica.com.mx/foro/viewtopic.php?t=4137&start=30&postdays=0&postorder=asc&highlight=&sid=adf38073cfd4b39f0035ef127632981d> (01.03.2006)

Paz, Octavio (1991): Conjunciones y disyunciones.(Erstausgabe 1969) Barcelona, 1991.

Paz, Octavio (2001): El laberinto de la soledad, Posdata y Vuelta a El laberinto de la soledad. (Erstausgabe 1950) Madrid.

Ponce, Francisco (1984): Lo ven mal los mojigatos: Chava Flores. In: Proceso No. 392, 05.05.1984.

Ramos, Samuel (1987): El perfil del hombre y la cultura en México. (Erstausgabe 1934) México.

Reyes, Alfonso (2005): Introito. In: Jiménez, Armando: Picardía mexicana; México, 2005. S. 7

Ruiz Mondragón, Ariel (2002): Entrevista con Armando Jiménez. Im Internet unter: http://lainsignia.org/2002/noviembre/cul_060.htm (01.07.2008)

Santani, Micky (2006): Albures a la mexicana. México.

Schegloff, Emanuel (1997): Whose text? Whose context? In: Discourse & Society 8, 2, S. 165 – 187. Im Internet unter: <http://www.sscnet.ucla.edu/soc/faculty/schegloff/pubs/index.php>

Selting, Margret et al. (1998): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). In: Linguistische Berichte 173, S. 91-122.

Solís, Juan (2005); Darán cátedra de albur en la UACM; in: El Universal, 26.10.2005; im Internet wiedergegeben unter: http://toloache.blogspot.com/2005_10_01_archive.html, (01.07.2008)

Strauss, Anselm; Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim.

Tachiquín, Marisela (1998): Albur, una mezcla de ingenio y misterio; in: Gaceta Universitaria (Guadalajara, México), 19.10.1998, S.6. Im Internet unter: <http://www.comsoc.udg.mx/gaceta/paginas/87/6-87.pdf> (01.07.2008).

Troyse, Benjamin (s.d.): Albur...; im Internet unter: <http://www.incipit.com.mx/index.jsp?pg=articulo.jsp?seccion=64&articulo=56> (01.07.2008)

Undo Vergara, Aquiles (1986): El coyote cojo con la 4a. edición. México.

Anhang 1: Verzeichnis der Transkriptionssymbole

Die verwendeten Transkriptionszeichen stellen eine gegenstandsadäquate Auswahl aus den Transkriptionskonventionen nach GAT (Selting et al. 1998) dar. Angepasst wurde die Kennzeichnung der Pausen, deren Länge außer bei den Mikropausen immer auf die Zehntelsekunde genau angegeben wird. Dies ist gerade bei der Wiedergabe der Duelle, bei denen es um die Schnelligkeit geht, angebracht. Ansonsten wurde darauf geachtet, die Transkripte so übersichtlich wie möglich zu halten, indem auf nicht relevante Informationen bei der Übertragung verzichtet wurde.

Sequenzielle Struktur/Verlaufsstruktur

[]	Überlappungen und Simultansprechen
[]	
=	schneller, unmittelbarer Anschluss neuer Beiträge oder Einheiten

Pausen

(.)	Mikropause
(2.0)	Pausen von mehr als 0,25 Sek. Dauer

Sonstige segmentale Konventionen

:, ::, :::	Dehnung, je nach Dauer
------------	------------------------

Lachen

jejeje	silbisches Lachen
((lacht))	Beschreibung des Lachens

Akzentuierung

akZENT	Primär- bzw. Hauptakzent
ak!ZENT!	extra starker Akzent

Tonhöhenbewegung am Einheitenende

?	hoch steigend
c	mittel steigend
-	gleich bleibend
;	mittel fallend
.	tief fallend

Sonstige Konventionen

((hustet))	para- und außersprachliche Handlungen u. Ereignisse
<<hustend>>	sprachbegleitende para- und außersprachliche Handlungen und Ereignisse mit Reichweite
<<erstaunt>>	interpretierende Kommentare mit Reichweite
(solche)	vermuteter Wortlaut
(solche/welche)	mögliche Alternativen
()	unverständliche Passage je nach Länge

Lautstärke- und Sprechgeschwindigkeitsveränderungen

<<f> >	forte, laut
<<ff> >	fortissimo, sehr laut
<<p> >	piano, leise
<<pp> >	pianissimo, sehr leise
<<all> >	allegro, schnell
<<len> >	lento, langsam
<<cresc> >	crescendo, lauter werdend
<<dim> >	diminuendo, leiser werdend
<<acc> >	accelerando, schneller werdend
<<rall> >	rallentando, langsamer werdend

Anhang 2: Kontaktdaten

Christian Amtsberg (Jahrgang 1973) lebt als selbständiger Kommunikationstrainer und Übersetzer in Madrid.

Emailkontakt: christian.amtsberg@gmx.de

Mobiltelefon: +34 666 700 147